

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

**Otis
2000**

Heft

OTIS



Band 8 (2000)



Impressum

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)
im NABU (Landesverbände Brandenburg und Berlin)
Vorsitzender: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftleitung

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue (Tel./Fax: 033732/85244; e-mail: miliaria@t-online.de)
Rainer Altenkamp, Fehmarner Str. 18, 13353 Berlin (Tel./Fax: 030/8325283; e-mail: R.Altenkamp@web.de)
Bodo Rudolph, Eichelhof 2, 14797 Nahmitz (Tel.: 03382/700117; e-mail: BRud14797Nahmitz@aol.com)

Satz und Layout

Stefan Fischer

Auslieferung

Die Otis kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener und einzelner Hefte) sind zu richten an:

Bodo Rudolph (Anschrift siehe oben)

Herausgeber anderer Zeitschriften können die Otis im Schriftentausch erhalten.

Druck

Lübke Druck & Design (Neuruppin)
Tel. 033 91/659 86

Erscheinungsweise

Jährlich ein Heft (Ausgabe dieses Heftes: November 2001)
Bezugspreis des Heftes: 10 Euro (zuzüglich Versandkosten)

Manuskriptrichtlinien

Manuskripte werden vorzugsweise auf Diskette oder per e-mail erbeten. Der Text sollte als Word-Datei gespeichert werden. Grafiken sollten als Exceltabelle, Karten als Bilddatei und Fotos möglichst als Dia eingereicht werden. Im Text sollte auf jegliche Formatierungen verzichtet werden. Vermeiden Sie in jedem Falle Großschreibung ganzer Worte.

Originalbeiträge sollten eine kurze Zusammenfassung in deutscher und möglichst englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich des Aufbaus des Beitrages und der Zitierweise orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft.

Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge Ihrer Beiträge.

Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Stefan Fischer zu senden (Anschrift siehe oben).

Autoren von Originalbeiträgen erhalten ohne Berechnung 20 Sonderdrucke.

Zu diesem Heft

Beginnend mit Band 8 (2000) sind in der Otis einige Änderungen eingetreten, die teilweise dem Leser auffallen werden, teilweise aber auch nicht.

Zunächst ist jetzt ein Dreierteam als Schriftleitung bestellt (s. 2. Umschlagsseite), das die Anwerbung, Begutachtung und Bearbeitung von Manuskripten, die Vorbereitung der Zeitschrift für den Druck und den Versand vornehmen wird. Bei der Erstellung der Druckvorlage nutzen wir jetzt ein professionelles Programm, so dass wir hoffen, weniger Pannen im Layout zu erleben, als bei den letzten Heften. Für die Einarbeitung in das Programm danken wir Nikolai Kraneis herzlich. Leider hat auch die neue Technik ihre Tücken und bedarf einiger Einarbeitung. Druckereien waren zunächst nicht in der Lage, die gelieferten Abbildungen und Tabellen zu übernehmen, so dass auch dieses Heft wieder deutlich verzögert erscheint. Wir hoffen, mit zunehmender Routine schneller zu werden und den Rückstand möglichst bald aufzuholen.

Um Fehlerquellen weiter zu reduzieren, werden wir allen Autoren zukünftig eine Kopie des fertig gesetzten Manuskriptes zur Korrektur schicken.

Die neue Rechtschreibung wird inzwischen in nahezu allen Zeitschriften genutzt. Auch wir können uns dieser Neuerung nicht verschließen und versuchen, die neue Rechtschreibung ab diesem Heft konsequent anzuwenden. Flussseseschwalbe mit drei »sss« und Raufußbussard ohne »h« sind also gewollt und keine Schreibfehler.

Da die Otis auch über den deutschen Sprachraum hinaus wahrgenommen und gelesen werden soll, werden zukünftig kurze englische Zusammenfassungen und Abbildungsunterschriften hinzugefügt. Diese können gerne von den Autoren selbst verfasst werden, werden aber ggf. auch von der Schriftleitung geschrieben. Für die Überprüfung der englischen Textteile danken wir David Conlin.

Als weitere Neuerung wollen wir regelmäßig auch Rezensionen von für brandenburgische Avifaunisten relevanten Publikationen abdrucken. Wir bitten Herausgeber von Büchern, Broschüren und Sammelbänden der Schriftleitung entsprechende Besprechungsexemplare zur Verfügung zu stellen.

Und noch eine Bitte: Eine Zeitschrift kann nur so gut sein, wie ihre Autoren und Leser. Halten Sie sich deshalb mit konstruktiver Kritik und Vorschlägen zur Verbesserung der Qualität der Otis nicht zurück und schicken Sie vor allem reichlich Manuskripte. Die Schriftleitung bietet jederzeit auch Hilfe bei der Auswertung interessanter Daten und der Erstellung von Manuskripten an.

Die Schriftleitung

Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Berlin- Brandenburgischer Ornithologen

von Wolfgang Mädlow

Einleitung

Wie so viele andere Organisationen und Einrichtungen in Ostdeutschland kann auch die ABBO nun ihren zehnten Gründungstag feiern. Zehn Jahre sind angesichts der viel älteren ornithologischen Erforschungsgeschichte unseres Landes kein langer Zeitraum. Gleichwohl scheint es angebracht, das Jubiläum für eine Rückschau zu nutzen, die einige Details dem Vergessenwerden entziehen möge, und gleichzeitig ein Resümee der bisherigen Arbeit zu ziehen.

Die Gründung

Als die ABBO am 19.1.1991 gegründet wurde, ging es nicht darum, etwas völlig Neues aus dem Boden zu stampfen. Vielmehr wurde der Notwendigkeit Rechnung getragen, eine Organisationsform zu schaffen, die den Ornithologen Brandenburgs die weitere Arbeit unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen ermöglichte. In der DDR waren die Ornithologen in den Fachgruppen der Gesellschaft für Natur und Umwelt des Kulturbundes vereint, die bezirksweise in den Bezirksfachausschüssen zusammengeschlossen waren (vgl. RUTSCHKE 1983, 1998). Spätestens mit der Gründung der »Interessengemeinschaft Avifaunistik in den brandenburgischen Bezirken und Berlin« 1963 und der gemeinsamen Arbeit an der Avifauna entwickelte sich ein landesweiter Zusammenhalt, der durch gemeinsame Tagungen und brandenburgspezifische Publikationsmöglichkeiten weiter gefördert wurde. Mit der politischen Wende 1989/90 stellte sich wie in fast allen gesellschaftlichen Bereichen die Frage nach der Zukunft der weiteren Arbeit. Schon Anfang 1990 wurde deutlich, dass die Mehrheit der Naturschützer und Ornithologen den Kulturbund und die Gesellschaft für Natur und Umwelt nicht mehr als Dach akzeptieren wollten. Im Naturschutzbereich wurde am 10.3.1990 der Naturschutzbund in der DDR und am 31.3.1990 der Landesverband Brandenburg gegründet, die zur neuen Heimat auch vieler Ornithologen wurden. Der Naturschutzbund war von Beginn an so strukturiert, dass die Facharbeit in den verschiedenen Bereichen einen hohen Stellenwert bekommen sollte - ein Konzept, das bei der Vereinigung mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz zum Naturschutzbund Deutschland bundesweit übernommen wurde. Nach der Auflösung des Zentralen Fachausschusses Ornithologie und dem Scheitern der zunächst beabsichtigten Gründung eines in Landesverbänden gegliederten Ornithologenverbandes der DDR am 24.3.1990 (vgl. RUTSCHKE 1998) herrschte für die Ornithologen auch in Brandenburg zunächst ein organisatorisches Vakuum. In Berlin entstanden schnell Kontakte zwischen den bisher vollständig getrennten Fachgruppen im West- und Ostteil der Stadt, die zur Gründung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) e.V. am 9.10.1990 führten. Bei einem Gespräch zwischen Prof. Erich Rutschke, Dr. Klaus Witt und mir im Juli 1990 in Potsdam-Babelsberg ging es zunächst um die Zusammenarbeit der Ornithologen in Berlin und Brandenburg und um die Einbeziehung von Berliner Beobachtungsdaten in die geplante Neuauflage der Avifauna Brandenburgs. Im Ergebnis dieses Gesprächs

wurde eine Besprechung im Oktober anberaumt, zu der Prof. Rutschke die Vorsitzenden der bisherigen Bezirksfachausschüsse und weitere Ornithologen einlud.

Diese Besprechung fand am 27.10.1990 bei Dr. Klaus Witt in Berlin statt, erschienen waren Werner Blaschke, Dr. Henry Hahnke, Stefan Fischer, Dr. Heinz Litzbarski, Winfried Otto, Prof. Erich Rutschke, Dr. Axel Schmidt und der Autor. Nach Berichten zu ornithologischen Aktivitäten in den Bezirken wurde die Gründung einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft auf Ebene der Länder Brandenburg und Berlin als Fachausschuss des Naturschutzbundes befürwortet, um die traditionelle Verflechtung zwischen Facharbeit und Naturschutz zu betonen. Der Namensvorschlag »Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen« wurde von Prof. Rutschke eingebracht, der gleichzeitig klarstellte, dass er selbst entgegen der Erwartung der anderen Teilnehmer für eine Führungsposition in der neuen Arbeitsgemeinschaft nicht zur Verfügung stehen würde, wodurch die ABBO im Gegensatz zu anderen Länderarbeitsgemeinschaften frühzeitig zu einem Generationswechsel veranlasst wurde. Henry Hahnke und der Autor wurden mit der Vorbereitung einer Gründungsversammlung beauftragt.

So wurde an die bekannten Adressen von Ornithologen ein von elf Personen unterzeichneter »Aufruf zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen als Landesgruppe der Sektion Ornithologie im Naturschutzbund Deutschland« verschickt. Die Gründungsveranstaltung fand am 19.1.1991 im Hörsaal Botanik in der Potsdamer Maulbeerallee statt. 116 Personen waren anwesend, als Prof. Rutschke die Veranstaltung eröffnete und über verschiedene Vorhaben und ornithologische Programme berichtet wurde. Nach der Verabschiedung einer Geschäftsordnung trugen sich 83 Personen als Gründungsmitglieder der ABBO in die vorbereiteten Listen ein, sieben weitere bekundeten als Nicht-NABU-Mitglieder ihr Interesse an einer Mitarbeit (die in der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen wurde). Bei den anschließenden Vorstandswahlen konnte kein Kandidat für den Vorsitz gefunden werden. So wurde bis zur ersten Mitgliederversammlung ein vorläufiger Vorstand ohne Ämterzuteilung gewählt, dem Henry Hahnke, Heinz Litzbarski, Bernd Ludwig, Reinhard Möckel, Detlef Robel, Axel Schmidt und der Autor angehörten.

Weitere Entwicklung und Aktivitäten

Im März 1991 wurde der erste ABBO-Rundbrief an die Mitglieder verschickt, der von der Gründungsversammlung berichtete und dem bis Oktober 2000 24 weitere folgen sollten. Wichtige Aktivitäten des ersten Jahres waren neben der Etablierung der Arbeitsgemeinschaft unter anderem die Zuarbeit für die Rote Liste der Vögel Brandenburgs (LOEW & ZERNING 1992), die Weiterführung der Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten und die Vorbereitung von avifaunistischen Jahresberichten durch die Herausgabe einer »Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin« (A. Bräunlich, W. Mädlow) als vervielfältigtes Manuskript. Am 16.11.1991 fand in Berlin im Chirurgie-Hörsaal der Humboldt-Universität die erste ABBO-Tagung statt, auf der Dr. Henry Hahnke zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die ABBO-Tagungen fanden dann alljährlich gewöhnlich am letzten November-Wochenende statt, bis 1999 stets in Berlin und meist im arg heruntergekommenen Hörsaal des Museums für Naturkunde in der Invalidenstraße, dem an dieser Stelle trotzdem für die langjährige Gastfreundschaft gedankt sei. Bei den 10 Jahrestagungen bis 2000 wurden insgesamt 79 Vorträge gehalten, und die Teilnehmerzahl lag bei maximal 180. Ziel des ABBO-Vorstandes war es dabei immer, einerseits die ehrenamtlichen Mitglieder zu Wort kommen zu lassen, andererseits aber auch die Ergebnisse von Berufsornithologen aus Verwaltung und Universität und insbesondere von studentischen Arbeiten an die Mitglieder heranzutragen. Hingegen wurde auf die Einladung bekannter auswärtiger Gastredner weitgehend verzichtet. Übrigens wurden fast alle bisherigen

ABBO-Tagungen ausschnittsweise von Jürgen Kage auf Videofilm aufgezeichnet und dokumentiert. Lag die Mitgliederzahl im November 1991 bei 150, betrug sie im September 1992 bereits 236 und liegt derzeit bei 350. 1992 begann der Aufbau der ABBO-Bibliothek, die in erster Linie ein Archiv für unveröffentlichte Manuskripte und Mitteilungen, später auch Standort von Tauschzeitschriften und der Beobachtungskartei darstellte. Sie war zunächst in der ornithologischen Abteilung des Naturkundemuseums in Berlin untergebracht und wurde 1997, als dort die weitere Betreuung nicht mehr gewährleistet war, nach Beeskow zu Hartmut Haupt verlagert. Ein wichtiger Bestandteil der Bibliothek ist auch die alte Libbert-Literaturkartei, die der ABBO von der Tochter W. Libberts, Frau Kroll, 1998 als Schenkung übergeben wurde.

Ein Meilenstein war 1993 das langersehnte Erscheinen des ersten Heftes der »Otis«, der ersten rein ornithologischen Fachzeitschrift für Brandenburg. Der Weg zum Erscheinen des ersten Heftes, dessen Schriftleitung Prof. D. Wallschläger übernommen hatte, war beschwerlich, und das Heft nicht frei von Startschwierigkeiten. Auch zukünftig sollte es leider bei der Herausgabe der Zeitschrift, deren Schriftleitung 1996 auf Bodo Rudolph und Torsten Ryslavy übergang, immer wieder terminliche und technische Probleme geben, die unter anderem mit dem Zwang zu preiswerter Produktion zusammenhingen. Dennoch entwickelte sich die Zeitschrift schnell zum zentralen Organ der brandenburgischen Ornithologie und stieß auch überregional auf Interesse. Eine wichtige Entscheidung traf die Mitgliederversammlung 1996, als die Mitgliedschaft in der ABBO mit dem Bezug der »Otis« verknüpft wurde, denn dadurch konnte die Auflage erhöht und eine bessere Kostendeckung erreicht werden. Die avifaunistischen Jahresberichte, die fortlaufend in der Zeitschrift publiziert wurden, nahmen schnell an Umfang zu, gaben den Beobachtern einen Überblick über die ornithologischen Geschehnisse des Jahres und dienen als wichtige Datenquelle für weitere Auswertungen beispielsweise im Rahmen der Avifauna-Arbeit.

Zahlreiche weitere Aktivitäten der ABBO, deren Vorsitz 1993 (bis 1999) Dr. Axel Schmidt übernahm, können hier nur gestreift werden, beispielsweise die Unterstützung landesweiter Erfassungsprogramme (Kiebitz 1993, Lachmöwe 1999, Rotmilan 2000), die Erstellung von Adressenlisten (erstmalig 1993), Aktivitäten zum Vogelschutz (Resolution zu Europäischen Vogelschutzgebieten 1993, Eintreten gegen Windkraftanlagen in Kranichrastgebieten 1997), Mitarbeit an der zweiten Roten Liste (DÜRR et al. 1997), die Unterstützung der internationalen Tagung des European Bird Census Council 1998 in Cottbus und die Gründung einer Avifaunistischen Kommission 1998 gemeinsam mit der BOA.

Der lange Weg zu Avifauna

Die 1983 erschienene »Vogelwelt Brandenburg« (RUTSCHKE 1983) war die erste zusammenfassende Darstellung der Vogelwelt unseres Gebietes seit 1919. Da in der Avifauna zumeist nur Daten bis Mitte/Ende der 70er Jahre berücksichtigt wurden, auch die zweite Auflage (1987) keine Aktualisierung ermöglichte, aber die Kenntnis der heimischen Vogelwelt inzwischen schnell gewachsen war, wurden schon frühzeitig Schritte zu einer Neubearbeitung unternommen. Bereits 1988 wurde unter Leitung von Prof. Rutschke als Herausgeber eine aktualisierte Artbearbeiterliste erstellt, es wurden Listen mit gewünschten Daten verschickt und eine Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten vorbereitet. Bei der Gründung der ABBO wurde (auf Vorschlag von Dr. L. Kalbe) die Fortschreibung der Avifauna als Verbandsziel in die Geschäftsordnung aufgenommen. Schon bald zeichnete sich ab, dass die Herausgabe der Avifauna einen gewaltigen Arbeitsumfang annehmen und die avisierten Erscheinungstermine (zunächst 1992, später 1995) nicht zu halten sein würden. Von Prof. Rutschke und dem ABBO-Vorstand wurde deshalb 1993 ein Förderantrag an das Umweltministerium vorbereitet, der unter anderem eine

Personalstelle für drei Jahre für die Herausgabe vorsah. Dies ist so nie verwirklicht worden und die für die Stelle vorgesehenen Aufgaben wurden im Lauf der Jahre im wesentlichen ehrenamtlich geleistet. Immerhin ermöglichte eine kleinere Förderung 1994 eine erste Auswertung der Gitterfeldkartierung und die computertechnische Aufbereitung älterer Literaturdaten aus der Libbert-Kartei. 1993 wurde von Prof. Rutschke eine »Zusammenstellung der für die Artbearbeitungen benötigten Angaben« herausgegeben und von der ABBO an die Mitglieder verschickt.

Um eine von vielen Ornithologen dringend erwünschte Beschleunigung der Avifauna-Arbeit herbeizuführen, aber auch um das Buch auf eine breitere Basis zu stellen und Kompetenzen klar zu regeln, schlug der ABBO-Vorstand der Mitgliederversammlung 1994 die Übernahme der Herausgeberschaft der Avifauna durch die ABBO vor. Mit der einstimmigen Befürwortung dieses Antrags wurde auch klargestellt, dass es sich bei der neuen Avifauna nicht um eine 3. Auflage der »Vogelwelt Brandenburgs«, sondern um ein ganz neu zu erarbeitendes Buch handelt.

Noch 1994 erschien dann eine Anleitung für Artbearbeiter, und ab 1995 folgten »Grünbücher« mit Artbearbeitungsentwürfen, die dem Beispiel aus den 70er Jahren folgend zur Ergänzung und Kommentierung an viele Ornithologen verschickt wurden. Die Arbeit an der Avifauna bestimmte in den Folgejahren die Tätigkeit des ABBO-Vorstandes. Eine Versammlung der Artbearbeiter im November 1997 traf einige grundlegende Entscheidungen. So wurde ein Erscheinen in Lieferungen abgelehnt, der Ausschluss säumiger Artbearbeiter befürwortet und ein neuer Projektantrag zur Absicherung der redaktionellen Endarbeit beschlossen. Dieser Projektantrag wurde 1999 vom brandenburgischen Umweltministerium bewilligt und bildet die Grundlage für den Abschluss des Buches im Jahr 2001.

Schlussbetrachtung

Ogleich nicht alle anfangs gesetzten Ziele erreicht wurden und manche Vorhaben bis zu ihrer Verwirklichung viel länger benötigten als erhofft, kann die ABBO doch insgesamt auf ein erfolgreiches Jahrzehnt zurückblicken. Es ist gelungen, Bewährtes zu erhalten, aber auch Neues zu entwickeln und die ornithologische Arbeit in manchen Bereichen auf ein neues Qualitätsniveau zu heben. Wichtigste Grundlage dafür war die stets erfreuliche Zusammenarbeit der ornithologisch Interessierten in Brandenburg und Berlin. Von Querelen und Kompetenzgerangel zwischen verschiedenen ornithologischen Vereinen oder mit den zuständigen Fachbehörden, wodurch in manchen anderen Bundesländern die Arbeit gebremst wird, ist Brandenburg bisher erfreulicherweise verschont geblieben. Die gute fachliche Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt und der Staatlichen Vogelschutzwarte verdient besondere Würdigung.

Als größter Wermutstropfen ist wohl das Fehlschlagen der Gitterfeldkartierung Anfang der 90er Jahre zu nennen. Zwar konnte ein Zwischenstand für die Avifauna-Bearbeitungen herangezogen werden, doch scheiterte eine abschließende umfassende Auswertung letztendlich an methodischen, zeitlichen und auch technischen Problemen. Als wichtiges weiteres Problem kristallisiert sich der Mangel an ornithologischem Nachwuchs heraus. Ogleich es durchaus Interessenten gibt, ist es in den letzten zehn Jahren nur in Einzelfällen gelungen, junge Ornithologen für die überregionale Arbeit in der ABBO zu gewinnen. Dies zu verbessern, wird eines der wichtigen Ziele der ABBO in den nächsten Jahren sein müssen.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich B. & H. Litzbarski.

Literatur

- DÜRR, T., W. MADLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2): Beilage.
- LOEW, M. & M. ZERNING (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Vögel. Potsdam.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- RUTSCHKE, E. (1998): Ornithologie in der DDR - ein Rückblick. In: INSTITUT FÜR UMWELTGESCHICHTE UND REGIONALENTWICKLUNG (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern - ein Rückblick. Marburg.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftenschau

HOFFMANN, J., A. KOSZINSKI, H. MITTELSTÄDT, K.-H. KÖHN, M. FIDDICKE, J. LEUE, M. LEUE, H. TÜRSCHMANN, O. BÜXLER, K. LANGE, G. HAASE & J. KAGE (2000): **Die Vogelwelt des Naturparks Märkische Schweiz mit Artenliste, Beobachtungspunkten und Vogelkalender.** Tastomat Druck, Eggersdorf (ISBN 3-00-006821-X). 60 S. (1)

Obwohl diese Broschüre sich eher an den naturkundlich interessierten Touristen und nicht an den versierten Vogelbeobachter wendet, sei sie hier besonders als Anregung vorgestellt. Es wäre wünschenswert, wenn über viel mehr Landschaftsausschnitte Brandenburgs solche Publikationen vorlägen, die den Naturtouristen Augen und Ohren für die sie umgebende Natur öffnen.

Einer Zeittafel der ornithologischen Erforschung des Gebietes folgt eine sehr knappe Beschreibung der Landschaftsentstehung. Den Hauptteil der Broschüre macht die Darstellung charakteristischer Vogelarten aus. Dabei gehen die Autoren nicht systematisch, sondern nach bestimmten Landschaftsteilen vor, so wie auch der Wanderer die Vogelarten in der Landschaft erlebt. Vier Landschaftsteile werden mit ihrer typischen Vogelwelt vorgestellt. Der Leser erfährt dabei sowohl etwas zur Häufigkeit der Arten, zu ihrem jahreszeitlichen Auftreten, zum Verhalten der Vögel als auch zu den Lebensraumansprüchen und Gefährdungsursachen. Der Text wird durch teilweise sehr schöne Farbfotos markanter Arten aufgelockert. Eine Liste aller im Naturpark nachgewiesenen 259 Vogelarten schließt sich an. Vogelberingung, Wasservogelzählung, Ruffungen und Gewöllen sowie dem Vogelgesang sind eigene Kapitel gewidmet. Im Abschnitt Vogelschutz werden verschiedene Schutzgebiete und praktische Vogelschutzmaßnahmen im Gebiet vorgestellt. Den Abschluss bildet ein Vogelkalender, dem nach Lebensräumen geordnet Hauptaufenthaltszeiten und Brutperioden der einzelnen Arten entnommen werden können. Hier ließe sich sicher über manches Detail streiten, der Zielgruppe dieser Broschüre ist aber eine gute Richtschnur in die Hand gegeben, anhand derer eigene Beobachtungen eingeordnet werden können.

Ornithologen, die selber die Fähigkeit haben, naturkundliches Wissen allgemeinverständlich darzustellen, sei diese Broschüre wärmstens zur Nachahmung empfohlen.

SF

Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998

von Hartmut Haupt, Wolfgang Mädlow & Ulrich Tammler

Einleitung

Mit dem 8. Avifaunistischen Jahresbericht der ABBO soll sowohl dem einzelnen Beobachter zur Einordnung seiner Beobachtungsergebnisse, als auch der übrigen interessierten Leserschaft ein zusammenfassender Überblick über das ornithologische Geschehen im Jahr 1998 gegeben werden. Die Zahl der ausgewerteten Meldungen hat weiter zugenommen, dennoch bestehen weiterhin größere Lücken in den Landkreisen Elbe-Elster, Oberhavel, Prignitz und Ostprignitz-Ruppin. Für das Verständnis des Berichts sind folgende Hinweise wichtig:

Die Bestandssituation gefährdeter und seltener Brutvogelarten wurde ausführlich im Jahresbericht des Landesumweltamtes dargestellt (RYSLAVY 1999) und wird hier nur in Kurzform zitiert. Für das Stadtgebiet von Berlin (einschließlich Randgebiete) wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1999 a, b, c) verwiesen.

Summierungen von Zählergebnissen aus dem Unteren Odertal, die über zwei aufeinanderfolgende Tage hinausgehen, werden aufgrund der methodischen Unschärfe und der so bestehenden Möglichkeit von Doppelzählungen nach mehrfacher Kritik nicht mehr berücksichtigt. Um Rastvogelzahlen aus diesem wichtigen Gebiet zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen, sollten zumindest die Tagesmaxima aus Teilgebieten aufgeführt werden, besser wären Synchronzählungen mehrerer Beobachter, wie sie beispielsweise in der Unteren Havelniederung durchgeführt werden.

»Seltenheiten« wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) anerkannt wurden. Da die Meldungen von 1998 nicht rechtzeitig von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) bearbeitet wurden, sind zunächst auch die in den Zuständigkeitsbereich der DSK fallenden Beobachtungen von der AKBB beurteilt und nur bei Anerkennung aufgenommen worden, diese Beobachtungen sind mit »DSK: eingereicht« gekennzeichnet. Werden dem Bericht Daten entnommen, was natürlich für weiterführende Auswertungen sehr willkommen ist, sind immer die angegebenen Beobachternamen mit zu nennen.

Dank: Über 200 ehren- und hauptamtliche Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt, auch wenn nicht jede Mitteilung genannt werden kann. Alle Daten sind in der ABBO-Kartei archiviert und stehen für eine weitere Nutzung bereit. Der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg (T. Ryslavy) danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die kritische Durchsicht einer ersten Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Kühn, T. Noah und K. Lüddecke.

Abkürzungen: ad.: adult; AKBB: Avifaunistische Kommission Berlin-Brandenburg; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; K2,

K3, K4: zweites, drittes oder viertes Kalenderjahr; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid; TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; w-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise: B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Prignitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM-TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z. T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter: RB: R. Beschow; WD: W. Dittberner; SF: S. Fahl; MF: M. Fiddicke; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavý; RZ: R. Zech.

Übersicht

Im *Winter* begann der Januar sehr warm, mit weit über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen. Nur in der letzten Januardekade und den ersten Februartagen gab es Frost. Ansonsten blieb es auch im Februar frostfrei und sehr mild. Aufgrund der warmen Witterung erschienen im Januar Kiebitze in mehreren Gebieten, maximal 723 an der Unteren Havel-Dosse, zu denen sich Mitte des Monats bereits 200 Goldregenpfeifer gesellt hatten. Mit 2.500 Ex. lag der Januarbestand der Pfeifente weit über den langjährigen Werten und bis zu 18 Kraniche nutzten im Winter das Rieselfeld Nauen als Schlafplatz. Zeitlich ungewöhnlich waren im Januar Beobachtungen von Zilpzalp (6.1.-19.2.), Brandgans (8.1., am 23.1. bereits 7 Ex.), Schwarzkehlchen (12.1.), Schwarzhalstaucher (17.1.), Weißstorch (18.1., ein weiterer Vogel folgte im Februar), Zwergmöwe (29.1.) und Sommeregoldhähnchen (31.1.). Besser zur Jahreszeit passten Ansammlungen von 25 Mantelmöwen in der Elbtalau und 4.000 Dohlen im Randow-Welsebruch. Weit überdurchschnittlich waren die Rastbestände des Singschwans an der Unteren Oder, im Oderbruch und an der Unteren Havel sowie die Winterzahlen der Hohltaube, von der Ansammlungen bis 380 Ex. registriert wurden. Erstmals für Brandenburg konnten im Januar zwei einzelne Grönländische Blessgänse bestimmt werden, denen überraschend insgesamt drei weitere Vögel im März und November folgten. Der Frosteinbruch Ende Januar führte zu einer herausragenden Konzentration von 4.000 Grauammern auf einem nicht geernteten Roggenfeld im Oderbruch. Mit dem erneut sehr milden Witterungsabschnitt im Februar setzte Ende des Monats der Zug einiger Gründelentenarten bereits stark ein und mindestens drei Alpenstrandläufer, Rotschenkel (21.2.) und Uferschnepfe (28.2.) zu dieser Zeit waren ebenfalls bemerkenswert. Unter den vielen nordischen Gänsen wurden auch einige Rothalsgänse bemerkt. Erstaunlich waren aber 5 Ex. die für einige Tage gemeinsam im Oderbruch grasten und mit für die bisher höchste Jahressumme bei dieser Art sorgten. Insgesamt 797 Kolkraben an einem Schlafplatz Ende Februar bildeten die bisher größte festgestellte Ansammlung. Klassische Wintergäste wie Ohrenlerche und Schneeammer konnten nur in geringer Zahl beobachtet werden.

Im *Frühjahr* war der März eher temperaturnormal, wies aber einen hohen Niederschlagsüberschuss auf. Den April prägte überwiegend eine für die Jahreszeit überdurchschnittlich warme Witterung und der Mai war gekennzeichnet durch einen sommerlichen Abschnitt um den 10. des Monats und deutlich zu wenig

Niederschlag. Ein Trupp von 10 Kurzschnabelgänsen Anfang März im Oderbruch war der größte seit den 1970er Jahren und gleichzeitig der Höhepunkt in einem Rekordjahr für diese Art. Besonders früh kehrte ein weiterer Weißstorch (3.3.) zurück. Hohe Gebietsmaxima konnten im März von der Brandgans im Unteren Odertal (50 Ex.) und an der Unteren Havel (72 Ex.), vom Zwergsäger im Unteren Odertal (200 Ex.) und vom Kiebitz im Bereich Untere Havel-Dosse (18.400 Ex.) registriert werden. Weiteren Artvertretern vorausgeeilt war eine Tüpfelralle, die bereits am letzten Märztag rief. Entsprechend der warmen Aprilwitterung folgten weitere bisher früheste bzw. sehr frühe Erstankömmlinge von Odinshühnchen (5.4.), Nachtigall (9.4.), Zwergstrandläufer (11.4.), Teichrohrsänger (11.4.), Dorngrasmücke (12.4.), Sperbergrasmücke (13.4.), Teichwasserläufer (20.4.) und Ziegenmelker (20.4.). Einen herausragend großen Trupp von 34 Regenbrachvögeln (11.4.) trieb wohl auch die warme Witterung so konzentriert in Richtung Heimat. Bemerkenswerte Ansammlungen Ende April waren auch 35 Seeadler im Unteren Odertal und 106 Grünschenkel bei Linum. Im Zusammenhang mit einem südosteuropäischen Hochdrucksystem um den 10. Mai sind wohl das überdurchschnittliche Vorkommen von Zwergstrandläufer, Sichelstrandläufer, Bruchwasserläufer, Weißbartseeschwalbe und Weißflügelseeschwalbe, hohe Rastzahlen von 274 Zwergmöwen und 515 Trauerseeschwalben am Gülper See, 3 Sumpfläufeln am Rietzer See und 9 Rotkehlpiepern im Spreewald sowie ein kleiner Einflug des Stelzenläufers (in dessen Folge es sogar zum dritten Brutversuch kam) zu sehen. Weitere besondere Seltenheiten im Frühjahr waren die zweite Nordamerikanische Krickente, die einzige Dreizehenmöwe des Jahres sowie je ein Nachtreiher, Steppenkiebitz und Halsbandschnäpper.

Der **Sommer** begann gleich Anfang Juni mit einer heißen subtropischen Luftströmung, der wohl das Erscheinen einer Rotflügel-Brachschwalbe zuzuschreiben war. Danach verlief der Sommer eher temperatur- und niederschlagsnormal. Bei den Brutvögeln war der bisher höchste Bestand vom Schwarzhalbstau-cher (341 BP) besonders bemerkenswert, wovon das Vorkommen am Rietzer See-Streng (155 BP) eines der größten in Deutschland ist. Ein Paar Sandregenpfeifer brütete in der Dosseniederung, vom Sperlingskauz waren in der Niederlausitz zwei Reviere besetzt, während vom Uhu 2 BP erfasst werden konnten. Der Singschwan-Bestand blieb mit 4 BP konstant, eine leichte Zunahme zeigte der Grauspecht und mit fast 100 gemeldeten Revieren vom Schwarzkehlchen war die Art so häufig wie nie zuvor. Gute Bestände konnten von Brachpieper und Ortolan (allein 497 Rev. im Spree-Neiße-Kreis) in der Lausitz kartiert werden und auch die Brutkonzentrationen von Tafelente (98 führende Weibchen) sowie Reiherente (48 führende Weibchen) an den Peitzer Teichen zählen mittlerweile zu den größten in ganz Deutschland. Steinkauz (10 BP) und Seggenrohrsänger (11 singende Männchen) sind hingegen akut vom Aussterben bedroht. Die Zitronenstelze lässt sich weiterhin nur als halber Neuansiedler einstufen, auch wenn ein Männchen zwei Monate ein Revier besetzt hielt, jedoch aufgrund des fehlenden Weibchens sich an einer Schafstelzenbrut beteiligte. Von den selteneren Gästen bestätigten insgesamt 4 Seidenreiher und 3 Löffler ihr inzwischen alljährliches Auftreten in den letzten Jahren. Je eine junge Weißbartseeschwalbe Ende Juli und im September waren erst der vierte und fünfte Wegzugnachweis während ein Terekwasserläufer, der Anfang Juli in der Uckermark rastete, erst zum dritten Mal für das Berichtsgebiet nachgewiesen werden konnte. Hervorzuheben sind während des frühen Wegzuges im August auch eine Ansammlung von 53 Schwarzstörchen, ein Trupp von 5 Säbelschnäblern und ein früher Rotkehlpieper (28.8.).

Im **Herbst** kam es nach einem normalen Witterungsverlauf im September in den ersten Oktobertagen zu einem ungewöhnlich zeitigen Kälteeinbruch, der sogar kurzzeitig den bisher frühesten Schneefall überhaupt brachte. Weit überdurchschnittliche Niederschläge im Oktober füllten das bestehende Defizit etwas auf und Ende November ließen kalte Luftmassen die stehenden Gewässer zufrieren. Gute Brutergebnisse

bei den nordischen Limikolenarten sorgten in Verbindung mit günstigen Rastbedingungen in einigen Gebieten für hohe Rastzahlen während des Jungvogeldurchzuges im September. Spitzenwerte erreichten Zwergstrandläufer mit einem neuen Gebietsmaximum (363 Ex.) und Odinshühnchen mit der bisher höchsten Wegzugsumme. Ein Trupp von 66-68 Pfuhschnepfen sowie 6 Raubseeschwalben waren ebenfalls bemerkenswerte Ereignisse. Nach mehreren Jahren konnte auch wieder ein Mornellregenpfeifer beobachtet werden. Ein Steppenkiebitz, eine Steppenweihe, ein Rosapelikan und ein Eistaucher zählten ebenfalls zu den herausragenden Ausnahmegästen des Herbstes. Weiterhin ist ein auffallender Durchzug junger Schwarzkopfmöwen, der sich erstmals bis in den November erstreckte, und ein kleiner Einflug von Tannenhähern hervorzuheben. Jeweils etwas über 10.000 Kraniche konzentrierten sich an den Schlafplätzen bei Gartz, im Rieselfeld Nauen und in den Linumer Teichen. Ungewöhnlich viele Goldregenpfeifer (13.500 Ex.) und Kiebitze (14.200 Ex.) hatten sich Mitte November im Randow-Welsebruch versammelt. Vor der herannahenden Kälte flüchtete je ein sehr großer Trupp Prachtaucher (168 Ex.) und Eisenten (9 Ex.). Ein Thorshühnchen Anfang November musste wie die Beobachter zeitweise heftige Hagelschauer überstehen. Obwohl die Temperaturbilanz im Oktober und November unterdurchschnittlich ausfiel, gab es auch eine Reihe außergewöhnlicher Spätbeobachtungen von Gelbspötter (5.10.), Neuntöter (24.10.), Braunkehlchen (25.10.), Blaukehlchen (31.10.), Knäkente (3.11.), Teichrohrsänger (3.11.), Schwarzkehlchen (13.11.) und Gartenrotschwanz (21.11.). Sehr schwach war der Durchzug von Trauerente und Samtente, während Seidenschwänze fast gänzlich ausblieben. Erwähnenswert sind noch 460 Elstern, die Ende November die bisher größte Schlafgemeinschaft außerhalb von Berlin bildeten.

Der Winter begann in der ersten Dezemberhälfte eher typisch mit frostigen Temperaturen und Schnee, doch in der zweiten Monatshälfte brachten warme Luftmassen einen frühlingshaften Witterungsabschnitt. Ein Weißstorch Anfang Dezember war zeitlich sehr ungewöhnlich, zwei Beutelmeisen versuchten wohl den Winter zu überstehen, während die letzten Kraniche am 8.12. gemeldet wurden. Fünf Spornammern hatten sich einer bemerkenswert großen Winteransammlung von 190 Rohrhammern angeschlossen. Eine Ansammlung von 360 Bergpiepern im Unteren Odertal war für die Jahreszeit eher typisch, zu der auch die zweite und dritte Meldung je einer Eismöwe passte. Ein Fischadler kurz vor Jahresende hatte sich zu dieser Zeit allerdings um einige Breitengrade verirrt.

Spezieller Teil

STERNTAUCHER *Gavia stellata*: Sehr schwaches Auftreten von 19 Ex. bei 13 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	-	3	-	-	-	-	-	9	4
	n	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	5	3
B	Ex.	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	1	-	1	1	3	-	-	-	-	-	9	4

Winter: 29. Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (E. Wolf). Wegzug, Höchstzahl: 18. Nov 5 Kanal bei Schwedt/UM (J. Mundt).

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*: Auftreten von 254 Ex. bei 23 Beob. (bei Ausschluss wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	3	-	-	-	8	-	-	-	-	2	180	51
	n	3	-	-	-	4	-	-	-	-	2	9	5
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Summe	Ex.	3	-	-	-	8	-	-	-	-	2	190	51

Wegzug, Erstbeob.: 8.Okt 1 Oder bei Stolpe/UM (WD). Mit Ausnahme von zwei großen Ansammlungen blieb der Wegzug sehr schwach. Höchstzahlen: 2.Nov 168 Helenesee/FF (MF), 3.Nov noch 104 ebd. (HH) * 21.Nov 8 Müggelsee/B (K.Lüddecke) * 2.Dez 43 Scharmützelsee/LOS (HH), 8.Dez noch 13 ebd. (HH).

EISTAUCHER *Gavia immer*: 30.Okt-7.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN; H. Deutschmann, HH, MK, A.Schmidt, T.Schneider u.a.) - 6. sicherer Nachweis für Brandenburg und Berlin. DSK: eingereicht.

ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*: Brut, flächenbezogene Daten: mind. 24-26 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * 12-15 Rev. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 11 Rev. auf 7 Gewässern im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) (HH). Brutbiologie: noch 4.Okt 1 pull. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner, MK). Winter, Gebietsmax. ab 10 Ex.: 3.Feb 12 Stobbermündung bei Neufriedland/MOL (S. Fahl) * Mitte Feb 34 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick/B (BOA) * Mitte Dezember 38 ebd. (BOA) * 12.Dez 14 Potsdamer Stadthavel/P (W.Mädlow). Heimzug: 31.Mär 37 Feuchtwiesen SE Lübben, hier 2-3 Rev. (TN) * 19.Apr 11 im Trupp Rietzer See-Streng (H&MH). Sommer/Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 16.Jul ca. 60 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 5.Aug 31 Lietzener Teiche/MOL (SF) * 17.Aug ca. 60 Biesenbrower Teiche/UM (J.Mundt) * 12.Sep 89 Rietzer See-Streng (H&MH) * 21.Sep 174 Schlepziger Teiche (TN) - große Ansammlung * Mitte Oktober 51 Klärwerksableiter Marzahn/Köpenick/B (BOA).

HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*: Brut, Konzentrationen: 20-22 BP Talsperre Spremberg (RB) * 58 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 21.Mai 15-17 Rev. Pritzerber See/PM (B.Rudolph) * 8.Jun 60 BP mit juv. Rietzer See-Streng (TR) - hohe Konzentration * 14.Jun 16 BP Gr. Lychensee/UM (R.Nessing) * 21.Jun 28 BP mit juv. Gülper See (H&MH) * 1.Jul 26 BP mit juv. Scharmützelsee/LOS (HH) * im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) insg. 102 BP, davon 81 erfolgreich, auf 18 Gewässern, max. 28 BP Storkower See und 18 BP Wochowsee (HH). Winter, Ans. > 30 Ex.: 2.Feb 90 Kladower Havel/B (H.Schröder) * 6.Dez 57 Senftenberger See (T.Schneider) * 8.Dez 207 Scharmützelsee/LOS (HH) * 13.Dez 42 Pichelsdorfer Havel/B (G.Goetz). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 21./22.Apr 178 FIB Unteres Odertal (WD). Sommer/Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 6.Jun 125 ad. (zusätzlich zu den Fam.) Gülper See (H&MH) * 28.Aug ca. 160 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 1.Sep 129 Blankensee/TF (W.Mädlow) * 6.Sep 277 Gülper See (TN) * 18.Sep 236 Peitzer Teiche (RZ) * 15.Okt ca. 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 31.Okt 194 Müggelsee/B (BOA) * 20.Nov 184 Schwielochsee/LOS (HH) * 21.Nov 115 Talsperre Spremberg (RB).

ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena*: Brut, Konzentrationen: ca. 30 BP FIB Unteres Odertal, Totalverlust durch Wasserabpumpen Anfang Mai (WD) * 8-9 BP Rietzer See-Streng (TR) * 6 Rev. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner u.a.). Im Altkreis Beeskow/LOS nur 1 BP (HH). Winter: 11.Jan 1 Fauler See/B (E.Wolf) * 15.Feb 2 im Brutgebiet Karower Teiche/B (M.Baeseler). Im Herbst Letztdatum:

4.Dez 1 Helensee/FF (HH). Heimzug, Max.: 15.Mai 4 Friedländer Teiche/LOS (HH). Wegzug, Max.: 4.Sep 4 dj. Müggelsee/B (MK) * 13.Nov 3 Schwielowsee/PM (MK).

OHRENTAUCHER *Podiceps auritus*: Geringfügig schwächeres Auftreten als in den Vorjahren mit 16 Ex. bei 14 Beob.: 5.Feb 1 Berliner Oberhavel/B (F.Sieste) * 22.Apr 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 25.-28.Apr 1 Gülper See (MK, S.Urmoneit; L.Kluge, C. Bock) * 7.Okt 1 dj. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 16.Okt 1 Müggelsee/B (MK, S.Urmoneit) * 23.Okt 2 Müggelsee/B (MK, D.Stripp, S.Urmoneit) * 27.Okt 1 Unteres Odertal bei Criewen (WD) * 6.Nov 1 dj. Müggelsee/B (MK) * 8.Nov 1 ad. Schwielowsee/PM (MK) * 12.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 21.Nov 1 Neuendorfer See/LDS (TN) * 1.Dez 2 Wolletzsee/BAR (WD) * 2.Dez 2 ad. Scharmützelsee/LOS (HH) * 8.Dez 1 dj. ebd. (HH).

SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis*: Brut: In Brandenburg 341 BP in 9 Kolonien (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: 18.Jan 1 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) - im Winter sehr selten. Erstbeob.: 21.Mär 1 Rietzer See-Streng (B.Kreisel, N.Vilcsko). Heimzug, Ans. > 6 Ex. in Nichtbrutgebieten: 12.Apr 20 Tegeler See/B (C.Pohl) * 20.Apr 10 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) * 24.Apr 9 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 9.Mai 12 Gülper See (H&MH, MK) * 26.Mai 31 (!) Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ). Wegzug, Ans. > 5 Ex. in Nichtbrutgebieten: 29./30.Jun 7 PK Lietzener Teiche/MOL (SF) * 10.Jul 12 ad. + 2 dj. Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 21.Jul 2 ad. + 5 dj. Gülper See (J.-J.Seeger) * 11.Aug 10 Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 2.Sep 6 dj. Wannsee/B (K.Lüddecke) * 6.Sep 11 Gülper See (TN). Letztbeob.: 14.Nov 2 Rietzer See-Streng (MK, S.Urmoneit). Farbabweichung: 30.Apr 1 mit rotem Hals Rietzer See-Streng (MK) - rothalsige Schwarzhalstaucher wurden gelegentlich in der Literatur beschrieben und können im Frühjahr zu Verwechslungen mit Ohrentauchern führen (Übersicht: KOOP 1995).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: Brut: In Brandenburg 2058 BP in 9 Kolonien (vgl. RYSLAVY 1999). Winter, Brandenburg: Im Jan max. 10.Jan 82 Gülper See (HH) * 22.Jan 60 Quitzöbel/PR (M.Pribbernow), weitere 2 Ans. > 20 Ex. gemeldet. Im Feb max. 1.Feb 330 Havel bei Brandenburg/PM (J.Fleschner) * 22.Feb 110 Talsperre Spremberg (RB), eine weitere Ans. > 20 Ex. Winter, Berlin: Höchstzahl: 31.Jan 320 Kladower Havel (K.Lüddecke). An der Pfaueninsel im Jan 184 und im Feb 285 (E.Stix). Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 14.Mär 215 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Apr 280 bei Gieshof/Groß Neuendorf/MOL (SF) * 6.Jun 380 (Nichtbrütertrupp) Gülper See (H&MH) * 19.Jun 185 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 25.Jun 390 Unter-Uckersee Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert). Sommer/Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 12.Jul 550 Gülper See (HH) * 14.Aug 800 Unter-Uckersee Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 20.Sep 300-400 Potzlowsee/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 25.Sep 800 Angermünder Teiche (J.Haferland) * 28./30.Okt 650 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15.Nov 270 Plauer See/Buhnenwerder/PM (TR). Dezember: 8.Dez 61 Scharmützelsee/LOS (HH) * 30.Dez 46 Schwielowsee/PM (W.Mädlow), sonst nicht über 20 Ex. Wegzug und Winter, Berlin: Höchstzahlen: November 660 Pfaueninsel und 359 Müggelsee * im Dezember noch 500 Pfaueninsel (BOA 1999b) und max. 13.Dez 55 Oberhavel (H.Schick).

ROSAPELIKAN *Pelecanus onocrotalus*: 7.-15.Okt 1 dj. Angermünder Teiche/UM (U.Kraatz, J.Mundt, K.Ebing, H.Richter, A.Schulz) - zweiter Nachweis eines Rosapelikans in Brandenburg, DSK: anerkannt.

ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris*: Brut: In Brandenburg mind. 70 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: 10.Jan 1 Gülper See (HH) * 31.Jan frische Spuren Köthener See/LDS (TN) * 4.Feb frische Spuren NSG Welkteich bei Grünwalde/OSL (R.Dankhoff) * 7.Feb 1 Alte Spreemündung (HH) * 4.Dez 1 Unteres

Odertal bei Schwedt (WD) * 4. Dez 1 Gartz/UM (Wohleben) * 6. Dez 1 Unter-Uckersee bei Röpersdorf/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) * 9. Dez 1 Stolpe/UM (A. Oleksiak) * 11. Dez 1 Unteres Odertal (I. Kapush). Heimzug: 31. Mär 2 dz. NE Feuchtwiesen SE Lübben (D. Ertel, TN). Wegzug: Insg. 20 aktiv ziehende Ex.: Juli 4, August 2, September 9, Oktober 5. Höchstzahlen: 20. Sep 5 von NE einfallend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S. Weiß) * 9. Okt 5 fliegend ebd. (TN).

ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus*: Brut: In Brandenburg mind. 13 rufende M (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin erstmals seit 30 Jahren ein sicherer Brutnachweis (F. Sieste, M. Semisch). Abzug aus Brutgebieten: am Flughafensee/B bis Anfang Aug beobachtet (F. Sieste, M. Semisch) * noch 8. Sep 1 W mit 1 bettelrufenden flüggen juv. Linumer Teiche (K. Lüddecke). Wegzug: 3. Aug 1 M Alte Spreemündung (HH) * 5. Aug 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20. Aug 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 4. Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax*: 23. Mai 1 ad. PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5. Jun 1 (wohl derselbe) nachts rufend ebd. (TN, A. Weingardt), von der AKBB anerkannt.

SEIDENREIHER *Egretta garzetta*: 4 Ex. bei 3 Beob., alle AKBB anerkannt: 4.-12. Jun 1 Havelnied. Pary (am 8. Jun Gülper See) (C. Bock; J. Bellebaum, H&MH, TR) * 12. Jul-9. Aug 1 ad. Gülper See (J.-J. Seeger; H&MH, MK, TR u.a.) * 16. Jul 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL nach kurzer Rast abziehend S (SF).

SILBERREIHER *Egretta alba*: Ähnliches Auftreten wie im Vorjahr mit 63 Ex. bei 39 Beob.: 29. Mär 2 Altfriedländer Teiche/MOL (B. Schonert) * 30. Mär 1 Oderwiesen Genschmar/MOL (SF) * 9.-19. Apr 1 Talsperre Spremberg (RB, RZ) * 10. Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (I. Kapush u.a.) * 14.-22. Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (B. Bock, P. Schubert, TR, BR) * 22.-28. Apr 1 Gülper See (J. Bellebaum, BR, MK u.a.) * 5. Mai 1 Unteres Odertal bei Stolpe (S. Fischer) * 8. Mai 1 Unter-Uckersee (I.-D. Lembke, H. Schonert) * 8. Mai 2 Oder bei Neuranft/MOL (R. Eckstein) * 12. Mai-12. Jun 1 Unteres Odertal (S. Fischer, J. Mundt, A. Pataki) * 16. Mai 2 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke) * 19.-30. Mai 1 Gülper See und Umgebung (M. & B. Basen, H&MH u.a.) * 27. Mai 1 Rietzer See-Streng (N. Vilcsko) * 13. Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 13.-25. Jul 1 ebd. (TR, L. Kluge u.a.) * 19. Aug-13. Sep 1 ebd. (MK, W. Mädlow u.a.) * 3. Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (K. Lüddecke) * 12. Sep 1 Rietzer See-Streng (B. Bock, BR, H&MH) * 14. Sep-6. Okt 1, 27. Sep-5. Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 18. Sep-6. Okt 1 Talsperre Spremberg (RB) * 21. Sep-4. Okt 1, 30. Sep 2 Rietzer See-Streng (N. Vilcsko u.a.) * 26./27. Sep 1 Gülper See (TR, MK, U. Tammler) * 23. Sep 1 Sandgrube Grunewald/B (BR) * 24. Sep 2 Gr. Pinnowsee bei Groß Schönebeck/BAR (Klausnitzer) * 24. Sep 2 und 25. Sep 1 Angermünder Teiche (B. Reinke, U. Kraatz u.a.) * 27. Sep-4. Okt 2 Peitzer Teiche (H. Deutschmann, HH, RZ) * 28. Sep 1 Pfaueninsel/B (E. Stix) * 4. Okt 1 Lindenauer Großteich/OSL (T. Schneider) * 5.-15. Okt max. 4, bis 11. Nov noch 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 8. Okt 8, bis 15. Okt noch 4 Angermünder Teiche (U. Kraatz) * 17. Okt 1 Alte Spreemündung/LOS (HH) * 17. Okt 4 dz. S Rietzer See-Streng (D. Ferus) * 17.-23. Okt 1 Lietzener Teiche/MOL (SF, A. Schmidt) * 29. Okt-5. Nov 1 Angermünder Teiche (U. Kraatz) * 3. Nov 2, 7. Nov noch 1 Schlepziger Teiche (TN) * 13. Nov 1 (TN), 14.-17. Nov 2 (TN; T. Disselhoff, O. Schrader), 18.-22. Nov 3, bis 29. Nov 1 ebd. (TN) * 14. Nov 1 Angermünder Teiche (H.-J. Haferland) * 14.-17. Nov 1 Sandteich Drehna/LDS (P. Schonert) * 16. Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz).

GRAUREIHER *Ardea cinerea*: Brutbiologie: Kabelbaggerteich bei Schwarzheide/OSL: von mind. 33 BP zogen ca. 2/3 zwischen dem 14. Apr und dem 5. Mai von Horsten in Weidenbüschen auf benachbarte Bäume um, dadurch noch am 25. Jul nicht flügge juv. in den Horsten (T. Schneider). Ans. > 100 Ex.: 7. Jan 150 Peitzer Teiche (RZ) * 29. Apr 120 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C. Neumann) * 13. Mai 114 Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * 29. Jul 200 Angermünder Teiche (H.-J. Haferland) * 20. Aug 126 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W. Schreck) * 18. Sep 136 Talsperre Spremberg (RB) * 22. Sep 149 Stradowe Teiche/OSL (TN) * 29. Sep 152 Schlepziger Teiche (TN) * 2. Okt 476 Peitzer Teiche (H. Deutschmann, HH) * 8. Okt 200 Angermünder Teiche (J. Mundt) * 4. Nov 217 Karlsdorfer Teiche/MOL (SF).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Brut: In Brandenburg 46 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 24. Mär 1 Lipten/OSL (F. Raden). Frühjahr, Höchstzahl: 19. Mai 15 FIB Unteres Odertal (D. Krummholz). Sommer/Wegzug, Ans. > 5 Ex.: bereits 24. Jun 21 ad. Kienitz/MOL (SF) * 20. Jul 7 Randow-Bruch bei Lützlów/UM (U. Kraatz) * 6. Aug 10 Unteres Odertal bei Schwedt (M. Bolz) * 8. Aug 53 (!) Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF), in diesem Bereich im Odervorland und Umgebung zwischen Ende Juni und Ende August regelmäßig Ans. über 20 Ex. (SF, MF u.a.) * 9. Sep 15 bei Lunow/BAR (W. Werner). Letztbeob.: bis 5. Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (TN).

WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*: Brut: In Brandenburg 1316 Horstpaare (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 2 BP (H. & W. Zoels u.a.). Winter: 18. Jan 1 Stolzenhagen/BAR (A. Oleksiak) * 17. Feb 1 Bad Freienwalde/MOL (S. Grundei) * 5./6. Dez 1 Wittmannsdorf/LDS (P. Schonert, R. Donat). Erstbeob.: 3. Mär 1 Schlepzig/LDS (TN) - frühes Datum. Frühjahr/Sommer, Ans. > 40 Ex.: 6. Jun 48 Randow-Bruch bei Lützlów/UM (J. Mundt) * 20. Jun 67 Kienitz/Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 26. Jun 54 Odervorland Stolzenhagen/BAR (WD) * 9. Aug mind. 50 Wilmersdorf/UM (C. Miera) * 11. Aug 45 Alt Tucheband/MOL (SF) * 13. Aug 42 Herrenstein/UM (Arndt). Aktiver Wegzug: 16. Aug 56 zusammen dz. SW Schenkenberg/PM (MK) * 29. Aug 163 (größter Trupp 60) in 4 Stunden dz. Gülper See (MK). Letztbeob.: 7.-9. Okt 1 Görzig/LOS (HH).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Starkes Auftreten von 5 Ex. bei 4 Beob., alle AKBB: anerkannt: 6./7. Jun 1 vorj. Rietzer See-Streng (H&MH, B. Kreisel) * 14. Jul-16. Aug 2 ad. Gülper See (TR; H&MH, MK, B. Bock, J. Seeger u.a.) * 24. Sep-1. Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF, D. Grunow, H. Pawlowski) * 7.-13. Okt 1 dj. Angermünder Teiche (U. Kraatz, J. Mundt u.a.).

HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor*: Brut: 36 BP im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) auf 25 Gewässern (HH) * 12 BP im Altkreis Forst/SPN (D. Ruhle) * 13-14 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Ans. > 100 Ex.: 11. Jan 130 Güstebieser Loose/MOL (H&MH) * 25. Jan 213 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * [28./29. Jan 1072 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D. Krummholz)] * 5. Feb 147 Havelnied. Parey (M. Jurke) * 9. Feb 155 (auf Raps) Drehnow/SPN (RZ) * 17. Feb 182 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) * 23. Feb 127 Rietzer See-Streng (T. Dürr) * 14. Mär 158 Bleyen/MOL (HH) * 19. Apr 191 Nichtbrüter Nieplitzniederung Zauchwitz (BR, W. Schreck) * 27. Apr 118 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) * 29. Apr 135 Nichtbrüter Rietzer See-Streng (HH) * 7. Mai 167 Havelnied. Parey (J. Bellebaum) * [17./18. Mai ca. 600 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD, S. Fischer u.a.)] * 31. Mai 145 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 19. Jun 385 Peitzer Teiche (B. Litzkow, RZ) * 25. Jun 250 Felchowsee/UM (WD) * 29. Aug 236 Peitzer Teiche (HH) * 29. Sep 117 Schlepziger Teiche (TN) * 20. Nov 126 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 29. Nov 177 Spree-Malxe-Nied./SPN (RZ) * 13. Dez 112 Gatower Havel/B (S. Kirchner, MK) * 19. Dez 313 Neureetz/MOL (MF, HH) * 27. Dez 192 (auf Raps) Beelitz/PM (G.&L. Kluge). Altersverhältnis: Bei Wertung

der Gebietsmax. waren von Januar bis März 36,4 % Jungvögel (n=1252) und im November/Dezember 29,0 % (n=1225).

ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus*: Winter/Heimzug, Ans. > 15 Ex.: 10. Jan 43 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 15. Jan 99 Havelnied. Parey (M.Jurke, K.Sawall) * 18. Feb 29 Randow-Bruch bei Zehnebeck/UM (J.Mundt, WD) * 19. Feb 21 Vehlefanz/OHV (K.Lüddecke) * 28. Feb 62 (auf Raps) bei Bandelow/UM (T.Blohm) * 1. Mär 32 Speicher Sadenbeck/PR (Noack) * 8. Mär 55 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz, J.Haferland) * 9. Mär 98 bei Klein Lüben/PR (M.Pribbernow) * 9. Mär 82 Pessin/HVL (G.Lohmann) * 13. Mär 49 Metzeltin/OPR (A.Ewert) * 17. Mär 250 Havelnied. Parey (TR) * 18. Mär 24 Güstebieser Loose/MOL (SF) * 19. Mär 26 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger) * 19. Mär 206 Elbtal Rühstädt-Wittenberge/PR (W.Mädlow) * 20. Mär 83 Elbtal Lenzen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 24. Mär 72 Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Der Heimzug war durch verstärktes Auftreten auch außerhalb der Haupttrastgebiete Untere Havel und Elbtalaua gekennzeichnet. Letztbeob.: 25. Apr 1 ad. Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4. Nov 65 ad. Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 15. Nov 11 Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 24. Nov ca. 20 ad. Unteres Odertal Stolpe (J.Bellebaum). Altersverhältnis: Der Jungvogel-Anteil lag im 1. Halbjahr nur bei 4,8 % (n=559).

SINGSCHWAN *Cygnus cygnus*: Brut: In Brandenburg 4 BP in 3 Gebieten (vgl. RYSLAVY 1999). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 10. Jan 993 Havelnied. Parey und 302 Dossewiesen Rübhorst/HVL (HH) * 10. Jan 590 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) * 13. Jan 412 Güstebieser Loose/MOL (MF) * [28./29. Jan 1.524 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 4./7. Feb 353 Genschmar/MOL (SF) * 11. Feb 353 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF). Brutzeit/Sommer (außerhalb der Brutgebiete): 6.-14. Mai 2 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 11.-20. Mai 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) * 20. Jun 1 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 25./26. Aug 1 ad. Chausseeteich Jamlitz/LDS (H.Deutschmann) * 3. Sep 1 ad. Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 8. Sep 2 ad. Alte Spreemündung (HH). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 24. Nov 400 Odervorland Stolpe/UM (J.Haferland) * 26. Nov 170 Havelnied. Parey (S.Hoehns, M.Peter). Altersverhältnis: im 1. Halbjahr waren 13,6 % Jungvögel (n=2508), im 2. Halbjahr nur 4,9 % (n=410).

SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis*/*Anser albifrons*: Winter/Heimzug, Ans. > 10.000 Ex.: 10. Jan 13.700 Saatgänse und 4.500 Blessgänse Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kalbe) * [15./16. Jan (Zählsumme über 2 Tage) 20.000 Blessgänse und 8.000 Saatgänse FIB Unteres Odertal (WD)] * 17. Jan 10.500 Blessgänse und 2.500 Saatgänse Gartzter Bruch/UM (J.Haferland) * 18. Jan 11.300 Saatgänse und 3.000 Blessgänse Oderbruch Güstebieser Loose-Letschin-Bleyen/MOL (MF, HH) * 22. Jan 20.000 Dossewiesen Babe/OPR (J.Seeger) * 12.-14. Feb 20-22.000 Osdorf/TF (Henschel, BR, W.Schreck) * 21. Feb 16.000 Blessgänse Havelnied. Parey und 6.500 Blessgänse Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH) * 10. Mär 12.000 Linumer Teiche/OPR (H.-P.Krüger). Wegzug/Winter, Ans. > 10.000 Ex.: 4. Okt 45.000 Schlafplatz Gülper See (HH, TN, TR) * 10. Okt insg. 50.400 an 6 Schlafplätzen Altkreis Luckau/LDS, max. 15.000 Borcheltsbusch (M.Gierach; K.Illig, R.Möckel, H.Donath, P.Schonert, W.Petrick) * 11. Okt 13.000 Osdorf/TF (W.Schreck) * 15.-18. Okt insg. ca. 26.000 an 7 Schlafplätzen im Altkreis Senftenberg/OSL, max. 18. Okt 12-13.000 Senftenberger See (R.Kaminski; H.Michaelis, T.Schneider) * 19. Okt 14.000 Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ) * 22. Okt 17.000 Rietzer See (T.Dürr) * 4. Nov 12.000 Blessgänse und 6.000 Saatgänse Welse-Bruch/UM (WD) * 26. Nov/10. Dez 14.000 (Schlafplatz) Dreetzer See/OPR (J.Seeger) * 15. Nov 39.000 (ca. 30 % Saatgänse) Nuthe-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe u.a.).

SAATGANS *Anser fabalis*: Heimzug, Letztbeob.: Nach dem 5. Mai wurden keine Ans. > 10 Ex. mehr gemeldet. Sommer (Juni-August): bis 7. Jun noch 4 bei Kietz/HVL (H. & M. Schöneberg) * 9. Jun 1 Unteres Odertal (WD) * 19./25./26. Jul 1 Gülper See (HH) * 29. Aug 2 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Wegzug, Erstbeob.: 12. Sep bereits 250 Saat-/Blessgänse Borcheltsbusch/LDS (M. Gierach), ansonsten erst einzelne Ex. ab 14. Sep und massiver Einflug ab dem 20. Sep.

KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*: Bisher höchste Beob.-Summe in Brandenburg, nur bei Wertung der Gebietsmax. je Zugsaison mindestens 66 verschiedene Ex., alle Daten AKBB anerkannt. Mittleres Oderbruch/MOL: 13. Jan 5, 18. Jan 2 vorj., 9. Feb 6, 3. Mär 10 - seit Anfang der 70er Jahre größte Ansammlung in Brandenburg, 5.-10. Mär 1-2, 22. Mär 2, 5. Apr 8, 23. Apr-4. Mai 7 im Trupp, 5. Mai 5, 3. Okt 6, 30. Nov 4, 19. Dez 4 ad. + 1 dj., 30. Dez 6 (MF, SF, z.T. HH) * Rastgebiet Rangsdorfer See/TF: regelmäßig zwischen 23. Jan und 23. Mär (L. Henschel), max. 7./14. Feb je 5 (L. Henschel; MK), 6./7. Mär je 7 (L. Henschel) sowie zwischen 2. Okt und 2. Nov (L. Henschel, u. a.), max. 14. Okt 4 (L. Henschel, K. Lüddecke) * Havelnied. Parey und Gülper See: 15. Feb 2, 1. Mär 1, 12./16./17. Mär 1, 25. Mär 2, 27. Mär 1, 4. Apr 2, 25./29. Apr 1, 7./8. Mai 1 - bisher späteste Frühjahrsbeob., 27. Sep 2 ad., 12./13./25./31. Okt 1 (MK, C. Bock, D. Stripp, U. Herrmann, Gretz, J. Bellebaum u. a.) * bei Linum/OPR: 8. Apr 4 ad., 13./22./29. Apr und 2. Mai 2, 16. Nov 2 (K. Lüddecke, MK, D. Stripp, TR) * Elbtal Lütkenwisch-Lenzen/PR: 13. Feb 5, 27. Feb 1, 20. Mär 2, 30. Nov 1 (MK, W. Mädlow, S. Urmoneit) * 23. Jan 1 ad. bei Ranzig/LOS (HH) * 31. Jan-3. Feb 1 bei Schiaß-Gröben/TF (C. & L. Henschel) * 7.-10. Feb 1 vorj. bei Kuschkow/LDS (TN) * 8. Mär 2 Unteres Odertal Crussow (MK, S. Urmoneit, C. Neumann) * 13./20. Mär 1 Alte Spreemündung (HH) * 14. Mär 1 Wochowsee/LOS (HH) * 22. Mär 1 dz. NE Unteres Odertal südl. Schwedt (MK, U. Tammler) * 24./31. Mär 1 Rietzer See-Streng (U. Tammler, T. Dürr; N. Vilcsko) * 23. Sep 1 dj. bei Gorgast/MOL (MF) - bisher früheste Wegzugbeob. * 2. Okt 1 ad. bei Ragow-Schneeberg/LOS (HH) * 16. Okt 1 ad. Friedländer Teiche/LOS (H&MH) * 17. Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (MK) * 17./19. Okt 2 ad. bei Schwarzbach/OSL (H. Michaelis) * 19./20. Okt 2 ad., 23. Okt 1 ad. Schlepziger Teiche (TN, HH, TR) * 25. Okt 3 dj. bei Tauche/LOS (HH) * 3. Nov 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (HH) * 20. Dez 1 bei Leibsch/LDS (TN) * 24. Dez 1 bei Pretschen/LDS (TN) * 29. Dez 1 ad. Ziltendorfer Nied./LOS (HH, H. Deutschmann).

BLESSGANS *Anser albifrons*: Heimzug, Letztbeob.: im Mai nur noch vereinzelt, max. 2. Mai 6 Kietz/HVL (M. & H. Schöneberg). Zuletzt 21. Mai 1 Gülper See (H. Deutschmann, H&MH) * bis 28. Mai 2 Linumer Teiche (K. Lüddecke, C. Pohl). Sommer (Jun-Aug): 6. Jun 3 Gülper See (H&MH), bis 24. Jun noch 1 ebd. und Umgebung (M. Jurke u. a.) * 17. Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 18. Jul-Anfang Sep 3-4 Gülper See (MK, HH u. a.). Wegzug, Erstbeob.: 3. Sep 11 Gülper See (Drozdowski, Sawall) * 8. Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, W. Mädlow). **GRÖNLÄNDISCHE BLESSGANS *Anser albifrons flavirostris*:** Erstmals wurden Vögel dieser in Deutschland nur selten vorkommenden Unterart in Brandenburg bestimmt: 18./24. Jan 1 vorj. Leibsch/LDS (TN; H&MH, S. Weiß) * 18. Jan 1 vorj. Gorgast/MOL (HH, MF) * 5. Mär 1 ad. Quappendorf/MOL (SF) * 13. Mär 1 vorj. Wuschewier/MOL (MF) * 29./30. Nov 1 dj. bei Leibsch/LDS (TN). Alle DSK: eingereicht.

ZWERGANS *Anser erythropus*: Bemerkenswert starkes Auftreten von wohl 7 verschiedenen Ex., alle DSK: eingereicht: 4./12. Jan 1 ad. Gieshof/MOL (MF in Fahl 1998) * 7. Jan 1 vorj. Gieshof/MOL (MF in Fahl 1998) * 7. Okt 2 ad. Güstebieser Loose/MOL (MF) * 9./20. Okt 1 ad. Neutrebbin/MOL (MF) * 19.-22. Okt 1 ad. Schlepzig/LDS (TN) * 29. Dez 1 ad. Klein Kreutz/PM (B. Kreisel).

GRAUGANS *Anser anser*. Brut, Konzentrationen: 18. Apr 18 Fam. Bärenbrücker Unterteich/SPN (HH) * 22. Mai 19 Fam. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 1. Jun ca. 20 Fam. Trebelsee/HVL (B. Rudolph) * 6. Jun 52 Fam. und 14 BP ohne juv. Gülper See (HH) * 70-80 BP (28 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * Beetzsee Lünow-Päwesin/BRB 23 BP (TR) * Pritzerber See/PM 25 BP (TR) * Krahnepuhl/Löcher N Briest/PM 10 BP (TR). Brutbiologie: bereits 3. Apr 1 BP mit 3 pull. bei Lehnin/PM (TR) * 10. Apr 1 BP mit 4 pull. Karower Teiche/B (B. Schonert). Winter/Zugbeginn: Starkes Auftreten im Januar (ab 10. Jan) von insg. 527 gemeldeten Ex. aus 26 Gebieten, max. 10. Jan 105 Gülper See (HH) und 115 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S. Urmoneit). Im Februar bereits weit verbreitet. Heimzug/Brutzeit, Ans > 150 Ex.: 26. Feb 350 Kietz/HVL (J. Seeger, M. Albrecht) * 2. Mär 155 Sydowswiese/MOL (SF) * 26. Mär 370 Gülper See (J. Seeger) * 10. Apr 210 Havelnied. Pritzerbe/PM (TR) * 12. Apr 305 Havelnied. Saaringen-Gutenpaaren/PM (TR) * 3. Mai 223 Rietzer See-Jeseriger Wiesen/PM (B. Kreisel) * 8. Mai 567 Havelnied. Parey (U. Herrmann) * 26. Jun 270 Päwesiner Lötze/PM (J. Fleischner, B. Rudolph). Wegzug, Ans. > 400 Ex.: 19. Jul-14. Aug max. 1.200 Altfriedländer Teiche/MOL (SF) * 24. Jul 480 Die Plötz bei Angermünde/UM (S. Fischer) * 6. Aug 2.500 bei Gartz/UM (H.-J. Haferland) * 8. Aug 840 Rietzer See-Streng (L. Manzke) * 9. Sep 2.600 Felchowsee/UM (WD) * 10. Sep 7.800 Gülper See (TN) * 1. Nov 452 bei Koschen/OSL (H. Michaelis) * 7. Nov 400 Borcheltsbusch/LDS (M. Gierach). Dez: 69 Ex. wurden aus 7 Gebieten gemeldet, max. 28. Dez 22 Unteres Odertal (WD).

WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*: Starkes Auftreten von 576 Ex. bei 98 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	77	73	185	151	6	2	3	3	11	27	21	17
	n	14	14	16	8	2	2	2	3	6	17	8	6

Winter, Höchstzahl: 10. Jan 17 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR und 25 Lenzener Wische/PR (MK, S. Urmoneit). Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 19. Mär 12 Elbufer Rühstädt-Wittenberge/PR (W. Mädlow) und 40 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S. Urmoneit) * 24. Mär 22 Linum/OPR (K. Lüddecke) * 25. Mär 60 Havelnied. Gülpe (MK, D. Stripp) * 31. Mär 29 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF) * 2. Apr 40 Havelnied. Parey (Schubert u.a.) und 23 Havelnied. Strodehne (J. Seeger). Letztbeob.: bis 8. Mai 3 Havelnied. Parey (U. Herrmann u.a.) * 15. Mär-23. Mai 1 (mit Graugans verpaart) Rietzer See-Streng (viele Beob.), am 18./23. Mai 2 ebd. (B. Bock, I. Will). Sommer: 20. Jun 1 Rietzer See-Streng überfliegend (N. Vilcsko) * 24. Jun 1 Havelnied. Gülpe (M. Jurke) * 11. Jul 2 Gülper See (D. Ferus), dort 15. Jul- 8. Sep 1 (HH u.a.), 10.-17. Sep 2 (TN u.a.) * 15. Jul-4. Aug 1 (mit Fußverkrüppelung) Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 27. Aug/13. Sep 1 Rietzer See-Streng (N. Vilcsko, I. Will). Wegzugbeginn ab Ende Sep. Wegzug, Höchstzahl: 30. Dez 8 mittleres Oderbruch Zäckericker Loose und Gieshof/MOL (MF).

RINGELGANS *Branta bernicla*: Erneut starkes Auftreten von mind. 14 Ex. bei 7 Beob.: 11. Jan 1 ad. Unteres Odertal bei Friedrichthal (D. Krummholz) * 18. Jan 1 ad. + 1 vorj. Oderbruch Letschin-Alt Tucheband/MOL, das vorj. Ex. bis zum 6. Mär und das ad. Ex. bis zum 15. Mär anwesend (SF, MF; z.T. HH in Fahl 1998) * 1. Mär 6 (!) Havelnied. Parey (MK), bis 12. Mär noch 2 ebd. und Havelnied. Hohennauen (C. Bock, MK) * 9. Mär 1 Unteres Odertal bei Schwedt (J. Mundt) * 23. Mär 2 ad. Felchowsee/UM (WD) * 21. Okt 1 ad. Bliesdorf/MOL (MF) * 29. Dez 1 bei Klein Kreutz/PM (B. Kreisel).

ROTHALSGANS *Branta ruficollis*: Noch stärkeres Auftreten als im Vorjahr von mind. 22 Ex. bei 17 Beob.: 1.-6. Jan 1 ad. FIB Unteres Odertal (W. Werner; WD) * im Oderbruch/MOL 3. Jan-11. Mär regelmäßig 1 ad. an verschiedenen Orten, am 23. Jan 2 ad. bei Golzow/MOL (SF), am 9./10. Feb 3 ad. bei Gieshof/MOL (MF, SF), vom 17.-21. Feb 5 ad. (im Trupp) bei Sydowswiese/MOL (SF, MF), Einzeldaten siehe FAHL (1998) * 10. Jan 2 ad. Havelnied. Parey (HH, P. Haase, D. Ferus) * 11./31. Jan/19. Feb 1 ad. Gröben-Blankensee/TF (C. Henschel) * 5.-12. Feb 1 ad. Groß Machnow-Osdorf/TF (K. Lüddecke, C. Pohl, L. Henschel, BR) * 9. Feb 1 ad. Kleinkoschener See/OSL (H. Michaelis) * 11./12. Feb 1 ad. Osdorf/TF (K. Lüddecke; Henschel, BR) * 13. Feb 1 Wolfsbruch Saaringen/PM (TR) * 27. Feb 1 ad. Lenzener Wische/PR (MK) * 25./26. Mär 1 ad. Havelnied. Gülpe (MK, D. Stripp) bzw. Gülper See (C. Bock) * 8. Apr 1 ad. Randow-Bruch bei Lützlow/UM (J. Mundt) * 18. Jul-10. Sep 1 ad. (mit Züchterring) Gülper See (MK, H&MH, A. Kabus, TN u.a.) * 2. Okt 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 29. Okt 1 Dreetzer Luch/OPR (J. Seeger, S. Hoehns) * 25. Okt/3. Nov 1 ad. Ziltendorfer Nied./LOS (H. Deutschmann; HH) * 21. Nov 1 ad. Havelnied. Parey (H&MH) * 29. Dez 1 dj. Ziltendorfer Nied./LOS (H. Deutschmann, HH) * 31. Dez 1 immat. bei Gutenpaaren/HVL (B. Kreisel). Siehe auch Anhang II.

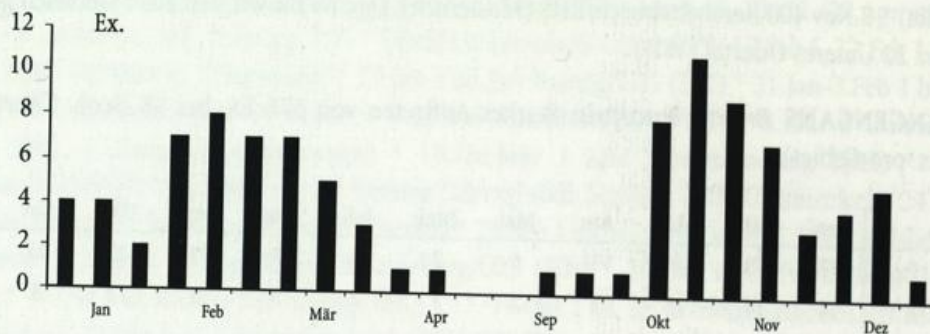


Abb. 1: Auftreten der Rothalsgans 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=67 verschiedene Ex., ohne übersommernden Gefangenschaftsflüchtling 1998) **Fig. 1:** Occurrence of Red-breasted Goose in Brandenburg and Berlin (1991-1998, n = 67, excluding an escape).

KANADAGANS *Branta canadensis*: 18 Ex. bei 10 Beob. in Brandenburg: 25. Jan-20. Feb 2 Unteres Odertal Schwedt (WD, D. Krummholz u.a.) * 7. Feb 3 Neurüdnitz/MOL (MF) * 15. Mär 1 Magnushof am Unter-Uckersee (I.-D. Lembke, H. Schonert) * 27. Mär-5. Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 23.-25. Aug 1 Rietzer See-Streng (MK, D. Stripp, B. Kreisel u.a.) * 4. Nov 1 zusammen mit 14 Kranichen dz. W Passow/UM (WD) * 7. Nov 3 Unteres Odertal S Gartz (F. Wangerin), 19. Nov noch 1 ebd. (J. Mundt) * 29. Nov 3 bei Zachow/HVL (M. Löschau) * 30. Nov 1 Elbe bei Cumlosen/PR (MK) * 28. Dez 2 Unteres Odertal S Schwedt (WD). Berlin und Randgebiete: 5 BP (= neue Höchstzahl) mit 19 Jungen an der Oberhavel in Spandau (W.-D. Loetzke). Höchstzahlen waren im Januar 51 und im Oktober 94 Ex. Von Hennigsdorf/OHV liegen keine Brutdaten vor, aber mehrere Nachweise, max. 24. Mär 14 Hennigsdorfer Wiesen (MK, D. Stripp). Gelegentliche Meldungen auch aus anderen Stadtteilen, z.B. Berliner Unterhavel, Müggelsee. **ZWERG-KANADAGANS *B. c. minima*:** Havelnied. Gülpe 15. Mär 1 (HH), 25. Mär/3. Apr 2 (MK, D. Stripp; C. Bock), 4. Apr noch 1 (MK, Teetz) - Gefangenschaftsflüchtlinge.

KANADAGANS-GRAUGANS-HYBRIDEN *Branta canadensis* x *Anser anser*: Brut: An den Bärenbrücker Teiche/SPN führte 1 Paar (M Hybrid, W Graugans) am 24. Apr 3 kleine pull. und am 28. Apr noch 1 pull., der am 13. Mai verschwunden war (B. Litzkow). Andere Gebiete: 5./18. Apr 1 Peitzer Teiche (H.-P. Krüger; HH) * im Frühjahr bis zu 12 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN und Klein Jamnoer Teiche/SPN (D. Ruhle) * 14. Aug.-29. Sep 1 Altfriedländer Teiche/MOL (SE, MF).

ROSTGANS *Tadorna ferruginea*: 4 bei 2 Beob., beide AKBB: anerkannt: 26. Jul 3 dz. N Köthener See/LDS (TN) * 12. Sep 1 W-f. mit Graugänsen auf Acker bei Bagow/PM (M. Löschau). Weitere Daten liegen vor, wurden jedoch nicht bei der AKBB eingereicht. Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit anderen Arten sind alle Beobachtungen bei der AKBB zu dokumentieren!

ROSTGANS-BRANDGANS-HYBRID *Tadorna ferruginea* x *Tadorna tadorna*: Der gleiche Vogel wie in den Vorjahren im Oderbruch/MOL: 8. Mär 1 M Güstebieser Loose (MF), bis Mai an verschiedenen Stellen (Güstebieser Loose, Garmischpolder Sydowswiese, Genschmar) (ME, SF, HH, U. Schroeter). Am 2. Jun wurde der Vogel dann im Warthebruch/Polen gesehen (SF).

BRANDGANS *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg wurden 26 Rev. registriert (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: Havelnied. Parey-Gölpe: 8./10. Jan 1 (M. Jurke, HH, P. Haase), 15. Jan 3 (M. Jurke, K. Sawall), 23. Jan 7 (C. Bock). Ab Mitte Februar bereits deutlicher Heimzug, z.B. 12. Feb 13 Gölper See (M. Jurke, H. Rothe) * 13. Feb 12 Elbtalaue (MK, S. Urmoneit) * 17. Feb 10 Unteres Odertal (A. Pataki). Heimzug/Brutzeit, Höchstzahlen in Brutgebieten: 15. Mär 72 Havelnied. Parey-Gölpe (HH) * 19. Mär 74 Elbtal Rühstädt-Mödlisch/PR (MK, S. Urmoneit; W. Mädlow) * 26. Mär-22. Apr ca. 50 FIB Unteres Odertal (WD, D. Krummholz u.a.) * 4. Apr 37 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) und 6. Mai 37 Oderwiesen Genschmar-Güstebieser Loose/MOL (SF). Durchzügler abseits von Brutgebieten: Mär 4 Ex. bei 2 Beob., Apr 7/5, Mai 2/2, Jun 1/1, Jul 3/1, Aug 12/5, Sep 6/3, Okt 3/2, Nov 5/1. Wegzug: im Brutgebiet Gölper See 29. Aug noch 16 (MK), im September max. 4, zuletzt 13. Okt 1 (R. Witt). Höchstzahl im Nichtbrutgebiet: 3./4. Nov 3 ad. + 2 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (SE, MF). Letztbeob.: 19./20. Dez 1 beringtes Ex. zwischen Stockenten und Hausgänsen bei Biehlen/OSL (H. Michaelis).

BRAUTENTE *Aix sponsa*: Nur Beob. aus Berlin: insg. 5 Meldungen im 1. Halbjahr und 2 im 2. Halbjahr.

MANDARINENTE *Aix galericulata*: Brandenburg, Brut: mind. 1 BP Talsperre Spremberg und 1-2 BP Schlossteich Spremberg/SPN (RB) * 1 BP Spree S Cottbus (RZ) * in Potsdam je 1 BP Templiner See, Park Sanssouci, Havel Luftschiffhafen, Havel Wall am Kietz, Heiliger See und Teufelssee (M. Miethke). Größere Ans. in bekannten Vorkommensgebieten: 18. Jan 81 Potsdamer Stadthavel/P (M. Miethke) * 18. Jan 33 Spree Cottbus-Dissen/SPN (RZ, Knobloch) * 11. Mär 20 Havel Caputh/PM (W. Binder). Weitere Beob.: 22. Mär und 22. Nov 1 W Nieplitz Treuenbrietzen/PM (B. Bock) * 14. Apr 1 M Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 15. Apr 1 M und 31. Mai 3 M Buchwäldchen/OSL (R. Möckel). Berlin: Höchstzahlen zur Wasservogelzählung: Mitte Januar 257, max. 17. Jan 114 Grunewaldseen (W.-D. Loetzke) * Mitte Dezember 406, max. 13. Dez 205 Zoologischer Garten/Tiergarten (M. Kaiser).

PFEIFENTE *Anas penelope*: Winter: Im Gegensatz zum kalten Vorjahr sehr starkes Auftreten im (milden) Januar von 2.506 Ex. in 8 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 10. Jan 230 Elbtal Wittenberge-Mödlisch/PR (MK, S. Urmoneit) * 20.-29. Jan 700 FIB Unteres Odertal (WD, D. Krummholz) * 22. Jan 1.000 Gölper See und 460 Havelnied. Parey (J. Seeger; P. Haase). Mitte/Ende Februar bereits starker Zug, z.B.

21.Feb 3.600 Untere Havelnied. und Gülper See (HH). Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 17.Mär 4.750 Havelnied. Parey und Gülper See (TR) * 17.Mär 756 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns) * 18.Mär 1.500 Oderwiesen Bleyen-Kienitz/MOL (SF) * 19.Mär 635 Elbtal Rühstätt-Cumlosen/PR (W.Mädlow) * 20.Mär 780 Elbtal Cumlosen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 4.Apr 490 Güstebieser Loose/MOL (MF). Sommer: im Juni 23 Ex. in 8 Gebieten und im Juli 28 Ex. in 6 Gebieten, maximal jeweils 11 Ex. am 22.Jun FIB Unteres Odertal (WD) und 16.Jul Angermünder Teiche (J.Mundt). Wegzug, Ans. > 80 Ex.: 2.Okt 285 Rietzer See-Streng (TR) * 15.Okt 113 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Okt 200 Unteres Odertal Stolpe (WD) * 31.Okt 450 Gülper See (C.Bock) * 14.Nov mind. 3.000 Havelnied. Parey (E.Sieste, z.T.A.Bräunlich) - sehr hohe Zahl * 15.Nov 135 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * 18.Nov 175 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 19.Nov 1.300 Havelnied. Strodehne (S.Hoehns, J.Seeger) * 30.Nov 145 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR (MK). Dez: 203 in 8 Gebieten, max. 27./28.Dez 130 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHNATTERENTE *Anas strepera*: Brut, Konzentration: 17 BP (8-10 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Winter: Im Jan mind. 11 Ex., davon mind. 7 in Berlin. Deutlicher Heimzugbeginn Mitte Februar, z.B. 15.Feb 28 Havelnied. Parey (MK). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 25.Mär 104 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 27.Mär 186 Havelnied. Parey-Gülpe (H.Deutschmann, HH) * 2./3.Apr 330 FIB Unteres Odertal (WD) * 4.Apr 66 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) * 5.Apr 105 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 19.Apr 130 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR) * Brutzeit/Frühsummer, Ans. > 50 Ex.: 17.Mai 400 (360 M, 40 W) Unteres Odertal Schwedt (WD) * 11.Jun 160 Havelnied. Parey (M.Jurke) * 13.Jun 63 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 19.Jun 66 (ohne Brutvögel) Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 19./21.Jun 90 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns; H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 30.Aug 465 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (BR, MK, W.Schreck u.a.) * 11.Sep 200 Behlen bei Poratz/UM (T.Langgemach) * 12.Sep 200 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 6.Okt 240 Gülper See (TR) * 15.Okt 430 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 17.Okt 150 Felchowsee/UM (U.Kraatz) * 18.Okt 129 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W.Schreck) * 27.Okt 450 Rietzer See-Streng (L.Manzke, G.Sohns). Dez: insg. 6 Ex. in 3 Gebieten.

KRICKENTE *Anas crecca*: Brut, eine flächenbezogene Angabe: mind. 7 BP NSG Lieberoser Endmörane/LDS auf 65 km² (H.&D.Beutler). Winter, Brandenburg: im Jan 125 Ex. in 7 Gebieten, max. 17.Jan 57 Gülper See (H&MH) * im Dez 83 Ex. in 7 Gebieten, max. 29.Dez 28 Grössinsee/TF (W.Mädlow). Heimzugbeginn Mitte Feb, 21.Feb bereits 370 Havelnied. Parey (H&MH). Winter, Berlin: im Jan max. 27 Ex., im Dez max. 41 Ex. (H.Höft, B.Schulz). Heimzug, Ans. > 300 Ex.: 27.Mär 690 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 30.Mär 800 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * [2./3.Apr 4.300 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 3.Apr 345 Schlepziger Teiche (TN) * 4.Apr 962 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (MF, HH) * 5.Apr 580 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 5.Apr 2.310 Havelnied. Grütz bis Gülper See (HH) * 19.Apr 340 Nieplitznied. Zauchwitz/Stangenhagen (W.Mädlow). Frühsummer, Ans. > 50 Ex.: 13.Jun 52 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 20.Jun 90 Havelnied. Parey (H&MH) * 6.Jul 119 Sydowswiese/MOL (SF). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 30.Sep 518 Peitzer Teiche (HH) * 12.Okt 1.050 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20.Okt 370 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 24.Okt 450 Gülper See (HH, TR) * 26.Okt 540 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 3.Nov 745 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 9.Nov 2.000 (!) Unteres Odertal Gartz (WD) * 12.Nov mind. 1.000 Elbufer bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 15.Nov 1.178 Nuthe-Nieplitz-Niederung/PM-TF (L.Kluge u.a.). **NORD-AMERIKANISCHE KRICKENTE *A. c. carolinensis***: 10.-20.Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN; H&MH, S.Kirchner, MK, TR) - zweiter Nachweis für Brandenburg. DSK: eingereicht.

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Brut, Konzentration: ca. 80-100 BP Peitzer Teiche (NaSt Lakoma). Brutbiologie: Ein früher Legebeginn Mitte Feb im Unteren Odertal Schwedt (WD) * 22. Apr 1 W brütet in Greifvogelhorst in 10 Meter Höhe Blankensee/TF (BR). Winter/Heimzug, Ans. > 2.000 Ex. (ohne Berlin): 10. Jan 2.800 Havelnied. Parey und 2.400 Gülper See (HH) * 11. Jan mind. 2.410 Restlöcher bei Grünwalde/OSL (T.Schneider) * 15. Jan 2.000 Dreetzer See/OPR (J.Seeger, H.Rothe) * [28./29. Jan 9.000 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)]. Sommer/Mauser, Ans. > 500 Ex.: [19./20. Mai 2.300 FIB Unteres Odertal (WD)] * 27. Jul 840 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ u.a.) * 23. Aug 738 Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 27. Aug 1.040 Rietzer See-Streng (T.Dürr, G.Sohns). Wegzug/Winter, Ans. > 2.000 Ex.: 19. Dez 3.824 Talsperre Spremberg (RB) * 27. Dez 3.600 Restlöcher bei Grünwalde/OSL (T.Schneider). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 10.364, Feb 9.105, Mär 6.256, Okt 7.837, Nov 9.674, Dez 12.920.

SPIESSENTE *Anas acuta*: Brut: in Brandenburg 4 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Winter: im Jan 23 Ex. in 5 Gebieten, max. 11. Jan 12 Unteres Odertal Schwedt (WD) * Heimzugbeginn mit einzelnen Ex. Mitte Feb, verstärkt Ende Feb: 21. Feb bereits 227 Havelnied. Parey und 58 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H&MH) * im Dez 8 Ex. in 5 Gebieten. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 13. Mär 80 NSG Schwarzwasser/OPR (A.Ewert) * 14. Mär 262 Sydowswiese/MOL und 186 Gústebieser Loose-Gieshof/MOL (HH, MF) * 17. Mär 51 Schlepziger Teiche (TN) * 19. Mär 59 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 19. Mär 102 Elbtal Rühstädt-Cumlosen/PR (W.Mädlow) * 20. Mär 150 Elbtal Cumlosen-Dömitz/PR (W.Mädlow) * 27. Mär 417 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 5. Apr 55 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 11. Apr 960 Havelnied. Parey (TR). Sommer, Nichtbrutgebiete: 8. Jun 1 W Rietzer See-Streng (TR) * 3./27. Jul 1 Peitzer Teiche (RZ u.a.) * 8. Jul 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 18. Jul 1 Rietzer See-Streng (B.Bock). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 20. Sep 24 dz. S Stradower Teiche/OSL (H&MH) * 27. Sep 56 Peitzer Teiche (RZ) * 6. Okt 22 Felchowsee/UM (WD) * 17. Okt 61 dz. SW (4 Trupps) Alte Spreemündung (HH) * 17. Okt 34 Friedländer Teiche/LOS (HH) * 18. Okt insg. 48 Müggelsee/B (D.Stripp) * 25. Okt 52 Gülper See (MK) * 28. Okt 30 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 2. Nov 58 Schlepziger Teiche (TN) * 15. Nov insg. 14 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * 17. Okt 20 Rietzer See-Streng (B.Kreisel). Hybrid mit Stockente: 27. Mär 1 M (mit Spießenten-W verpaart) Havelnied. Parey (H.Deutschmann, HH).

KNÄKENTE *Anas querquedula*: Brut, Konzentration: mind. 15 Rev. Rietzer See (T.Dürr) * 5 führende W Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF) * 13. Jun 5 führende W Havelnied. Parey (H&MH) * 1 führendes W und 5 x Brutverdacht Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Erstbeob.: 2. Mär 1 M Rietzer See-Streng (Albrecht) - frühes Datum * 8. Mär 1 M Gústebieser Loose/MOL (MF) und 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 25 Ex.: 5. Apr 48 Havelnied. Grütz-Gülpe (HH) * 6. Apr 55 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 8. Apr 28 Schlepziger Teiche (H.-P.Krüger, Seliger) * 11. Apr 99 Oderwiesen Kienitz-Genschmar/MOL (MF) * 22. Apr 33 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Frühsommer, Ans. > 25 Ex.: 17./18. Mai 53 FIB Unteres Odertal (WD) * 5. Jun 27 Rietzer See-Streng (H&MH) * 13. Jun 48 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Wegzug, Ans. > 25 Ex.: 5. Aug 130 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12. Aug 44 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (P.Pakull) * 28. Aug 82 Rietzer See-Streng (HH) * 31. Aug 122 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow). Letztbeob.: 12. Okt 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23. Okt/3. Nov 1 W Rietzer See-Streng (T.Dürr) - spätes Datum.

LÖFFELENTE *Anas clypeata*: Winter: Im Jan 2 Einzeldaten aus Berlin (BOA) * im Dez 1 Beob.: 13. Dez 1 W Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: 15. Feb 8 Havelnied. Parey (MK), Ende Feb

noch keine größeren Ans. Ans. > 100 Ex.: 27.Mär 157 Dossewiesen Rübhorst/HVL (H.Deutschmann, HH) * 2.Apr 150 Rietzer See-Streng (TR) * 4.Apr 625 Oderwiesen Bleyen-Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) * 5.Apr 555 Linumer Wiesen/OPR (TR) * 5.Apr 175 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10.Apr 100 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * [21./23.Apr 4.000 (Zählsumme über mehrere Tage) FIB Unteres Odertal (WD, D.Krummholz)] * 24.Apr 1.550 Havelnied. Parey (G.&H.Unger). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 31.Mai 30 Sydowswiese/MOL (MF) * 13.Jun 72 Rietzer See-Streng (H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 8.Sep 140 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 15.Sep 144 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 13.Sep 480 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmonait) * 3.Okt 145 Gülper See (TR) * 18.Okt 350 Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) * 4.Nov 800 Felchowsee/UM (WD).

KOLBENENTE *Netta rufina*: Brut: mind. 2 BP Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke, TR). In diesem Gebiet Beobachtungen zwischen 24.Mär 1 W (K.Lüddecke) und 27.Sep 1 M + 6 W-f. (A.Bräunlich), max. 13.Mai 6 M + 2 W, 24.Sep insg. 20 (ad. und dj.) (K.Lüddecke). Andere Gebiete: insg. 36 Ex. bei 22 Beob.: 5.Mär 1 M + 1 W Stradowe Teiche/OSL (K.Schenzle) * 29.Mär 1 M Unter-Uckersee/Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 31.Mär 1 M + 1 W Stoßdorfer See/LDS (K.Illig) * 17.Apr-3.Mai 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn, K.-J.Schenzle) * 19.Apr-19.Jun 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, BR, W.Schreck u.a.) * 25.Apr 1 M + 1 W Dreetzer See/OPR (W.Oerter) * 30.Apr 1 M Lakomaer Teiche/SPN (RZ) * 9.Mai 1 W Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 13./26. Mai, 19.Jun und 3.Jul 1 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14.-17.Mai 1 W Rietzer See-Streng (Wellmann; L.Manzke, I.Will) * 15./28.Mai 1 M Unter-Uckersee, 30.Mai/19.Jun 1 M Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, 25.Jun 1 M Unter-Uckersee, eventuell immer dieselbe (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 30.Mai 1 M Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow) * 25.Jul 5 M Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow) * 27.Jul 2 M Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 2.Aug 2 M + 3 W-f. Wildschweinteihe bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 14.Aug 1 M Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz) * 22.Aug-27.Sep 1 M Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn) * 7.Sep 3 W-f. Gülper See (TN) * 25.Sep 1 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 19./23.Okt 1 ad. W Stoßdorfer See/LDS (G.P.Schulze) * 25.Okt 1 M Mühlenteich Lindenau/OSL (T.Schneider) * 8.Nov 1 wf. (wohl dj.) Talsperre Spremberg (RB). Hybrid: 19.Apr-24.Mai und erneut 30.Aug 1 W Nieplitznied. Zauchwitz (BR u.a.), ohne Bindung an anwesendes Kolbenenten-M, zweite Art unbekannt.

TAFELENTTE *Aythya ferina*: Brut: 98 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14 führende W Lakomaer Teiche/SPN (B.Litzkow, RZ). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 4.Jan 550 Templiner See/PM (MK) * 21.Feb 1.170 Gülper See (H&MH) * 8.Mär 600 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 10.Mär 1.020 Blankensee/TF (TR). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 19.Jun 1.337 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 5.Aug 800 Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 11.Sep 400 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 20.Okt 650 Gülper See (J.Seeger) * 30.Okt 500 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 13.Nov 600 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, M.Peters) * 29.Nov 970 Templiner See/PM und 330 Schwielowsee/PM (MK) * 20.Dez 500 Havel bei Deetz/PM (TR) * 26.Dez 1.400 Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Hybriden mit Reiherenten: 8 Beob.: 4./8./23.Jan 1 M Templiner See/PM (MK, D.Schubert), schon seit November 1997 dort * 27.Mär 1 M Unteres Odertal Schwedt (MK, C.Neumann) * 30.Mär-9.Apr 1 M Gieshof/MOL (SF, MF) * 5.Mai 1 M Grünwalder Lauch/OSL (T.Schneider) * 9.Mai 1 M Rietzer See-Streng (H&MH) * 20.Jun 1 M Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27.Jul 1 M Peitzer Teiche (Branke, B.Litzkow, RZ) * 25.Sep 1 M Rietzer See-Streng (MK).

MOORENTE *Aythya nyroca*: 5 Beob.: 7.Feb 1 M Wannsee/B (J.Rathgeber) * 21.-29.Aug 1 M

Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF, A.Koszinski) * 22.-26.Aug 1 M Friedländer Teiche/LOS (H&MH) * 29.Sep 1 W und 3.-10.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN). Hybrid mit Reiherente: 20.-22.Apr 1 M Kienitz/MOL (SF, MF, T.Förder).

REIHERENTE *Aythya fuligula*: Brut: 48 führende W Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 14-16 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle). Brutbiologie: noch 22.Aug 1 W mit 3 pull. (nicht älter als 3-4 Tage) Straussee/MOL (U.Schroeter). Winter/Heimzug, Ans. > 400 Ex.: 4.Jan 780 Templiner See/PM (MK) * 22.Jan 3.000 Gülper See (J.Seeger) * 23.Jan 2.200 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 15.Mär 1.220 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) * [23./24.Mär 5.000 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 28.Mär 1.200 Gülper See (F.Sieste) * 1.Apr 640 Müggelsee/B (MK). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 19.Jun 509 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ) * 27.Jul 130 Gülper See (J.-J.Seeger) * 10.Aug 790 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug/Winter, Ans. > 400 Ex.: 20.Okt 650 Gülper See (J.-J.Seeger) * 13.Nov 1.340 Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (WD) * 27.Nov 2.800 Parsteiner See/BAR (WD) * 29.Nov 1.175 Schwielowsee/PM und 350 Templiner See/PM (MK) * 14.Dez 470 Jungfernsee/B (D.Stripp).

BERGENTE *Aythya marila*: Mit 151 Ex. bei 51 Beob. deutlich stärkeres Auftreten als im Vorjahr:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	14	10	8	20	1	1	-	-	4	11	41	14
	n	4	3	3	3	1	1	-	-	2	4	13	3
B	Ex.	9	3	-	2	-	-	-	-	1	2	7	3
	n	1	2	-	2	-	-	-	-	1	2	4	2
Summe	Ex.	23	13	8	22	1	1	-	-	5	13	48	17

Winter/Heimzug, Höchstzahlen: 17./25.Jan 6 M + 3 W-f. Müggelsee/B (B.Schonert, MK, BR) * 10.Apr 9 M + 8 W Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: 17.Mai 1 W Kiesteich Mühlberg/EE (H.Michaelis). Sommer: 26.Jun 1 M PK Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 24.Sep 2 M + 1 W Rietzer See-Streng (TR) * 24./25.Sep 1 ad. M Altfriedländer Teiche/MOL (SF, MF) * 27.Sep-11.Okt 1 M Müggelsee/B (J.Rathgeber u.a.) * 4.Okt 2 M Talsperre Spremberg (RB) - sehr frühe Daten. Höchstzahlen: 24.Nov 1 M + 10 W-f. Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 8.Dez 2 M + 10 W-f. Wolziger See/LDS (HH).

EIDERENTE *Somateria mollissima*: 8 Ex. bei 8 Beob.: 20.Dez 1997-10.Jan 1 W Talsperre Spremberg (RB) * 16.Dez 1997-31.Jan 1 immat. M Templiner See/Havel bei Caputh/PM (W.Binder, MK, D.Schubert, D.Stripp) * 5.Jan 1 SK Kanal bei Schwedt/UM (WD) * 29.Jan-2.Feb 1 W-f. Nordhafen bzw. Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal/B (J.Rathgeber) * 23.Apr 1 ad. W Unteres Odertal bei Schwedt (WD) * 30.Apr 1 vorj. M Unteres Odertal Schwedt (K.Ebing, J.Mundt) * 13.Nov 1 W-f. Unteres Odertal Stützkow (WD) * 20.Nov 1 W Wannsee/B (K.Lüddecke).

EISENTE *Clangula hyemalis*: 15 Ex. bei 4 Beob., konzentriert auf wenige Tage Mitte Nov: 11.Nov insg. 3 W-f. Senftenberger See (H.Michaelis) * 12.Nov 9 (davon 8 zusammen) Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) - hohe Zahl * 13.-18.Nov 2 W-f. (wohl dj.) Schlepziger Teiche, Gewässer nur max. 40 cm tief! (TN; B.Litzkow) * 14.Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

TRAUERENTE *Melanitta nigra*: Noch schwächeres Auftreten als im Vorjahr von nur 11 Ex. bei 7 Beob.: 5. Jan 1 W-f. Oder bei Schwedt (WD) * 10. Jan 1 W Gülper See (HH) * 4.-10. Mär 1 M, 17. Mär 2 M + 1 W Tegeler See/B (K.Lüddecke, C.Pohl, D.Schubert) * 7. Nov 1 W-f. Helensee/FF (HH, MF) * 8. Nov 2 W-f. Kleinkoschener See (H.Michaelis) * 11. Nov 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (WD) * 22. Dez 1 dj. Talsperre Spremberg (RB).

SAMTENTE *Melanitta fusca*: Schwaches Auftreten von 61 Ex. bei 25 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	5	-	3	3	-	-	-	-	-	1	21	15
	n	3	-	1	1	-	-	-	-	-	1	8	5
B	Ex.	1	2	2	2	-	-	-	-	-	-	4	2
	n	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	6	2	5	5	-	-	-	-	-	1	25	17

Letztbeob. im Frühjahr: 24. Apr 3 Gülper See (MK, S.Urmoneit). Höchstzahl: 22. Dez 10 W-f. Neuendorfer See/LDS (TN). Erstbeob. im Herbst: 28. Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

SCHELLENTE *Bucephala clangula*: Brut, Konzentration: 8 führende W Jamlitzer Teiche/LDS (H.Deutschmann) * mind. 15 BP Spree zwischen Talsperre Spremberg und Cottbus/SPN (RB). Flächenbezogene Daten: im Altkreis Beeskow/LOS 28 W mit pull. und 21 W ohne pull. (H.Deutschmann, HH) * mind. 8 BP auf 65 km² NSG Lieberoser Endmoräne/LDS (H. & D.Beutler). Winter/Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 22. Jan 300 Gülper See (J.Seeger) * 27. Jan 120 Köthener See/LDS (TN) * [28./29. Jan 592 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 31. Jan 124 Plauer See/BRB (TR) * 31. Jan/14. Feb 138 Talsperre Spremberg (RB) * 20. Feb mind. 100 Schwielowsee/PM (TR) * 15. Mär 100 Grumsinsee bei Neugrimnitz/UM (Stein) * 25. Mär 196 Gülper See (MK, D.Stripp). Sommer, Ans. > 40 Ex.: 4. Mai 26 M + 38 W und 7. Jun 62 W Friedländer Teiche/LOS (HH) * 27. Jun 58 W Alter Wochowsee/LOS (HH) * 2. Jul 120 Angermünder Teiche (J.Mundt) * 2. Aug 50 Kabelbagerteich Schwarzhede/OSL (T.Schneider). Wegzug/Winter, Ans. > 100 Ex.: 13./29. Nov 145 Schwielowsee/PM (MK) * 15. Nov 353 Parsteiner See/BAR (H.Wawrzyniak) * 16. Nov 200 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 20. Nov 110 Köthener See/LDS (TN) * 5. Dez 235 Talsperre Spremberg (RB) * 8. Dez 156 Wolziger See/LDS (HH) * 30. Dez 500 Unteres Odertal Gatow (H.Dittberner, WD).

ZWERGSÄGER *Mergus albellus*: Winter/Heimzug, Ans. > 20 Ex.: 4. Jan 91 Wochowsee/LOS (H&MH) * 10. Jan 42 Gülper See (HH) * 16. Jan 35 Köhnsdorfer See/PM (B.Bock) * 19. Jan 38 Grimnitzsee/BAR (WD) * [28./29. Jan 207 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 31. Jan 24 Templiner See/PM (MK) * 31. Jan 21 Talsperre Spremberg (RB) * 24. Feb 27 Rietzer See-Streng (Albrecht) * 1. Mär 40 bei Gieshof/MOL (MF) * 15. Mär insg. 57 Nuthe-Nieplitz-Nied./PM-TF (L.Kluge u.a.) * [23./24. Mär 290 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] - hohe Zahl * 25. Mär 37 Gülper See (MK, D.Stripp). Letztbeob.: 1. Mai 1 M Thomsdorf/UM (P.Sömmer) * 13. Mai 1 M Oeliken-See/UM (R.Lehmann). Wegzug/Winter, Erstbeob.: 25. Okt 1 Gülper See (MK). Ans. > 20 Ex.: 19. Nov 26 bei Gieshof/MOL (SF) * 21. Nov 31 Gülper See (T.Langgemach) * 28. Dez 24 Rietzer See-Streng (TR).

MITTELSÄGER *Mergus serrator*: Recht schwaches Auftreten von 69 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	2	1	-	11	2	-	-	1	-	1	34	5
	n	1	1	-	4	1	-	-	1	-	1	9	4
B	Ex.	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1	4	3
	n	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1	3	3
Summe	Ex.	3	2	1	12	2	-	-	1	-	2	38	8

Heimzug, Höchstzahl: 26. Apr 2 M + 3 W Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 13. Mai 2 W Peitzer Teiche (RZ). Sommer: 28. Aug 1 ad. M Oder bei Stolpe/UM (WD) - ungewöhnliches Datum. Wegzug, Erstbeob.: 16. Okt 1 W-f. Unteres Odertal Criewen (D.Krummholz). Höchstzahl: 29. Nov 19 W-f. Wolziger See/LDS (HH), ansonsten keine Ans. über 4 Ex. gemeldet.

GÄNSESÄGER *Mergus merganser*: Brut: In Brandenburg bei unvollständiger Meldung mind. 34 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Winter/Heimzug, Ans. > 150 Ex.: 4. Jan 287 Wochowsee/LOS (H&MH) * 16. Jan 161 Schwielochsee/LOS (HH) * 27. Jan 281 Sacrower Havel/Kladower Havel/B (H.Schröder) * [28./29. Jan 626 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (D.Krummholz)] * 1. Feb 240 Wannsee/Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 8. Feb 155 Langer See/B (S.Fischer) * 25. Feb 250 Pinnowseen bei Groß Schönebeck/BAR (Klausnitzer) * 13. Mär 200 Großer Döllnsee/UM (Klausnitzer). Brutzeit (Mai): 2./5. Mai 1 W Blankensee/TF (W.Mädlow) * 10. Mai 2 M + 1 W Rietzer See-Streng (I.Will). Mauser-Ans.: 1. Sep 36 und 29. Sep 84 Oder bei Genschmar/MOL (SF). Wegzug, Beginn: ab Mitte Sep erste Vögel abseits der Oderregion: 19. Sep 1 Müggelsee/B (B.Schonert) und 5 Stradowe Teiche/OSL (TN). Wegzug/Winter, Ans. > 150 Ex.: 16. Nov 350 Felchowsee/UM (WD) und 400 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) * 22. Nov 265 Schwielochsee/LOS (HH) * 14. Dez 469 Berliner Unterhavel/B (D.Stripp) * 6. Dez 169 Talsperre Spremberg (RB) * 8. Dez 500 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt) * 29. Dez 180 Müggelsee/B (K.Lüddecke).

WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*: Erstbeob.: 24. Apr 1 (z.T. balzfliegend) Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) - frühes Datum. Wegzug: 26. Aug 40 dz. in 3 Gebieten in Berlin, davon 24 Kladower Havel (K.Lüddecke) * 29. Aug 24 in 12 Trupps dz. SW in 3 Stunden Gülper See (MK). Letztbeob.: 28. Sep 1 Reinickendorf/B (F.Sieste). Siehe auch Anhang II.

SCHWARZMILAN *Milvus migrans*: Erstbeob.: 21. Mär 1 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko). Nur eine Ans. ab 10 Ex.: 8. Aug 7 ad. + 3 dj. auf 1 km² Stoppelfeld bei Thöringswerder/MOL (MF). Letztbeob.: 17. Sep je 1 Genschmar/MOL (MF) und Havelnied. Parey (Drozdowski, Sawall). Möglicher Hybrid: 1. Mai 1 Milan Rangsdorfer See/TF mit intermediären Merkmalen von Rot- und Schwarzmilan (BR).

ROTMILAN *Milvus milvus*: Brut: Kreis Elbe-Elster ca. 40 BP (UNB). Winter: im Jan 3 Ex., im Dez 2 Ex. Heimzug, Beginn: im Feb insg. 39 Ex. bei 35 Beob., hauptsächlich Ende des Monats. Ans. > 15 Ex.: 10. Mai 20 Groß Ziethen/BAR (H.Wawrzyniak) * 22. Mai 15 Dürrenhofe/LDS (TN) * 6. Jun 16 Randow-Bruch bei Lützlów/UM (J.Mundt) * 26. Jun 15 Unteres Odertal Lunow/Stolpe (WD) * 29. Jul 32 Uckertal bei Ellingen/UM (T.Blohm) * 2. Sep 20 Pinnow bei Angermünde/UM (WD) * 10. Sep 17 Havelnied. Strodehne (J.Seeger, S.Hoehns) * 21. Sep 22 Wilmersdorf/UM (C.Miera).

SEEADLER *Haliaeetus albicilla*: Brut: in Brandenburg 87 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Ans. > 10 Ex.: 29. Jan 12 Parsteiner See/BAR (Graumann) * 4. Feb 10 Gieshof/MOL (MF) * 26. Apr 35 (davon 20 zusammen) Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C. Neumann) * 2. Okt 23 Peitzer Teiche (HH) * 15. Dez 11 Unteres Odertal Lunow/Stolpe (WD) * 18. Dez 12 Neuendorfer See/LDS (TN) * 21. Dez 10 Schlepziger Teiche (TN).

ROHRWEIHE *Circus aeruginosus*: Brut: im Altkreis Beeskow/LOS (941 km²) nur 9 Rev., sehr starke Abnahme nach 1995 (HH) * 12-15 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 26 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS und 26-27 BP/618 km² Altkreis Calau/OSL (K.-D. Gierach) * Altkreis Forst/SPN 11-13 BP (D. Ruhle). Erstbeob.: 12. Feb 1 W Havelnied. Strodehne (J. Seeger) - extrem frühes Datum * 8. Mär 1 W Angermünde-Crussow/UM (MK, C. Neumann, D. Stripp) * 10. Mär 1 M Rietzer See-Streng (Rauch) * 17. Mär 1 W Borcheltsbusch/LDS (M. Gierach). Wegzug: 29. Aug 11 dz. Gülper See (MK) * 11. Sep 11 Gülper See (TN) * 13. Sep mind. 10 Schachten NW Lucksfließ/PM (B. Rudolph) * 15. Sep 11 dz. Talsperre Spremberg (D. Ertel, HH, TN). Letztbeob.: 15. Okt 1 dj. dz. Leibsch/LDS (TN) * 17. Okt 1 Rietzer See-Streng (MK) * 3./5. Nov 1 Rietzer See/PM (N. Vilcsko; T. Dürr, G. Sohns) - spät.

KORNWEIHE *Circus cyaneus*: Brut: In Brandenburg 3 Brutzeitbeob., aber kein Brutnachweis (RYSLAVY 1999). Saisonmaxima > 5 Ex.: 8. Jan 19 (Schlafplatz) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10. Jan 12 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR und 10 Lenzener Wische/PR (MK, S. Urmoneit) * 18. Jan 6 Dissen/SPN (RZ) * 24. Jan 18 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S. Urmoneit) * 26. Jan-6. Feb 5 (Schlafplatz) E Bathow/OSL (K.-D. Gierach) * 11. Feb 12 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W. Hansel) * 23. Feb 9 Rietzer See-Moorsee (I. Will) * 4.-19. Nov 16 Randow-Welse-Bruch/UM (WD, J. Mundt) * 21. Nov 8 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C. Neumann) * 21. Nov und 30. Dez 7 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 21. Nov 9 (Schlafplatz) Feuchtwiesen SE Lübben (D. Ertel, TN, S. Weiß) * 22. Nov 9 (Schlafplatz) S Straupitz/LDS (D. Ertel, TN) * 30. Nov 17 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 7 Lenzener Wische/PR (MK) * 5. Dez 7 Oberes Rhinluch/OPR (MK, C. Handke) * 21. Dez 8 (Schlafplatz) Fiener Bruch Zitz-Karow/PM (TR). Sommer: außer den bei RYSLAVY (1999) genannten beiden Beobachtungsreihen weitere 14 Einzelvögel: Mai 8 (2 M, 6 W), Jun 3 (1 M, 2 W), Jul 3 (3 M), Aug 0.

STEPPEWEIHE *Circus macrourus*: Erneut ein Nachweis: 13. Sep 1 M (im 3. Kalenderjahr) Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN). DSK: eingereicht.

WIESENWEIHE *Circus pygargus*: Brut: in Brandenburg Zunahme auf 7 BP sowie 3 mal Brutverdacht (vgl. RYSLAVY 1999). Weitere 35 Ex. bei 30 Beob. in wahrscheinlichen Nichtbrutgebieten (M+W-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	5+2	3+3	4+3	1+4	4+4	0+1	-	-	-
	n	-	-	-	7	6	6	4	5	1	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	0+1	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	7	7	7	5	8	1	-	-	-

Erstbeob.: 17. Apr 1 M Unteres Odertal Stützkow (WD) * 17. Apr 1 M Havelnied. Strodehne (M. & H. Schöneberg). Höchstzahl: 1./2. Aug 4 (1 ad. M + 1 vorj. M + 2 W) Sachsendorf/Libbenichen/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 13. Sep 1 W-f. dz. Rietzer See-Streng (MK, S. Urmoneit, N. Vilcsko). Farbabweichung: 9. Jun und 24. Jul 1 leuzistisches M Gartzter Bruch/UM bzw. FIB Unteres Odertal (WD; J. Sadlik).

HABICHT *Accipiter gentilis*: Brut: mind. 10 BP auf 300 km² westlich des Oderbruchs/MOL (SF, MF) * 7 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * mind. 37 Rev. in Berlin (AG Greifvogelschutz, BOA 1999c).

SPERBER *Accipiter nisus*: Wegzug: 7. Nov 30 dz. in 5,5 Stunden Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) - hohe Zahl. Ansonsten wurden keine Tagesmax. über 9 Ex. gemeldet.

MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo*: Gebietsmax. > 50 Ex.: 24. Jan 77 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S.Urmoneit) * 4. Feb 87 Reitweiner Sporn/MOL (U.Schroeter) * 21. Mai (!) 70 auf 10 km² bei Gröditsch/LDS (TN) * 5. Aug 41 auf 30 km² Oderbruch Libbenichen-Reitwein (SF) * 19. Nov 63 auf 16,5 km² Landgrabenniederung bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 20. Nov 62 Nordpolder Lübben-Byhleguhre/LDS (TN) * 21. Nov 221 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C. Neumann) * 22. Nov 57 bei Schneeberg/LOS (HH) * 30. Nov 272 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 131 Lenzener Wische/PR (MK) * 1. Dez 102 Randow-Welse-Bruch/UM (J. Mundt) * 5. Dez 262 Oberes Rhinluch/OPR (Gesamtzählung) (C. Bock, C. Handke, S. Kirchner, MK, W. Mädlow) * 14./15. Dez 120 FIB Unteres Odertal (WD) * 21. Dez 92 auf 7 km² Fiener Bruch Zitz-Karow/PM (TR). Im 1. Halbjahr in Fortsetzung des Vorjahres recht schwaches Auftreten, im 2. Halbjahr deutlich vermehrt. Konzentration: 23. Sep 25 auf 1 km² umgebrochener Acker bei Rathstock/MOL (SF). Aktiver Wegzug: 28. Sep 38 dz. Rietzer See-Streng (U. Tammler) * 7. Nov 207 dz. Stolper Feld/OHV (S. Kirchner, MK) * 8. Nov 52 dz. Seese-Ost/OSL (TN).

RAUFUSSBUSSARD *Buteo lagopus*: Ans. > 20 Ex.: 10. Jan 13 Elbufer Wittenberge-Mödlich/PR und 41 Lenzener Wische/PR (MK, S. Urmoneit) * 24. Jan 31 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S. Urmoneit) * 30. Nov 23 Elbufer Wittenberge-Lenzen/PR und 39 Lenzener Wische/PR (MK) * 1. Dez 110 Randow-Welse-Bruch/UM (J. Mundt) * 5. Dez 24 Oberes Rhinluch/OPR (C. Bock, C. Handke, S. Kirchner, MK, W. Mädlow) * 14./15. Dez 30 FIB Unteres Odertal (WD). Frühjahr, Letztbeob.: 26./29. Apr 1 vorj. Seese-Ost/OSL (D. Ertel, TN) * 1. Mai 1 vorj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 3. Mai 1 Nieplitznied. Stangenhagen (L. Kluge). Herbst, Erstbeob.: 17. Sep 1 Kietz/HVL (J. Seeger, M. Peters).

SCHREIADLER *Aquila pomarina*: Brut: in Brandenburg wurden 26 Rev. erfasst und der Gesamtbestand auf 30-35 Rev. geschätzt (vgl. RYSLAVY 1999). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 16. Apr 1 Brandenburg/BRB (J. Fleschner) * 9./10. Mai 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (F. Kuchler; SF).

FISCHADLER *Pandion haliaetus*: Brut: In Brandenburg weitere Zunahme auf 223 Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 15. Mär bei Glinzig/SPN (S. Rasehorn) * 20. Mär 1 bei Mittweide/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 5 Ex.: 17. Aug 8 und 27. Aug 12 jagend Schlepziger Teiche (TN) * 5. Sep 6 Blankensee/Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Letztbeob.: im Okt noch 8 Ex. bei 7 Beob., zuletzt: 18. Okt 1 Frauendorfer Teiche/OSL (T. Schneider) * 29. Okt 2 FIB Unteres Odertal (U. Schünmann). Winter: 29. Dez 1 Rietzer See-Streng (D. Ferus) - sehr spätes Datum, Beschreibung liegt vor.

TURMFALKE *Falco tinnunculus*: Brut, Konzentration: 8 BP Tagebau Jänschalde/SPN, davon 5 auf Abraumförderbrücke und 3 auf Baggern (D. Ruhle). Ans. > 10 Ex.: 23. Aug mind. 15 auf 11 km² Welzow-Süd/SPN (RB) * 17. Sep 13 auf 10 km² bei Gorgast/MOL (SF, MF) * 4./5. Nov 15 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 21. Nov 17 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C. Neumann) * 22. Nov mind. 20 Welzow-Süd/SPN (RB, S. Rasehorn) * 5. Dez insgesamt 16 Oberes Rhinluch/OPR (C. Bock, C. Handke, S. Kirchner, MK, W. Mädlow). Farbabweichung: 9. Apr 1 melanistisches Ex. bei Großräschen/OSL: extrem dunkelbraun gefärbt, Binden gerade noch erkennbar (T. Schneider).

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: 2 Beob.: 14.Mai 1 W (jagt einem Turmfalken Beute ab) N Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 14.Aug 1 ad. W Schwedt/UM (J.Mundt).

MERLIN *Falco columbarius*: Recht starkes Auftreten von 113 Ex. bei 108 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	14	18	20	6	-	-	-	-	5	16	17	10
	n	14	17	20	6	-	-	-	-	4	15	15	10
B	Ex.	-	-	-	1	-	-	-	-	2	3	1	-
	n	-	-	-	1	-	-	-	-	2	3	1	-
Summe	Ex.	14	18	20	7	-	-	-	-	7	19	18	10

Wegzug, Erstbeob.: 7.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (MK). Geschlechterverhältnis (erkennbare ad. M:W-f.): 1. Halbjahr 24:21, 2. Halbjahr 23:18. Nahrung: 18.Okt 1 dj. schlägt einen dj. Goldregenpfeifer, der ihm von einer Kornweihe wieder abgejagt wird Randow-Bruch/UM (J.Mundt).

BAUMFALKE *Falco subbuteo*: Brut: 6 BP auf 300 km² am westlichen Oderbruch/MOL (SF, MF). Erstbeob.: 15.Apr 1 Schipkau/OSL (T.Schneider) * 16.Apr 1 Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath). Gebietsmax.: 7.Mai 8 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, RZ). Letztbeob.: 8.Okt 1 Gülper See (Drozdowski, Sawall). Nahrung: 5.Sep 2 erbeuten in Partnerjagd ein Odinshühnchen von der Wasserfläche des Blankensees/TF (BR).

WANDERFALKE *Falco peregrinus*: Brut: in Brandenburg mind. 4 BP (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 6 Rev. (BOA). Außerhalb der Brutgebiete 40 Beob. mit 42 Ex.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	5	3	2	3	6	3	5	8	2	-
	n	-	2	5	3	2	2	5	3	5	8	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1

Großfalken-Hybrid: 26.Apr Rupfungsfund (möglicherweise Ger-/Wanderfalkenhybrid) bei Gahro/EE (det. U.Augst; K.-D.Gierach), DSK: eingereicht.

HASELHUHN *Bonasia bonasia*: Wiederum Aussetzung von 50 Ex. in der Prignitz/PR (RYSLAVY 1999).

AUERHUHN *Tetrao urogallus*: 14.Okt 1 W Proßmarker Heide NW Schwarzenburg/TF (J.Illig).

BIRKHUHN *Tetrao tetrix*: 21.Sep 1 W, 23.Sep 1 M und 1.Okt 1 W Zschornoer Heide/SPN (U.&P.Huber).

REBHUHN *Perdix perdix*: Wiederum nur wenige Meldungen von mind. 42 Stellen in 37 Gebieten in Brandenburg und aus einem Gebiet in Berlin. Alle Völker ab 10 Ex.: 10.Jul 12 bei Oderberg/BAR (L.Grewe) * 26.Jul 2 ad. + 8 juv. Lauchhammer/OSL (R.Möckel) * 14.Aug 15 und 12.Dez 20 Garlitzer Wiesen/HVL (J.Fleschner; TR) * 22.Aug 10 Mudrowsee/UM (Laack) * 13.Okt 12 Parstein/BAR (Bockisch) * 14.Okt 22 Salveytal Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 21.Nov 10 bei Baitz/PM (MK, C.Neumann) * 30.Nov 10 bei

Lenzen/PR (MK) * 12.Dez. mind 15 bei Blandikow/OPR (W.Oerter). Aus den Altkreisen Luckau und Lübben nur je 2 Meldungen. In der Ziltendorfer Nied. wurden im Sep 300 Ex. ausgesetzt (BERLINER MORGENPOST, 12.10.1998).

WACHTEL *Coturnix coturnix*: Mind. 319 rufende Ex. gemeldet - das Vorjahr deutlich übertreffend, aber auch viele Meldungen aus bisher nicht berücksichtigten Gebieten. Flächenbezogene Angaben: 27 Rufer Altkreis Calau/OSL (R. Möckel u.a.) * 30 Rufer/42 km² um Krugau/LDS (D.Ertel) * 36 Rufer Untere Havelnied./Unteres Rhinluch (Naturparkverwaltung Westhavelland) * 25.Jul 38 Rufer/27 km Dahnsdorf-Bergholz-Lübnitz-Görzke-Hohenlobbese/PM (TR). Erstbeob.: 23.Apr 1 rufend bei Schwarzbach/OSL (T.Schneider). Bis Ende Jun wurden mehrfach nachts rufende Durchzügler festgestellt. Beginnender Wegzug: 3.Jul 1 nachts rufend dz W bei Lübben/LDS (TN). Ans.: 19.Aug 9 im Trupp auf abgeerntetem Leinfeld bei Lietzen/MOL (SF, MF). Letztbeob.: 20.Sep 1 bei Lietzen/MOL (SF, MF).

WASSERRALLE *Rallus aquaticus*: Brut, Gebiete > 10 Rev.: 37 Rev./70 ha Schilf Alte Spreemündung (HH) * 8-10 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 22 Rev./120 ha Polder Kockrowsberg/LDS (TN). Größere Ans.: 31.Mär mind. 42 Alte Spreemündung (HH) * 16.Aug 12 Rietzer See-Streng (MK) * 30.Aug 16 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Eine Zugbeob.: 27.Jun 1 nachts rufend dz. W TUP Lieberose/LDS (TN, D.Ertel). Winter: Im Jan 5 Ex. in 5 Gebieten, im Dez 4 Ex. in 3 Gebieten.

TÜPFELRALLE *Porzana porzana*: Brut: In Brandenburg insgesamt > 94 rufende Ex. - weitere Abnahme gegenüber dem Vorjahr (vgl. RYSLAVY 1999). Gebiete mit mehr als 10 Rufern: 28 Rufer Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12 Rufer Havelnied.(TR u.a.) * 11 Rufer Rietzer See-Streng (TR, HH u.a.) * 11 Rufer Nuthe-Nieplitznied.(Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung). Erstbeob.: 31.Mär 2 rufend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, D.Ertel) - sehr frühe Beob. * 1. Apr 1 rufend Päwesiner Lötze/PM (M.Löschau). Keine bemerkenswerten Ans. vom Wegzug. Letztbeob.: 20.Sep 1 Rietzer See-Streng (B.Bock).

KLEINRALLE *Porzana parva*: Uckermark: 1 BP Felchowsee * 5 BP Lanke * 2 BP Landiner Haussee (alle WD) * 25.Apr/24.Jul je 1 M Anstau Magnushof (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 26.Mai 2 Rufer Seehausen (S.Hundrieser, K.Eilmes). 6 Beob. in anderen Gebieten (alle AKBB: anerkannt): 8.Mai-2.Jun 1-2 rufende W (2 W gefangen) Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Mai 1 rufendes W Dutzendsee bei Straupitz/LDS (TN) * 26./27.Mai 1 rufendes W Alte Spreemündung/LOS (HH) * 23.Jun 1 rufendes W gefangen Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14.Aug 1 dj. gefangen Alte Spreemündung/LOS (HH) * 4.Sep 1 M + 1 W Rietzer See-Streng (B.Bock). Aufgrund der Bedeutung der Vorkommen für ganz Deutschland sollten alle Feststellungen der AKBB gemeldet werden. Meldungen abseits der Uckermark können nur akzeptiert werden, wenn eine gründliche Dokumentation vorliegt.

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Brut: In Brandenburg mit insgesamt mind. 259 Rufern (mind. 9 Brutnachweise) geringster Bestand der letzten Jahre (vgl. RYSLAVY 1999). In Berlin 7 Rev. Flächenbezogene Angaben: Mitte Mai 131 Rufer, Mitte Jun 76 Rufer Unteres Odertal (OAG Uckermark) * Mitte Mai mind. 27 Rufer Randow-Welse-Bruch/UM (J.Sadlik, S.Fischer) * 21 Rufer Alte und Mittlere Oder/MOL (R.&S.Müller, F.Grasse) * 13 Rufer Havelnied. Parey (P.Haase u.a.) * mind. 6 Rufer Elbtal/PR (H.Schulz) * 15 Rufer Spreewald/Malxe-Nied./SPN (RZ, B.Litzkow, TN) * 14 Rufer auf 29 km² Lieberoser Mühlenfließ/LDS (H.Deutschmann, HH). Erstbeob.: 29.Apr 9 rufend Unteres Odertal Polder 10 (S.Fischer,

A.Helmecke) * 3.Mai 1 rufend Rieselfeld Güterfelde/PM (W.Mädlow). Letztbeob.: 16.Jul 2 rufend bei Niederfinow/BAR (L.Grewe).

TEICHRALLE *Gallinula chloropus*: Brut: In Berlin 35 BP, aus Brandenburg nur 41-50 Rev./Bruten gemeldet. Angesichts offensichtlicher Untererfassung sollte auf die Art stärker geachtet werden, da in einzelnen Gebieten starke Abnahmen festgestellt wurden (z.B. Altkreis Beeskow). Alle flächenbezogene Angaben mit mind. 5 Rev.: 10-12 Rev. Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 7 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5 Rev. auf 5 Gewässern/941 km² Altkreis Beeskow (HH) * 4-5 Rev. Rieselfeld Nauen/HVL (H.Schreiber). Brutbiologie: 1 BP mit 14 flüggen juv. aus 3 verschachtelten Jahresbruten Dorfteich Podelzig/MOL (SF). Winter/BRB: 16.Jan 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 18./25.Jan 3 Havel/P (M.Miethke) * 3.Feb 1 Neufriedland/MOL (SF) * außerdem 3./10.Dez 1 Gülper Havel/HVL (J.Seeger, Drozdowski) * 10.Dez 1 bei Strodehne/HVL (J.Seeger, Peters). Eine Zugbeob.: 5.Jun 1 rufend nachts dz. bei Lübben/LDS (TN, A.Weingardt). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 166, Feb 135, Mär 136, Okt 212, Nov 182, Dez 181 (BOA 1999a, b).

BLESSRALLE *Fulica atra*: Brut, gebietsbezogene Angaben: 103 Rev. auf 21 Gewässern/941 km² Altkreis Beeskow (HH) * 126 Rev. (118 Fam.) Peitzer Teiche (NaSt Lakoma) * 29 Rev. (18 Fam.) auf 120 ha Polder Kockrowsberg/LDS (TN) * 52-60 BP Altkreis Forst/SPN (D.Ruhle) * 21.Mai 17 BP Pritzerber See (B.Rudolph) * mind. 133 BP Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 1999c). Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 18.Jan 1.414 Stadthavel/P und Templiner See/PM (M.Miethke) * 31.Jan 1.300 Havel bei Caputh/PM (MK, D.Stripp), 1.300 Plauer See/BRB (TR) * 8.Feb 1.085 Havel um BRB (J.Fleschner) * 27.Jul 1.220 Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow) * 29.Aug 1.750 ebd. (HH) * 14.Nov 1.050 Neuendorfer See/LDS (TN, B.Litzkow) * 15.Nov 1.150 Plauer See/BRB (TR), 3.968 Stadthavel/P und Templiner See/PM (M.Miethke), 4.000-4.500 Parsteiner See/UM (E.&H.Wawrzyniak) * 14.Dez 1.340 Helenesee/FF (HH). Berlin: Summen der Wasservogelzählung: Jan 16.124, Feb 14.670, Mär 7.053, Okt 8.696, Nov 10.730, Dez 8.153 (BOA 1999a, b), Gebietsmax.: 18.Jan 3.700 Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) und 3.080 Dahme und Langer See (L.Gelbicke, A.Ratsch).

KRANICH *Grus grus*: Brut, nur eine gebietsbezogene Angabe: 17 BP/842 km² Altkreis Seelow/MOL (SF). Winter: 4.Jan 1 über Gosen/LOS (R.Eidner) * 5.Jan bis 4.Feb max. 18 Rieselfeld Nauen/HVL (M. Rauch, H.Schreiber u.a.). Heimzug und Besetzung der Rev.: ab 8.Feb 2 Lichtenauer See/OSL (K.Illig). Frühjahrsmax. > 1.000 Ex.: 9.Mär 3.000 bei Brädikow/HVL (G.Lohmann) * 14.Mär 2.000 Blumenthal/OPR (W.Oerter) * 17.Mär 1.700 bei Nieden/UM (T.Blohm) * 20.Mär 1.200 bei Jagow/UM (T.Blohm). Sommer/Nichtbrüterans. > 100 Ex.: 19.Jun 101 bei Regenmatel/MOL (SF) * 25.Jul 136 Gülper See (J.Seeger) * vom 4.Jul 181 bis 11.Sep bereits 2.061 kontinuierlich steigende Zahlen im Altkrs. Luckau/LDS (M.Gierach, Schultze u.a.). Wegzug, Schlafplätze > 1.000 Ex.: 4.Okt 12.900 Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 7.Okt 11.191 Rieselfeld Nauen/HVL (Krüger, M.Rauch, Rüggen) * 20.Okt 2.100 Gülper See (J.Seeger) * 27.Okt 12.000 Linumer Teiche/OPR (TR). * 6.Nov 3.810 Borcheltsbusch/LOS (M.Gierach). Weitere Ans. > 1000 Ex.: 4./5.Nov 2.500 Welsebruch/UM (WD). Aktiver Zug > 500 Ex.: 7.Nov 3.000 dz. Angermünder Teiche (U.Kraatz), 555 dz. Stolper Feld/OHV (MK, S.Kirchner). Letztbeob.: 8.Dez 31 Rieselfeld Nauen/HVL (Krüger u.a.). Totfunde: 19.Mai 1 vorj. Leitungsoffer (M.Pribbenow) * Sep 1 juv mit dem Kopf im Wildzaun/UM verendet (T.Blohm).

GROSSTRAPPE *Otis tarda*: Bestand konstant mit 56-59 Ex., 5 juv. wurden flügge (vgl. RYSLAVY 1999). Beob. in 3 großen und 5 kleinen Einstandsgebieten sowie: 26. Apr 1 immat. handzahmes M, später abziehend S Rietzer See-Jeseriger Felder/PM (G.Sohns, TR, HH).

AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 8 Rev. mit 5 Brutnachweisen (vgl. RYSLAVY 1999). Frühjahr, Erstbeob.: ab 19. Mär 2 Güstebieser Loose/MOL (MF), 3 Elbtal zwischen Wittenberge und Mödlich/PR (MK, S.Urhoneit). Beob. abseits der Brutgebiete: 17. Mai 1 und 4. Jun 2 Stoßdorfer See/LDS (H.Donath) * 30. Aug bis 7. Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (viele Beobachter) - gleichzeitig Letztbeob. Max.: 25. Apr 4 bei Bleyen/MOL (SF) * 27. Jun 6 Unteres Odertal Polder 10 (WD).

STELZENLÄUFER *Himantopus himantopus*: Im Zuge eines kleinen Einflugs nach Mitteleuropa wurden auch in Brandenburg 4 Nachweise einschließlich eines Brutversuchs erbracht (alle AKBB anerkannt): 12.-14. Mai 1 Paar, 15.-17. Mai 2 Paare + 1 W, ab 18. Mai 1 Paar Brutrevier verteidigend, Balz, Paarungen und Nestbau konnten beobachtet werden, 27. Mai 1 W brütend, 29. Mai letztmals 1 Paar, 31. Mai/7. Jun/16. Jun 1 W Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF u.a.) * 12.-14. Mai 1 M + 1 W Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke, TR) * 18./19. Mai 1 Angermünder Teiche/UM (J.Mundt) * 13. Jun bis 7. Aug durchgängig 1 Rietzer See-Streng (H&MH, C.Bock u.v.a.). Bisher lagen aus diesem Jahrhundert erst 6 Beob. vor.

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Nur 2 Beob. mit 6 Ex. aus dem Bereich Havelnied. und Gülper See: 30. Apr 1 Havelnied. Wolsier (M.Jurke, J.Bellebaum) * 11. Aug 1, 12.-29. Aug 4 und 13. Aug sogar 5 Gülper See (K.Hielscher; R.Brucker; H.Rothe, K.Sawall u.v.a.).

ROTFLÜGEL-BRACHSCHWALBE *Glareola pratincola*: 6. Jun 1 Havelnied. Parey (HH). DSK: eingereicht. Siehe auch Anhang II.

FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*: Brut: 112-118 Rev. in 45 Gebieten gemeldet (wohl unvollständig). Flächenbezogene Angaben > 5 Rev.: 5 Rev. Schlepziger Teiche (TN) * 5 Rev. Neißer Grieben bis Landesgrenze/SPN (D.Ruhle) * 21 Rev. FIB Unteres Odertal (DITTBERNER 1998) * 9 Rev. Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) * 5 Rev. Talsperre Spremberg, hier 4 BP mit je 4 flüggen juv. (RB) * 5-7 BP Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 9 Rev. Altkreis Seelow/MOL (MF, SF) * 17-18 Rev. Altkreis Calau/OSL (G.Wodarra, K.Illig, J.Nevoigt, F.Raden) * 8 Rev. Berichtsgebiet Berliner Jahresbericht (BOA 1999c). Schwacher Heimzug, Erstbeob.: 22. Mär 1 Stradowe Teiche/OSL (TN) * 3. Apr 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Ans. > 10 Ex.: 18. Apr 14, 23. Apr 22 Schlepziger Teiche (TN, MK, S.Kirchner) * 22./23. Apr 11, 23. Mai 12 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 10. Mai 10 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (H.Schick). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 29. Jun 18-19 Schweinemastanlage Hohenbocka/OSL (H.Michaelis) * 10. Jul 15 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 14. Jul 10 Pritzerber Wiesen/PM (TR) * 18. Jul 17 Stradowe Teiche/OSL (TN) * 24. Jul 11 Rietzer See-Streng (MK) * 14. Aug 17 Talsperre Spremberg (B.Litzkow, N.Vintz) * 27. Aug 14 Nieplitznied. Zauchwitz (MK). Frühe Letztbeob.: 15. Sep 1 ad. Talsperre Spremberg (TN, HH, D.Ertel) - später Altvogel * 16. Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (MK).

SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*: Brut: 1 BP Dossewiesen Rübhorst/OPR: ab 19. Apr 1 Paar balzend, ab 1. Mai brütend, 12. Mai wohl Brutverlust (H&MH) * 21. Jun 1 Paar balzend Havelnied. Parey, ebd. regelmäßige Beob. im Jun (H&MH) * 28. Mai bis 7. Jun 1 z.T. balzendes M Garmischpolder

Sydowswiese/MOL (MF, SF). Wiederum sehr starker Einflug von 556 Ex. bei 95 Beob. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	1	22	23	84	11	10	106	269	20	-	-
	n	-	1	11	8	10	6	4	21	20	7	-	-
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	6	3	-	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	4	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	1	23	23	84	11	10	112	272	20	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 21. Feb 1 Havelnied. Parey (H&MH) - sehr frühe Beob. * 6. Mär 3 ebd. (MK). Ans. > 10 Ex.: 16. Mai 10 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke) * 22. Mai 23 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 23. Mai 12 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 24. Mai 10 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 25. Mai 17 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 28. Aug 19 Rietzer See-Streng (MK, S. Urmoneit) * 2. Sep 13 Angermünder Teiche (WD) * 5. Sep 25 Gülper See (Fedtke, Pade) und 23 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 7. Sep 30 Stradowe Teiche/OSL (N. Vintz) * 13. Sep 42 Talsperre Spremberg (HH, TN) * 24. Sep 14 Linumer Teiche/OPR (K. Lüddecke). Letzter Altvogel noch 8. Okt 1 Talsperre Spremberg (H.-P. Krüger). Letztbeob.: 15. Okt 1 Gülper See (Witt) * 16. Okt 2 Schlepziger Teiche (TN). Siehe auch Anhang II.

MORNELLREGENPFEIFER *Charadrius morinellus*: Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 15.-17. Sep 1 dj. bei Golzow/MOL (SF, MF) - AKBB anerkannt.

GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*: Winter: 10. Jan 22, 11. Jan 106 nördl. Dossenied./OPR-PR (Schröder) * 15. Jan 200 Dossewiesen/HVL. (J. Seeger, H. Rothe) * 17. Jan 148 ebd. (H&MH). Einflug im Frühjahr aufgrund der milden Witterung wiederum sehr zeitig: 12. Feb 23 Dossewiesen Babe/OPR (J. Seeger) * 13. Feb 120 Lenzener Wische/PR (MK, S. Urmoneit) und 11 Elbtal zwischen Wittenberge und Mödlich (MK, S. Urmoneit) * 15. Feb 15 bei Warzow/HVL (M. Kolbe) und 5 Maiberger Wiesen/SPN (RZ, M. Spielberg). Heimzug, Ans. > 1.000 Ex.: 1. Mär 2.600 Randowbruch/UM (J. Mundt) * 19. Mär 1.500 Dreetzer Luch/OPR (J. Seeger) * 27. Mär 1.310 Havelnied. Parey (HH, H. Deutschmann) * 29. Mär 2.500 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 30./31. Mär 1.300 bei Damme/HVL (W. Mädlow, S. Fischer, H. Litzbarski; T. Langgemach) * 3. Apr 1.400 bei Schönwerder-Uckertal/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) * 4. Apr 1.150 Senaher Luch/HVL (M. Kolbe) * 9. Apr 2.500 Dossewiesen Babe/HVL (J. Seeger). Wegzug, Erstbeob.: 1. Jul 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 14. Jul 1 ad. dz. W bei Drahendorf/LOS (HH). Ans. > 500 Ex.: 16. Sep 800 bei Golzow/MOL (SF) * 4. Nov 600 bei Schönwerder-Uckertal/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) und 750 Unteres Rhinluch/OPR (C. Bock) * 8. Nov 1.450 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 13. Nov 800 Dreetzer Luch/OPR (J. Seeger, M. Peters) * 15. Nov 13.500 Randow-Welsebruch/UM (J. Mundt) - neue Höchstzahl für Brandenburg * 19. Nov 1.800 Gartzter Bruch/UM (J. Mundt) - gleichzeitig Letztbeob. Farbabweichung: 9. Apr 1 Teilalbino Gartzter Bruch/UM (J. Mundt).

KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*: Auftreten von 111 Ex. bei 46 Beob. Erstbeob.: 17. Mär 2 Havelnied. Parey (TR) * 30. Apr 1 Havelnied. Parey (M.&H. Schöneberg). Heimzugmax. > 5 Ex.: 22. Mai 6 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Später Heimzug: 9./14. Jun 1 SK Nieplitznied. Zauchwitz (B. Bock; P. Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 5.-7. Jul 1 bei Sydowswiese/MOL (SF, MF).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	2	1	12	2	1	6	26	28	27	-
	n	-	-	1	1	5	2	1	5	14	9	6	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Summe	Ex.	-	-	2	1	12	2	1	8	26	32	27	-

Max. > 5 Ex.: 16.Okt 5 dj. Peitzer Teiche (H&MH) * 1.Nov 9 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 4.Nov 9 Welsebruch/UM (WD) * 5.Nov. 5 Randowbruch/UM (WD), wohl Teil des Trupps vom Vortag. Letztbeob.: 13.Nov 1 Unteres Odertal Polder A (WD).

STEPPEKIEBITZ *Chettusia gregaria*: 2 Beob.: 20.-25.Mai 1 ad. Polder Göttlin/HVL (J.Seeger, J.Bellebaum) * 7.Sep 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (K.-J.Schenzle) - beide DSK: eingereicht. Damit bisher 7 Nachweise in Brandenburg.

KIEBITZ *Vanellus vanellus*: Brut, flächenbezogene Angaben > 20 Rev.: 158 Rev. Untere Havel/Unteres Rhinluch/HVL (Naturpark Westhavelland) * 150 BP Nationalpark Unteres Odertal (WD, J.Bellebaum, S. Fischer) * 105 BP, aber nur 5 flügge juv. Altkreis Lübben (TN) * 61 Rev. Großraum Rangsdorf, Nuthe-Nieplitz-Nied, Saarmund, Grössinsee, Glau, Riebener See/PM-TF (BR) * 40-60 Rev. Malxe-Nied./LDS (RZ, B.Litzkow) * 34 BP Randowbruch Wendemark-Wollin/UM (U.Kraatz, J.Mundt) * 27 BP + 18 M-Rev. Altkreis Beeskow/LOS (HH) * 20-25 Rev. Linumer Wiesen/OPR (TR) * 20 Rev. Garlitzer Wiesen/HVL (TR). Bruterfolg: 13 BP mit 24 flüggen juv.(!) Talsperre Spremberg (RB). Brutort: 1 erfolgreiches BP auf begrüntem Flachdach eines Einkaufszentrums Wust/PM (Info B.Rudolph). Winter: Im Jan aufgrund der milden Witterung bereits 1.447 Ex. in 10 Gebieten (Wertung der Gebietsmax.), max. 15.Jan 723 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, H.Rothe, M.Jurke, K.Sawall). Heimzug, Gebietsmax. > 2.000 Ex.: 27.Feb 5.000 Garlitzer Wiesen/HVL (TR), 7.500 Lenzener Wische und 600 Elbtal/PR (MK, S.Urmoneit) * 1.Mär 3.000 Borchelbusch/LDS (P.Schonert) * 5.Mär 16.900 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, M.Jurke, Gretzmann, P.Haase) * 7.Mär 2.090 Pritzerber-Fohrder Wiesen/PM (MK, D.Stripp) * 10.Mär 2.000 Bahnitz/HVL (C.Bock) * 14.Mär 4.450 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 18.Mär 2.500 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 21.Mär 2.400 Belziger Landschaftswiesen/PM (TR) * 25.Mär 2.500 Spree-Malxe-Nied./LDS (RZ). Wegzug, Ans. > 2.000 Ex.: 24.Jun 2.868 Havelnied. Parey/Dossewiesen/Dreetzer Luch/HVL-OPR (J.Seeger, M.Jurke, K.Schrank) * 29.Okt 9.365 ebd. (J.Seeger, Hoehns, K.Sawall) * 30.Okt 4.000 bei Görlsdorf/LDS (P.Schonert) * 5.Nov 2.000 Spree-Malxe-Nied./LDS (RZ) * 6.Nov 3.500 Peitzer Teiche (RZ) und 3.200 Schlepziger Teiche (TN) * 7.Nov 2.800 bei Neukammer/HVL (M.Kolbe) * 15.Nov 14.200 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt). Im Dez nur noch 8 Ex. in 6 Gebieten. Farbabweichung: Jul-Nov 4 verschiedene Ex. (partiell leukistisch/albinotisch) Oderbruch/MOL (SF, MF).

KNUTT *Calidris canutus*: Wegzug von wohl 31 Ex. in 4 Gebieten (Wertung der Ind.): Rietzer See-Streng: 4./5.Jul 1 ad. PK (B.Bock; N.Vilcsko) - früheste Wegzugbeob. in Brandenburg, 14.Jul 1 (M.Schöns), 16.Aug 1 (L.Manzke), 25.Aug bis 8.Sep regelmäßig 1 dj. (N.Vilcsko, MK, u.a.), 13./17.Okt 1 (D.Ferus; N.Vilcsko, Müller) - spätes Datum * Talsperre Spremberg mind. 14 verschiedene Ex. (BESCHOW 1999): 18.Aug 2 dj. (RB), 30.Aug 1 ad. + 2 dj. (S.Rasehorn), 31.Aug 7 dj. (TN) - großer Trupp, bis 2.Sep 6 dj., bis 6.Sep 2 dj., 7.Sep 1 dj. (viele Beob.), 11.Sep 4 andere dj. (W.Hansel), bis 14.Sep 2 dj. (RB) * Nieplitznied. Zauchwitz:

27.Aug 2 dj. (MK) bis 3.Sep 1 (MK) durchgängig, max. 30.Aug 4 dj. (BR u.a.), 5.Sep 3 (BR), 7.Sep 2 (MK), 10.Sep 2 (L.Kalbe) * Gülper See: 15./16.Aug 1 ad. PK (MK, D.Stripp, TR, H&MH), ab 23.Aug 3 (B.Bock) bis 6.Sep 1 (B.Fedtke, Pade) durchgängig, max. 28./29.Aug 2 ad. + 2 dj. (H&MH, MK) und 1.-3.Sep 4 dj. (M.Kolbe), 18.Sep 1 (C.Bock).

SANDERLING *Calidris alba*: Wiederum sehr starkes Auftreten von wohl 41 Ex. in 9 Gebieten (Vorjahr 33 Ex.). Heimzug: 24.Apr 1 SK Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock, N.Vilcsko) - erst die 2. Apr-Beob. in Brandenburg * 16.Mai 1 ebd. (B.Bock) * 20.Mai 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Wegzug: Gülper See: 24/25.Aug 1 (J.Seeger), 29.Aug 1 ad. ÜK (MK) bis 30.Aug 2 dj. (G.Lohmann, M.Kolbe; HH, MF), 12.Sep 1 (Fürschke, Taeye) * Rietzer See-Streng: 30.Jul 1 ad. (MK), 6.Sep 1 dj. (MK, N.Vilcsko) bis 16.Sep 1 abends abziehend (MK), max. 7.-13.Sep 2 dj. (C.Bock u.a.) * Talsperre Spremberg: mind. 21 Ex. (BESCHOW 1999) zwischen 30.Aug 1 (S.Rasehorn) und 4.Okt 6, max. 2.Sep 5 dj. (HH, TN), 8.-11.Sep 5 (N.Vintz, RB, W.Hansel) und 3./4.Okt 6 (RB) * 31.Aug bis 10.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, K.Steiof u.a.) * 21.Sep 2 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) * 24.Sep 1 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 29./30.Sep 3 dj. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, HH) * 8.-13.Okt 1 dj., 9.Okt 2 dj. Altfriedländer Teiche (MF, SF, H.Pawlowski). Truppgößen von 5 bzw. 6 Ex. sind selten.

ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*: Starker Heimzug von 21 Ex. bei 9 Beob., Erstbeob.: 11.Apr 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 17.Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) - seltene Aprilbeob. Max.: 11.Mai 6 Schlepziger Teiche (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	16	3	13	53	1521	19	1	-
	n	-	-	-	2	5	2	6	10	19	7	1	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	10	27	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	2	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	16	3	15	63	1548	19	1	-

Sehr starker Wegzug von mind. 1646 Ex. in 24 Gebieten (Summe Altvogelwegzug und Gebietsmax. Jungvogelzug), in der Größenordnung des bisherigen Rekordjahrs 1996 (1587 Ex.), Erstbeob.: 14.Jul 3 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Gebietsmax. > 50 Ex.: 5.Sep 78 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 6.Sep 69 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 8.Sep 146 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 204 Rietzer See-Streng (N.Vilcsko) und 209 dj. Gülper See (TN) * 9.Sep 100 Stradower Teiche/OSL (N.Vintz) und 55 Absatzbecken Golßen/LDS (K.Illig) * 11.Sep 110 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 13.Sep 363 dj. Talsperre Spremberg (HH, TN, B.Litzkow) - größte in Brandenburg beobachtete Ans. * 15.Sep 69 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Letztbeob.: 24.Okt 2 Gülper See (HH, TR) * 3.Nov 1 dj. Rietzer See-Streng (N.Vilcsko). Ungewöhnlicher Rastbiotop: 15.Sep 1 dj. Kohlfeld bei Golzow/MOL (SF).

TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*: Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 175 Ex. bei 53 Beob. Heimzug, Erstbeob.: 19.Apr 1 Dossewiesen/OPR (H&MH) - frühes Datum * 28.Apr 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (W.Mädlow, N.Vilcsko) * 29.Apr 2 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke). Letztbeob.: 6./7.Jun 3 Rietzer See-Streng (H&MH, B.Kreisel) * 6./8.Jun 4 Havelnied. Parey (H&MH, C.Bock; TR) - neues Jun-Max. Gebietsmax.: 7.Mai 7 Linumer Teiche/OPR (K.Lüddecke) * 9.Mai 9 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 20./23.Mai 7 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH; MF) * 21.Mai 15 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, H.Deutschmann).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4	105	7	10	17	27	1	-	-
	n	-	-	-	3	21	2	6	7	10	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	4	105	7	10	17	31	1	-	-

Wegzug, Erstbeob.: 12. Jul 1 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (C.Bock). Max.: 3.-6. Sep 5 Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH). In anderen Gebieten bis zu 3 Ex. zusammen. Letztbeob.: 3. Okt 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999).

SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Starker Heimzug von 15 Ex. bei 7 Beob.: 8.-11. Mai 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF, HH), 10. Mai 3 weitere abziehend ebd. (MF, SF) * 17.-19. Mai 5, bis 21. Mai noch 2 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF, HH) - große Anzahl * 21.-23. Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 28./29. Mai 1 ebd. (TN) * 4.-6. Jun 2 Havelnied. Parey (C.Bock, H&MH) * 17./18. Jun 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	12	3	62	154	298	3	-	-
	n	-	-	-	-	5	2	8	11	14	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	3	2	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	1	2	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	12	3	64	157	300	3	-	-

Wegzug, mind. 524 Ex. (Wertung der Dekadenmax. je Gebiet), Erstbeob.: 18. Jul 1 PK Rietzer See-Streng (B.Bock, TR). Wegzug Altvögel, Max.: 22. Jul 8 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (MK, W.Schreck) * 24. Jul 10 Biesenbrower Teiche/UM (C.Miera) * 31. Jul 14 Gülper See (C.Bock) - recht hohe Zahlen. Gebietsmax. > 10 Ex.: 30. Aug 26 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (MK) und 17 dj. bei Gieshof/MOL (MF) * 31. Aug 1 ad. + 16 dj. Gülper See (MF) und 19 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 9. Sep 61 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) - große Ans. * 11. Sep 20 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 12. Sep 17 dj. Rietzer See-Streng (H&MH). Letztbeob.: 4. Okt 2 Rietzer See-Streng (B.Bock) * 5. Okt 1 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt). Letzte Altvögel: 13. Sep 2 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999).

ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Starker Heimzug, 111 Ex. bei 34 Beob., Erstbeob.: 21. Feb 2 SK Havelnied. Parey (H&MH) * 26. Feb 1 Unteres Odertal Polder A (WD) * 28. Feb 1 Havelnied. Parey (P.Haase, TR). Max.: 17. Apr 15, 5. Mai 12 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH). Letztbeob.: 24. Mai 2, 25. Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	3	17	54	37	-	9	81	321	291	20	-
	n	-	2	8	11	13	-	7	10	12	8	5	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	1	6	3	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	1	3	2	-	-
Summe	Ex.	-	3	17	54	37	-	9	82	327	294	20	-

Wegzug, mind. 732 Ex. (Wertung der Dekademax. je Gebiet), Erstbeob.: 12. Jul 1 ad. Gülper See (HH) * 18. Jul bereits der erste dj. Gülper See (MK, D.Stripp). Wegzug Altvögel, Max.: 25./28. Aug 5 Rietzer See-Streng (I. Will, T. Dürr). Gebietsmax. > 30 Ex.: 3. Sep 3 ad. + 27 dj. Rietzer See-Streng (MK, D.Stripp, Müller) * 5. Sep 35 Gülper See (B. Fedtke, Pade) * 6. Sep 60 Havelnied. Parey (F. Sieste) * 7. Sep 59 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 2. Okt 45 Rietzer See-Streng (N. Vilcsko) * 13. Okt 67 Peitzer Teiche (B. Litzkow) * 17. Okt 40 Linumer Teiche/OPR (A. Bräunlich). Letztbeob.: 14. Nov 2 Rietzer See-Streng (MK, S. Urmoneit).

SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: Auftreten von 9 Ex. bei 6 Beob.: 17. Mai 3 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (B. Kreisel) * 24./25. Mai 1 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 4. Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (B. Bock) * 7. Sep 2 (TN), 8. Sep keiner und 9.-12. Sep 1 dj. Gülper See (TN, HH, MK u.a.) * 12. Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH) - alle AKBB: anerkannt.

KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut: nur zweimal Brutverdacht im Havelland (vgl. RYSLAVY 1999). Heimzug, Erstbeob.: 23. Feb 1 SK Rietzer See (T. Dürr, G. Sohns) * 6. Mär 2 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Gebietsmax. > 100 Ex.: 4. Apr 177 Havelnied. Parey (MK) * 22. Apr 270 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K. Lüddecke) * 23. Apr 230 Havelnied. Parey + Dossewiesen (J. Seeger, G. & H. Unger, M. Jurke, G. Galow) * 26. Apr 280 Unteres Odertal Stolpe bis Schwedt (MK, C. Neumann) * 29. Apr 210 Rietzer See-Lange Wiesen (HH) * 30. Apr 336 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (MF, HH) * 30. Apr/2. Mai je 600 Unteres Odertal Polder B (D. Krummholz). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 17. Jul 80 ad. Rieselfelder Nauen/HVL (MK, D. Stripp) * 25. Jul 82 ad. Gülper See (H&MH) * 5. Sep 102 dj. Stradowe Teiche/OSL (H&MH) * 8. Sep 142 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) * 11. Sep 70 dj. Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999). Letztbeob.: 6. Nov 7 Peitzer Teiche (RZ).

ZWERGSCHNEPFE *Lymnocyptes minimus*: Winter/Frühjahr, nur 38 Ex. bei 24 Beob., vom 13. Jan 1 Buschwiesen Ruhland/OSL (T. Schneider) bis 5. Mai 1 Groß Behnitzer See/HVL (M. Kolbe), max. 2. Apr 8 Unteres Odertal Polder 10 (WD), sonst nie mehr als 3 zusammen. Wegzug, nur 16 Ex. bei 9 Beob.: 22. Aug 2 Nieplitznied. Zauchwitz (L. Kalbe) * 5. Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 12. Sep 1 Rietzer See-Streng (BR, J. Rathgeber) * 26. Sep 3, 3./9. Okt 1, 11. Okt 2 bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider) * 24. Okt 3 bei Biehlen/OSL (T. Schneider) * 14. Nov 2 Machnow/B (B. Hermenau, J. Oehmigen) * 22. Nov. 1 bei Schneeberg/LOS (HH) * 25. Nov 1 Neue Wuhle/B (A. Kormannshaus).

BEKASSINE *Gallinago gallinago*: Brut, flächenbezogene Angaben mit mehr als 10 Rev.: 13 Rev. Havelnied. Pritzerbe/PM (TR) * 22 Rev./1.828 ha NSG Innerer Unterspreewald (TN) * 10 Rev./200 ha Alte Spreemündung/LOS (HH) * 145 Rev. Nationalpark Unteres Odertal (S. Fischer, A. Helmecke) * 91 Rev. Untere Havelnied. und Unteres Rhinluch (Naturparkverwaltung Westhavelland) * 30 Rev. Laßzinswiesen Peitz (NaSt Lakoma) * 12 Rev. Garlitzer Wiesen/HVL (TR) * 12 Rev. Rietzer See (T. Dürr) * 12-15 Rev. Neuzeller Aue/LOS (J. Lehmann) * 10-11 Rev. Blankensee/TF-PM (BR). Winter/Heimzug: 10. Jan 1 bei Jakobsdorf/PR (Noack), danach erst wieder 26. Feb 1 Unteres Odertal Polder A (WD) und 1 Osdorfer Felder/TF (K. Lüddecke). Ans. > 50 Ex.: 21. Mär 52 Rietzer See-Streng (TR) * 26. Mär 490 Gülper See, Havelnied. Parey, Dossewiesen, Dreetzer Luch/HVL-OPR (J. Seeger, M. Jurke, Gretzmann) * 27. Mär 66 bei Gieshof/MOL (MF, SF) * 1. Apr 156 Maiberger Wiesen/SPN (RZ, Eckstein) * [5./6. Apr (Zählsumme über 2 Tage) 700 FIB Unteres Odertal (WD)]. Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 4. Aug 80 Rietzer See-Streng (N. Vilcsko, Schwarze) * 8. Aug 50 bei Biehlen/OSL (T. Schneider) * 23. Aug 190 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 4. Sep

60 Gülper See (W.Schreck, B.Meißner) * 24.Okt 80 Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 14.Nov 1 Machnow/B (B.Hermenau, J.Oehmigen) * 23.Dez 1 Am faulen Fließ bei Kappe/UM (Klausnitzer).

DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*: Nur 2 Ex. bei 2 Beob.: 1.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 11.-16.Mai 1 z.T. balzend Maiberger Wiesen/SPN (RZ, M.Spielberg, RB u.a.) - AKBB anerkannt.

WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*: Eine Winterbeob.: 20.Jan 1 Neuhaus/PR (Kähler), danach ab 1.Feb 1 Staffelder Wald/UM (H.-J.Haferland, P.Zierot) beobachtet. Keine repräsentativen Daten vom Heimzug/Brutzeit. Wegzug: 18 Ex. bei 16 Beob. vom 10.Okt bis 22.Nov. Vergesellschaftung: 10.Okt 1 mit ca. 20 Ringeltauben dz. S bei Hohenreinkendorf/UM (J.Mundt).

PFUHLSCHNEPFE *Limosa lapponica*: Starkes Auftreten von 76-78 Ex. bei 8 Beob., ausschließlich vom Wegzug: 9.Aug 1 M PK Gülper See (MK, C.Neuman, TR) * 29.Aug 1 ebd. (MK) * 4.Sep 2 ad. SK Rietzer See-Streng (B.Bock) * 6.Sep 66-68 rastend Talsperre Spremberg (H.Michaelis) - neues, das bisherige Max. weit überragendes Gebietsmax. * 8.Sep 1 dj. Gülper See (TN) und 2 dz. SW Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 11.Sep 1 dj. Gülper See (TN) * 7.-17.Sep 2 dj., 18./19.Sep 3, 20.-22.Sep 2 und 25.Sep 1 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 5.Okt 1 dj. Zuckerfabriksteiche Prenzlau (J.Mundt).

UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt nur noch 56-60 BP (vgl. RYSLAVY 1999), damit neuer Tiefstand. Bisher früheste Erstbeob.: 28.Feb 1, 1.Mär 5 Havelnied. Parey (TR, MK). Ans. > 10 Ex. nur im Frühjahr und wohl im wesentlichen Brutvögel betreffend: 24.Mär 46 Havelnied. Parey (C.Bock) * außerhalb des Großraums Untere Havelnied./Rhinluch nur 1.Apr 12, 22.Mai 15 Maiberger Wiesen/SPN (RZ), sonst höchstens 9 Ex. zusammen. Schwacher Wegzug, max.: 14.Jul 7 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) * 18.Jul 1 ad. + 9 dj. Gülper See (MK, D.Stripp), in allen anderen Gebieten nur max. 2 Ex. Frühe Letztbeob.: 28.Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (MK).

REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*: Starkes Auftreten von wohl 136 Ex. bei 48 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	52	12	2	9	55	3	-	-	-
	n	-	-	-	9	10	2	9	13	3	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	55	12	2	9	55	3	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 4.Apr 10 gemeinsam dz. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 5.Apr 1 Rietzer See-Streng (L.Manzke, I.Will, G.&L.Kluge) - frühe Daten. Max.: 11.Apr 34 Havelnied. Parey (N.Vilcsko, H.Götzelmann) - neue Höchstzahl während des Heimzuges. Wegzug, Erstbeob.: 24.Jun 1 Welsebruch/UM (J.Mundt). Max.: 2.Aug 21 zusammen dz. Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) * 6.Aug 17 Gülper See (C.Bock) - recht große Trupps. Die meisten Beob. betrafen aktiven Durchzug. Letztbeob.: 25.Sep 1 Gülper See (G.Steidel, C.Hinnerichs).

GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 130-135 BP (vgl. RYSLAVY 1999), neuer Tiefstand. Winter: 6.Jan 2 Unteres Odertal Polder 10 (WD). Danach Erstbeob.: 17.Feb 2 Unteres Odertal Polder B (WD) * 21.Feb 2 Havelnied. Parey (H&MH) und 3 Randow-Bruch/UM (W.Werner), 1 Jänschwalder Wiesen/SPN (W.Kozlowski). Frühjahr, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 20.Mär 17

Elbtal Cumlosen bis Mödlich/PR (W.Mädlow) * 25.Mär 13 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) * 5.Apr 18
 Unteres Odertal Polder B (WD) * 7.Apr 28 Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ, Krüger) * 12.Jun 31
 am Schlafplatz Havelnied. Parey (nach Gelegeverlusten?) (H&MH) * 16.Jun 14 Unteres Odertal Polder 10
 (WD). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 20.Jun 10 Falkenberger Rieselfeld/B (B.Schonert) * 22.Jun 10 bei
 Golzow/MOL (SF) * 5.Jul 42 Welsebruch/UM (J.Mundt) * 30.Aug 21 am Schlafplatz Nieplitznied.
 Zauchwitz (J.Rathgeber u.a.) * 11.Sep 21 Gartzter Bruch/UM (R.Thiele, P.Zieroth), 12 am Schlafplatz
 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 19.Sep 11 am Schlafplatz Rietzer See-Streng (HH, T.Dürr) *
 26.Sep 65 am Schlafplatz Gülper See (TR) * 16.Nov 28 Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Letztbeob.:
 22.Nov 2 dz. bei Gröditsch/LDS (TN). Vergesellschaftung: 5.Apr 3 mit Saat- und Blessgänsen dz. Unteres
 Odertal Polder B (WD).

DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*: Heimzug, Erstbeob.: 30.Mär 1 Garmischpolder
 Sydowswiese/MOL (SF). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29.Apr 65 Linumer Teiche und Wiesen (K.Lüddecke) *
 2.Mai 54 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH, H.Pawlowski) * 5.Mai 77 Havelnied. Parey (MK) *
 7.Mai 32 Rietzer See-Jeseriger Wiesen (HH) * 9.Mai 73 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Im Juni 14 Ex.
 bei 7 Beob. Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 1.Jul 15 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 16.Sep 51
 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 28.Aug 38 Gülper See (HH) * 30.Aug 32 Nieplitznied. Zauchwitz
 (BR, W.Schreck, J.Rathgeber) * 31.Aug-16.Sep 21 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (I.-D.Lembke u.a.) * 2.Sep
 19 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 23.Sep 16 Unteres Odertal Lunow (WD) * 17.Okt 30 Linumer Teiche/OPR
 (A.Bräunlich). Letztbeob.: 11.Nov 1 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF). Farbabweichung: 22.Apr 1 leuzistisch
 bei Kienitz/MOL (SF, MF).

ROTSCHENKEL *Tringa totanus*: Brut: in Brandenburg 1998 insgesamt 81-83 BP (vgl. RYSLAVY 1998).
Erstbeob.: 21.Feb 1 Havelnied. Parey (H&MH), danach erst wieder 18.Mär 1 Dossewiesen/HVL (C.Bock).
Heimzug, Brutzeit, Ans. > 10 Ex.: 4.Apr 20 Oderwiesen Bleyen und Güstebieser Loose/MOL (HH, MF) *
 5.Apr 14 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) * 23.Apr 16 Havelnied. Parey, Gülper See, Strodehne/HVL
 (M.&H.Schöneberg, G.&H.Unger, J.Seeger u.a.) * 6.Jun 18 Havelnied. Parey (H&MH). Wegzug, max.:
 16.Aug 14 Gülper See (A.Kabus) * 27.Aug 7 dj. Stradowe Teiche/OSL (TN) * 30.Aug 9 Nieplitznied.
 Zauchwitz (MK, S.Kirchner, BR, W.Schreck). Letztbeob.: 18./20./25.Sep je 1 Talsperre Spremberg (RB).
Farbabweichung: 22.Mai 1 leuzistisch Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH, SF).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Auftreten von wohl 7 Ex. bei 6 Beob.- alle AKBB anerkannt:
 20.Apr 1 PK Garmischpolder Sydowswiese/MOL (MF, SF) * 27./28.Apr 1 PK Schlepziger Teiche (TN,
 H&MH) 6./9.Mai 1 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (SF, MF) * 6./7.Mai 1 PK Oderwiesen
 Bleyen/MOL (SF, MF) * 8./9.Mai 1, 11./12.Mai 2, 17./20./23.Mai 1 und 11.Jun 1 z.T. balzend
 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF u.a.) * 9.Mai 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia*: Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 1 Rietzer See-Streng (HH, G.&L.Kluge
 u.a.) * 8.Apr je 1 Schlepziger Teiche (TN) und Linumer Teiche/OPR (TR). Gebietsmax. > 20 Ex.: 22.Apr
 106 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (K.Lüddecke) * 24.Apr 22 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) *
 25.Apr 27 Rietzer See-Lange Wiesen (TR) * 26.Apr 50 Unteres Odertal Stolpe bis Schwedt (MK,
 C.Neumann) * 27.Apr 23 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 29.Apr 22 Dossewiesen/HVL (C.Bock) *
 5.Mai 70 Havelnied. Parey (MK) * 6.Mai 61 bei Kienitz/MOL (SF). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 18.Jul 18
 Kathlower Teiche/SPN (K.-J.Schenzle) * 12.Jul 21 Rieselfelder Nauen/HVL (HH) * 19.Jul 30 Gülper See

(TR) * 20. Jul 15 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF) * 11. Aug 16 Rietzer See-Streng (MK) * 14. Aug 46 Stradowe Teiche/OSL (TN) * 23. Aug 25 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 25. Aug 38 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) * 29. Aug 116 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999). Letztbeob.: 31. Okt-10. Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

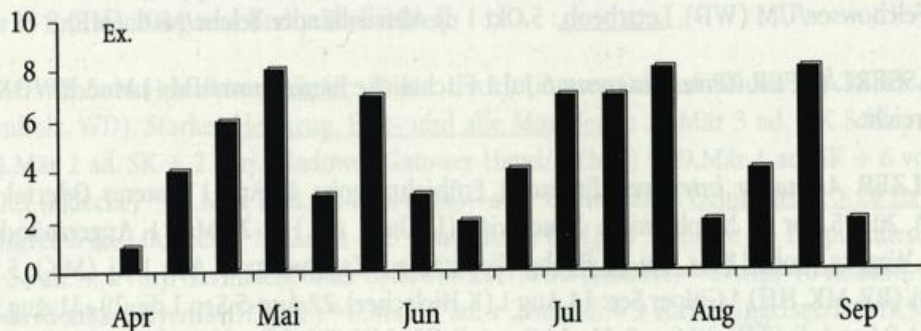


Abb. 2: Auftreten des Teichwasserläufers 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=60 verschiedene Ex.).
Fig. 2: Occurrence of Marsh Sandpiper in Brandenburg and Berlin (1991-1998; n = 60 different birds).

WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*: Brut: 32 mal sicheres Brüten oder Revierverhalten gemeldet, flächenbezogene Angaben: 5 Rev./80 km² NO-Teil Naturpark Barnim/BAR (J.Möller) * 5 Rev./806 km² Altkrs. Lübben/LDS (TN). Winter: 2. Jan 1 Havelnied. Hohennauen (MK) * 3. Jan 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 10. Jan und 19./21. Feb 1 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH, J.Seeger, H.Rothe) * 6. Feb 1 Uckertal bei Schönwerder/UM (H.Schonert) * 16. Feb 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (SF) * 15. Dez 1 Unteres Odertal Polder 10 (J.Mundt, WD) * 17. Dez 2 Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Heimzug, Max. > 10 Ex.: [2./3. Apr 22 (Zählsumme über 2 Tage) FIB Unteres Odertal (WD)] * 3. Apr 13 Angermünder Teiche (U.Kraatz), 11 Karlsdorfer Teiche/MOL (MF) * 5. Apr 17 Schlepziger Teiche (BR, J.Rathgeber, Lindemann) * 9. Apr 17 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug, Max. > 10 Ex.: 9. Jul 12 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14. Jul 21 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 20. Jul 16 Gülper See (J.Seeger) * 16. Aug 18 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 11. Nov 15 Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*: Erstbeob.: 6. Apr 2 NSG Havelländisches Luch/HVL (T.Langgemach) * 9. Apr 18 Dossewiesen/HVL (J.Seeger). Sehr starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 3. Mai 147 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 6. Mai 160 Angermünder Teiche (U.Kraatz, J.Mundt) * 7. Mai 308 Rietzer See-Jeseriger und Lange Wiesen (HH) * 8. Mai 160 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 9. Mai 563 Oderwiesen Kienitz-Sydowswiese/MOL (MF), 510 Havelnied. Parey (MK, C.Neumann) und 319 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 13. Mai 110 Garlitzer Wiesen/HVL (TR), 220 Kützkower Wiesen/HVL (TR) * 14. Mai 120 Linumer Teiche und Wiesen/OPR (TR) * 16. Mai 250 FIB Unteres Odertal (L.Wellmann, T.Gottschalk). Wegzug, Gebietsmax. > 50 Ex.: 14. Jul 61 Borchelbusch/LDS (P.Schonert) * 17. Jul 160 Rieselfelder Nauen/HVL (MK, D.Stripp) * 8. Aug 57 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 11. Aug 52 Rietzer See-Streng (MK) * 13. Aug 114 Nieplitznied. Zauchwitz (MK), 61 Talsperre Spremberg (RB). Letztbeob.: 3. Okt 1 Talsperre Spremberg (RB).

FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*: Brut: mind. 11 Rev., davon 2 Brutnachweise (RYSLAVY 1999). Heimzug, Erstbeob.: 17. Apr 2 Unteres Odertal Polder 10 (S.Fischer). Max.: 6. Mai 9 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 12. Mai 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), sonst nur wenige Einzelvögel gemeldet. Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 22. Jul 26 Rieselfelder Nauen/HVL (MK) * 14./16. Aug 40 Talsperre Spremberg (BESCHOW 1999) * 16/23. Aug je 10 Rietzer See-Streng (MK; B.Kreisel) * 17. Aug 35 Stradowe Teiche/OSL (TN, S. Weiß) * 19. Aug 39 Gülper See (MF, SF) * 27. Aug 21 Nieplitznied. Zauchwitz (MK) * 15. Sep 12 Felchowsee/UM (WD). Letztbeob.: 5. Okt 1 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (MF).

TEREKWASSERLÄUFER *Xenus cinereus*: 6. Jul 1 Fischteiche Biesenbrow/UM (J.Mundt) - 3. Nachweis. DSK: eingereicht.

STEINWÄLZER *Arenaria interpres*: Erneut 3 Frühjahrsbeob.: 14. Apr 1 Unteres Odertal Polder A (H&WD) * 20.-25. Apr 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge u.a.) * 20. Mai 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Wegzug, wohl 18 Ex. bei 11 Beob.: Nieplitznied. Zauchwitz: 27. Aug 1 dj. (MK), 5. Sep 2 dj., 7./8. Sep 1 dj. (BR, MK, HH) * Gülper See: 14. Aug 1 (K.Hielscher), 27. Aug-5. Sep 1 dj., 29.-31. Aug 3 dj. (MK, H&MH u.a.), 9. Sep 1 dj. (TN), 10. Sep 0, 11.-14. Sep 1 dj. (H&MH, TN, C.Bock) * Rietzer See-Streng: 27. Aug 2, 29./30. Aug 1 (N.Vilcsko, I.Will, B.Kreisel) * Talsperre Spremberg: 30./31. Aug-1. Sep 2 dj., 2. Sep 0 und 3. Sep erneut 2 dj. (TN; S.Rasehorn, N.Vintz, BESCHOW 1999), 13. Sep 2 dj. (HH, TN) * 15. Sep 1 Schlepziger Teiche (TN).

ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*: 2 Frühjahrsbeob.: 5. Apr 1 Maiberger Wiesen/SPN (N.Vintz) - sehr frühes Datum * 20. Mai 1 W PK Linumer Teiche/OPR (TR). Mit Abstand stärkster bisher registrierter Wegzug mit mind. 29 Ex. bei 15 Beob.: Rietzer See-Streng: 1. Sep 1 dj. (MK, N.Vilcsko, L.Manzke) * 8./9. Sep 1 (N.Vilcsko, I.Will, T.Dürr), 18.-20. Sep 1 dj. (HH u.a.), 25. Sep 1 dj. (MK u.a.) * Stradowe Teiche/OSL: 2. Sep 1 dj., 3.-5. Sep 2 dj., 6./7. Sep 3 dj., 8.-13. Sep noch 1 dj. (TN, HH, H.Deutschmann u.a.) * Nieplitznied. Zauchwitz: 3. Sep 2, 5. Sep 4, 7.-13. Sep 5 dj. (MK u.a.) * 31. Aug 1 dj., 3.-14. Sep 5 dj., 16. Sep 4 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt, I.-D.Lembke, H.Schonert) * 4. Sep 2 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 5. Sep 1 dj. Gülper See (MK, D.Stripp), 2 dj. Blankensee/TF (BR) - 1 Ex. davon von 2 Baumfalken erbeutet! * 6. Sep 2 dj. Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert, G.-P.Schultze) * 9.-11. Sep 1 dj. Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus) * 15.-21. Sep 1 dj. Stöffiner Teiche/OPR (R.Neumann) * 4. Okt 1 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 5. Okt 2 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

THORSHÜHNCHEN *Phalaropus fulicarius*: 8.-11. Nov 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, W.Hansel, S.Rasehorn, u.a.; BESCHOW 1999) - 9. Beob. in Brandenburg. DSK: anerkannt.

***SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*:** Brut: Bisher höchster Bestand von 14 BP Restloch Skadow/OSL (zum großen Teil auf sächsischer Seite) (R.Kaminski, H.Michaelis). Weitere Beob., Heimzug: 27. Mär 1 ad. PK Dossewiesen Rübhorst/HVL (HH, H.Deutschmann) * 31. Mär 1 K3 Gatower Havel/B (MK, S.Kirchner) * 23. Apr 1 PK ebd. (MK) * 25. Apr 1 ad. PK Rietzer See-Streng (W.Mädlow, HH, TR u.a.) * 1. Mai 1 K3 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit, W.Schreck, C.Bock) * 14. Mai 2 ad. + 1 immat. Unteres Odertal Polder B (D.Krummholz) * 10. Jun 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15. Jun 2 ad. Lichtenauer See/OSL (R.Möckel). Wegzug, bisher stärkstes Vorkommen von mind. 26 Ex.: 1. Jul 1 ad. Scharmützelsee/LOS (HH) * Gülper See: 22. Aug 1 dj. (MK), 4. Sep 1 vorj. (W.Schreck, B.Meißner), 6. Sep 3 dj. kurz rastend, 9. Sep 1 dj., 10. Sep 1 anderes dj. (alle TN) * 24. Okt 1 dj. (HH, TR) * Peitzer Teiche: 30. Sep

1 dj., 2.Okt 4 dj., 9.Okt 1 dj. (HH), 16.Okt 1 dj. (H&MH), 8.Nov 1 dj. (HH) * Talsperre Spremberg: 3./4.Sep 1 dj., 6.Sep 2 dj., 13./16.Sep 1 dj. (H.Michaelis, RB, HH, TN u.a.) * Müggelsee/B: 23.Aug 1 ad. (W.Schreck), 14.Sep 3 dj., 17.Sep 4 dj., 20.Sep 3 dj., 22.Sep 1 dj., 25./30.Sep 2 dj., 12./19./31.Okt/3./8./11.Nov 1 dj. (MK, z.T.D.Stripp) - wohl mind. 8 dj. Individuen * 15.Sep 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (HH, TN, D.Ertel) * 12.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 14.-19.Nov 1 dj. bei Gröditsch/LDS (TN, D.Ertel) - auf einem Acker mit Kiebitzen und Goldregenpfeifern vergesellschaftet. Die Schwarzkopfmöwe wurde damit erstmals im November in Brandenburg und Berlin beobachtet.

ZWERGMÖWE *Larus minutus*: Winter: 29.Jan 1 vorj. Unteres Odertal Polder B * 20.Feb 1 vorj. ebd. (D.Krummholz, WD). Starker Heimzug, Erst- und alle Mär-Beob.: 22.Mär 3 ad. ÜK Schlepziger Teiche (TN) * 24.Mär 2 ad. SK + 2 vorj. Kladowe-Gatower Havel/B (MK) * 29.Mär 1 ad. SK + 6 vorj. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 31.Mär 1 ad. SK ebd. (MK) - sehr frühe Daten. Gebietsmax. > 20 Ex.: 21.Apr 22 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Apr 115 Blankensee/TF (BR) * 26.Apr 35 Nieplitznied. Zauchwitz (C.Bock), 36 ad. + 1 vorj. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) * 27.Apr 10 rastend + 11 überfl. Oderwiesen Kienitz-Bleyen/MOL (MF) * 6.Mai 17 ad. + 2 subad. + 9 vorj. Müggelsee/B (MK) * 8.Mai 274 (nur ca. 25 % vorj.) Gülper See (MK) - sehr große Ans. Im Jun 3 einzelne vorj. und 1 ad. in 4 Gebieten. Wegzug von mind. 64 Ex. bei 26 Beob., Max.: 11.Aug 4 dj. Fahrlander See/PM (K.Lüddecke) * 17.Aug 6 Talsperre Spremberg (N.Vintz) * 30.Aug 8 ebd. (S.Rasehorn) * 30.Aug/4.Sep 4 dj. Gülper See (H&MH; W.Schreck, BR) * 10.Sep 1 ad. + 3 dj. ebd. (TN). Letztbeob.: 19.Nov 1 ad. Müggelsee/B (MK, D.Stripp).

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Nur wenige Meldungen von Brutkolonien, Kolonien > 100 BP: 750 BP Rieselfelder Nauen/HVL (H&MH) * 3.000 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 500 BP Landiner Haussee/UM (H&WD, J.Mundt) * 250 BP Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 180 BP Mühlensee bei Carmzow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 265 BP bei Greifenhain/SPN (B.Litzkow) * 250 BP Rietzer See-Streng (TR, T.Dürr). Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 21.Feb 5.300 Schlafplatz Gülper See (HH) * 25.Apr 1.100 Rietzer See-Streng (TR) * 6.Mai 1.000 Stau Magnushof/UM (B.Litzkow). 2. Halbjahr: 4.Okt 1.500 Schlepziger Teiche (TN, H&MH) * 24.Okt 2.100 Schlafplatz Gülper See (HH, TR) * 7.Nov 9.000 Schlafplatz Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 8.Nov 2.400 Peitzer Teiche (HH) * 14.Nov/1.Dez 1.300 Kladowe/Gatower Havel/B (D.Stripp, MK) * 21.Nov 2.000 Talsperre Spremberg (RB). Aktiver Zug, Max.: 21.Mär 924 nach NE Kladowe Havel/B (S.Kirchner). Ungewöhnliche Ernährung: 7.Jun 4 fressen an überfahrenem Wildschwein-Frischling B188 bei Groß Wudicke/HVL (T.Langgemach).

STURMMÖWE *Larus canus*: Brut: In Brandenburg insgesamt mehr als 40 BP (vgl. RYSLAVY 1999). Nur wenige Meldungen größerer Ans., Gebietsmax. > 1.000 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 1.100 Schlafplatz Wochowsee/LOS (H&MH) * 20.Feb 1.000 Schwielowsee/PM (TR) * 21.Feb 4.800 Gülper See (H&MH). 2. Halbjahr: 11.Nov 4.400 Gülper See (T.Langgemach) und 4.300 Müggelsee/B (MK, D.Stripp u.a.) * 29.Nov 1.400 Wolziger See/LDS (HH) * 11.Dez 2.100 Schwielowsee/PM (TR) und 2.800 Gatower/Kladowe Havel/B (MK, D.Stripp) * 25.Dez 2.100 Pritzerber See/PM (TR).

HERINGSMÖWE *Larus fuscus*: Starkes Auftreten von 140 Ex. bei 55 Beob. (bei Wertung der Dekadenmax. je Gebiet).

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	3	8	6	6	4	16	13	42	2	2
	n	1	-	2	3	5	3	2	5	6	12	2	2
B	Ex.	-	-	-	4	1	-	-	4	6	14	8	-
	n	-	-	-	4	1	-	-	1	3	1	2	-
Summe	Ex.	1	-	3	12	7	6	4	20	19	56	10	2

Heimzug, max.: 3.Apr 3 ad. Unteres Odertal Stolpe (WD) * 20.Apr 1 ad. + 2 immat. Oderwiesen Bleyen/MOL (SF). Wegzug, max.: 31.Aug 12 ad. Talsperre Spremberg (TN) * 1.Okt 8 ad./subad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Okt 10 ad. + 6 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 7.Nov 2 ad. + 1 immat. + 14 dj. Müggelsee/B (MK, D.Stripp) - sehr hohe Zahl. Letztbeob.: 7.-16.Dez 1 ad. verschiedene Stellen im FIB Unteres Odertal (WD) * 28.Dez 1 ad. Gülper See (T.Langgemach). Unterarten: Folgende Meldungen von Vögeln der hellmantligeren Unterarten (wahrscheinlich *graellsii* und/oder *intermedius*) liegen vor: 6.Jan 1 ad. Genschmar/MOL (SF) * 8./14.Jul 1 ad./subad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) * 22.Jul 1 subad. (anderer Vogel) Brieske/OSL (H.Michaelis) * 22.Aug und 11.Sep je 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis) * 3.Okt 3 ad. (mit 7 ad. *L. f. fuscus*) Talsperre Spremberg (RB) * 5./13./15.Okt je 1 ad. Senftenberger See (H.Michaelis). Um eine spätere Auswertung und zeitliche Einordnung des Auftretens der Unterarten zu ermöglichen, wären zukünftig kurze Beschreibungen für *graellsii* und *intermedius* hilfreich.

WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*: Brut: 4 BP (1x *L. (c.) michahellis* x *michahellis*, 2x *michahellis* x *cachinnans*, 1x *michahellis* x möglicher Hybrid *michahellis/cachinnans*) + 4 BP Weißkopf-/Silbermöwe (davon 3x mit *L. (c.) michahellis* und 1x mit *cachinnans*) + 2 BP Weißkopfmöwe und unbestimmter Partner Kleinkoschener See/OSL (H.Michaelis, R.Kaminski) * 2 Mischpaare mit Silbermöwe Altfriedländer Teiche/MOL (SF). Auftreten von 171 Ex. bei 54 Beob. in Brandenburg, in Berlin 177 Ex.; Monatsmax. (nur Brandenburg):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	2	14	14	3	6	28	22	18	32	27	5
	n	-	2	9	6	2	4	4	6	4	8	7	2

Ans. > 5 Ex.: 15.Mär 2 ad. + 3 K2 (TN) * 27.Apr 6 ad. Altfriedländer Teiche (SF) * 1.Jul 4 ad. + 2 K3 Scharmützelsee/LOS (HH) * 19.Jul 7 ad. Gülper See (TR) * 30.Jul 5 ad. + 8 immat. Talsperre Spremberg (RB) * 23.Aug 5 ad./subad. + 6 dj. Müggelsee/B (W.Schreck) * 28.Aug 7 ad. + 6 dj. ebd. (TN, ME, SF) * 9.Sep 2 ad. + 1 K2 + 3 dj. Gülper See (TN) * 6./7.Okt 7 dj. + 2 K2 + 1 K3, 17.Okt 2 ad. + 11 dj. + 1 K2 Schlepziger Teiche (TN) * 24.Okt 5 ad. + 2 K2 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp) * 9.Nov 7 ad. Schlepziger Teiche (H.Michaelis). Der Schwerpunkt des Auftretens lag im Süden Brandenburgs mit der Talsperre Spremberg mit mind. 49 Ex. und den Schlepziger Teichen mit mind. 24 Ex. **MITTELMEERMÖWE *L.(c.) michahellis*:** Ausdrücklich dieser Typ wird bei 48 Vögeln genannt, Weißkopfmöwen in Brandenburg sind im Sommer wohl fast ausschließlich Mittelmeermöwen, während Steppenmöwen ab Okt/Nov verstärkt auftreten (BOA 1999b). **STEPPENMÖWE *L.(c.) cachinnans*:** Die Zuordnung Steppenmöwe wurde bei mind. 14 Vögeln getroffen. Wie auf Bundesebene sind auch für Brandenburg nur Bruten mit Weißkopfmöwenbeteiligung dokumentationspflichtig. Alle Beobachter sollten aufgrund der steten Vermischung der Weißkopfmöwen untereinander und andererseits auch mit Silbermöwen in den Kontaktzonen (z. B. siehe unter Brut) sowie den dadurch weiträumig auftretenden Hybriden auch alle weiteren

Bestimmungen selbstkritisch prüfen. In diesem Zusammenhang sind auch Angaben über den Anteil der Möwen mit intermediären Kennzeichen wichtig.

SILBERMÖWE *Larus argentatus*: Brut: In Brandenburg 1998 insgesamt mind. 147 BP an 8 Gewässern (einschließlich anwesender Weißkopfmöwen und 2 Mischbruten Altfriedländer Teiche) (vgl. RYSLAVY 1999), max. 90 BP Restloch Sedlitz/OSL und 50 BP Restloch Kleinkoschen/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis). Gebietsmax. > 200 Ex. (im wesentlichen Schlafplatzzählungen), 1. Halbjahr: 4.Jan 640 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Jan 300 Deponie Schwanebeck/HVL (M.Kolbe). 2. Halbjahr: 8.Nov/29.Dez 2.700 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 16.Nov 350 Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 21./29.Nov je 2.000 Wolziger See/LDS (H&MH) * 29.Nov 580 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Dez 2.000 Unter-Havel/B (MK, D.Stripp) * 12.Dez 360 Stadthavel/P (W.Mädlow) * 25.Dez 210 Pritzerber See/PM (TR) * 29.Dez 250 Grimnitzsee/UM (TR). Ringfund: 3.Jan 1 ad. im Tierheim Potsdam geschwächt abgegeben, später gestorben, am 7.Jun 1993 nestjung in Turku/Finnland beringt (M.Miethke).

MANTELMÖWE *Larus marinus*: Sehr starkes Auftreten von 239 Ex. bei Wertung der Monatsmax. je Gebiet.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	38	8	2	1	3	-	-	10	16	11	46	25
	n	8	2	2	1	2	-	-	3	3	7	10	6
B	Ex.	11	10	6	-	-	1	2	3	4	7	13	22
Summe	Ex.	49	18	8	1	3	1	2	13	20	18	59	47

Ans. > 5 Ex., 1. Halbjahr: 4.Jan 4 ad. + 1 K4 + 1 immat. Schwielowsee/PM (MK) * 10.Jan 21 ad. + 4 immat. Elbtal Wittenberge bis Mödlich/PR (MK, S.Urmonait) * 25.Jan 1 ad. + 5 subad. + 1 K3 + 1 K2 Müggelsee/B (BR). Im Mai und Jun: 7.Mai 1 immat. Oderwiesen Bleyen/MOL (SF, MF) * 17.Mai 1 K2 + 1 K4 Kiesgrube Hohensaaten/BAR (H&MH) * 16.Jun 1 K2 Kladower Havel/B (K.Lüddecke). 2. Halbjahr, Ans. > 5: 28.Aug 6 ad. + 2 immat. Unteres Odertal Stolpe-Hohensaaten (WD) * 23.Sep 10 ad. + 3 immat. ebd. (WD) * 8.Nov 10 ad. Elbtal bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Nov 4 ad. + 2 immat. Grimnitzsee/UM (J.Mundt) * 29.Nov 12 ad./subad. + 1 K3/K4 + 2 K1/K2 Schwielowsee/PM (MK) * 11.Dez 15 ad./subad. Pichelsdorfer Havel/B (D.Stripp). Im Süden Brandenburgs nur 2 Beob.: 3.Okt 1 ad. Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 4./8.Okt 1 ad. Glinziger Teiche/SPN (S.Rasehorn).

EISMÖWE *Larus hyperboreus*: 15.Dez 1 dj. Unteres Odertal Polder 10 (J.Mundt) * 27./29.Dez 1 dj. Müggelsee/B (B.Schonert; MK) - bei Anerkennung 2. und 3. Nachweis für Brandenburg. DSK: eingereicht.

DREIZEHENMÖWE *Rissa tridactyla*: 21.Apr 1 ad. nach NW Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) - AKBB: anerkannt.

RAUBSEESCHWALBE *Sterna caspia*: Auftreten von 31 Ex. Heimzug: 10.Apr 2 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H.Deutschmann, H&MH) * 13.Apr 2 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) * 14.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) * 15.Apr 1 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 12.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD). Sommer: 18.Jun 1 ad. Talsperre Spremberg (RB). Wegzug: 25.Jul 1 ad. dz. Alte Spreemündung (HH) * 1.Aug 1 ad. dz. Gülper See (H&MH) * 10.Aug 1 ad. + 1 dj. Felchowsee/UM (D.Krummholz) * 16.Aug 1 ad. + 1 dj. dz. Gülper See (TR) * 28./29.Aug 1 ad. + 1 dj. Talsperre Spremberg (RB, SF, MF, TN) * 29.Aug 2

Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 2.Sep 1 ad. + 1 dj. dz. Stradower Teiche/OSL (HH, TN) * 4.-16.Sep 2, 11.Sep 4 Senftenberger See/OSL (H.Michaelis) * 12.Sep 6 Gülper See (TN, H&MH, MK, S.Kirchner, u.a.) * 13.Sep noch 4 ebd. (M.Fürschke).

FLUSSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg weitere Bestandsabnahme auf 216 BP in 24 Gebieten (vgl. RYSLAVY 1999). Sehr frühe Erstbeob.: 22.Mär 2 Stoßdorfer See/LDS im Brutgebiet (W.Petrick), danach 9.Apr je 1 Oder bei Genschmar/MOL und Güstebieser Loose/MOL (MF). Heimzugans.: 23.Apr 13 Oder bei Bleyen/MOL (SF) * 3.Mai 16 Stradower Teiche/OSL (TN, H&MH). Brutzeitans.: 2.Jun 300 Oder bei Stolpe/UM (H&WD), im Zusammenhang mit größeren Brutvorkommen im Kiesabbaugebiet am polnischen Oderufer. Nachbrutzeit-/Wegzugans.: 6.Jul 12 ad. + 5 dj. Oder Gieshof-Neurüditz/MOL (SF) * 22.Jul 41 ad. + 17 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 26.Jul 21 ad. + 14 dj. Stradower Teiche/OSL (H.Deutschmann) * 4.Aug 8 Talsperre Spremberg (RB) * 15.Aug 30 Gülper See (MK) * 25.Aug 9 dz. Elbe bei Lütkenwisch/PR (A.Bruch). Späte Letztbeob.: 8.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz).

KÜSTENSEESCHWALBE *Sterna paradisaea*: Schwaches Vorkommen von 5 Ex. bei 3 Beob., alle AKBB anerkannt: 24.Apr 2 Gülper See (MK, S.Urmoneit) * 8.Mai 1 ebd. (MK, C.Neumann) * 9.Mai 2 Helensee/FF (SF).

ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: 19 Ex. bei 9 Beob.: 26.Apr 6 Unteres Odertal Schwedt (M.Bolz) - frühes Datum * 3.Mai 2 Oder bei Bleyen/MOL (SF) * 7.Mai 2 Oder bei Genschmar/MOL (SF) * 21.Mai 2 Nieplitznied. Zauchwitz (H.Deutschmann, H&MH) * 3.Jun 1 Schlepziger Teiche (TN) * 9./15.Jun 2 Oder bei Genschmar/MOL (HH, MF) * 25.Jul 1 ad. Gülper See (MK, H&MH, C.Neumann) * 2.Aug 2 ad. ebd. (H&MH) * 26.Aug 1 Müggelsee/B (MK).

WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*: Erneut überdurchschnittliches Vorkommen von 34 Ex. bei 16 Beob. Heimzug: 10.Mai-11.Jun an 9 Tagen 2-5 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), stehen im Zusammenhang mit dem Brutvorkommen im benachbarten Polen * 10.Mai 4 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit) * 12.Mai 2 Gülper See (HH) * 14.Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 15.Mai 1 Fahrländer See/PM (K.Lüddecke) * 29.Mai 1 Stoßdorfer See/LDS (G.P.Schulze) und 2 Nieplitznied. Zauchwitz (B.Bock) * 30.Mai 2 Rietzer See-Streng (B.Bock, N.Vilcsko) * 5.Jun 1 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) * 8.Jun 2 Rietzer See-Streng (TR) * 9.-11.Jun 2, bis 14.Jun noch 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12./13.Jun 2 Nieplitznied. Zauchwitz (D.Schubert, H&MH) * 13.Jun 3, 20.Jun noch 2 Gülper See (H&MH) * 18.Jun 3 Havelnied. Parey (D.Ferus). Wegzug: 30.Jul 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) * 11.Sep 1 dj. Gülper See (TN) - erst 4. und 5. Wegzugnachweis für Brandenburg, beide Beob. AKBB anerkannt.

TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*: Brutbestand: 309-316 BP in 17 Kolonien in Brandenburg (vgl. RYSLAVY 1999) und 43 BP in zwei Kolonien in Berlin (T.Becker). Erstbeob.: 21.Apr 1 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 10.Mai 45 Stoßdorfer See/LDS (P.Schonert) + 56 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Mai 200 (HH), 15.Mai 515 ! (MK) Gülper See - sehr große Ans. * 13.Mai 44 Fahrländer See/PM (W.Mädlow, H.Elvers) * 14./15.Mai 100 Rietzer See-Streng (I.Will, G.Sohns) * 16.Mai 40 Alte Spreemündung (HH) * 17.Mai 52 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH). Brutzeitans.: 21.Jun 23 Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Nachbrutzeit-/Wegzugans. > 20 Ex.: 25.Jul 62 (MK, H&MH, C.Neumann), 6.Sep 63 (TN) Gülper See. Späte Letztdaten: 19.Sep-15.Okt 1, 8.Okt 3 Schlepziger Teiche (TN).

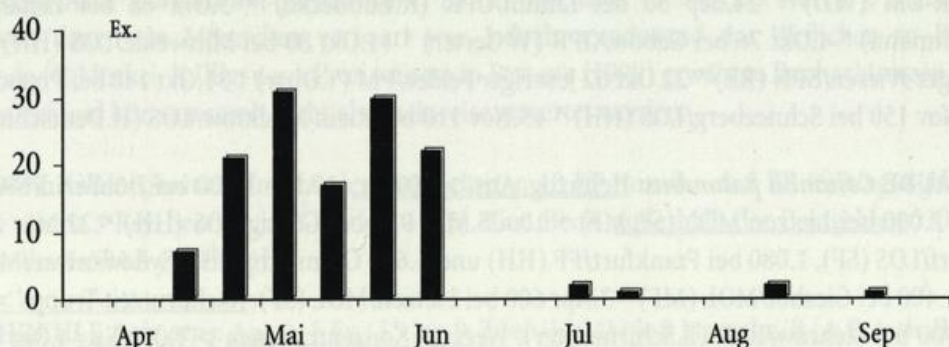


Abb. 3: Auftreten der Weißbartseeschwalbe 1991-1998 in Brandenburg und Berlin (n=114 verschiedene Ind.). **Fig. 3:** Occurrence of Whiskered Tern in Brandenburg and Berlin (1991-1998, n = 114 different birds).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Heimzug, 203 Ex. bei 23 Beob.: 27./28. Apr 1, 30. Apr 1 anderes Ex. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), bisher früheste Beob. * 2. Mai 5 ebd. (H&MH, H. Pawlowski) * 8. Mai 3 dz. ebd. (MF) * 9. Mai 50 ebd. (MF), 16 Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz), 8 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J. Rathgeber), 5 Gülper See (H&MH, MK, C. Neumann), 3 Havelnied. Parey (H&MH) * 9./10. Mai 2 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 10. Mai 9 Unteres Odertal Schwedt (J. Sadlik), 18 dz. 11-20 Uhr Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, MF), 9 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S. Urmoneit), 2 Rietzer See-Streng (I. Will), 2 Stoßdorfer See/LDS (K. Illig), 2 Talsperre Spremberg (RB) * 11. Mai 39 dz. 6.30-17.00 Uhr Garmischpolder Sydowswiese/MOL (SF, HH) * 12. Mai 3 ebd. (SF), 10 Unteres Odertal Schwedt (WD), 2 Gülper See (HH) * 14. Mai 6 Oder bei Stolpe/UM (WD), 6 Unteres Odertal Schwedt (WD, D. Krummholz) * 19. Jun 1 Havelnied. Parey (G.&G. Hübner). Wegzug, 4 Ex. bei 2 Beob., AKBB anerkannt: 22. Aug 2 dj. Wochowsee/LOS (HH) * 28. Aug 2 dj. Gülper See (HH).

HOHLTAUBE *Columba oenas*: Brutbestände: 78-90 BP/703 km² Altkreis Luckau/LDS (K. Illig, R. Möckel) * 31 Rev./1.449 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 6 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 16 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH). Winter: Jan 943 Ex., Feb 552 Ex., Nov 355 Ex., Dez 292 Ex., durch milde Witterung im Jan/Feb fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Gebietsmax. > 20 Ex.: 13. Jan 270 bei Lietzen/MOL (A. Schmidt) * 17. Jan 120 Golzower Bruch/PM (B. Rudolph) * 24. Jan 40 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, S. Urmoneit) * 25. Jan 380 bei Sonnewalde/EE (K.-D. Gierach) und 25 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (MK, S. Kirchner) * 27. Jan 25 Borcheltsbusch/LDS (M. Gierach) und 31 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 4. Feb 56 bei Nechlin/UM (T. Blohm) * 8. Feb 200 bei Schwarzenburg/LDS (P. Schonert) und 34 bei Schneeberg/LOS (HH) * 14. Feb 103 bei Leibchel/LDS (HH) * 17. Feb 150 bei Döbberin/MOL (SF) * 8. Dez 130 bei Gieshof/MOL (MF) * 22. Dez 110 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * 23. Dez 30 bei Biehlen/OSL (H. Michaelis). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 1. Mär 109 bei Libbenichen/MOL (SF) * 10. Mär 260 bei Heinersbrück/SPN (RZ) * 12. Mär 52 bei Sonnewalde/EE (K.-D. Gierach) * 20. Mär 80 bei Altgalow/UM (WD) * 27. Mär 63 bei Henzendorf/LOS (W. Mädlow, M. Flade, T. Spitz). Nachbrutzeit/Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 17. Jul 110 bei Sydowswiese/MOL (SF) * 5. Aug 60 bei Wendemark/UM (J. Mundt) * 22. Aug 426 bei Beeskow/LOS (HH) * 5. Sep 141 bei Leibsch/LDS (TN) und 78 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 6. Sep 75 Trappenschutzgebiet Buckow/HVL (E. Sieste) * 11. Sep 177 bei Seelow/MOL (SF) * 15. Sep 52 bei Niewisch/LOS (HH) * 19. Sep 56 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) und 200 bei Friedrichsaue/MOL (MF) * 20. Sep 72 bei Pieskow/LOS und 360 bei Ragow/LOS (HH) * 23. Sep 110 Unteres Odertal Lunow-

Stolpe/BAR-UM (WD) * 24.Sep 50 bei Linum/OPR (K.Lüddecke) * 3.Okt 88 bei Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 4.Okt 76 bei Gabow/OPR (W.Oerter) * 11.Okt 80 bei Mittweide/LOS (HH) * 18.Okt 76 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 22.Okt 62 Jeseriger Felder/PM (T.Dürr) * 31.Okt 140 bei Pretschen/LDS (TN) * 8.Nov 150 bei Schneeberg/LOS (HH) * 15.Nov 110 bei Klein Muckrow/LOS (H.Deutschmann).

RINGELTAUBE *Columba palumbus*: Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 17.Feb 1.000 bei Döbberin/MOL (SF) * 8.-10.Mär 2.000 bei Lietzen/MOL (SF, MF) * 10.-25.Mär 950 bei Görzig/LOS (HH) * 22.Mär 2.500 bei Heinersdorf/LOS (SF), 1.080 bei Frankfurt/FF (HH) und 1.600 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) * 27.Mär 1.400 bei Gieshof/MOL (MF) * 3.Apr 600 bei Lietzen/MOL (SF). Nachbrutzeit Trupps > 500 Ex.: 14.Aug 1.900 bei Mehrow/BAR (B.Schirmeister). Wegzug, Konzentrationen > 1.000 Ex.: 4.Okt 1.000 bei Großbräschen/OSL (T.Schneider) * 7.Nov 2.039 dz. 7.30-12.00 Uhr Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) * Winter, in Brandenburg: Jan 2.853 Ex., Dez 911 Ex., damit im Jan bedingt durch die milde Witterung deutlich höhere Anzahl als im Vorjahr. Ans. > 200 Ex.: 1.Jan 600 bei Groß Pinnow/UM (U.Kraatz) * 4.Jan 250 bei Blandikow/OPR (W.Oerter) * 20.Jan 300 bei Blumberg/UM (U.Kraatz) * 24.Jan 300 bei Dannenwalde/PR (W.Oerter) * 25.Jan 1.000 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (S.Kirchner, MK) * 29.Jan 250 bei Letschin/MOL (SF) * 23.Dez 202 bei Merz/LOS (HH). Brutbiologie: Rufende Ex. auch im Jan, z.B. 1.Jan 1 Teltowkanal/B (K.Witt) * 4.Jan 1 Görlsdorfer Park/LDS (P.Schonert) und im Dez, z. B. 27./29.Dez 1 Ketzin/HVL (M.Löschau). Späte Brut: 4.Okt noch 2 Jungvögel im Nest Ketzin/HVL (M.Löschau).

TÜRKENTAUBE *Streptopelia decaocto*: Ans. > 30 Ex.: 17.Jan 32 Spremberg/SPN (RB) * 7.Mär 75, 31.Okt 65, 23.Dez 76 am Schlafplatz Wollin/UM (U.Kraatz) * 11.Sep 40 Bülow/SPN (RB) * 7.Okt 99 bei Ruhland/OSL (H.Michaelis) und 33 Güstebieser Loose/MOL (MF) * 18.Okt 31 Kuschkow/LDS (TN) * 11.Nov 42 Freienhufen/OSL (H.Michaelis) * 29.Nov 85 bei Beeskow/LOS (HH) * 21.-28.Dez 60 Schwedt/UM (WD, J.Mundt) * 23.Dez 36 Lübben/LDS (TN) * 24.Dez 40 Ranzig/LOS (HH).

TURTELTAUBE *Streptopelia turtur*: Brutbestand: 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 0 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 bei Genschmar/MOL (F.Küchler). Ans. > 10 Ex.: 27.Jun 18 bei Glienicke/LOS (HH) * 16.Aug 23 bei Uckro/LDS (TN) * 26.Aug 22 bei Lubolz/LDS (TN). Letztbeob.: 16.Sep 2 bei Schenkenberg/PM (T.Dürr).

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Brutbestände: 9 Rufer/250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 8 M + 4 W auf 275 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) * 3 Rufer/612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann). Erstbeob.: 22.Apr 1 Rufer Blankensee/TF (BR), 2 Rufer TÜP Glau/TF (BR), 1 Rufer Blankenfelde/B (H.Streiffeler) und 1 Flughafensee/B (Keim). Rotbraune Morphe: Meldung von 7 Ex. aus der Uckermark und 4 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 19.Sep 1 bei Lubolz/LDS (TN) * 4.Okt 1 bei Zeust/LOS (A.Schmidt). Farbabweichung: 15.Aug 1 Teilalbino (Stirn, Scheitel und Nacken weiß) bei Sachsendorf/MOL (SF).

SCHLEIEREULE *Tyto alba*: Brutbestand: 17 Bruten mit 63 ausgeflogenen Jungvögeln im Altkreis Angermünde/UM (H.Schmidt). Lebensraum: Wieder 1 BP mit 2 erfolgreichen Bruten in Baumnistkasten Oderwiesen Frankfurt/FF (J.Becker, T.Langgemach).

UHU *Bubo bubo*: In Brandenburg 2 BP mit insgesamt 5 flüggen Jungvögeln und Feststellungen von 12 Einzeltieren (vgl. RYSLAVY 1999).

SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*: In der Rochauer Heide/LDS waren 2 Männchen-Rev. besetzt, von denen ein Männchen verpaart war. Jedoch verschwand das Weibchen zu Beginn der Brutperiode (R.Möckel, K.Illig, u.a.). Zwei weitere in RYSLAVY (1999) erwähnte Beobachtungen sind nicht dokumentiert und können somit nicht als Nachweise gewertet werden.

STEINKAUZ *Athene noctua*: In Brandenburg brüteten 10 BP, von denen 5 BP 19 Jungvögel aufzogen, weiterhin waren 3 Rev. besetzt (vgl. RYSLAVY 1999). Eine Beob. außerhalb der Brutgebiete: 10./11.Apr 1 rufend Brodowin/BAR (M.Flade).

WALDOHREULE *Asio otus*: Ans. > 5 Ex.: 15.Jan 9, 7.Feb/12.Mär je 8 Marzahn/B (A.Ratsch, B.Schonert) * 8.Nov 20 Biesdorfer Kehlen/MOL (MF).

SUMPFHREULE *Asio flammeus*: Keine Brut in Brandenburg (RYSLAVY 1999). 11 Nachweise von 13 Ex.: 12.Feb 2 bei Stegelitz/UM (K.Eilmes) * 6.Mär 1 Jeseriger Felder/PM (F.Lau) * 10. Mär 1 bei Grünheide/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 17.Mär 1 Kiesteich Mühlberg/EE (T.Schneider, H.Michaelis) * 19.Mär 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 22.Apr 1 Gartzter Polder/UM (WD) * 8.Nov 1 bei Fehrow/SPN (RZ) * 16.Nov 1 dz. Elbufer Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 29.Nov 1 Hohenschönhausen/B (W. Reimer) * 1.Dez 2 bei Falkenberg/MOL (L.Wellmann) * 4.Dez 1 Unteres Odertal Schwedt (WD).

RAUFUSSKAUZ *Aegolius funereus*: Brut: In Brandenburg wurden 21 Rev. gemeldet, in denen 7 Brutnachweise erfolgten (vgl. RYSLAVY 1999). Meldungen außerhalb der Brutgebiete: 27.Nov 1 rufend bei Friedrichsthal/UM (I.Tetzlaff, M.Schrumpf).

ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*: Brutbestände: Auf ehemaligen TÜPs: 66 sing. M/1.840 ha Lieberose-Westteil/LDS (TN, D.Ertel, H.Deutschmann, HH) * 34 sing. M/700 ha Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann, HH) * 63 sing. M/1.310 ha Reicherskreuzer Heide/SPN (H.Deutschmann, T.Spitz) * 15 sing. M/680 ha Brand/LDS + 4 sing. M im angrenzenden Waldgebiet (TN) * 4 sing. M/690 ha Schönowe Heide/BAR (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) * 10 sing. M Prieros/LDS (K.Steiof) * 4-5 sing. M Massow/LDS (K.Steiof). In Forsten: 33 sing. M SPN-Kreis, bei nicht vollständiger Kontrolle (RZ, W.Kozlowski) * 3 Rev./1.600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Frühe Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. M Cabel bei Calau/OSL (F.Raden) * 22.Apr 1 sing. M TÜP Jüterbog/TF (TR). Letztbeob.: 25.Sep 1 Forst Drahendorf/LOS (HH).

MAUERSEGLER *Apus apus*: Frühe Erstbeob.: 17.Apr 1 Rathenow/HVL (T.Langgemach), 21.Apr 1 Müggelsee/B (MK), 7 Gatower Havel/B (S.Kirchner, MK). Ans. ab 300 Ex.: 24.Mai 600 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann, S.Urmoneit) * 5.Jul 650 Schlepziger Teiche (TN) * 11.Jul 800 dz., 26.Jul 320 dz. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak). Letztdaten: 20.Sep 2 Rangsdorfer See/TF (BR) und 3 Gülper See (G. Steidel, C. Hinnerichs).

EISVOGEL *Alcedo atthis*: Brutbestand: 5-6 BP/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Gebietsmax. ab 3 Ex.: 26.Sep 3 Karower Teiche/B (BR, J.Rathgeber) * 6.Okt 3 Talsperre Spremberg (RB) * 12.Okt/2.Nov 5 Schlepziger Teiche (TN) * 7./14.Nov 3 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit, u. a.) * 15.Nov 3 Spree Cottbus-Dissen/SPN (RZ).

- WIEDEHOPF *Upupa epops*:** Brutbestand: In Brandenburg 72 Brutnachweise und weitere 66 gewertete Rev. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 6. Apr 1 Neuenhagen/MOL (Wolf) * 11. Apr 1 dz. Gülper See (TR) und 1 rufend Suschow/OSL (Albrecht) * 12. Apr 1 rufend Kasel-Golzig/LDS (K. Illig), 1 rufend bei Neuendorf/SPN (RZ) und 1 Schlepziger Teiche (TN). Zugbeob. abseits der Brutplätze, Heimzug: 23. Apr 1 dz. Schöpferwerk Alte Finow/BAR (H. Wawrzyniak) * 26. Apr 1 dz. Oder bei Stolpe/UM (MK, C. Neumann) * 9. Mai 1 dz. bei Strausberg/MOL (Leue). Wegzug: 13.-27. Aug 1 Gatower Rieselfeld/B (K. Wesch, E. Wolf) * 17.-24. Aug 3 Oderufer Güstebieser Loose/MOL (MF) * 30. Aug 2 dz. Blasdorf/LDS (H. Deutschmann) * 11. Sep 1 bei Sydowswiese/MOL (MF) - gleichzeitig Letztbeob.
- WENDEHALS *Jynx torquilla*:** Brutbestand: 4 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN). Erstbeob.: 13. Apr 1 rufend bei Joachimsthal/BAR (R. Flath). Letztbeob.: 30. Aug 1 Neukölln/B (H. Schielzeth).
- GRAUSPECHT *Picus canus*:** Weitere leichte Zunahme, 5 Rev. und 9 Einzelbeob. von 12 Ex. (vgl. NOAH 1999): 3 Rev. (2 Paare) Oberspreewald/LDS-OSL (TN, S. Weiß, HH u.a.) * 15. Mär 1 rufendes W bei Maiberg/SPN (RZ) * 29. Mär 1 rufend Cottbus/SPN (A. Weingart) * 30. Mär 1 rufendes M bei Schönholz/BAR (TR) * 7. Apr-11. Jun 1 bei Groß Behnitz/HVL (M. Kolbe) * 12. Apr 3 rufend Wildpark Schmerwitz/PM (J. Fleschner) * 15. Apr 1 rufendes W Nieplitznied. Zauchwitz (P. Schubert, C. Hinnerichs) * 2. Mai 1 rufendes M bei Lübben/LDS (TN) * 7. Mai 1 rufendes M bei Crinitz/EE (F. Raden) * 9. Mai 1 rufendes M Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz) * 16./30. Mai 1 rufendes M bei Hohenleipisch/EE (F. Raden) * 14. Jul 1 Nehmitzsee/OHV (T. Langgemach).
- BUNTSPECHT *Dendrocopus major*:** Brutbestände: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 11 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) - geben die großen Unterschiede in der Siedlungsdichte wieder.
- MITTELSPECHT *Dendrocopus medius*:** Brutbestände: 16 Rev./60 km² MTB Fürstenwalde/LOS, davon 10 Rev./9 km² im NSG Beerenbusch/LOS (H. Pawlowski) * 14 Rev./121 km² MTB Groß Rietz/LOS (HH) * 2 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH), jeweils vollständige Erfassungen mit Klangattrappe.
- HAUBENLERCHE *Galerida cristata*:** Brutbestand: 23 Rev./220 km² Raum Lehnin-Brandenburg/PM-BRB (B. Rudolph). Vorkommen weit außerhalb bebauten Geländes: 17. Mai 1 sing. TÜP Jüterbog/TF (L. Wellmann, T. Gottschalk). Ans. ab 4 Ex.: 1. Feb 6 bei Prützke/PM (B. Rudolph) * 8. Mär 6 Gröditsch/LDS (D. Ertel) * 11. Sep 4 ebd. (D. Ertel) * 22. Sep 4 Schenkenberg/PM (T. Dürr) * 21. Nov 5 Hellersdorf/B (B. Schirmeister) * 3. Dez 4 Trebatsch/LOS (HH) * 6. Dez 4 Beeskow-Neuendorf/LOS (HH).
- HEIDELERCHE *Lullula arborea*:** Brutbestände: 4 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 8 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 12 Rev./200 ha Tonstichgelände Lehnin-Michelsdorf/PM (B. Rudolph) * 9 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H. Deutschmann) * 5 Rev./80 ha TÜP Platkow/MOL (U. Schroeter) * 4 Rev./73,5 ha Tagebaurand ehemals Straußdorf/SPN (RB). Erstbeob.: 14. Feb 1 bei Sielow/SPN (D. Robel) * 17. Feb 1 bei Berkenbrück/LOS (H. Pawlowski). Wegzug-Truppmax.: 15. Okt 45 dz. Steglitz/B (BR) * 16. Okt 28 dz. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 8. Nov 1 dz. Peitzer Teiche (HH) * 21. Nov 1 Gülper See (T. Langgemach). Brutbiologie: 18. Apr bereits 1 Paar fütternd bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider) * 18. Apr Nest mit 4 juv. 4 Tage alt TÜP Platkow/MOL (U. Schroeter).



Abb. 4: Juveniler Eistaucher, Schlepziger Teiche/LDS, November 1998. Foto: T. Noah. **Fig. 4:** Juvenile Great Northern Diver, Schlepzig Fishponds/LDS, November 1998.



Abb. 5: Juveniler Löffler, Altfriedländer Teiche/MOL, September 1998. Foto: S. Fahl. **Fig. 5:** Juvenile Eurasian Spoonbill, Altfriedland Fishponds/MOL, September 1998.



Abb. 6: Löffelenten, Männchen und Weibchen, Oderwiesen Genschmar/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl.
Fig. 6: Male and female Northern Shoveler, Oder Valley water meadows near Genschmar/MOL, April 1998.



Abb. 7: Stelzenläufer bei der Gruppenbalz, Garmischolder Sydowswiese/MOL, Mai 1998. Foto: S. Fahl. **Fig. 7:** Social courtship display of the Black-winged Stilt, Oder Valley near Sydowswiese/MOL, May 1998.



Abb. 8: Flussregenpfeifer, Ziltendorfer Niederung/LOS, Mai 1998. Foto: S. Fahl. **Fig. 8:** Little Ringed Plover, Ziltendorf Depression/LOS, May 1998.



Abb. 9: Uferschnepfe, Garmischpolder Sydowswiese/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl. **Fig.9:** Black-tailed Godwit, Oder Valley near Sydowswiese/MOL, May 1998.



Abb. 10: Rotschenkel, Oderwiesen Güsterbieser Loose/MOL, April 1998. Foto: S. Fahl. **Fig. 10:** Common Redshank, Oder Valley near Güsterbieser Loose/MOL, April 1998.

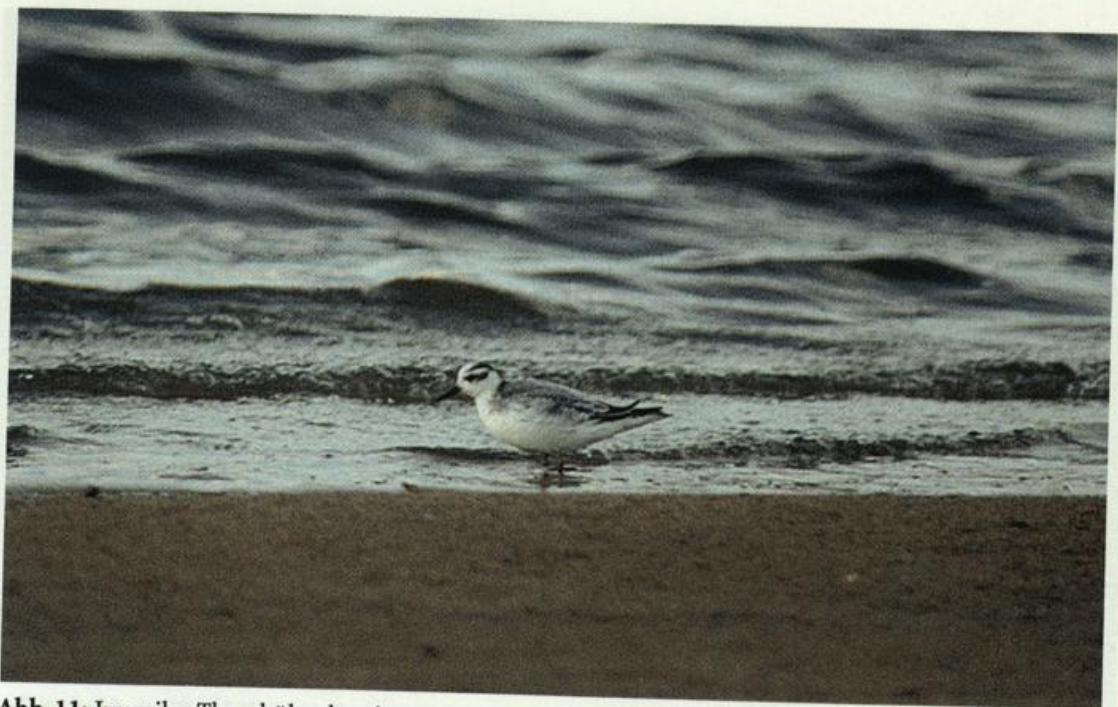


Abb. 11: Juveniles Thorshühnchen im ersten Winterkleid, Talspere Spremberg/SPN, November 1998. Foto T. Ryslavy. **Fig. 11:** Juvenile Grey Phalarope (first winter), Spremberg Reservoir/SPN, November 1998.



Abb. 12: Eisvogel in Schreckstarre vor Flugfeind (Sperber), Fürstenwalde/LOS, März 1998. Foto: S. Fahl.
Fig. 12: Common Kingfisher adopting shock posture against a Sparrowhawk, Fürstenwalde, March 1998.



Abb. 13: Ziegenmelker, Männchen, TÜP Lieberose/LDS, Juni 1998. Foto: T. Noah. **Fig. 13:** European Nightjar, male, military training area Lieberose/LDS, June 1998.



Abb. 14: Rotkehlpieper, Männchen, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Mai 1998. Foto T. Noah. **Fig. 14:** Red-throated Pipit, male, wetland meadows SE Lübben/LDS, May 1998.



Abb. 15: Karmingimpel, Männchen (orange), Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Juni 1998. Foto T. Noah. **Fig. 15:** Common Rosefinch, male (orange), wetland meadows SE Lübben/LDS, June 1998.

FELDLERCHE *Alauda arvensis*: Umfangreiche Angaben zur Siedlungsdichte der Art - Vogel des Jahres 1998 - wurden im Spree-Neiße-Kreis ermittelt:

Fläche	ha	Rev.	Rev./10 ha	Bearbeiter
Feuchtgrünland Jänschwalder Wiesen	114	21	1,8	B.Litzkow, W.Kozlowski
Wintergetreide Jänschwalder Wiesen	37,5	30	8,0	B.Litzkow, W.Kozlowski
Wintergerste bei Maust	35,1	10	2,8	M.Spielberg
Lupinenkultur bei Maust	17,3	2	1,2	M.Spielberg
Winterroggen Ökolandbau Willmersdorf	59,1	21	3,6	R.Zech
Erbsenkultur Ökolandbau Willmersdorf	55,6	41	7,4	R.Zech
Trockenes Extensivgrünland Maiberger Wiesen	50,4	11	2,2	R.Zech
Feuchtes Extensivgrünland Maiberger Wiesen	131,7	61	4,6	R.Zech
Intensivgrünland bei Kathlow	88	4	0,4	H.-R.Schaefer
Winterroggen bei Kathlow	30,7	2	0,6	H.-R.Schaefer
Maisstoppelacker bei Zahsow	20,3	13	6,4	R.Ulbrich
Winterroggen/Raps/Wiese/Ödland bei Laubsdorf	62	34	5,5	W.Prußkel
Mehrfährige Stillungsfläche (Grasland) Tagebau Welzow-Süd	78,3	89	11,4	W.Hansel
Waldsukzession Tagebaurand ehemals Straußdorf	73,5	9	1,2	R.Beschow
Jungaufforstung mit vielen Freiflächen Kippenfläche ehemals Straußdorf	83,3	36	4,3	R.Beschow

Weitere Brutbestände: 144 Rev./175 ha TÜP Brand/LDS (TN) - sehr hohe Dichte * 21 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 16 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) * 25 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 24 Rev./90 ha Brache bei Prädikow/MOL (U.Schroeter). Heimzug: Normaler Durchzug ab 11.-14.Feb in vielen Gebieten. Ans. ab 500 Ex.: 1.Mär 500 Havelnied. Parey (MK). Wegzug, stärkster Zugtag: 17.Okt 2.312 dz. in 6 Gebieten Berlin (BOA), 2.470 dz. 7-10 Uhr bei Lübben/LDS (TN, D.Ertel) und 4.330 dz. 8-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Ans. ab 500 Ex.: 3.Okt 500 bei Ruhland/OSL (T.Schneider) * 25.Okt 1.400 bei Wollin/PM (B.Rudolph). Winter: Im Jan 25 Ex. bei 5 Beob., max.: 10.Jan 15 Elbe Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S.Urmoneit) und im Dez 52 bei 5 Beob., max. 12.Dez 20 Havelnied. Parey (MK).

OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*: Vorkommen von 251 Ex. bei 14 Beob. Heimzug, Letztbeob.: 3.Apr 13 bei Stendell/UM (J.Mundt). Wegzug, Erstbeob.: 20.Okt 42 Unteres Odertal Schwedt (J.Mundt). Max.: 28.Okt 60 bei Mürow/UM (J.Mundt) * 9.Dez 50 Zehlendorf/B (R.Altenkamp).

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	6	-	21	13	-	-	-	-	-	102	18	91
n	1	-	2	1	-	-	-	-	-	2	3	5

UFERSCHWALBE *Riparia riparia*: Brutbestand, Erfassung in größeren Gebieten: 220 BP in 7 Gebieten Altkreis Seelow/MOL (SF) * 75 Röhren Kiesgrube Dollgen, einzige Kolonie im Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel). Erstbeob.: 16.Apr 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke). Wegzug, Gebietsmax. ab 1.000 Ex.: 25.-27.Aug 12.000 während Schlechtwetter Oder bei Schwedt/UM (WD) - sehr große Konzentration * 28.Aug 2.800 Gülper See (HH) * 30.Aug 1.300 Blankensee-Stangenhagen/TF (BR, J.Rathgeber, W.Schreck) und 1.000 Rietzer See-Streng (HH) * 3.Sep 4.000 Mescherin/UM (P.Zieroth). Letztbeob.: 11.Okt 1 Schlepziger

Teiche (TN, H&MH) * 12. Okt 4 Wannsee/B (K.Lüddecke). Farbabweichung: 6. Sep 1 Teilalbino (nur Bauch mit wenigen hellbräunlichen Federn) Gülper See (TN).

RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica*: Erstbeob.: 25. Mär 1 Beeskow/LOS (MH) * 30. Mär 1 Tonstiche Wutike/PR (J. Kaatz) * 31. Mär 1 Bechlin/OPR (R. Neumann). Heimzug, nur 1 Ans. > 500 Ex.: 14. Mai 1.000 Schlafplatz bei Sydowswiese/MOL (H&MH). Wegzug, Gebietsmax. > 1.000 Ex.: 2. Aug 1.500 Gülper See (H&MH) * 3. Aug 1.200 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 25.-27. Aug 20.000 bei Schlechtwetter Oder Schwedt (WD) - sehr große Konzentration * 31. Aug 1.200 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 15. Sep 1.600 Gatower Havel-Wannsee/B (K.Lüddecke) * 19. Sep 2.500 Rietzer See-Streng (T. Dürr). Letztbeob.: 17. Okt 2 bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider) * 2. Nov 1 dj. Angermünder Teiche (J. Mundt). Farbabweichung: 28. Aug 1 dj. leuzistisch (schmutzigweiß mit wenigen bräunlichen Federn) Bückchen/LDS (SE, MF).

MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*: Brutbestände: 566 BP/10 km² Gemarkung Bliesdorf/MOL (MF) * 430 BP Stadtgebiet Seelow/MOL (SF). Kolonien > 100 BP: 111 BP Gutshof Görldorf/LDS - sehr starke Abnahme gegenüber den Vorjahren (P. Schonert) * 107 BP Spreebrücke Alt Schadow/LDS (TN) * 206 BP Zuckerfabrik Thöringswerder/MOL (MF) * 171 BP Gutshof Seehausen/UM (S. Hundrieser, K. Eilmes). Erstbeob.: 12. Apr 8 Schlepziger Teiche (TN) * 14. Apr 2 Karower Teiche/B (A. Kormannshaus). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 21. Mai 500 Rietzer See-Streng (H. Deutschmann, H&MH). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 23. Aug 500 Müggelsee/B (W. Schreck) * 24. Aug 1.400 Schlepziger Teiche (TN) * 25. Aug 1.500 Neuendorfer See/LDS (TN) * 25.-27. Aug 7.400 bei Schlechtwetter Oder Schwedt (WD) * 28. Aug 900 Rietzer See-Streng (HH) * 31. Aug 600 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A. Kormannshaus). Letztbeob.: 12. Okt 3 bei Lübben/LDS (TN) und 2 Wannsee/B (K.Lüddecke).

BRACHPIEPER *Anthus campestris*: Brutbestände: 40 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W. Hansel, RB) * 9 Rev./10 km² Umgebung Wriezen/MOL (MF) * 9 Rev./83 ha Kippenfläche ehemals Straußdorf/SPN (RB) * 3 Rev./612 ha TÜP Schönhöhe/SPN (H. Deutschmann) * 22 Rev./900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H. Deutschmann, HH) * 13-15 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 14 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (TR). Erstbeob.: 18. Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider). Wegzug, Ans.: 7. Aug 14, 11. Sep 18, 13. Sep 10 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W. Hansel) * 29. Aug 10 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Letztbeob.: 16. Sep 1 bei Dammer Teiche/LDS (H. Deutschmann).

BAUMPIEPER *Anthus trivialis*: Erstbeob.: 4. Apr 1 dz. bei Rhinow/HVL (MK). Wegzug: 26. Aug 109 dz. 6.00-6.30 Uhr Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 8. Okt 1 dz. Beeskow/LOS (HH).

WIESENPIEPER *Anthus pratensis*: Brutbestände: 15 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS - starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr (4 Rev.) (TN) * 15 Rev./29 km² Lieberoser Mühlenfließwiesen/LDS (H. Deutschmann). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 3. Apr 505 dz. 9.20-10.20 Uhr TÜP Brand/LDS (TN) und >100 auf 78 ha Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 5. Apr 100 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 14. Apr 152 Seeburger Felder/PM (MK) * 19. Apr 215 bei Tremisdorf/PM (BR, W. Schreck). Wegzug, max. Ans.: 25. Sep 120 dz. Rietzer See-Streng (MK) * 27. Sep 162 dz. 17.45-18.45 Uhr Schlepziger Teiche (H&MH) * 10. Okt 102 dz. 7-8 Uhr bei Biebersdorf/LDS (TN) * 11. Okt 105 bei Klein Ziethen/LDS (BR) * 13. Okt 150 Hohenreinkendorf/UM (H.-J. Haferland). Winter, Ans. > 30 Ex.: 6. Jan 140 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 16. Jan 120 Polder Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 1. Feb 36 bei Schlepzig/LDS (TN) * 22. Dez 46 Gülper See (MK).

ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Heimzug von 35 Ex. bei 14 Beob., zwischen dem 27. Apr 3 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 17. Mai 3 Oderwiesen Kienitz/MOL (MF). Max.: 30. Apr 8, 2. Mai 5, 3. Mai 9 (!), 9.-11. Mai 4 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 4. Mai 4 an anderer Stelle ebd. (TN). Wegzug: 12 Beob. von 12 Ex. zwischen dem 28. Aug 1 bei Stolpe/UM (WD) und 16. Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

BERGPIEPER *Anthus spinoletta*: Recht schwaches Vorkommen, Ans. > 10 Ex.: 31. Mär 26 Schlepziger Teiche (TN) * 2. Nov 35 ebd. (TN) * 21. Nov 26 Rietzer See-Streng (H&MH) * 10. Dez 60 Angermünder Teiche (U.Kraatz) * 26. Dez 360 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 29. Dez 17 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Heimzug, Letztbeob.: 15./17. Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 8. Okt 2 Schlepziger Teiche (TN).

STRANDPIEPER *Anthus petrosus*: 2 Beob. von 4 Ex.: 23. Sep 2 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 2./4. Okt 1, 5. Okt 2 Schlepziger Teiche (TN, H&MH). Beide Beob. DSK: eingereicht.

SCHAFSTELZE *Motacilla flava*: Brutbestand: 8 Rev/80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN). Erstbeob.: 30. Mär 1 M Kropfener Teiche/OSL (T.Schneider) * 31. Mär 1 M Schlepziger Teiche (TN). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 23. Apr 62 Schlafplatz Blankensee/TF (BR). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 7. Aug 350 Schlafplatz Rietzer See-Streng (MK) * 19. Aug 338 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) * 29. Aug 217 Schlafplatz Friedländer Teiche/LOS (HH) * 2. Sep 250 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) * 8. Sep 1.360 Schlafplatz Gülper See (TN). Wegzug, Letztbeob.: 13. Okt 1 dz. Wilmersdorf/B (K.Lüddecke) * 14. Okt 1 Schlepziger Teiche (TN).

NORDISCHE SCHAFSTELZE *M.f. thunbergi*: Heimzug, 40 Ex. bei 17 Beob. zwischen dem 27. Apr 1 M Schlepziger Teiche (TN) und 25. Mai 1 M bei Sydowswiese/MOL (MF). Max.: 29. Apr 4 M + 3 W Unteres Odertal Schwedt (WD) * 5. Mai 5 M + 1 W Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) * 18. Mai 2 M + 2 W Schlepziger Teiche (TN).

ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola*: 24. Apr-22. Jun 1 M, verpaart mit Schafstelze und erfolgreiche Aufzucht einer Brut Havelnied. Parey (J.Bellebaum, H&MH, MK, u. a.). DSK: eingereicht.

GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea*: Brutbestände: 8 BP an der Berste/LDS und 12 BP an der Dahme/LDS (P.Schonert) * 2 BP + 1 Rev./1.449 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN). Wegzug, Ans.: 19. Sep 5 bei Kietz/MOL (SF) * 27. Sep/11. Okt je 3 Schlepziger Teiche (H&MH, TN) * 18. Okt 6, 15. Nov 7, 25. Nov 6 Wuhle Marzahn/B (H.Höft u. a.). Winter (Jan, Dez): Wuhletal/B Jan 1-3 (viele Beobachter) und 7. Dez 1, 13. Dez 4 (H.Höft u. a.) * 17./21. Jan 1 Spreewehr westlich Fürstenwalde/LOS (H.Pawlowski).

BACHSTELZE *Motacilla alba*: Brutkolonie: 6-7 BP Schweinemastanlage Hohenbocka/OSL (H.Michaelis). Heimzug, Erstbeob.: 15. Feb 1 dz. Burg/SPN (TN, S.Weiß) und 1 Grössinsee/PM (G.&L.Kluge). Ans. > 50 Ex.: 24. Mär 62 Schlepziger Teiche (TN) * 21. Apr 70 Schlafplatz Karower Teiche/B (K.Steiof) * 25. Apr 50 Rietzer See-Streng (T.Dürr). Wegzug, Ans. ab 100 Ex.: 16. Aug 380 Talsperre Spremberg (RB) * 20. Aug 205 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) * 10. Sep 120 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 15. Sep 100 Bergholz-Meyenburg/UM (WD) * 1. Okt 108 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 7. Okt 226 Schlafplatz Schlepziger Teiche (TN) * 10. Okt 230 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A.Kormannshaus). Winter (Jan, Dez), in Brandenburg: 16. Jan 1 Unteres Odertal Stützkow (WD) * 1. Dez 3, 7./19. Dez 2 Schlepziger Teiche (TN) * 1. Dez 1 Helenesee/FF (HH) * 6. Dez 1 bei Dürrenhofe/LDS (TN). In Berlin im Jan 9 bei 4 Beob., im Dez 5 bei 3 Beob. (BOA). Vögel mit den meisten Kennzeichen der Trauerbachstelze *M. a. yarellii*, jedoch ohne sichere Zuordnung zu dieser Unterart: 14.-19. Apr 1 M

Schleppziger Teiche (H&MH, TN, MK, S.Kirchner) * 16.Apr 1 M Kroppener Teiche/OSL (T.Schneider) * ständige Anwesenheit zur Brutzeit 1 Hohenbocka/OSL (H.Michaelis). Farbabweichung: 10.Jun 1 Teilalbino (Gefieder schneeweiß, nur an den Flügeln etwas grau) Hohenleipisch/EE (D.Schubert).

SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*: Im ersten Halbjahr 532 Ex. bei 22 Beob.: Max.: 7.Feb 55 Döberitzer Heide/HVL (MK, S.Kirchner) * 9.Feb 48 bei Genschmar/MOL (SF, MF, H.Schenke) * 27.Feb 65 Rathenow/HVL (A.Kabus). Heimzug, Letztbeob.: 14.Apr 25 Strausberg/MOL (H.Hochmuth). Im zweiten Halbjahr nur 12 Ex. bei 6 Beob. im Dez.

WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*: Meldungen von 17 Ex.: 22.Jan 1 Thiesorter Mühle/UM (H.Wendt, M.Müller) * 28.Jan/15.Feb 1 Wolfshagen-Helle/PR (Noack) * 30.Jan 1 Berkenbrück/LOS (H.Pawlowski) * 30.Jan/17.Feb 1 *C. c. cinclus* Pritzhagener Mühle/MOL (D.Schubert) * 9.Feb 1 Zernikower Mühle/OHV (H.Blum, H.-J.Mieschel) * 4.Apr 1 Stepenitz/PR (B.Klaehne, C.Rasmus) * 29./30.Okt 2 Schleuse Kersdorf/LOS (HH) * 8.Nov 1 Dahme bei Märkisch Buchholz/LDS (B.Klaehne, C.Rasmus) * 26.Nov 1 Pankow/B (P.Pakull) * 1.Dez 1 Frauenhagen/UM (WD) * 10.Dez 1 *C. c. cinclus* Spreeweher Schmogrow/SPN (F.Kuba) * 15.Dez 1 Schwärze in Eberswalde/BAR (SF) * 21.Dez 1 Nonnenfließ/BAR (S.Weiß) * 25.Dez 1 Mühlenfließ Briesen/LOS (H.Pawlowski) * 27./28.Dez 1 Zernikower Mühle/OHV (P.Sömmer) * 28.Dez 1 beringt Alttyhmen/OHV (P.Sömmer).

ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*: Brutbestand: 18 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Gebietsmax.: 7.Nov 14 Karower Teiche/B und 17 Bucher Teiche/B (BR) * 15.Nov 19 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft).

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Brutbestand: 10 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug: 30.Mär 33 dz. 7-9 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Wegzug: 19.Sep 33 dz. 6.30-10.30 Uhr Köthener See/LDS (TN) * 9.Okt 34 dz. 7.00-8.30 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH). Winter (Jan, Dez): 12.Jan 1 Wedding/B (J.Rathgeber) * 5.Dez 1 Wasserwerk Tegel/B (U.Tammler) * 20.Dez 2 Brieselang/HVL (T.Dürr) * 22.Dez 1 Tegeler Fließ/B (U.Tammler).

ROTKEHLCHEN *Erithacus rubecula*: Winter (Jan, Dez), Max.: 7.Dez 7 Neue Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 10.Dez 6 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf).

SPROSSER *Luscinia luscinia*: Brutbestand: 13 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 25.Apr 1 sing. bei Genschmar/MOL (F.Küchler).

NACHTIGALL *Luscinia megarhynchos*: Frühe Erstbeob.: 9.Apr 1 sing. Brielow/PM (T.Slomka) * 10.Apr 1 sing. bei Blankensee/TF (W.Otto), danach 16.Apr je 1 sing. bei Luckau/LDS (P.Schonert) und Malchower See/B (W.Reimer).

BLAUKEHLCHEN *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden in potenziellen Brutgebieten 59 sing. M gezählt. (vgl. RYSLAVY 1999). Erstbeob.: 31.Mär 4 sing. Rietzer See (G.Sohns) und 1 M Alte Spreemündung (HH). Nur eine weitere Heimzugbeob. außerhalb der Brutplätze: 17.Mai 1 sing. Stoßdorfer See/LDS (H.Donath). Wegzugbeob. abseits der Brutgebiete: 4.Aug 1 dj. W beringt Alte Spreemündung (HH) * 5.Aug 1 dj. M beringt ebd. (HH) * 15.Aug 1 dj. W beringt Schiaßer See/PM (W.Mädlow) * 20.Aug 1 dj. W Köthener See/LDS (TN) * 30.Aug 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber, W.Schreck,

S.Urmoneit) * 4.Sep 1 dj. W beringt Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 5.Sep 1 ad. W beringt ebd. (TN) und 1 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) * 8.Sep 1 ad. M beringt Alte Spreemündung (HH) * 10.Sep 1 dj. M Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF) * 14.Sep 1 ad. W + 1 dj. W beringt Köthener See/LDS (TN). Extrem späte Letztbeob.: 31.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (WD).

HAUSROTSCHWANZ *Phoenicurus ochruros*: Erstbeob.: 28./29.Mär aus mehreren Gebieten gemeldet. Wegzug, Ans.: 6.Okt 21 Hahneberg-Kippe/B (MK) * 22.Okt 11 bei Wilhelmshorst/PM (TR). Letztbeob.: Im Nov Meldungen von 10 Ex. bei 9 Beob. aus Brandenburg und 19 Ex. bei 17 Beob. in Berlin. Winter: 10.Jan 1 M bei Garlitz/HVL (HH) * 11.Jan 1 M Kienitz-Nord/MOL (H&MH) * 12.Jan 1 Neuruppin/OPR (Noack) und 1 M Hohenschönhausen/B (J.Scharon) * 31.Jan 1 M Schwedt/UM (WD) * 6.Feb 1 M Klärwerk Falkenberg/B (A.Kormannshaus) * 8.Dez 1 Rangsdorf/TF (R.Lehmann) * 11.Dez 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) * Dez mindestens 7 verschiedene Ex. in Berlin (BOA). Brutbiologie: 1 BP in Uferschwalbenkolonie, 23.Mai W in Uferschwalbenröhre fütternd TÜP Glau/TF (BR).

GARTENROTSCHWANZ *Phoenicurus phoenicurus*: Brutbestände: große Dichteunterschiede, z.B. 15 Rev./17 ha Steglitz/B (K.Witt) und 12 Rev./412 ha armer Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 1.Apr 1 sing. Brandenburg-Stadt/BRB (J.Fleschner) * 3.Apr 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 5.Okt 1 M Schlepziger Teiche (TN) und außergewöhnlich spät 21.Nov 1 W Mühlenbecker Teiche/OHV (W.Schreck).

BRAUNKEHLCHEN *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 18 BP/12 km² Rekultivierungsflächen Tagebau Welzow-Süd (W.Hansel, RB) * 23-25 Rev./90 ha Reiersdorfer Seebruch/UM (R.Flath) * 16 Rev./90 ha bei Friedrichswalde/BAR (R.Flath) * 12 Rev./90 ha Brachfläche bei Bliesdorf/MOL (MF) * 12 Rev./220 ha Behlower Wiesen/LDS (H.Deutschmann) * 13 Rev./300 ha TÜP Altranft/MOL (U.Schroeter). Frühe Erstbeob.: 12.Apr 1 M bei Steinberg/PM (B.Rudolph). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Apr 33 Havelnied. Parey-Gülpe (MK, S.Urmoneit) * 29.Apr 25 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 1.Mai 25 bei Rangsdorf/TF (BR) * 2.Mai 19 TÜP Glau/TF (W.Schreck) * 10.Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 19.Aug 14 bei Blandikow/OPR (W.Oerter) * 27.Aug 14 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 29.Aug 25 bei Biehlen/OSL (T.Schneider) * 30.Aug 31 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Späte Letztbeob.: 13.Okt 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Okt 1 bei Nauen/HVL (K.Steiof) * 25.Okt 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider).

SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*: Brutbestand: In Brandenburg 96 als Rev. gewertete Meldungen, davon 56 Brutnachweise (vgl. RYSLAVY 1999), in Berlin 4 Rev. (BOA). Brutkonzentrationen: 18 Rev. Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK) * 10 BP Schwedt-PCK (WD) * 8 Rev. TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, TR) * 13 Rev. (12 BP) TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 9 Rev. (7 BP) Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Erstbeob.: 14.Mär 1 M Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 25.Mär 1 M + 1 W bei Großbräsen/OSL (T.Schneider). Heimzugbeob., abseits der Brutplätze: 28.Mär 1 M bei Breesdau/LDS (G.-P.Schulze) * 3.Apr 1 M + 1 W bei Selchow/LOS (HH) * 4.Apr 1 M Manschnow/MOL (SF) * 25.Apr 1 M bei Maust/SPN (RZ), 1 M Spaatzer Felder/HVL (MK, S.Urmoneit) * 26.Apr 2 M bei Greiffenberg/UM (S.Fischer, A.Helmecke) * 4.Mai 1 M Jeseriger Wiesen/PM (M.Albrecht). Wegzug: 11.Sep 1 dj. M Oderwiesen Kienitz/MOL (MF) * 17.Okt 1 W bei Sorno/EE (T.Schneider) * 28.Okt-4.Nov 1 M Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB, W.Hansel) * 13.Nov 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (D.Schubert). Bei den beiden Spätdaten im November handelte es sich zweifelsfrei um *S. t. rubicola*. Ein sehr seltener Winternachweis: 12.Jan 1 M Schwedt-PCK/UM (WD).

STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*: Brutkonzentrationen: 13 Rev./50 ha Flugplatz Finow/BAR (J.Möller, R.Thieß) * 7 Rev./445 ha TÜP Brand/LDS (TN) * 15 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 10 Rev./900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H.Deutschmann, HH) * 7 Rev./45 km² Offenfläche TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann) * 12 Rev. TÜP Schönow/BAR (BR, W.Schreck) * 13-15 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Heimzug, Erstbeob.: 27.Mär 1 M bei Sorno/EE (T.Schneider) * 29.Mär 1 Flugplatz Gatow/B (E.Wolf). Gebietsmax. > 10 Ex.: 10.Apr 20 bei Neustadt/OPR (U.Tammler) * 12.Apr 15 Waßmannsdorfer Felder/LDS (H.Schielzeth) * 29.Apr 27 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 8.Mai 32 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf), 12 bei Alt Zauche/LDS (TN) und 12 TÜP Lieberose/LDS (H.Beutler) * 16.Mai 14 TÜP Schönhöhe/SPN (H.Deutschmann) * 21.Mai 11 Seeburger Felder/PM (S.Kirchner, MK). Wegzug, Gebietsmax. > 10 Ex.: 16.Sep 19 bei Stradow/OSL und 12 bei Schmogrow/SPN (H.Deutschmann) * 19.Sep 32 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 11.Sep 12 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) * 13.Sep 13 bei Dürrenhofe/LDS (TN). Späte Letztbeob.: 1.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) * 2.Nov 2 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

RINGDROSSEL *Turdus torquatus*: 8 Ex. bei 8 Beob., alle während des Heimzuges: 17.Apr 1 W Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 18.Apr 1 M Tiergarten/B (W.Schreck) * 20.Apr 1 M Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 21.Apr 1 M bei Schlepzig/LDS (TN) * 22.Apr 1 M bei Blasdorf/LDS (H.Deutschmann) * 24.Apr 1 M Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 26.Apr 1 bei Parey/HVL (G.&H.Unger) * 1.Mai 1 M Webigau/EE (F.Paulink).

AMSEL *Turdus merula*: Ans. ab 30 Ex.: 19.Nov 36 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 25.Nov 42 Neue Wuhle Marzahn/B (A.Kormannshaus) * 27.Nov 30 NSG Breitefenn/UM (WD) * 1.Dez 30 Obstplantage Frauenhagen/UM (WD).

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*: Brutkonzentrationen > 3 BP: 30 BP FIB Unteres Odertal (WD) * 10 BP Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD) * 25 BP in 5 Kolonien Oder Genschmar-Kienitz/MOL (SF, MF) * 5-6 BP bei Gröden/EE (T.Schneider) * 4 BP Dedelow/UM (T.Blohm). Ans. ab 1.000 Ex.: 10.Jan 1.300 bei Zehnebeck/UM (U.Kraatz) * 27.Feb 1.460 bei Dürrenhofe/LDS (TN) * 1.Mär 1.300 Maiberger Wiesen/SPN (RZ) * 9.Mär 1.200 bei Pritzerbe/PM (TR) * 10.Mär 1.600 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 1.Apr 1.000 bei Friedrichsthal/UM (WD) * 4.Apr 1.400 Unteres Odertal Lunow-Stolpe/BAR-UM (WD).

SINGDROSSEL *Turdus philomelos*: Erstbeob.: 15.Feb 15 Falkenberger Rieselfeld/B (W.Reimer) * 22.Feb 1 bei Beeskow/LOS (HH). Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 29.Mär 250 dz. 7.30-14.30 Uhr Köppchensee/B (S.Kirchner, MK) * 2.Apr 70 bei Krügersdorf/LOS (HH). Letztbeob.: 21.Nov 1 bei Kleßen/HVL (H&MH) * 22.Nov 1 bei Senftenberg/OSL (T.Schneider).

ROTDROSSEL *Turdus iliacus*: Heimzugbeginn: 13.Feb 60 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Ans. ab 500 Ex.: 29.Mär 762 dz. 7.30-14.30 Uhr Köppchensee/B (S.Kirchner, MK) * 1.Apr 1.200 bei Friedrichsthal/UM und 1.400 Unteres Odertal Schwedt (WD). Heimzug, Letztbeob.: 17.Mai 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Erstbeob.: 21.Sep 1 dz. Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 26.Sep 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath). Max.: 30.Okt 1.300 Polder bei Friedrichsthal/UM (WD). Winter (Jan, Dez) nur 4 Beob.: 11.Jan 1 Plessaer Lauch/EE (T.Schneider) * 1.Dez 10 Welsow/UM (WD) * 10.Dez 4 Felchowsee/UM (WD) * 14.Dez 1 Schlepziger Teiche (TN).

MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*: Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 18.Feb 40 Randow-Welse-Bruch/UM (WD) * 22.Feb 28 bei Merz/LOS (HH) * 11.Mär 20 dz. bei Neu Lübbenau/LDS (TN) * 17.Apr 20 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel). Nachbrutzeit, größte Trupps: 17.Jun 20 TÜP Lieberose/LDS (H.Deutschmann, HH) * 26.Aug 19 bei Raben/PM (W.Mädlow). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 5.Nov 24 Randow-Bruch/UM (WD) * 6.Nov 35 bei Treuenbrietzen/TF (TN) * 7.Nov 12 bei Lübben/LDS (TN) * 20.Nov 13 bei Gröditsch/LDS (TN). Winter, nur eine Ans > 10 Ex. gemeldet: 13.Jan 14 Welse-Bruch/UM (WD).

FELDSCHWIRL *Locustella naevia*: Brutbestände: 20 Rev./400 ha Polder Boblitz/OSL (TN) * 26 Rev./267 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) * 11 Rev./250 ha Blasdorfer Wiesen/LDS (H.Deutschmann). Erstbeob.: 24.Apr je 1 sing. Blankensee/TF (BR), bei Lübben/LDS (TN) und Rietzer See (HH). Letztbeob.: 24.Sep 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*: Brutbestand: 87 sing. M (72 Rev.)/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (NOAH 1998). Erstbeob.: 5.Mai 1 sing. bei Stützkow/UM (S.Fischer). Letzter Sänger: 15.Jul 1 bei Friedland/LOS (A.Schmidt). Letztbeob.: 27.Aug 1 Reinickendorf/B (J.Rathgeber).

ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*: Brutbestand: 48 Rev./70 ha Alte Spreemündung (HH). Frühe Erstbeob.: 10.Apr 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow) * 13.Apr 1 sing. Burghofmoor/LDS (TN, S.Weiß). Letztbeob.: 16.Okt 1 Köthener See/LDS (TN).

SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus paludicola*: Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden nur 11 sing. M (7 Rev.) registriert (J.Sadlik, S.Fischer). Wegzug: 15.Aug 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH), AKBB anerkannt.

SCHILFROHRSÄNGER *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutbestände: 203 Rev. Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) * 46 Rev./132 ha Alte Spreemündung (HH) * 18 Rev./80 ha Feuchtwiese bei Lübben/LDS (TN) * 38 Rev./200 ha Spreewiesen Leibsch/LDS (TN). Erstbeob.: 5.Apr 1 sing. Rietzer See (G.Sohns) * 7.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (HH). Letztbeob.: 9.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN).

SUMPFROHRSÄNGER *Acrocephalus palustris*: Recht frühe Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Hohenschönhausen/B (W.Otto) * 30.Apr 1 sing. Lauchhammer/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 20.Sep 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

TEICHROHRSÄNGER *Acrocephalus scirpaceus*: Außergewöhnlich frühe Erstbeob.: 6.-11.Apr 1 sing. Marzahn/B (Steinberg, BR, B.Schonert) * 13.Apr 1 sing. Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak). Letztbeob.: 19.Okt 1 dj. beringt bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 3.Nov 2 dj. beringt Rietzer See (T.Dürr) - sehr später Nachweis.

DROSSELROHRSÄNGER *Acrocephalus arundinaceus*: Brutbestände > 10 Rev.: 263 Rev./806 km² Altkreis Lübben/LDS (TN, D.Ertel, S.Weiß) * 40-50 Rev. Teiche Peitz-Bärenbrück-Lakoma/SPN (H.-P.Krüger) * 14-16 Rev. Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski). Erstbeob.: 19.Apr 1 sing. bei Warnitz/UM (Streuber) * 21.Apr 1 sing. Gatower Havel/B (K.Lüddecke) * 22.Apr 1 sing. Köthener See/LDS (TN). Letztbeob.: 5.Okt 1 Neuendorfer See/LDS (TN).

GELBSPÖTTER *Hippolais icterina*: Erstbeob.: 29.Apr 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider) * 1.Mai je 1

sing. bei Stangenhagen/TF (MK), Talsperre Spremberg und bei Rehnsdorf/SPN (RB). Letztbeob.: 7.Sep 2 Wedding/B (J.Rathgeber) und außergewöhnlich spät 5.Okt 1 dj. beringt Rietzer See (T.Dürr).

SPERBERGRASMÜCKE *Sylvia nisoria*: Brutbestände: 13 Rev./200 ha Oderwiesen bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 15 Rev./200 ha TÜP Trampe/BAR (J.Möller) * 49 Rev./58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN) * 20 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Bisher früheste Erstbeob.: 13.Apr 1 M, auch zögernd sing. bei Lebus/MOL (U.Schroeter), danach 28.Apr 1 sing. bei Sedlitz/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 17.Aug 1 Schlepziger Teiche (TN).

KLAPPERGRASMÜCKE *Sylvia curruca*: Erstbeob.: 10.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (C.&P.Pakull) * 12.Apr je 1 sing. Güstebieser Loose/MOL (MF) und Beeskow/LOS (HH). Letztbeob.: 25.Sep 2 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

DORNGRASMÜCKE *Sylvia communis*: Bisher früheste Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Rotes Luch/MOL (J.Hoffmann), danach 22.Apr 1 sing. bei Sedlitz/OSL (T.Schneider). Letztbeob.: 29.Sep 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke).

GARTENGRASMÜCKE *Sylvia borin*: Erstbeob.: 25.Apr 1 Genschmar/MOL (F.Küchler) * 28.Apr 2 sing. Flughafensee/B (F.Sieste) und 1 bei Kiekebusch/SPN (H.-R.Schaefer). Letztbeob.: 26.Sep 2 Karower Teiche/B (BR).

MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*: Erstbeob.: 31.Mär 1 Wedding/B (J.Rathgeber). Letztbeob.: 15.Okt 1 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 16.Nov 1 M Felchowsee/UM (WD).

WALDLAUBSÄNGER *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Pankow/B (S.Brehme) * 13.Apr 1 sing. Pritzerber Heide/PM (J.Fleschner, T.Slomka). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

ZILPZALP *Phylloscopus collybita*: Erstbeob.: 24.Mär 1 sing. Lindenau/OSL (T.Schneider). Wegzug, größte Trupps: 18.Aug 25 Rangsdorfer See/TF (BR) * 20.Aug 15 Blankensee/TF (BR) * 6.Sep 13 Talsperre Spremberg (H.Deutschmann, HH) * 11.Sep 15 Altfriedländer Teiche/MOL (MF). Letztbeob.: 4.Nov 2 dj. beringt bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) * 5.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (MF) * 7.Nov 2 Schlepziger Teiche (H&MH). Winterbeob.: 6.Jan-19.Feb 1 Polder Friedrichsthal/UM (WD) * 5.Dez 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

FITIS *Phylloscopus trochilus*: Brutbestände: 26 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN) * 55 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Erstbeob.: 31.Mär 1 sing. bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 beringt Rietzer See (T.Dürr). Letztbeob.: 25.Sep 1 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

WINTERGOLDHÄHNCHEN *Regulus regulus*: Wie schon im Vorjahr ungewöhnlich schwaches außerbrutzeitliches Auftreten. Keine Trupps > 10 Ex. gemeldet.

SOMMERGOLDHÄHNCHEN *Regulus ignicapillus*: Brutbestand: 6 Rev./1.448 ha NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN). Erstbeob.: 25.Mär 1 sing. bei Schlepzig/LDS (TN) * 29.Mär 2 M bei Walddrehna/LDS (K.Illig) und 1 sing. Spandau/B (D.Westphal). Letztbeob.: 13.Okt 1 M Wedding/B (J.Rathgeber) * 15.Nov 1 bei Dranse/OPR (J.Kaatz). Winter: 31.Jan 1 Talsperre Spremberg (RB) * 19.Feb 1 sing. Melzelthin/UM (T.Volpers).

GRAUSCHNÄPPER *Muscicapa striata*: Erstbeob.: 30. Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 Zehlendorf/B (K.Witt). Wegzug, Ans.: 11. Aug 10 bei Altrosenthal/MOL (SF) * 18. Aug 14 Flughafenensee/B (F.Sieste). Letztbeob.: 20. Sep 1 bei Kroppen/OSL (T.Schneider).

ZWERGSCHNÄPPER *Ficedula parva*: Beob. außerhalb der geschlossenen Verbreitung: 3 Rev. NSG Innerer Unterspreewald/LDS (TN) * 20. Jun 3 sing. bei Lug/OSL (U.Albrecht). Erstbeob.: 10. Mai 1 sing. Köpenick/B (Hüsenitz) * 11. Mai 3 sing. Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN). Letztbeob.: 27. Aug 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 29. Aug 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

HALSBANDSCHNÄPPER *Ficedula albicollis*: Eine Beob.: 19. Mai 1 sing. M NSG Kleines Gehege/OSL (TN), AKBB anerkannt.

TRAUERSCHNÄPPER *Ficedula hypoleuca*: Brutbestand, ohne Nistkästen: 10 Rev./281 ha NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS (TN). Erstbeob.: 20. Apr 1 M Buckow/MOL (H.Mittelstädt) * 21. Apr 1 M Karower Teiche/B (K.Steiof). Wegzug, Ans.: 29. Aug 42 Tiergarten/B (W.Schreck) * 7. Sep 51 Friedhof Plötzensee/B (J.Rathgeber). Letztbeob.: 22. Sep 1 Tempelhof/B (BR).

BARTMEISE *Panurus biarmicus*: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 67-70 BP Rietzer See (T.Dürr, G.Sohns) - größter lokaler Bestand in Brandenburg * 15 BP Lanke/UM (WD) * 10 BP Felchowsee/UM (WD) * 10-15 BP Peitzer Teiche (Nast.Lakoma) * 7 BP Köthener See/LDS (TN) * 5 BP Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 23 BP/70 ha Alte Spreemündung (HH). Gebietsmax. > 30 Ex.: 20. Sep 80 Alte Spreemündung (HH) * 25. Sep 30 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 15. Okt 213 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 16. Okt 61 Köthener See/LDS (TN) * 7. Nov 41 Karower Teiche/B (BR) und 43 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit) * 27. Nov-12. Dez insgesamt 83 Fänglinge Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * Dez 110 Felchowsee-Lanke/UM (WD) * Dez 110 Landiner Haussee/UM (WD) * Dez 130 FIB Unteres Odertal (WD).

SCHWANZMEISE *Aegithalus caudatus*: Truppmx. > 20 Ex.: 10. Jan 32 Gatower Felder/B (S.Kirchner) * 11. Jan 30 Spandauer Forst/B (S.Kirchner) * 1. Feb 24 bei Lietzen/MOL (SF) * 17. Jul 23 Müggelsee/B (BR) * 26. Aug 29 bei Lietzen/MOL (SF) * 9. Sep 24 Bliesdorf/MOL (MF) * 12. Sep 31 dz. Oder bei Hohenwutzen/MOL (U.Schroeter) * 25. Sep 33 Rietzer See-Streng (MK) * 26. Sep 28 Karower Teiche/B (BR) * 3. Dez 23 Pichelsdorfer Havel/B (E.Wolf).

SUMPFMEISE *Parus palustris*: Brutbestand: nur 5 sing. M Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider). Gebietsmax.: 7. Nov 17 Müggelsee/B (W.Schreck, S.Urmoneit).

HAUBENMEISE *Parus cristatus*: Brutbestände: 22 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 2 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

TANNENMEISE *Parus ater*: Brutbestände: 29 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH) * 6 Rev./100 ha Kiefernforst bei Schlepzig/LDS (TN).

BLAUMEISE *Parus caeruleus*: Sehr schwaches außerbrutzeitliches Vorkommen, Gebietsmax.: 12. Jan 30 Rietzer See-Streng (T.Dürr) * 10. Dez 35 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20. Dez 30 Heidefriedhof Mariendorf/B (BR).

- KOHLMEISE *Parus major*:** Gebietsmax.: 10. Jan 73, 14. Feb 74 auf 27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt).
- KLEIBER *Sitta europaea*:** Brutbestände: 18 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 21 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).
- WALDBAUMLÄUFER *Certhia familiaris*:** Brutbestand: 8 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).
- GARTENBAUMLÄUFER *Certhia brachydactyla*:** Brutbestände: 3 Rev./27 ha Heinrich-Laehr-Park/B (K. Witt) * 3 Rev./123 ha NSG Schlaubetal/LOS (HH).
- BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*:** Brutbestände: 12 »Rev.«/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN) * 10-15 »Rev.« Peitzer Teiche (Nast Lakoma) * mind. 6 BP Glinziger Teiche/SPN (S. Rasehorn) * 5 »Rev.« Pāwesiner Lötzt/PM (TR) * 5 »Rev.« Altkreis Senftenberg/OSL (T. Schneider). Erstbeob.: 16. Mär 1 bei Alt Zauche/LDS (S. Weiß) * 1. Apr 2 dz. bei Krausnick/LDS (TN) und 1 Rietzer See (T. Dürr). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 27. Jul 34 dj., 20. Sep 52 Alte Spreemündung (HH) * 19. Sep 20 Rietzer See (T. Dürr, HH) * 22. Sep 39 Köthener See/LDS (TN) * 24. Sep 20 Felchowsee-Lanke/UM (WD). Letztbeob.: 17. Okt 4 dz. Alte Spreemündung (HH) * 25. Nov 1 Polder Schwedt/UM (WD). Winter: 2. Feb 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 2./4. Dez 2 und 12. Dez 1 ebd. (TN, S. Weiß).
- PIROL *Oriolus oriolus*:** Brutbestände: 27 Rev./100 km² MTB Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 9 Rev./10 km² TÜP Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 15 sing. M /58 km² NSG Innerer Oberspreewald/LDS-OSL (TN). Erstbeob.: 27. Apr 1 M bei Drahendorf/LOS (HH) * 30. Apr 1 bei Weißack/LDS (K.-D. Gierach). Letztbeob.: 13. Sep 1 Rietzer See-Streng (MK, S. Urmoneit).
- NEUNTÖTER *Lanius collurio*:** Brutbestände: 94 Rev./33 km² Umgebung Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 32 Rev./400 ha TÜP Trampe/BAR (J. Möller) * 14 Rev./300 ha TÜP Altranft/MOL (U. Schroeter). Erstbeob.: 25. Apr 1 M Rietzer See (W. Mädlow, T. Dürr) * 26. Apr je 1 M Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, D. Ertel) und bei Blasdorf/LDS (H. Deutschmann). Späte Letztbeob.: 12. Okt 1 Falkenberger Rieselfeld/B (B. Schonert) * 24. Okt 1 dj. bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider).
- RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*:** Brutbestand: In Brandenburg wurden 73 Rev./BP gemeldet, davon als Erfassung größerer Gebiete: 8-9 BP/Rev. Altkreis Spremberg/SPN (RB, W. Hansel) * 6 BP/Rev. Altkreis Lübben/LDS (TN, D. Ertel, A. Weingardt) * 3 BP/Rev. auf 100 km² MTB Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 4 BP/Rev. auf 900 ha Brandfläche Bärenklau/SPN (H. Deutschmann, HH) * 5-6 Rev. TÜP Jüterbog-West/TF (TR) * 5 Rev. TÜP Altengrabow/PM (T. Hellwig, TR). Winter, Gebietsmax.: Jan 9, Dez 8 auf 100 km² MTB Lieberose/LDS (H. Deutschmann) * 10. Jan 4 Randow-Bruch/UM (U. Kraatz) und 3 Elbtal Wittenberge-Mödlich/PR (MK, S. Urmoneit) * 21./23. Dez je 4 auf 11 km² Tagebau Welzow-Süd/SPN (W. Hansel, RB) * 22. Dez 5 Maiberger-Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) * Dez 10 FIB Unteres Odertal (WD).
- EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*:** Brutbestand: 9 Rev./412 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Heimzug, Ans.: 17. Apr 60 Plötzsee/UM (J. Mundt) * 26. Apr 79 dz. 10-14 Uhr Unteres Odertal Stolpe-Schwedt (MK, C. Neumann).
- ELSTER *Pica pica*:** Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 1. Jan 45 Schwedt/UM (WD) * 1. Jan 117, 4. Dez 52 Beeskow/LOS (HH) * 13. Jan 173 Finow-Brandenburgisches Viertel/BAR (R. & A. Thieß) *

27. Jan 87 Walzwerk Finow/BAR (R.&A.Thieß) * 29. Jan 115 Finowfurt/BAR (J.Möller) * 4. Feb 49 bei Gröditsch/LDS (TN) * 11. Feb 34 bei Lietzen/MOL (SF, MF) * 21. Feb 67 bei Luckau/LDS (K. Illig) * 1. Mär 259, 30. Nov 460 Brandenburg-Planeweg/BRB (J. Fleschner) - sehr große Konzentration * 10. Mär 59, 30. Dez 107 Talsperre Spremberg (RB) * 17. Okt 31 Friedländer Teiche/LOS (HH). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 18. Feb 160 Treptow (H. Schick). Brutbiologie: Apr 2 Nester in Stahlgittermasten Tagebau Meuro/OSL (T. Schneider). Farbabweichung: 11. Feb 1 leuzistisch Lietzen/MOL (SF, MF).

TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*: Kleiner Einflug im Herbst, insgesamt 24 Ex. bei 20 Beob.: 28. Mär 1 bei Rhinow/HVL (F. Sieste) * 28. Aug 2 bei Stützkow/UM (WD) * 11. Okt 1 bei Woblitz/OHV (P. Sömmer) * 12. Okt 1 Schönnow/UM (U. Kraatz) und 1 Cottbus/SPN (W. Prußkel) * 16. Okt 1 bei Joachimsthal/BAR (R. Flath) * 17. Okt 1 Felchowsee/UM (J. Mundt, K. Elbing) * 23. Okt 1 bei Klein Liebitz/LDS (H.&D. Beutler) und 1 bei Schwedt/UM (U. Schünmann) * 24. Okt 1 Melzelthin-Gandenitz/UM (P. Sömmer) * 25. Okt 1 durch Anflug an Auto getötet beim Schwansee/LDS (H. Fromm) * 26. Okt 3 einzeln Schöneberger Wald/UM (J. Rindt), 1 bei Gatow/UM (U. Schünmann), 1 bei Köthen/LDS (W. Nuglisch) und 1 bei Drahendorf/LOS (HH) * 27./28. Okt 1 bei Schlepzig/LDS (TN) * 28. Okt 1 bei Alt Schadow/LDS (Moll) * 7. Nov 2 Schlepziger Teiche (H&MH) * 10. Nov 1 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 15. Dez 1 bei Berkenbrück/LOS (F. Below).

DOHLE *Corvus monedula*: Brutbestände: 86 BP in 9 Orten in der Uckermark (U. Kraatz, WD, R. Nessing, T. Blohm) * 8 BP Stadtgebiet Forst/SPN (D. Ruhle) * 10 BP in Baumhöhlen Friesack/HVL (R. Nessing) * 4 BP in Baumhöhlen bei Schmerwitz/PM (TR). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 10. Jan 260 bei Gutenpaaren/HVL (HH) * 11. Jan 960 bei Genschmar/MOL und 1.100 bei Gieshof/MOL (H&MH) * 17. Jan 4.000 Randow-Welsebruch/UM (J. Mundt) * 28. Jan 700 bei Briesenbrow/UM (S. Fischer) * 2. Mär 1.000 bei Letschin/MOL (SF) * 16. Aug 118 Schlafplatz Beeskow/LOS (HH) * 4. Nov 125 dz. mit Saatkrähen Rietzer See (T. Dürr) * 14. Nov 220 dz. mit Saatkrähen Beeskow/LOS (HH) * 19. Dez 400 bei Ortwig/MOL (HH, MF).

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*: Brutbestand: In Brandenburg wurden nur noch 8 Kolonien mit 1.130 BP gemeldet (RYSLAVY 1999). Ans. ab 1.000 Ex. in Brandenburg: 20. Feb 2.000, 11. Dez 1.000 Schlafplatz Caputh/PM (TR) * 14. Mär 1.700 bei Genschmar/MOL (HH) * 20. Okt 1.000 bei Lauchhammer/OSL (T. Schneider) * 22. Okt 3.000 dz. 7.30-9.45 Uhr Waltersdorf/LDS (M. Gierach) * 4. Nov 2.100 dz. + 1.500 rastend Rietzer See (T. Dürr) und 1.000 dz. Biehlen/OSL (H. Michaelis). In Berlin max.: 1.-28. Feb 14.000 Schlafplatz Steglitz (K. Witt) * 28. Dez 44.000 Schlafplatz Tiergarten (A. Prochnow).

AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*: Ans. ab 3 Ex. außerhalb des regelmäßigen Vorkommensgebietes: 4. Jan 3 bei Lübben/LDS (K. Illig). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix***: Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 18. Jan 217 Schlafplatz bei Radensdorf/LDS (TN, S. Weiß) * 21. Feb 273, 21. Okt 217 Talsperre Spremberg (RB) * 6. Jul 190 bei Göritz/OSL (TN) * 13. Aug 670 bei Bleyen/MOL (SF) * 22. Aug 242 bei Selchow/LOS (HH) * 20. Nov 260 Schlafplatz bei Zaue/LDS (HH) * 11. Dez 520 Schlafplatz Caputh/PM (TR). In Berlin max.: 25. Jan 650 Schlafplatz Gatower Havel (D. Stripp) * 23. Nov 750 Schlafplatz Kladower Havel (D. Stripp).

KOLKRABE *Corvus corax*: Ans. > 100 Ex.: 4. Jan 458 Schlafplatz Große Heide/UM (T. Blohm) * 4. Jan-5. Dez ständig > 100 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (M. Gierach, K. Illig, P. Schonert), max. 1. Jul 226 ebd. (K. Illig) * 5. Jan 637, 20. Feb 797 (!), 25. Mär 350 Schlafplatz bei Groß Behnitz/HVL (M. Kolbe) - am 20

Feb bisher größte Ans. in Brandenburg * 16. Jan 108, 27. Mär 105 Mülldeponie Langewahl/LOS (HH) * Feb/Mär 160 Kompostieranlage Strausberg/MOL (U.Schroeter) * 13. Mai 160 Mülldeponie Görzitz/OSL (TN) * 16. Mai und 6. Jul je 200 Kompostieranlage bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) * 27. Mai 134 bei Draehendorf/LOS (HH) * 18. Sep 114 bei Krugau/LDS (D.Ertel).

STAR *Sturnus vulgaris*: Schlafplätze ab 10.000 Ex.: 31. Mär 14.600, 26. Jun 12.000, 2. Sep 12.000 Alte Spreemündung (HH) * 5. Jun 13.000, 15. Okt 14.500 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 20. Jun 14.000 Gülper See (H&MH) * 4. Aug 30.000 Berliner Dom (K.Witt) * 21. Sep 10.000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM (WD) * 25. Sep 19.000 Müggelsee/B (MK, D.Stripp) * 3. Okt 20.000 Utzenteich Golßen/LDS (P.Schonert) * 5. Okt 31.000, 4. Nov 40.000 Flughafensee/B (S.Dörfler, F.Sieste) * 24. Okt 15.000 Zollchow/UM (S.Hundrieser, K.Eilmes) * 4. Nov 20.000 Welse-Bruch/UM (WD). Winter (Jan, Dez), Ans. > 300 Ex.: 4. Jan 350 Schlafplatz Wochowsee/LOS (H&MH) * 10. Jan 800 Schlafplatz Gülper See (HH) * 13. Jan 380 bei Neu Zauche/LDS (TN, S.Weiß) * 17. Jan 1.200 Dossewiesen Rübehorst/HVL (H&MH). Farbabweichung: Meldungen teilalbinotischer/leuzistischer Ex.: 3 im Landkreis MOL (SE, MF) und 4 im Landkreis LOS (HH).

HAUSSPERLING *Passer domesticus*: Ans. ab 200 Ex.: 26. Jan 350 Bölkendorf/UM (WD) * 1. Jul, 7. Sep je 430 Beeskow/LOS (HH) * 11. Aug 350 Wannsee/B (L.Gelbicke) * 16. Aug 350 Prietzen/HVL (H&MH) * 22. Aug 230 Prädikow/MOL (U.Schroeter) * 30. Aug 200 Butzow/PM (J.Fleschner). Farbabweichung: 2. Nov 1 mit weißem Gefieder Schwedt/UM (J.Mundt).

FELDSPERLING *Passer montanus*: Ans. ab 300 Ex.: 25. Jan 400 Frauenhagen/UM (J.Mundt) * 2. Mär 350 bei Radensdorf/LDS (TN) * 28. Aug 500 bei Gartz/UM (H.-J.Haferland) * 14. Sep 2.000 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 6. Dez 400 bei Beeskow/LOS (HH) * 9. Dez 300 Blumberg/UM (U.Kraatz). Farbabweichung: 15. Nov 1 leuzistisch (Kopfzeichnung normal, übriger Körper hellbräunlich) Potsdam/P (W.Mädlow).

BUCHFINK *Fringilla coelebs*: Heimzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 23. Mär 1.000 bei Kerkow/UM (U.Kraatz) * 29. Mär 1.800 bei Pretschen/LDS (TN) * 30. Mär 1.100 bei Schneeberg/LOS (HH) * 3. Apr 2.200 bei Görzig/LOS (HH) * 4. Apr 1.000 bei Herzberg/OPR (R.Nessing). Wegzug, Ans. ab 1.000 Ex.: 2. Okt 3.200 Sonnenblumen bei Ragow/LOS (HH) * 3. Okt 1.000 Sonnenblumen bei Ruhland/OSL (T.Schneider) * 17. Okt 3.295 dz. 7-10 Uhr bei Lübben (TN, D.Ertel) und 2.080 dz. 8-10 Uhr Alte Spreemündung (HH). Winter, Ans. ab 50 Ex.: 25. Jan 100 Wansdorfer Rieselfeld/HVL (S.Kirchner, MK) * 3. Dez 70 Alte Spreemündung (HH) * 6. Dez 120 bei Dürrenhofe/LDS (TN) und 150 bei Beeskow/LOS (HH) * 20. Dez 120 bei Schlepzig/LDS (TN).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*: Insgesamt schwaches Vorkommen. Ans. > 500 Ex.: 15. Mär 1.000 Brädikow/HVL (S.Fischer) * 18. Mär 800 Osdorfer Felder/TF (K.Lüddecke) * 30. Mär 800 bei Schneeberg/LOS (HH) * 5. Apr 1.000 bei Nauen/HVL (HH) * 18. Okt 1.000 bei Ragow/LOS (HH). Heimzug, Letztbeob.: 25. Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner) und 2 M Zehlendorf/B (K.Witt). Wegzug, Erstbeob.: 21. Sep 1 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) und 1 Köppchensee/B (J.Rathgeber).

GIRLITZ *Serinus serinus*: Brutbestand: 9 Rev./48 ha Ortslage Schlepzig/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 9. Mär 1 sing. Buckow/HVL (T.Langgemach) * 12. Mär 1 sing. Brielow/PM (T.Slomka). Wegzug, Ans.: 17. Sep 60 Gatower Feld/B (E.Wolf). Letztbeob.: 7. Nov 1 Stolper Feld/OHV (S.Kirchner, MK) * 28. Nov 1 Brieselang/HVL (T.Dürr). Winter: 22. Dez 2 Stolper Feld/OHV (U.Tammler).

GRÜNFINK *Carduelis chloris*: Ans. ab 500 Ex.: 23.Jan 1.500 bei Letschin/MOL (MF) * 5.Nov 1.700 Hanffeld bei Zehnebeck/UM (WD) * 5./11.Nov 800 Sonnenblumenstoppel Rietzer See (T.Dürr) * 29.Nov 4.500 Sonnenblumenstoppel bei Beeskow/LOS (HH) * 24.Dez 900 bei Ernsthof/MOL (MF).

STIEGLITZ *Carduelis carduelis*: Ans. ab 300 Ex.: 18.Okt 600 Sonnenblumenstoppel bei Ragow/LOS (HH) * 21.Nov 320 Mühlenbecker Teiche/BAR (W.Schreck) * 24.Nov 350 Gartzter Bruch/UM (J.Mundt) * 29.Nov 800 Sonnenblumenstoppel bei Beeskow/LOS (HH) * 1.Dez 550 bei Thöringswerder/MOL (MF).

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*: Ans. ab 500 Ex.: 8.Jan 600 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) * 25.Jan 800 bei Alt Zauche/LDS (S.Weiß, D.Ertel) * 26.Jan 520 bei Schlepzig/LDS (TN) * 21.Mär 500 Hochwald bei Alt Zauche/LDS (TN, HH, S.Weiß) * 13.Apr 680 TÜP Lieberose/LDS (TN, S.Weiß) * 15.Nov 810 Müggelsee/B (MK, BR) * 27.Nov 550 Lunow/BAR (WD) * 2.Dez 500 Scharmützelsee/LOS (HH).

BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*: Ans. ab 200 Ex.: 17.Jan 200 bei Goßmar/LDS (P.Schonert) und 300 auf Brache Gülper See (H&MH) * 10.Mär 200 bei Heinersbrück/SPN (RZ) * 22.Jul 300 Erbsenfeld bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 18./21.Okt 300 Osdorfer Felder/TF (MK, K.Lüddecke u.a.) * 13.Nov 400 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) * 15.Dez 600 Ruderalfläche bei Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert).

BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*: Heimzug, Letztbeob.: 4.Apr 60 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 6.Apr 1 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) und 1 Gatower Rieselfeld/B (K.Lüddecke) * 10.Apr 2 Gülper See (U.Tammler). Wegzug, Erstbeob.: 25.Okt 32 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (MF). Gebietsmax. > 50 Ex.: 1.Feb 124, 21.Nov 200 Tagebau Welzow-Süd/SPN (RB) * 1.Feb 200 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 5.Feb 150 bei Großziethen/LDS (H.Schick) * 17.Feb 62 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch) * 21.Feb 200 Tagebau Meuro/OSL (T.Schneider) * 6.Mär 92 Havelnied. Parey (MK) * 8.Nov 80 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN), 200 Ziltendorfer Nied./LOS (HH) und 90 Deponie Großziethen/LDS (H.Schick) * 13.Dez 70 Stolper Feld/OHV (H.Schick).

BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*: In ersten Halbjahr sehr schwaches Vorkommen. Max. Ans.: 18.Jan 18 Peitzer Teiche (H.-P.Krüger) * 17.Apr 30 bei Joachimsthal/BAR (R.Flath), gleichzeitig Heimzug-Letztbeob. Späte Wegzug-Erstbeob.: 20.Okt 19 Polder Schwedt/UM (WD). Nachfolgend deutlicher Durchzug nur im Nordosten des Berichtsgebietes. Ans. ab 30 Ex.: 12.Nov 40 Grimnitzsee/BAR (MK, D.Stripp) * 20.Nov 40 Teufelsberg/B (K.Lüddecke) * 23.Nov 30 Prenzlau/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) * 27.Nov 120 bei Stolpe/UM (WD) * 30.Nov 30 bei Geesow/UM (WD) * 3.Dez 300 Bergholz-Meyenburg/UM (WD). **ALPENBIRKENZEISIG *C. f. cabaret*:** 7.Apr 2 Schlepziger Teiche (HH) * 13.Apr 2 Beeskow/LOS (HH).

FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*: Brut: Nov Nestfund Landiner Klosterheide/UM (WD). Trupps ab 10 Ex.: 14.Mär 20 Hermsdorfer Teiche/OSL (T.Schneider) * 5.Apr 20 Lieberoser Heide/LDS (TN) * 8.Apr 14 Felchowsee/UM (WD) * 30.Apr 12 dz. bei Joachimsthal/BAR (R.Flath) * 11.Sep 13 Chorin/BAR (T.Langgemach) * 24.Nov 10 Landiner Klosterheide/UM (WD) * 27.Nov 12 Scharmützelsee/LOS (HH) * 29.Nov 10 Spandau/B (D.Westphal).

KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*: Bestand: In Brandenburg wurden 59 singende M gemeldet (vgl. RYSLAVY 1999). Davon mit flächenbezogenen Angaben: nur 16 sing. M/54 km² FIB Unteres Odertal (WD), im Vorjahr hier 40 Rev. * 17 Rev. und 3 umherstreifende M/58 km² NSG Innerer Oberspreewald/

LDS-OSL (TN, D.Ertel, A.Weingardt). Erstbeob.: 11.Mai 1 ad. M sing. bei Kienitz/MOL (HH) * 15.Mai 1 ad. M sing. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) und 1 sing. M Polder Friedrichsthal/UM (S.Fischer). Letztbeob.: 14.Jul 1 sing. M Linumer Teiche/OPR (TR).

GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*: Trupps ab 10 Ex.: 1.Feb 20 bei Gröben/PM (W.Mädlow) * 15.Feb 22 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner) * 24.Feb 23 Glowe/LOS (HH) * 1.Apr 10 bei Schwarzheide/OSL (T.Schneider) * 4.Apr 13 bei Jahnsfelde/MOL (SF) * 19.Dez 15 Spandauer Forst/B (BR, W.Schreck).

KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*: Ans. ab 50 Ex.: 9.Apr 92 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 11.Apr 51 Pankow/B (BR, H.Schielzeth, W.Schreck) * 1.Okt 50 Alt Döbern/OSL (TN) * 1.Dez 130 Görldorfer Park/UM (WD).

SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*: Vorkommen von 6 Ex. bei 2 Beob.: 30.Nov 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) * 12.Dez 5 (!) bei Spatz/HVL (MK). Beide Beob. AKBB anerkannt.

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*: Meldungen von 128 Ex. bei 22 Beob.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	16	32	21	-	-	-	-	-	-	-	45	14
n	3	5	2	-	-	-	-	-	-	-	8	4

Heimzug, Letztbeob.: 16.Mär 4 Oder bei Lunow/BAR (WD). Wegzug, Erstbeob.: 3.Nov 1 Schlepziger Teiche (TN). Trupps ab 10 Ex.: 11.Jan 12 Tempelhof/B (L.Gelbicke) * 22.Feb 11 dz. Alte Spreemündung (HH) * 26.Feb 18, 3.Mär 17 bei Bandelow/UM (T.Blohm) * 6.Nov 30 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera).

GOLDAMMER *Emberiza citrinella*: Ans. ab 200 Ex.: 13.Jan 200 Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 11./23.Jan 300 Schlafplatz bei Schwedt/UM (WD, D.Krummholz) * 19.Jan 200 bei Groß Ziethen/UM (WD) * 24./25.Jan 500 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 1.Feb 240 Osdorfer Felder/TF (BR) * 3.Feb 200 bei Gorgast/MOL (SF) * 18.Feb 260 bei Blumberg/UM (WD) * 5.Okt 220 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 14.Nov 200 bei Baumgarten/UM (T.Blohm) * 29.Nov 500 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) * 5.Dez 200 bei Beetz/OHV (S.Kirchner, W.Mädlow) * 12.Dez 310 bei Markendorf/FF (HH) * 20.Dez 200 bei Alt Zauche/LDS (TN) * 30.Dez 450 bei Semlin/HVL (T.Langgemach).

ORTOLAN *Emberiza hortulana*: Brutbestände: 497 Rev. im Landkreis Spree-Neiße/Cottbus bei flächen-deckender Erfassung (viele Beobachter) * 19 Rev./42 km² bei Krugau/LDS (D.Ertel) * 8 Rev. Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 6 Rev. Gülpe-Prietzen/HVL (MK). Erstbeob.: 23.Apr 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (BR, J.Rathgeber) * 26.Apr 1 M Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner) und 2 sing. M Willmersdorf/SPN (RZ). Letztbeob.: 4.Sep 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (H&MH). Brutbiologie: 1.Jun bereits 2 BP mit eben flüggen Jungvögeln bei Willmersdorf/SPN (RZ), wohl bisher frühester Brutbeginn.

ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*: Brutbestand: 19 Rev./80 ha Nasswiese bei Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans > 100 Ex.: 15.Mär 116 Wuhle Marzahn/B (H.Höft) * 16.Mär 375 Havelnied. Parey-Gülpe (MK) * 5.Apr 150 Dossewiesen Rübehorst/HVL (HH). Wegzug, Ans. ab 200 Ex.: 26.Sep 200 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 12.Dez 190 Spargelfeld bei Spatz/HVL (MK) - sehr großer Wintertrupp - und 41 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf) * 22.Dez 65 Gülper See (MK).

GRAUAMMER *Emberiza calandra*: Brutbestände: 30 Rev./12 km² Rekultivierungsfläche Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, RB) * 26 Rev. gesamter Altkreis Senftenberg/OSL (T.Schneider) * 10 Rev. gesamter Altkreis Lübben/LDS (TN, S.Weiß, D.Ertel) * 59 Rev. Tagebau Seese-Ost/OSL (TN). Ans. ab 200 Ex. (Landkreise UM und MOL): 24.Jan 4.000 (!) auf nicht geerntetem Roggenfeld bei Thöringswerder/MOL - bisher größte Ans. in Brandenburg, 25.-27.Jan noch 1.500 ebd. (MF) * 26.Jan 300 Schlafplatz Greifenberg/UM (S.Fischer) * 28.Jan 300 bei Frauenhagen/UM (S.Fischer) * 29.Jan 450 Schlafplatz Kummerow/UM (S.Fischer) * 4.Feb 410 bei Reitwein/MOL (U.Schroeter) * 9.Feb 200 bei Wilmersdorf/UM (C.Miera) * 17.Apr 200 Schlafplatz bei Sydowswiese/MOL (H&MH) * 22.Aug 300 bei Neubarnim/MOL (MF) * 30.Aug 200 Schlafplatz Mündesee/UM (S.Fischer) * 18.Nov 200 bei Passow/UM (WD) * 20.Nov 1.200 bei Thöringswerder/MOL (MF) * 1.Dez 200 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz). Größte Trupps im übrigen Gebiet: 1.Feb 100 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) * 21.Feb 40 bei Markee/HVL (T.Dürr) * 6. Mär 80 bei Paaren/HVL (T.Dürr) * 15.Mär 60 bei Brädikow/HVL (S.Fischer) * 14.Apr 25 bei Linum/OPR (S.Fischer) * 13.Okt 96 bei Kietz/HVL (MK) * 14.Nov 42 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) * 15.Nov 160 bei Beeskow/LOS (HH) * 23.Nov 200 bei Damme/HVL (S.Fischer) * 6.Dez 170 bei Jakobsdorf/LOS (A.Schmidt) * 10.Dez 18 bei Tremmen/HVL (G.Lohmann) * 23.Dez 60 Tagebau Welzow-Süd/ SPN (RB) * 29.Dez 90 Ziltendorfer Nied./LOS (HH). Farbabweichung: 4.Nov 1 Teilalbino bei Posedin/MOL (MF).

Von folgenden 1998 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine erwähnenswerten Daten vor: **Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix aluco*, Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Kleinspecht *Dendrocopus minor*, Weidenmeise *Parus montanus*.**

ANHANG I: Gefangenschaftsflüchtlinge

TRAUERSCHWAN *Cygnus atratus*: 25.Feb 2 Unterer Odertal Schwedt (E.Krätke) * in Berlin 11.Jan bis 17.Apr und erneut 18.Okt bis 26.Dez 1 an verschiedenen Stellen der Stadt (W.Otto u.a.).

STREIFENGANS *Anser indicus*: Wohl 8 Ex.: 28.Feb 1 Gieshof/MOL (MF) und 4.Mär wohl dieselbe Garmischpolder Sydowswiese/MOL (FAHL 1998) * 20.Mär 1 Havelnied. Parey (C.Bock) * 22./23.Mär 1 Lütkenwisch/PR (A.Bruch) * 20.Sep 1 Felchowsee/UM (W.Otto) * 7.Okt-4.Dez 1 mittlerer Oderbruch/MOL (MF, SF) * 8.Okt 2 bei Vossberg/MOL (SF) * 8.Nov 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (HH).

SCHWANENGANS *Anser cygnoides*: 23.Mai 1 Hybrid Schwanen- x Graugans Rietzer See-Streng (B.Bock).

SCHNEEGANS *Anser caerulescens*: Zwei Nachweise: 3./4.Mär 1 ad. (weiße Morphe) Quappendorf/MOL (MF, SF), 6.Mär bei Lietzen/MOL (SF), 22.Mär-6.Apr Altfriedländer Teiche-Quappendorf-Sietzing (SF, MF, HH), wohl immer derselbe Vogel (FAHL 1998) * 24.Mär 1 ad. (weiße Morphe) bei Linum/OPR (K.Lüddecke). Beide Beob. AKBB: anerkannt.

FAHLENTE *Anas capensis*: 17.Aug-16.Sep 1 ad. Stradowe Teiche/OSL (TN; H&MH, D.Ertel, S.Weiß). AKBB: anerkannt. Vorkommensgebiet: tropisches Afrika.

FLECKSCHNABELLENTE *Anas poecilorhyncha*: 25.Jun 1 M Landwehrkanal Charlottenburg/B (W.-D.Loetzke). Heimat: SE-Asien.

ROSENSCHNABELLENTE *Netta peposaca*: 5.Mai 1 W-f. Gatower Havel/B (K.Witt). Heimat: Südamerika.

GÄNSEGEIER *Gyps fulvus*: 29./30.Mai 1 ad. bei Golßen/LDS, mit Fesseln und Schellen (GIERACH 1998). DSK: anerkannt.

ANHANG II: Ergänzungen und Korrekturen

Bildunterschriften: Abb. 4 in Otis 7, S. 21 Kiebitz im Jugendkleid statt im Schlichtkleid; Abb. 6 in Otis 7, S. 22 falsch, richtig ist: *Weißkopfmöwe, phänotypisch L. c. michahellis (Mittelmeermöwe)*

- ROTHALSGANS *Branta ruficollis*:** Die Beobachtung vom 16. Apr 1997 1 Peitzer Teiche ist zu streichen (Otis 7, S. 10), da es sich leider um einen Fehler bei der Datenübermittlung handelt.
- WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*:** Bei den Angaben zu einem Brutbestand in Otis 7, S. 17 entstand bedauerlicherweise ein Schreibfehler, richtig ist 7 Rev./220 km² Westrand Oderbruch/MOL (S. Fahl, M. Fiddicke).
- BRACHSCHWALBE spec. *Glareola spec.*:** Die Beobachtung am 13. Aug 1997 1 dj. Peitzer Teiche konnte leider nicht wie in Otis 7 S. 24 angegeben bis zur Artbestimmung abgesichert werden.
- SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*:** Bei der Beobachtung am 27. Mai 1997 (Otis 7, S. 24) wurde bedauerlicherweise der Beobachtungsort falsch angegeben, richtig ist Güstebieser Loose/MOL.

Literatur

- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999a): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 59-95.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999b): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 148-187.
- BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1999c): Berliner Brutvogelbericht 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 188-208.
- BESCHOW, R. (1999): Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997. Otis 7: 76-97.
- BESCHOW, R. (1999): Erneut starker Jungvogelwegzug des Zwergstrandläufers (*Calidris minuta*) und weitere Limikolenarten 1998 in Brandenburg und Berlin. Otis 7: 98-115.
- DITTBERNER, W. (1998): Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal. Otis 6: 111-114.
- FAHL, S. (1998): Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98. Otis 6: 104-110.
- GIERACH, K.-D. (1998): Eine ungewöhnliche Beobachtung: Gänsegeier bei Golßen. Biol. Stud. Luckau 27: 117-118.
- HANEL, T. (1984): Ergänzung zu: A. BRUCH (1981): Vermutlicher Bastard Tafel-Moorente im Volkspark Jungfernheide. Ornithol. Ber. Berlin (West) 9: 27-28.
- KOOP, B. (1995): Rothalsige Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* in Schleswig-Holstein. Limicola 9: 223-225.
- NOAH, T. (1998): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald. Otis 6: 138-144.
- NOAH, T. (1999): Zur Ansiedlung des Grauspechts (*Picus canus*) im Spreewald mit Bemerkungen zu Situation und Status der Art in Brandenburg. Otis 7: 134-153.
- RYSLAVY, T. (1999): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1998. Natursch. Landschaftspf. Brandenb. 8: 128-136.
- SCHRÖDER, T. (1997): Durchzug und Rast der Goldregenpfeifer in der nördlichen Dossenniederung. Ornithol. Mitt. Prignitz 10: 16-19.

Anschriften der Verfasser

- Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
 Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam
 Dr. Ulrich Tammler, Bottwarstr. 18, 70435 Stuttgart

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) als Brutvogel auf einem Phacelia-Feld

von Winfried Dittberner

Summary: Breeding of Common Whitethroat in a Phacelia field.

Ten Common Whitethroat territories were found in a 7.4 ha Phacelia-field in the Uckermark region in 2000. Eight breeding sites were localized. Some breeding parameters are given.

Einleitung

Im Pflanzenbau haben besonders Kreuzblütler, aber auch Kleesaaten und Sonnenblumenfelder großen Wert für den Zwischenfruchtanbau. Auf die Bedeutung solcher Kulturen für die Besiedlung durch Brutvögel wird in der einschlägigen ornithologischen Literatur in unterschiedlichem Maß eingegangen. Wenig ist über die Vogelwelt von Feldern bekannt, die mit Phacelia (*Phacelia tanacetifolia*), auch Bienenfreund, Bienensaug, Bienenbrot oder Büschelschön genannt, bestanden sind. Die aus Kalifornien stammende Pflanze ist einjährig und wird zwischen 0,6 und 1 m hoch. Sie findet für den Zwischenfruchtanbau oder als Gründüngung Verwendung (BÖTTCHER 1963). Außerdem dient Phacelia als Bienenweide. Ein hohes Nektarangebot lockt eine Vielzahl Blüten besuchender Hymenopteren und damit auch Insekten fressende Singvögel an.

Am 12. Juli 2000 wurde ich auf ein in voller Blüte stehendes Phacelia-Feld von 7,2 ha Größe bei Groß Pinnow/Landkreis Uckermark aufmerksam, als dort mehrere Dorngrasmücken sangen. Das Feld liegt am Talrand des unteren Odertals. Es wird im Osten, Süden und Westen von Kiefernhochwald begrenzt. Eine Strauchschicht fehlt weitgehend. Nur lokal sind Holunderbüsche, Brombeer- und Himbeergestrüpp vorhanden. Am Nordwestrand schließen eine Stallanlage und ein Lagerplatz für Heuballen an. Hier sind einige Einzelbüsche vorhanden. An der Nordseite des Untersuchungsgebietes führt ein Feldweg entlang, dessen Rand mit Obstbäumen und einzelnen Büschen bestanden ist.

Auf dem leichten Boden erfolgte die Aussaat von Phacelia Mitte Mai. Vier Wochen später setzte der Blühbeginn ein. In diese Zeit fällt der früheste Nestbau- und Legebeginn der Dorngrasmücke im Untersuchungsgebiet.

Dank: Ich danke sehr herzlich Frau Sigrun Kriegbaum (Groß Pinnow) für Angaben zum Anbau von Phacelia in der Agrarunion Oderland GmbH Hohenselchow und Herrn Hans-Jochen Haferland (Geesow) für Literaturhinweise.

Habitat

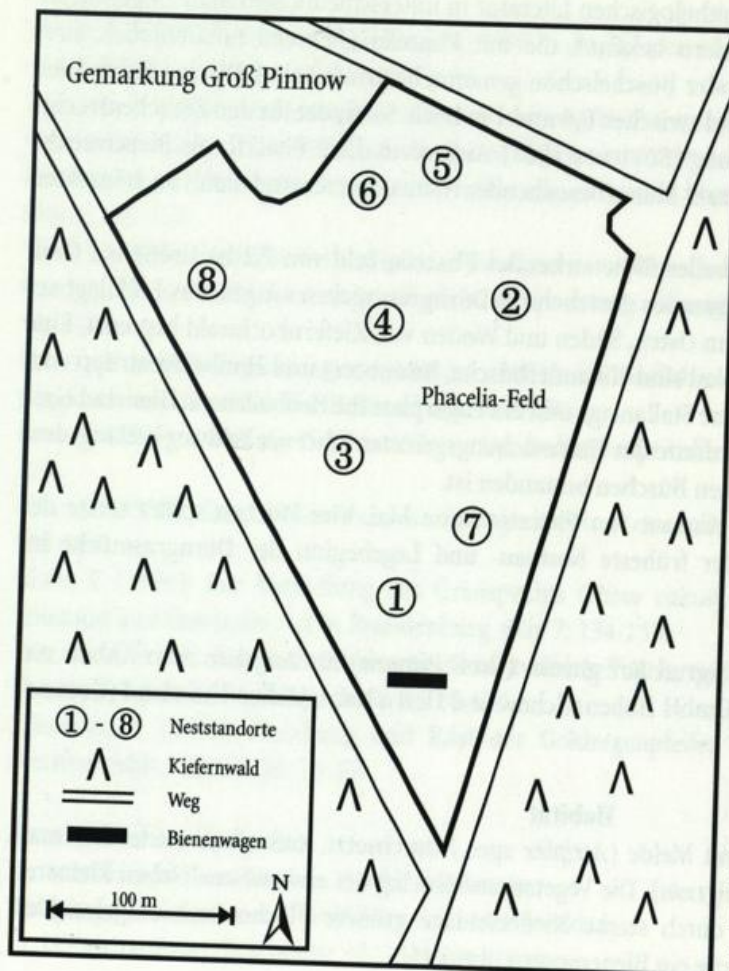
Das Phacelia-Feld war stellenweise mit Melde (*Atriplex spec.*) durchsetzt. Außerdem wuchs vereinzelt Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*). Die Vegetationshöhe lag bei etwa 60 cm. Neben kleineren Fehlstellen gab es in der Folgezeit durch starke Niederschläge größere Flächen mit umgeknickten Pflanzenbeständen. Auf dem Feld wurde ein Bienenwagen platziert.

Brutbestand und Brutbiologie

Zwischen dem 12. und 30. Juli wurden an Hand der singenden Männchen (M.) maximal 10 Reviere der Dorngrasmücke erfasst. Die singenden M. markierten ihre Reviere hauptsächlich von Phacelia-Spitzen und den sie überragenden Meldepflanzen aus. Die Singflüge führten oft nur niedrig über die Vegetation. Selten stiegen singende M. höher auf. Feste Reviergrenzen hielten sie nicht ein. Von verschiedenen, meist erhöhten Plätzen aus, z. B. einer Jägerkanzel und Heuballen, ließen sich 8 Nistplätze lokalisieren (Abb. 1). **Neststandort und -maße:** Die Nester standen 4 bis 15 cm hoch zwischen dichten Phacelia-Pflanzen auf deren Blättern (Abb. 2). In sechs Fällen bestand Sichtschutz von oben. Der Nestzugang wurde tunnelartig offengehalten. In zwei Fällen waren die Nester ohne Sichtschutz. Die Pflanzen waren witterungsbedingt so umgeknickt, dass die Nester mit Jungvögeln völlig frei auf den Stängeln hingen.

Drei Nester wurden vermessen:

Außendurchmesser (mm)	Innendurchmesser (mm)	Nesthöhe (mm)	Muldentiefe (mm)	Nestmasse (g)
132	60	51	45	7,9
156	69	68	51	9,1
170	76	72	57	10,2



Das leichteste Nest bestand aus ca. 290 Halmteilen, die bis zu 61 cm lang waren, und ca. 40 Gespinsten (Kokons). Das zweite Nest setzte sich aus 260 bis 26 cm langen Halmteilen, 45 Gespinsten, 8 Rispen und 2 Wollfetzen zusammen. Beim dritten Nest zählte ich ca. 250 Halmteile, 28 Würzelchen, 9 Sehnenfäden bis 36 cm Länge, 2 Wollfetzen und 12 Krautstängelstückchen.

Die innerartlichen Nestabstände betragen zwischen 40 und 100 m (s. Abb. 1).

Brutbiologische Parameter: Der Legebeginn lag nach Zurückdatierung zwischen Ende Juni (frühestens 21.6.) und Anfang Juli (spätestens 5.7.). Die Gelegegröße lag im Mittel bei 4,5 Eiern pro Gelege (3 x 4, 3 x 5 Eier).

Abb. 1: Lage der 8 Dorngrasmücken-nester im Phacelia-Feld. Fig. 1: Distribution of the 8 Whitethroat nests in the Phacelia field.



Abb. 2: Nest mit Vollgelege der Dorngrasmücke zwischen Phacelia-Pflanzen. 17.7.00. Foto: W. Dittberner. **Fig. 2:** *Witherthroat nest with full clutch between Phacelia plants. 17.7.00.*

Ein Gelege mit 5 Eiern ging durch unbekannte Ursache verloren. Von den übrigen fünf Gelegen mit 22 Eiern schlüpften zwischen dem 5. und 19.7. 21 pull. Ein Ei war unbefruchtet. Durch starken Dauerregen in der Aufzuchtperiode starben in der ersten Lebenswoche 7 pull. Sie waren verklammert und wurden aus dem Nest geworfen bzw. getragen. Die Nahrung für die Jungvögel bestand aus Insekten und deren Entwicklungsstadien. Die Elternvögel beschafften die Jungennahrung ausschließlich auf dem Phacelia-Feld. Insgesamt erreichten 14 Jungvögel ihre Flugfähigkeit. Gerade flügge Junge wurden zwischen dem 17. und 25.7. außerhalb des Nestes konstatiert. Bei den beiden zuletzt aufgefundenen Nestern erfolgte die Jungenaufzucht vom Weibchen allein.

In Brutnachbarschaft der Dorngrasmücken wurden folgende Arten festgestellt: Grauhammer (2 Reviere), Goldammer (2 Reviere), Feldlerche (5 Reviere). Vom Sumpfrohrsänger hielt sich ein singendes Männchen hier auf. Als Brutvögel aus der Umgebung holten regelmäßig Baumpieper, Buchfinken, Feldsperlinge und Kohlmeisen Nahrung für ihre Bruten. Auf dem Feld waren ständig bis zu drei Neuntöter präsent. Eine Braunkehlchen-Familie hielt sich hier fast eine Woche lang auf.

Diskussion

Das Brüten von Dorngrasmücken auf Phacelia-Feldern wird in der ornithologischen Literatur nicht genannt. Gelegentlich siedelt sie auf Flächen, die mit Raps, Luzerne, Klee, Kartoffeln und Rüben bestellt sind sowie ausnahmsweise in Getreidefeldern und Rhabarberbeständen. Die Dorngrasmücke hält sich bevorzugt im Offen- und Halboffenland mit Sträuchern oder Asthaufen auf. Die höchste Siedlungsdichte erreicht sie in trockenen Gebüsch- und Heckenlandschaften (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991, BEZZEL 1993). Bruten in reinen Wildkrautbeständen, z. B. aus Brennnessel oder Sumpfziest im unteren Odertal (DITTBERNER 1996) oder in mehrjährigen Ackerbrachen mit Wermut, Beifuß u. a. im Raum Angermünde (S. Fischer, pers. Mitt.) entsprechen in Struktur und Vegetationshöhe dem Phacelia-Feld. Doch ist letzteres flächenmäßig weitaus größer und strukturell homogener, so dass Randeffekte in der Besiedlung eine geringe bis keine Bedeutung haben.

Der Einzug lokaler Populationen zieht sich bis Juni hin (BEZZEL 1993). Die Anlage der Nester kann in den

Beständen der Kulturpflanzen, die meist eine Wuchshöhe unter ein Meter haben, nur niedrig erfolgen. Die Siedlungsdichte der Dorngrasmücke ist auf kleinen Flächen oft sehr groß (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). Mit 8 BP auf 7,2 ha weist das Phacelia-Feld eine vergleichsweise hohe Abundanz auf. In dieser Hinsicht sind die bei BAUER & BERTHOLD (1996) aufgeführten Schutzmaßnahmen für die Dorngrasmücke durch eine Förderung des Phacelia-Anbaus auf Acker- bzw. Stilllegungsflächen von Bedeutung.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres Singvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BÖTTCHER, L. (1963): Die Phacelia als Bienenweide und landwirtschaftliche Futterpflanze. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers:

Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder

Schriftenschau

HAAS, D., P. HAVELKA & H.-W. MITTMANN (2000): **Hilflose Vögel**. Arbeitsbl. Vogelschutz 2 (ISSN 1438-1699). 76 S. - Hrsg. + Bezug: Staatl. Vogelschutzw. Baden-Württemberg, Kriegsstr. 5a, 76137 Karlsruhe. (2) Jeder Ornithologe wird immer wieder mit dem Problem konfrontiert, dass ihm (meist) gutmeinende Mitbürger pflegebedürftige oder vermeintlich pflegebedürftige Vögel zur Pflege übergeben. Obwohl der durchschnittliche Ornithologe aufgrund seiner Kenntnisse natürlich zumindest bei der Ernährung der Vögel nicht so viele Fehler macht wie der nicht vorgebildete Mitbürger, gibt es immer noch genug falsch zu machen.

Die Broschüre der Vogelschutzwarte Baden-Württemberg stellt einige Hauptprobleme bei der Pflege von Wildvögeln dar, beginnend beim Erkennen, ob der Vogel überhaupt unsere Pflege braucht, über die Diagnostik der wichtigsten Krankheits- und Verletzungsursachen bis zur Auswilderung der Vögel. Auch das heikle Thema des Tötens nicht mehr auswilderbarer Vögel wird nicht ausgespart. Besonders wichtig ist der Appell, hilflos wirkende Jungvögel nicht sofort einzusammeln, sondern sie aus Gefahrenzonen zu bringen, zu beobachten, ob Fütterungen stattfinden oder sie ggf. ins Nest zurückzusetzen. Hier, aber auch bei der Erstversorgung und der weiteren Pflege von Vögeln, werden viel zu oft gravierende Fehler gemacht, die häufig den völlig unnötigen Tod der Vögel bzw. schwere Haltungsschäden zur Folge haben. Wenn die Zahl solcher Fehler durch diese Broschüre deutlich reduziert wird, hat sie ihren Zweck erfüllt.

SF

Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung der Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald«

von Thomas Noah

Summary: Breeding density, habitat and population development of Woodpeckers in the nature protection area »Innerer Unterspreewald«

Woodpeckers (Black, Green, Great Spotted, Middle Spotted, Lesser Spotted) were mapped in the Unterspreewald area in 1997 and 1998. The study area (18.3 km²) mainly consists of natural wet deciduous woodland. Mapping took place with the help of playback songs. The Woodpeckers preferences for different forest types were identified by comparing territory distribution and results of a forest type mapping with the help of GIS. The breeding of Middle Spotted Woodpeckers in alder woods is remarkable as such habitat was formerly unknown. The actual results were compared with studies from 1923-29 (SCHIERMANN 1930). An increase in all species, with the exception of the Little Spotted Woodpecker, was registered since the 1920s. The increase of Green, Black and Great Spotted Woodpecker are due to habitat improvement. The recorded increase in the Middle Spotted Woodpeckers is probably mainly due to methodical differences in recording methods, in particular the use of playback calls.

Einleitung

In der Geschichte Berlin-Brandenburgischer Avifaunistik zählten Untersuchungen über das Vorkommen und die Verbreitung der Spechte seit jeher zu den Randerscheinungen. Mit Ausnahme des von MIECH (1979) kontrollierten Spandauer Forstes, fehlen neuere Publikationen, die sich auf größere Probestflächen beziehen, vollständig.

Dieser geringe Kenntnisstand ist aus heutiger Sicht bedauerlich, gehören doch die meisten Spechtarten, insbesondere aber Bunt- und Mittelspecht zu den Vogelarten, deren Verbreitungszentren sich in Deutschland befinden (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Insofern kommen der genauen Kenntnis der Bestandsgrößen, der Dokumentation langfristiger Bestandsveränderungen und den Habitatansprüchen ganz besondere Bedeutung zu (vgl. auch SCHERZINGER 1982). Da überregionale, langfristige Tendenzen der Bestandsentwicklung schlecht untersucht sind und regionale Daten in vielen Fällen Abnahmen andeuten (BAUER & BERTHOLD 1996, MIKUSINSKI & ANGELSTAM 1997), sollte den Spechten vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Spechte zählen zweifellos zu den auffälligeren Arten in ihren Lebensräumen, woraus man schließen könnte, dass sie entsprechend problemlos feststellbar sind. Hinsichtlich der akustischen Wahrnehmung bildet hier lediglich der wenig ruffreudige Mittelspecht eine Ausnahme (BÜHLER 1976), was zur Folge hatte, dass er lange Zeit als schwer erfassbare Art galt (OELKE 1975). Erst durch den gezielten Einsatz von Klangtrappen wurden in zuvor offenbar nur spärlich oder lückenhaft besiedelten Regionen Vorkommen »entdeckt«, die sich in kaum für möglich gehaltenen Größenordnungen bewegten (z.B. FLADE & MIECH 1986). Erste detaillierte avifaunistische Untersuchungen im Unterspreewald gehen auf SCHIERMANN (1930) zurück. Treffend schildert er die Beweggründe für die Auswahl seiner Kontrollfläche: »Das geeignete

Gebiet für solche Feststellungen schien mir das Gebiet des Unterspreewaldes zu sein. Nicht allein deshalb, weil dieses Waldgebiet arten- und individuenreich ist wie kaum ein anderes Gebiet in der Mark Brandenburg, sondern auch weil es im Vergleich zu anderen Kulturwäldern ein Gebiet darstellt, in dem Ursprünglichkeit und Natürlichkeit der Lebens- und Brutbedingungen in höchstem Maße vorhanden sind. Zum großen Teil durch Wasserläufe begrenzt, bildet es ein gut geschlossenes Gebiet,«.

Erfreulicherweise blieb nahezu das gesamte Areal bis in die Gegenwart von den allerorts durchgeführten radikalen Landschaftsveränderungen weitgehend verschont und erschien somit für vergleichende Untersuchungen, nunmehr 70 Jahre später, geradezu prädestiniert.

Das Gebiet

Das nördlich der Stadt Lübben gelegene Untersuchungsgebiet (UG) NSG »Innerer Unterspreewald« ist Teil des naturräumlich als eine Einheit zu betrachtenden Biosphärenreservates Spreewald und verwaltungspolitisch dem Landkreis Dahme-Spreewald zugehörig. Mit einer Gesamtfläche von 1.828,8 ha bedeckt das UG den zentralen Bereich der Flussaue des Unterspreewaldes. Die zusammenhängende (und für die Kartierung relevante) Waldfläche hat eine Größe von 1.330,3 ha. Mit Ausnahme von zwei schmalen Kontaktzonen zu benachbarten Kiefernforsten im Süden, ist das UG ganz überwiegend von Grünland umgeben und somit durch eine weitgehend isolierte Lage gekennzeichnet (Abb. 1).

Mehrere Ortschaften (Groß Wasserburg, Leibsch, Neulübbenau, Schlepzig) befinden sich in der Peripherie der Flussniederung, doch bis auf zwei Forstgehöfte ist das UG unbesiedelt. Eine Ortsverbindungsstraße trennt das Territorium in Nord- und Südteil.

Klimatisch unterliegt der Unterspreewald dem Einfluss des kontinental geprägten ostdeutschen Binnenklimas. Neben einer relativ geringen durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge (532 mm, Schlepzig), sind erhöhte Gewitter-, Nebel-, Früh- und Spätfrostbildungen lokalklimatische Besonderheiten (KRAUSCH 1960). Die langjährige mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,5 °C (METEOROLOGISCHER DIENST DER DDR 1987).

Das Relief ist als recht homogen einzustufen. Die Höhe über NN liegt an der Südgrenze bei 46,5 m und fällt bis zum 9 km entfernten Nordrand nur um 1,7 m ab (44,8 m bei Groß Wasserburg). Einzelne kleine Dünenreste und Schwemmsandinseln, nur selten größer als 1 ha, erheben sich bis maximal 4 m über das Umland. Das extrem geringe Gefälle führte zu einer Aufspaltung der Spree in eine Vielzahl von Nebenarmen, Altwässern und versumpften Senken, die sich gleichmäßig über das Areal verteilen. Insgesamt werden 107 km Flussläufe I. Ordnung aufgeführt. Zwei Staugürtel mit acht Wehranlagen und diversen kleineren Stauen sorgen für ganzjährig konstante Pegelstände. Seit der Errichtung mehrerer Staubecken am Mittel- und Oberlauf der Spree ab etwa 1970 blieben periodische Hochwasser aus. Lediglich über den alljährlich praktizierten Winterstau (etwa von Januar bis April) werden kleine Bereiche im Norden, insbesondere aber bis zu 50 % des Südteils mehrere Dezimeter unter Wasser gesetzt. Die höher gelegenen Waldpartien (z.B. Eichen-Hainbuchenwälder, Rotbuchenalthölzer s.u.) werden selbst in Extremsituationen (z.B. Sommerhochwasser 1981) nicht überflutet.

Darüber hinaus ist das gesamte UG infolge mehrerer Entwässerungsmaßnahmen im Umland eingedeicht worden und somit einem eigenen Wasserregime unterworfen. Während der Nordteil des Areals eine geschlossene Waldfläche darstellt, weist der Südteil eine durch mehrere eingesprengte Feuchtwiesen unterbrochene Waldstruktur auf (Abb. 1). Nach der aktuellen Biotoptypenkartierung (Pflege- und Entwicklungsplan Spreewald) entfallen 970 ha auf sehr naturnahe Waldgesellschaften und 360,3 ha auf die intensiver beeinflussten Forsten. Aufgrund der zum Teil auf engem Raum variierenden Standortver-

hältnisse eröffnet sich gebietsweise ein abwechslungsreiches Waldbild. Unter Beachtung pflanzensoziologischer Aspekte nehmen die von der Schwarzerle dominierten Waldgesellschaften (Erlenbruch- und Erlenmoorwälder, Erlen-Eschenwälder, Erlenforsten) fast zwei Drittel der Gesamtfläche ein (Abb. 2). Gemeinsam mit den von der Stieleiche dominierten Biotoptypen (Eichen-Hainbuchenwälder, Eichenmischwälder, Eichenforste) machen sie über 85 % der Waldfläche aus (Tab. 1). Die verschiedenen Erlenwaldausprägungen, denen häufig Eschen und einzelne, z.T. sehr alte Stieleichen beigemischt sind, bedecken fast den gesamten Südtel und stocken auch am Nordrand in größeren Beständen. Nahtlos an diese Vegetationsform anschließend tritt der Eichen-Hainbuchenwald (Abb. 3), unterbrochen von Rotbuchenalthölzern (Abb. 4), insbesondere im zentralen und nördlichen Teil deutlich hervor. Kiefernforste sind im wesentlichen auf die Dünenstandorte im Südtel beschränkt.

Tab. 1: Flächenbilanz der Waldgesellschaften im UG (nach Parametern der Brandenburger Biotopkartierung, Quelle: PEP Spreewald) **Tab. 1:** *Composition of the study area (wood communities corresponding to parameters of the Brandenburg biotope mapping).*

Waldtyp	Fläche in ha	Anteil in %
Erlenmoor- und Erlenbruchwälder	112,6	8,5
Erlen-Eschenwälder	531,4	40,0
Eichenmischwälder	27,4	2,1
Stieleichen-Ulmen-Hartholzauenwälder	3,8	0,3
Eichen-Hainbuchenwälder	229,7	17,3
Rotbuchenwälder	65,0	4,9
Erlenforste	234,4	17,6
(davon < 20 jährige Erlenstangenhölzer)	177,0	
Eschenforste	3,7	0,3
Eichenforste	41,4	3,1
Pappelforste	19,0	1,4
Birkenforste	7,1	0,5
Nadelforste	43,3	3,2
sonstige Waldgesellschaften	11,6	0,9
Summe	1330,3	

Während die am stärksten grundwasserbeeinflussten Erlenwaldgesellschaften sowie die Rotbuchenalthölzer naturgemäß keine stark entwickelte Strauchschicht aufweisen, sind insbesondere die nur wenig höher gelegenen Erlen-Eschenwälder, sowie die sich anschließenden Eichen-Hainbuchenwälder zum Teil üppig mit einer Strauchschicht aus Traubenkirsche, gelegentlich auch Haselnuss bzw. reicher Eschen- und Hainbuchenverjüngung ausgestattet. Ebendiese Eschen und/oder Hainbuchen treten auch in der (gebietsweise fehlenden) Mittelschicht bestandsbildend hervor. Die Kronenschicht weist über weite Strecken eine heterogene Struktur auf. Neben einzelnen Altbäumen (vorwiegend Eichen und Eschen), die aus den Beständen etwas herausragen, sorgen vor allem die abgestorbenen bzw. »halbkahlen« Kronenbereiche für eine gute Durchsonnung. Desweiteren führen die überaus zahlreichen Grenzlinieneffekte (Flusslaufschneisen, Windwurfklüften, Übergänge von Erlenjungkulturen zu Althölzern, »echte« Waldrandzonen etc.) ebenfalls zu verstärktem Eindringen des Sonnenlichtes.

Der Totholzanteil in den naturnahen Laubholzbeständen ist als außerordentlich hoch einzuschätzen. Sowohl stehende, als auch liegende Baumfragmente vermitteln lokal einen urwaldähnlichen Eindruck. Verantwortlich für diese Erscheinungen sind neben dem seltenen Erreichen der natürlichen Altersgrenze

(vgl. Tab. 2) vor allem erhebliche langfristige Wasserstandsschwankungen als Folge massiver Eingriffe in die Hydrologie. Von Schädigungen betroffen sind in erster Linie die häufigsten Baumarten (Tab. 2), wobei neben der Schwarzerle offenkundig die Stieleiche am stärksten erkrankt ist.

Tab. 2: Prozentualer Anteil und Alter der häufigsten Baumarten in der Kronenschicht. **Tab. 2:** *Percentage and age of the most common tree species in the canopy layer.*

	Anteil in %	davon > 80 Jahre in %	davon > 130 Jahre in %
Schwarzerle	51,78	43,0	0,7
Esche	12,10	62,0	2,0
Stieleiche	11,80	73,0	57,4
Kiefer	6,44	30,5	12,0
Rotbuche	3,28	79,3	46,2
Sonstige	14,60		

Außer den erwähnten Baumarten kommen in geringem Maße Moorbirken (prozentualer Anteil im Oberstand: 2,05), Flatterulmen (1,56), Hybridpappeln (2,39) und weitaus seltener Sommerlinden (0,25), Traubeneichen (0,10) und Bergahorn (0,11) vor. Europäische Lärchen (0,45) und Gemeine Fichten (0,30) begleiten oftmals Kiefernforste. Erfreulich selten wurde mit Neophyten wie Roteiche, Weymouthskiefer, Douglasie, Omorikafichte und Scheinzypresse (Summe = 0,72 %) experimentiert. Nach SCHIERMANN (1930), der das UG größtenteils als Hochwald bezeichnete, erfolgte die damalige Holznutzung zumeist in Form von Plenterschlägen. Andere Quellen (z.B. ANONYMUS 1854, 1931) aus dieser Zeit betonen eine großflächige Nieder- und vor allem Mittelwald-Bewirtschaftung mit insgesamt jüngeren Baumbeständen. Im Zeitraum vom Ende der 1970er Jahre bis 1990 änderte sich die bis dahin schonende (traditionelle) Bewirtschaftungsweise grundlegend: Erlenbruch- und Erlen-Eschenwälder wurden unter enormem technischen Aufwand großflächig gerodet und anschließend auf der Basis einer sogenannten Rabattenkultur erneut bestockt. Bei Rabattierungen wurden im Abstand von 6 Metern etwa 1 Meter tiefe Gräben ausgehoben und auf den so entstandenen Substratanhäufungen die Erlen gepflanzt. Diese für Moorböden und Waldstruktur irreparable Schädigungen nach sich ziehenden Rabatten bedecken eine (für Spechte derzeit unbesiedelbare) Forstfläche von 176,96 ha. Die gegenwärtig dominierende Waldnutzungsform des zu etwa 20 % aus Privatwald und zu 80 % aus Ländereigentum bestehenden UG ist der Schirmschlag. Die überregionale ornithologische Bedeutung des Unterspreewaldes wurde früh erkannt und führte bereits 1939 zur Anerkennung als Landschaftsschutzgebiet. Nachdem der im Südteil gelegene Kriegbusch 1938 als Naturschutzgebiet (NSG) deklariert wurde, folgten 1961 die erste Kernzone und 1968 zwei weitere NSG. Insgesamt waren nun etwa 540 ha unter besonderen Schutz gestellt. Ferner befand sich im Nordteil ein Staatsjagdgebiet, das sich ebenfalls durch geringe Nutzungsintensität auszeichnete. Im Zuge der Ausweisung als Biosphärenreservat erhielt das gesamte UG 1990 den Status eines NSG. Drei Kernzonen mit zusammen 365,9 ha sind seither vollständig aus der Nutzung genommen. Touristisch ist das UG, mit Ausnahme eines bei Schlepzig angelegten Naturlehrpfades, lediglich über das Fließgewässernetz erschlossen.

Methode

Die Untersuchung erfolgte in den Jahren 1997 und 1998. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Bestandserfassung des Mittelspechts. Der Buntspecht wurde nur 1998 erfasst. Zusätzlich sind in beiden Jahren Hohltauben (*Columba oenas*) mitkartiert worden.

1997 wurde das UG an 15 Tagen zwischen dem 8.3. und 7.4. aufgesucht. Bei einem Zeitbudget von 44,7 Stunden ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Aufenthalt von 23 min/10 ha Laubwaldfläche. 1998 begann die Kartierung am 5.3. und endete am 4.4. An 24 Beobachtungstagen wurden dafür insgesamt 78,4 Stunden (37 min/10 ha Waldfläche) verwendet. Während 1997 das UG durchschnittlich zweimal kontrolliert wurde, beging ich 1998 die einzelnen Teilabschnitte im Mittel dreimal. Unbesiedelbar erscheinende Teilflächen (z.B. Kulturen, Jungwüchse) wurden bei der Kontrolle ausgespart.

Darüber hinaus erfolgten in beiden Jahren mehrere Zusatzkontrollen bis Ende April, um fragliche Mittelspechtreviere in Dichtezentren zweifelsfrei trennen zu können. Auf das Ergebnis der anderen Arten hatten sie keinen Einfluss. Um zu »entlegenen« Teilgebieten zu gelangen, wurden bereits kartierte Abschnitte mehrfach durchstreift, und folglich konnten viele Reviere bestätigt werden. Aus verständlichen Gründen dürften die weniger intensiv kontrollierten engeren Brutreviere des Kranichs (bis zu 11 Brutpaare) gewisse Unschärfen aufweisen. Sie waren, wie auch die Präsenz von zwei Brutpaaren des Schwarzstorchs, maßgeblich für die zeitliche Einschränkung des Erfassungsrahmens (vorwiegend im März) verantwortlich. Eine Genehmigung zum Betreten des gesamten UG lag vor.

Tageszeitlich begann die Kartierung ein bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang und endete maximal sechs Stunden später. Für die Untersuchung verwendete ich einen Kassettenrecorder mit folgenden Lautäußerungen (verbale Umschreibung nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980): Grünspecht - Trommeln und *Klü-Klü* Rufe; Schwarzspecht - Trommeln und *Kwih-Kwih* Rufe; Buntspecht - Trommeln und *Kix* Rufe; Mittelspecht - Quäken und *Gig-gege* Rufe; Kleinspecht - Trommeln und *Ki-Ki* Rufe. Ferner wurden erfolglos die *Kü*-Reihe des Grauspechts (*Picus canus*) und die Trommelwirbel des Weißrückenspechts (*Picoides leucotos*) in geeigneten Lebensräumen abgespielt.

Sämtliche ermittelten Daten wurden mit Hilfe von Luftaufnahmen (Befliegung vom Juni 1995, Landesvermessungsamt Brandenburg 1996) in Karten im Maßstab 1:10.000 eingetragen und bei mindestens einmaliger Bestätigung als Revier gewertet. Die hieraus erstellten »Reviere« wurden mit Hilfe eines Geographischen Informationssystems (GIS) unter Verwendung des Programms ArcView nach unterschiedlichen Parametern für die *Dendrocopos*-Arten ausgewertet (vgl. GOTTSCHALK 1995, PECHACEK 1995, KISSLING 2001). Basisdaten lieferte die detaillierte Biotoptypenkartierung des Pflege- und Entwicklungsplanes Biosphärenreservat Spreewald (LAGS 1996). Der Präferenzindex wurde als Quotient aus dem jeweiligen Anteil der Reviere im entsprechenden Habitattyp und dessen Flächenanteil berechnet. Die Präferenzindizes bei Bunt-, Mittel- und Kleinspecht wurden mittels χ^2 -Test statistisch geprüft.

Zum besseren Verständnis wird im folgenden kurz auf die zwischen 1923-29 durchgeführten Erhebungen SCHIERMANN'S (1930) eingegangen (vgl. Kap. 5): Der Autor gab als Flächengröße 28 km² für das UG an, wovon 17 km² auf das Waldgebiet entfielen. Dagegen werden für 1939 nur etwa 13 km² Waldfläche mitgeteilt, und größere Rodungen fanden in den 1930er Jahren nicht statt (KRAUSCH 1955). Dieser Wert wird den vergleichenden Siedlungsdichteangaben, sofern nicht anders angegeben, zugrunde gelegt. Ein kleiner Bereich im Südosten (vorwiegend Kiefernforst) liegt außerhalb des heutigen UG und weitere 20 ha Laubwald (ebenfalls außerhalb des heutigen UG) fielen dem Teichbau 1984 zum Opfer. SCHIERMANN (1930) wählte im Waldgebiet 11 repräsentative Probeflächen von 6,25 ha (n=8) bzw. 3,12 ha (n = 3) aus, die zusammen 59,36 ha bedecken. Durch systematische Nester- und Bruthöhlsuche in diesen Quadraten gelangte er über Hochrechnungen zu seinem Ergebnis.

Dank: S. Weiß hat einen wesentlichen Anteil an dieser Arbeit, indem er die Karten erstellte, die GIS-Bearbeitung und die statistische Prüfung übernahm. C. Hinnerichs half bei der Literaturbeschaffung. E. Nowak und W. Nuglisch erteilten bereitwillig Auskunft zu verschiedenen forstlichen Aspekten. Das

Manuskript sahen Dr. M. Flade, H. Haupt und Dr. K. Witt kritisch durch. Allen genannten Herren möchte ich herzlich danken.

Ergebnisse und Diskussion

Tab. 3 gibt einen Überblick über die ermittelten Paarzahlen und Brutdichten 1997/98 im Vergleich mit den Daten von SCHIERMANN (1930).

Tab. 3: Übersicht über die ermittelten Revierzahlen und Siedlungsdichten (*Rev./10 ha, ** Rev./100 ha) im Vergleich zu SCHIERMANN (1930). **Tab. 3:** Overview of territory numbers and breeding densities of Woodpeckers (* terr./10 ha, ** terr./100 ha) in comparison to SCHIERMANN's data (1930).

Art	diese Arbeit				SCHIERMANN (1930)	
	Reviere		Abundanz		Brutpaare	Abundanz
	1997	1998	1997	1998		
Grünspecht	8	9	0,44**	0,49**	7	0,25**
Schwarzspecht	17	17	1,27**	1,27**	11	0,84**
Buntspecht	?	89	?	0,67-0,77*	55	0,42*
Mittelspecht	107	92	0,8-0,97*	0,69-0,87*	12	0,09*
Kleinspecht	21	21	0,16*	0,16*	35	0,27*

Grünspecht (*Picus viridis*)

1997: 8 Reviere (0,44 Rev./100 ha Gesamtfläche); 1998: 9 Reviere (0,49 Rev./100 ha Gesamtfläche)

Wie aus der Abb. 5 ersichtlich ist, sind die Vorkommen recht gleichmäßig über die Waldrandzonen verteilt. Lediglich 1998 hielt sich ein Grünspechtpaar in den lichten Rotbuchenalthölzern im zentralen Bereich des UG auf. Allerdings betrug die Entfernung zum Offenland nur wenige hundert Meter. Sämtliche Reviere verkörpern mit der Präferenz für Übergänge der Altholzkulissen in die parkartige, von Baumgruppen und -zeilen unterbrochene, extensiv genutzte Wiesenlandschaft den klassischen Grünspechtlebensraum (vgl. BLUME 1980). Wesentliche Habitatcharakteristika im UG bilden die trockenwarmen und z.T. nur spärlich bewachsenen (ameisenreichen) Hochwasserschutzdämme in einem ansonsten recht grundwassernahen Millieu. Sie scheinen ganzjährig enorme Bedeutung zu besitzen. So wurden beispielsweise am 10.11.98 auf einer 5 km langen Deichstrecke (hier in beiden Jahren 4 Rev.) 7 nahrungsuchende Grünspechte beobachtet. Auch Gartenanlagen mit gemähten Rasenflächen am westlichen Ortsrand von Schlepzig werden regelmäßig aufgesucht, z.B. 1 ad. + 3 dj. am 14.7.98.

SCHIERMANN (1930) bezeichnete den Grünspecht als »nur vereinzelt an den Waldrändern vorkommend« und gab für das Waldgebiet 5 BP, sowie für die Randzone 2 BP an. Die daraus resultierende Abundanz von 0,25 BP/100 ha für die Gesamtfläche von 2.800 ha liegt deutlich unter den aktuellen Werten. Entgegen den starken Rückgängen in weiten Teilen des Verbreitungsareals (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996, DÜRR et al. 1997) stieg der Bestand im UG besonders im Waldgebiet spürbar an. Diese Zunahme lässt sich durch ein verbessertes Angebot der Hauptnahrung, nämlich Wiesennameisen (BLUME 1980, MUSCHKETAT & RAQUÉ 1993) erklären.

Der von SCHIERMANN (1930) behandelte Zeitraum war durch alljährliche, langanhaltende Winterüberflutungen und intakte wasserspeichernde Flachmoorböden geprägt. Mit der Intensivierung der Entwässerungsmaßnahmen, einschließlich der Errichtung von Deichanlagen (auch für den Fischteichbau) sank der Grundwasserspiegel im Umfeld des UG natürlich etwas ab, wodurch sich bei gleichzeitiger Strukturierung die Lebensbedingungen der Nährtierfauna grundlegend verbessert haben dürften. Offensichtlich

profitierte der Grünspecht als eine der wenigen Vogelarten indirekt von diesen Veränderungen. Jedoch scheint das allgemein sehr feuchte UG nur einer begrenzten Anzahl von Paaren ausreichend Nahrung zu bieten, denn gegenüber vergleichbaren Untersuchungen (z.B. MIECH 1979, WITT & NICKEL 1981, FLADE & MIECH 1986) fallen die deutlich geringeren Abundanzen auf. Diese lassen sich ansatzweise auch damit erklären, dass dem Kartierungszeitraum zwei überdurchschnittlich strenge und anhaltende Winter voraus gingen (s. BOA 1997, 1998). Derartige Witterungsverhältnisse haben häufig erhebliche Bestands-einbußen zur Folge, die erst im Laufe mehrere Jahre ausgeglichen werden können (z.B. BLUME 1980, BRENNING in KLAFS & STÜBS 1987). Dies bestätigte sich 2000, als bei einer zusätzlichen Erfassung des Grünspechts im UG 10 Reviere (0,55 Rev./100 ha) kartiert wurden.

Auf Klangattrappen (KA) reagierten alle (!) festgestellten Grünspechte ausgesprochen heftig. Schwierigkeiten während der Kartierung bereitete ein wahrscheinlich unverpaartes Männchen, das zwischen zwei etwa 2 km entfernten Revieren pendelte. Es folgte der KA bis über 1 km und konnte erst durch den »Empfang« der revierbesitzenden Vögel exakt abgegrenzt werden. Nach meinen Erfahrungen genügt in weniger dicht besiedelten Lebensräumen bereits ein kurzes Abspielen der *Klü*-Reihe in Abständen von etwa 300-400 m, um den Bestand bei nur 2 bis 3 Kontrollen nahezu vollständig zu erfassen. Voraussetzung dafür ist die Anwendung der KA-Methodik im Zeitraum der höchsten akustischen Aktivität (März-April, vgl. SPITZNAGEL 1993).

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

1997: 17 Reviere (1,27 Rev./100 ha Waldfläche); 1998: 17 Reviere (1,27 Rev./100 ha Waldfläche)

Im Ergebnis unberücksichtigt blieben zwei weitere Bereiche im Nordosten des UG (1997), in denen möglicherweise umherstreifende Vögel auftraten und somit Doppelzählungen nicht ausschließen lassen. Darüber hinaus wurde 1997 im Nordwestteil zusätzlich ein balzrufendes Schwarzspechtmännchen festgestellt, dessen Revierzentrum wahrscheinlich in den nur 400 m entfernten Kiefernforsten (außerhalb des UG) lag, worauf ein Überflug in diese Richtung hindeutet. Für 16 Reviere bestand hinsichtlich der räumlichen Verteilung in beiden Jahren eine ausgezeichnete Übereinstimmung (Abb. 6), denn sie konnten in den selben Altholzbeständen bei allen (!) Kontrollgängen bestätigt und zweifelsfrei getrennt werden. Ein 1997 am Nordrand registriertes Revier wurde im Folgejahr nicht wieder festgestellt. Dafür kam es 1998 im Südwestteil offenbar zu einer Neuansiedlung. An einer fast fertiggestellten (Brut-)Höhle zimmerten am 24.3., unterbrochen von mehreren Kopulationen, beide Partner. In diesem Abschnitt wurden keine weiteren Höhlen gefunden.

SCHIERMANN (1930) gibt für das Waldgebiet 11 BP (0,84 BP/100 ha) an. Er charakterisiert den Schwarzspecht als im gesamten Waldgebiet vorkommend und hebt eine geringe Präferenz für Buchenwälder hervor. Das in Abb. 6 dargestellte Verbreitungsmuster bestätigt seine Angabe und unterstreicht die Klumpung der Reviere in den zentralen (rotbuchenreichen) Gebieten. Auf etwa 190 ha konzentrieren sich in den halbenartig ausgeprägten Rotbuchenalthölzern 7 Rev. ! In drei weiteren Revieren befanden sich ebenfalls eingesprenzte Rotbucheninseln. Die feuchteren Erlenwälder wurden von 5 territorialen Schwarzspechtpaaren besetzt, während die Kiefernalthölzer im Südteil 2 Reviere aufwiesen.

Das engere Revierzentrum (wohl häufig die unmittelbare Bruthöhlennähe ?) war stets durch eine fehlende Strauch- und Mittelschicht sowie eine homogene Arten- und Altersstruktur im Oberstand gekennzeichnet. In den mit reicher Verjüngung ausgestatteten, gut durchmischten Eichen-Hainbuchenwäldern, wurden lediglich einzelne Individuen ohne Revierhinweise bemerkt. Mehrere Beobachtungen nahrungssuchender Schwarzspechte lassen den Schluss zu, dass eine (wenn auch unregelmäßige) Nutzung des

gesamten Waldgebietes und teilweise darüber hinaus (z.B. in westlich anliegende Wälder) erfolgt. Von 44 ohne gezielte Suche gefundenen Höhlen (nicht nur Bruthöhlen) waren 32 in Rotbuchen und je 6 in Erlen bzw. Kiefern geschlagen. Sie belegen die eindeutige Bevorzugung der Rotbuche, deren Anteil im Oberstand ja lediglich 3,3 % beträgt. Maximal befanden sich 8 Höhleneingänge in einem Stamm. Neben Waldkäuzen (*Strix aluco*) nutzen besonders Hohltauben den Höhlenüberschuss im UG. Insgesamt wurden 1997 29 und 1998 31 Hohltaubenreviere kartiert, wovon 41 % bzw. 45 % das etwa 190 ha große Schwarzspechtzentrum besiedeln. Im Winter 1997/98 erfolgte hier eine Entnahme einzelner Altbuchen (darunter auch Höhlenbäume!), die jedoch keine negativen Bestandsänderungen beider Arten auslöste. Die sich gegenüber dem Zeitraum der Untersuchungen SCHIERMANN'S (1930) deutlich erhöhten Abundanzwerte des Schwarzspechtes wurden von einer parallelen Bestandszunahme der Hohltaube begleitet, deren Revierzahl sich von 11 BP in den 1920er Jahren (SCHIERMANN 1930) bis in die Gegenwart nahezu verdreifachte! Möglicherweise führte die im Verlauf dieses Jahrhunderts sehr konträre Nutzungsweise der im Umland stockenden Forstkomplexe zur Ausprägung eines »Inseleffektes«. Während früher die Kiefernforste durch ein allgemein höheres Alter dem Schwarzspecht ausreichend Brutmöglichkeiten boten, schränkte der intensive Holzeinschlag mit der Herabsetzung des Umtriebsalters der Kiefer auf 80 Jahre, einschließlich der Entnahme von Überhältern das Dargebot an potenziell geeigneten Höhlenbäumen stark ein. Hierdurch entstanden für Schwarzspechte zwar keine nennenswerten Einbußen der Nahrungsbasis, doch fehlten zumindest gebietsweise geeignete Höhlenbäume.

Demgegenüber verlief die Entwicklung im UG zeitgleich genau entgegengesetzt. Die schwerpunktmäßig bewohnten Rotbuchenalthölzer weisen heute ein durchschnittliches Alter von 140 Jahren auf. Sie standen vor 70 Jahren erst am Beginn der Besiedlungsphase, worauf die erhebliche Zunahme der Hohltaubenpopulation ebenfalls hindeutet. Zudem sank die Nutzungsintensität spürbar (z.B. Brennholzwerbung) und führte neben den unter Kap. 2 erwähnten antropogenen Einwirkungen zu einer wesentlichen Erhöhung des Totholzanteils.

Vor diesem Hintergrund scheint das UG dem Optimalhabitat des Schwarzspechtes sehr nahe zu kommen. So zeigen die Ergebnisse der wenigen vergleichbaren Untersuchungen zwar sehr einheitliche, aber doch erheblich geringere Abundanzwerte, z.B. MIECH 1979 (0,6 Rev./100 ha), WENDLAND 1979 (0,42 Rev./100 ha), FLADE & MIECH 1986 (0,45 Rev./100 ha). Lediglich auf kleinen Probeflächen in isolierten Altbuchensinseln wurden dem Vorkommenszentrum entsprechende (eher hypothetische) Siedlungsdichten ermittelt (z. B. STRIEGLER et al. 1982: 3 BP/85 ha, DEUTSCHMANN & HAUPT in ABBO 2001: 4 Rev./44 ha).

Nicht ganz unerwartet war der Schwarzspecht die am schwierigsten zu kartierende Art im UG. Zwar reagieren die Vögel ausgezeichnet auf KA-Provokationen, darüber hinaus sind sie auf Grund ihres breiten Stimmenrepertoires (BLUME 1980) und der auffälligen Gestalt selbst aus großer Entfernung in den noch unbelaubten Wäldern gut auszumachen (vgl. SPITZNAGEL 1993), doch bereitete die exakte Trennung isolierter Paare sowie die Einschätzung des Status von Einzelvögeln einige Probleme. Beispielsweise können Nahrungsflüge (auch balzrunder Individuen) nach BLUME (1980) mitunter bis in 4 km Entfernung von den Bruthöhlen erfolgen. Hieraus wird ersichtlich, dass Schwarzspechte im UG auftreten können, deren Brutrevier im engeren Sinne weit außerhalb der Probefläche liegt. Angesichts dieser Problematik wurden im UG Kontakte nur dann als Revier gewertet, wenn sie entweder bei jeder Kontrolle in einem enger begrenzten Areal angetroffen werden konnten oder aber eindeutige Bruthinweise (z.B. paarweises Begutachten von Höhlen, Höhlenbau, Streitigkeiten zwischen benachbarten Paaren) offenbarten. Innerhalb der 17 kartierten Reviere waren 16 Lokalitäten von Paaren besetzt und an einer weiteren Stelle hielt sich ein sehr stationäres (lediges?) Männchen auf. Die Reviere im Verbreitungsschwerpunkt

ließen sich infolge der allgegenwärtigen Simultanfeststellungen am einfachsten trennen. Stets genügte ein kurzes Abspielen der *Kwih*-Rufe (oder Trommeln) im Bereich der vermeintlichen Reviergrenzen, um Balzrufe oder intraspezifische Aktionen auszulösen. Sofern sich Einzelpaare (-vögel) nicht von selbst bemerkbar machten, wurden sie durch die Wiedergabe in Abständen von etwa 500 m systematisch gesucht. Gute Hinweise bot die Flugrichtung der provozierten Schwarzspechte (»Höhlenzeigen«).

Buntspecht (*Dendrocopos major*)

1998 : 89 Reviere (0,67 Rev./10 ha Waldfläche bzw. 0,77 Rev./10 ha Altholzfläche)

Mit Ausnahme weniger unbesiedelter Teilflächen, die sich vor allem aus Stangenholzbeständen und Anpflanzungen zusammensetzen, kommt der Buntspecht in relativ gleichmäßiger Dichte im gesamten UG vor (Abb. 7). Die zunächst erwarteten lokalen Konzentrationen in besonders alten, höhlen- und totholzreichen Waldbeständen konnten nicht festgestellt werden. Beispielsweise wurden im Ostteil der Kernzone »Groß Wasserburg« (57,5 ha), einem repräsentativen Ausschnitt des gesamten Baumartenspektrums mit hohem Alt- und Totholzanteil (überwiegend Eichen-Hainbuchen- und Erlenbruchwald, ferner Rotbuchen, Birken, kleiner Kiefernforst) nur 6 Reviere (1,04 Rev./10 ha) ermittelt. Ein differenzierteres Bild lässt sich aus der Besiedlungsstärke der Waldtypen ableiten, wenngleich statistisch gesicherte Präferenzen auch aus dieser Analyse nicht hervortreten (Tab. 4). Ferner ist bei der Darstellung zu beachten, dass einzelne Reviere im Grenzbereich mehrerer Waldtypen liegen (vgl. Abb. 7). Insofern können gewisse Unschärfen auftreten, die das Besiedlungsmuster aber nicht wesentlich verschleiern dürften.

Tab. 4: Übersicht über die vom Buntspecht besiedelten Waldtypen (bezogen auf 1153,34 ha Altholzfläche).

Tab. 4: Percentage of Great Spotted Woodpecker territories in different forest types.

Waldtyp	Reviere	Anteil der Rev. am Gesamtbestand (%)	Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex
Erlen-Eschenwälder	42	47,2	46,1	1,02
Eichen-Hainbuchenwälder	13	14,6	19,9	0,73
Erlenbruchwälder	11	12,4	9,8	1,27
Erlenforste	7	7,9	5,0	1,58
Rotbuchenwälder	7	7,9	5,6	1,40
Kiefernforste	3	3,4	2,9	1,17
sonstige Wälder/Forste	6	6,7	10,8	0,62

Nach SCHIERMANN (1930) kam der Buntspecht »gleichmäßig in allen Bestandsarten« vor. Mit 55 Brutpaaren im Waldgebiet (0,42 BP/10 ha) war er vor 70 Jahren die mit Abstand häufigste Spechtart im Unterspreewald. Der erhebliche Bestandsanstieg im UG verlief offenbar parallel mit einer langfristigen allgemeinen Zunahme der Art in Brandenburg (WITT in ABBO 2001) und auch im gesamten Mitteleuropa, die vor allem auf veränderte Bewirtschaftungsformen und auf Erhöhung des Totholzanteils als Folge des Waldsterbens zurückgeführt wird (BAUER & BERTHOLD 1996).

Andererseits wurden bei ähnlichen Untersuchungen die Abundanzwerte des sehr naturnahen Unterspreewaldes deutlich übertroffen. So stellten FLADE & MIECH (1986) im Wolfsburger Raum mittlere Siedlungsdichten von 1,8-2,4 Rev./10 ha fest. Für Brandenburg wurden auf der Basis neuerer Kartierungen (jedoch auf kleineren Probeflächen) für Feuchtwälder durchschnittliche Werte von 3,2 Rev./10 ha bzw. für Mischwälder 1,5 Rev./10 ha ermittelt (WITT in ABBO 2001).

Als mögliche Ursache für die vergleichsweise geringe Abundanz im UG kann die enorme Flächengröße

und die damit naturgemäß abfallende Dichte aufgrund zunehmender Fehlerquellen (z.B. geringer Zeitaufwand) gelten (s. z.B. FLADE 1994, BIBBY et al. 1996). Ebenso in Betracht zu ziehen ist indirekt auch der geringe Nadelholzanteil im UG. Mitteleuropäische Buntspechte ernähren sich in den Wintermonaten bis zu 98 % von Kiefern Samen (z.B. PRILL 1992/93). Das zu dieser Zeit stark eingeschränkte Nahrungsangebot im UG zwingt das Gros der Buntspechte zum Abwandern (s. CONRADS 1967, ZANG & HECKENROTH 1986). Vergleichende Untersuchungen zum saisonalen Vorkommen in einem Erlenbruchwald bzw. Kiefernforst liegen von HINNERICHS (1995) vor. Dessen Erhebungen bestätigen, dass Buntspechte den Erlenbruchwald im Winter fast vollständig räumten. Die Individuenzahl im Kiefernforst stieg im selben Zeitraum signifikant an. Im April verringerte sich das Vorkommen im Kiefernforst wieder, während der Erlenbruchwald erst in dieser Phase vollständig besiedelt wurde (HINNERICHS 1995). Überträgt man diese Migrationserscheinungen auf den Unterspreewald, so ergeben sich daraus Konsequenzen hinsichtlich des Erfassungsgrades meiner Kartierung. Die Bestandserhebung wurde am 4.4. abgeschlossen, also zu einem Zeitpunkt, an dem noch nicht alle späteren Reviere vollständig belegt gewesen sein dürften. Gestützt wird diese Vermutung dadurch, dass bei der letzten Begehung 7 »neue Reviere« gefunden wurden (im Gesamtergebnis enthalten). Aufgrund dieses methodischen Defizites wird der Gesamtbestand des UG auf 100-120 Reviere (0,87-1,04 Rev./10 ha Altholzfläche) geschätzt.

Darüber hinaus führte die spontane wie auch gezielte KA-Provokation (selbst in unmittelbarer Höhlennähe) nur zu unbefriedigenden Ergebnissen. Nachdem mehrere Versuche an verschiedenen Paaren und Einzelvögeln allenfalls mäßige, häufig jedoch überhaupt keine Reaktionen (sowohl akustisch als auch visuell) hervorriefen, wurde bei dieser Art ohne KA kartiert.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

1997: 107 Reviere (0,8 Rev./10 ha Waldfläche bzw. 0,97 Rev./10 ha Laubholz-Altbestand); 1998: 92 Reviere (0,69 Rev./10 ha Waldfläche bzw. 0,84 Rev./10 ha Laubholz-Altbestand)

Bereits 1995 wurde bei unterschiedlich motivierten Exkursionen im UG besonders auf den Mittelspecht geachtet. Im Ergebnis dieser nicht planmäßigen Erhebung ließen sich 17 Reviere trennen (F.Schröder, T.Noah in BRÄUNLICH et al. 1997). Der systematische Einsatz von KA im Kartierungszeitraum machte die methodisch bedingte Fehleinschätzung der Bestandsgröße 1995 deutlich. Es stellte sich heraus, dass der Mittelspecht in ähnlicher Häufigkeit wie der Buntspecht vorkommt und nahezu alle älteren Laubholzbestände besiedelt (Abb. 8). Eine zunächst erwartete, signifikante Bevorzugung alteichenreicher Waldtypen ließ sich nicht feststellen. Vom Mittelspecht wurden nicht nur Waldtypen bewohnt, die besonders viele Alteichen aufweisen, sondern in ähnlich hoher Dichte auch einschichtige homogene Erlen-Bruch- und Erlen-Eschenwälder (Tab. 5). Zwar sind in der Mehrzahl dieser Reviere auch Alteichen eingestreut, doch konnten in beiden Kartierungsjahren insgesamt 9 Reviere ohne Eichenvorkommen ermittelt werden. Die Besiedlung nahezu artreiner Erlenwald-Typen erscheint zunächst ungewöhnlich (s. auch WEIß i. Dr.). Bei genauerer Betrachtung finden sich aber auch in dieser Vegetationsform alle Habitaelemente, die für den Mittelspecht als klassischem Bewohner von Eichenwäldern (z.B. JENNI 1977, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, FLADE 1994, WINKLER et al. 1995) von Bedeutung sind. Ab einem Alter von etwa 60 Jahren weisen die Erlen im UG schuppig-rissige Rindenstrukturen (am Stammbereich) auf, die dem »Sammel- oder Stocherspecht« (s. JENNI 1983) ganzjährig den Nahrungserwerb gestatten. Mehrfach konnte im Winter beobachtet werden, wie Mittelspechte durch Stochern und seitliches Abschlagen der kleinen Rindenschuppen an Nährtiere gelangten. Der Totholzanteil sowohl stehender Stümpfe als auch stärkerer Äste im Kronenbereich ist in den Erlenwaldtypen besonders hoch. Zudem wird die Kronenschicht durch ver-

schiedene weitere Faktoren (s. Kap. 2) stark gegliedert, wobei derzeit noch nicht klar ist, welchen Einfluß die Besonnung der Kronen auf den Mittelspecht ausübt (s. GÜNTHER 1992). Die Bodenfeuchte spielt offenbar keine Rolle, denn im Frühjahr sind Erlenwälder großflächig überflutet, während insbesondere Eichen-Hainbuchenwälder nur inselartig über staunasse Partien verfügen. Gemieden werden im UG außer Nadelforsten lediglich hallenartige Rotbuchenwälder, mittelalte Baumbestände mit weniger als 20% Altbäumen und Stangenhölzer.

Tab. 5: Übersicht über die vom Mittelspecht besiedelten Waldtypen (bezogen auf 1153,34 ha Altholzfläche). *Tab. 5: Percentage of Middle Spotted Woodpecker territories in different forest types.*

Waldtyp	Revierzahl		Anteil der Rev. (%)		Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex		
	1997	1998	1997	1998		1997	1998	Mittel
Erlen-Eschenwälder	56	47	52,3	51,1	46,1	1,1	1,1	1,1
Eichen-Hainbuchenwälder	22	26	20,6	28,3	19,9	1,0	1,4	1,2
Erlenbruchwälder	10	5	9,3	5,4	9,8	0,9	0,6	0,75
Erlenforste	7	2	6,5	2,2	5,0	1,3	0,4	0,9
sonstige Wälder/Forste	12	12	11,2	13,0	19,3	0,6	0,7	0,6

Das Vorkommen von Mittelspechten in Erlenwäldern ist bisher nicht beschrieben worden und daher besonders bemerkenswert (z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980, WINKLER et al. 1995, BLUME & TIEFENBACH 1996). Hinweise zur Besiedlung derartiger Habitate finden sich lediglich bei BRENNING (in KLAFS & STÜBS 1987) und FLADE (1994). Dass es sich bei meinem UG nicht um einen isolierten Einzelfall handelt, bestätigen aktuelle Untersuchungen im 25 km entfernt gelegenen Oberspreewald. Dort kommen Mittelspechte in ausgedehnten Erlenwäldern mit sehr geringem bzw. fehlendem Eichenanteil ebenfalls in hoher Dichte vor (WEIß i. Dr.). Auch die Bestandsverhältnisse zum Buntspecht sind sehr ausgewogen (S. Weiß, pers. Mitt.). Dennoch werden Erlenwälder als Bruthabitat des Mittelspechts nur punktuell in Frage kommen, allein deshalb, weil großflächige Ausprägungen dieser Vegetationsform auf wenige Gebiete beschränkt sind (außer Spreewald z.B. Pritzerber Laake/Brandenburg, Drömling/Niedersachsen). Insofern wäre es interessant, potenziell geeignete Standorte auf ihre Besiedlung durch den Mittelspecht zu überprüfen.

Im Unterspreewald ermittelte SCHIERMANN (1930) nur 12 BP (0,09 BP/10 ha). Damit hätte sich der Bestand innerhalb von 70 Jahren etwa verachtfacht! Aus heutiger Sicht ist ein derartiger »natürlicher« Bestandsanstieg kaum nachvollziehbar. In erster Linie dürften methodische Gründe (Einsatz von KA im günstigsten Erfassungszeitraum, vgl. z.B. MÜLLER 1982, FLADE & MIECH 1986, CONRADS & CONRADS 1992, GÜNTHER 1992, SÜDBECK & GALL 1993) für diese »Zunahme« verantwortlich sein (s. SPITZNAGEL 1993), weshalb beide Erfassungen nicht vergleichbar sind. Andererseits ermöglichte die Verringerung der Nutzungsintensität eine allgemeine Alterung der Baumbestände sowie eine Erhöhung der Totholzmenge. Dies führte sicherlich zur Ausweitung des Lebensraumes im UG. In welcher Weise durch Umgestaltungen der Waldstruktur auch die Habitatqualität nachhaltig verbessert wurde, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Bekannt ist jedoch, dass die Kronenschicht im Rahmen der früheren Plenterungen naturgemäß aufgelockert wurden, aber der Anteil alter Baumkörper insgesamt geringer ausfiel. Zudem beschreibt SCHIERMANN (1930) einige Probeflächen als »Erlen-Sumpfwald ... mit buschartigem Charakter ... nicht über 8 m hoch«, »Reiner mittelalter Erlenwald ... frei von Unterholz«, »Krüppelige, licht stehende Erlen bis 8 m hoch, dazwischen einige bis 15 m hohe Eichen«. Hier erhebt sich die Frage, inwieweit diese Kontroll-

flächenauswahl für das Abschätzen des Mittelspechtbestandes überhaupt repräsentativ war (vgl. Kap. 5). Die aktuell im UG ermittelten Siedlungsdichten (0,69-0,96 Rev./10 ha) stehen im Einklang mit vergleichbaren Kartierungen. FLADE & MIECH (1986) stellten im Wolfsburger Raum großflächige Werte von 0,7-1,4 Rev./10 ha fest. Im nördlichen Harz betrug die Abundanz 0,7-0,8 Rev./10 ha (GÜNTHER 1992). Untersuchungen im Düppeler Forst/Berlin ergaben 1,3-1,9 Rev./10 ha, im Gellmersdorfer Forst/UM 0,5-1,6 Rev./10 ha (NOAH in ABBO 2001). S. Weiß fand im Oberspreewald 0,4-0,7 Rev./10 ha (NOAH in ABBO 2001). Im Unterspreewald wurden lokal noch weit höhere Dichten registriert. In der Kernzone »Buchenhain« (17,4 ha, davon 13,5 ha Eichen-Hainbuchenwald, 2,6 ha Erlen-Eschenwald, 1,3 ha Erlenbruchwald) siedelten 1997/98 je 6 Paare (3,4 Rev./10 ha). Ähnlich hohe Werte waren vor dem Einsatz von KA nicht bekannt (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) und wurden erst mit der Anwendung dieser Methode mehrfach bestätigt (z.B. FLADE & MIECH 1986, FLADE 1994, FLADE & JEBRAM 1995).

Das Abspielen der KA orientierte sich zunächst flexibel nach den Geländestrukturen (z.B. Altholzrandlagen, Gewässerränder). Um Reaktionen hervorzurufen, genügte meist das 2-3malige Wiedergeben der wechselweise aufgenommenen Tonelemente. Diese wurden im Abstand von 100-200 Metern (mitunter aber auch nur 50 m) wiederholt. Sehr häufig gelang es, Paare benachbarter Reviere gleichzeitig festzustellen. In solchen Situationen wurde unter Beachtung der Verhaltenweisen und ggf. Flugrichtungen sofort ein anderer Beobachtungsplatz aufgesucht. Alternativ wurden in den Dichtezentren einige Paare absichtlich bis zu ihren Reviergrenzen »gelockt«, um durch das Aufeinandertreffen mit den Inhabern benachbarter Territorien Aufschluss über die Reviergrenzen zu erhalten (Simultanerfassung). Dennoch konnten in Bereichen mit hoher Dichte auch nach mehrere Begehungen nicht alle Kontakte definierten Revieren zugeordnet werden, vor allem, weil die zahlreichen Wasserläufe eine lückenlose Beobachtung sämtlicher Vögel (bis zu deren Reviergrenzen) erschwerte. Daher beschränkte ich mich bei der Interpretation fraglicher Reviere ausschließlich auf Parallelfeststellungen als Kriterium für die Bestandszahl. Aus dieser Problematik erklärt sich wohl teilweise auch die Differenz im Ergebnis beider Kartierungsjahre (15 Rev.). Auf das Tonbandvorspiel reagierten beide Partner in offenbar ähnlicher Intensität. So ließ sich 1998 ermitteln, dass mindestens 93 % der Männchen verpaart waren. Die Bestimmung der Geschlechter wurde anhand der Scheitelfärbung vorgenommen (s. z.B. Fotos bei HEINZE 1994). Unverpaarte Männchen gilt es besonders intensiv zu beobachten, da sie der KA zuweilen über enorm große Distanzen folgen (bis über 1 km im UG).

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)

1997 : 21 Reviere (0,16 Rev./10 ha Waldfläche); 1998 : 21 Reviere (0,16 Rev./10 ha Waldfläche)

Kleinspechte besiedeln im UG in erster Linie feuchte bis nasse Laubholzbestände. Bevorzugt werden alte, totholzreiche Waldpartien mit besonders üppig ausgestatteter Mittelschicht (Erle, Birke, Pappel), in denen die anderen *Dendrocopos*-Arten eher geringe Dichtewerte erreichen. Charakteristisch ist die Nähe zu Waldrändern oder »inneren« Grenzlinien wie Fließgewässern, Lichtungen und Stangenholzbeständen. Obwohl mehrere Reviere durch z.T. auffallende räumliche Verlagerungen im Vergleich beider Jahre geprägt waren, konzentrierten sich etwa 75 % der jährlich ermittelten Territorien auf den stärker gegliederten und insgesamt feuchteren Südtel des UG (Abb. 9). FLADE (1994) bezeichnet den Kleinspecht als Leitart für Waldgesellschaften mit anstehendem Grundwasser, wobei Weichhölzer dominant hervortreten (Weidenwälder, Erlen-Bruchwälder, Birkenbruchwälder, Hartholzauen). Im UG werden Erlen-Eschen- und Erlen-Bruchwälder gegenüber den anderen Waldtypen klar präferiert (Tab. 6), jedoch sind die Unterschiede nicht signifikant.

Tab. 6: Übersicht über die vom Kleinspecht besiedelten Waldtypen (1.287 ha Laubholzfläche). *Tab. 6: Percentage of Little Spotted Woodpecker territories in different forest types.*

Waldtyp	Reviere		Anteil der Rev. (%)		Anteil des Waldtyps (%)	Präferenzindex		
	1997	1998	1997	1998		1997	1998	Mittel
Erlen-Eschenwälder	14	12	66,7	57,2	41,3	1,6	1,4	1,5
Erlen-Bruchwälder	2	3	9,5	14,3	8,7	1,1	1,6	1,35
Eichen-Hainbuchenwälder	2	4	9,5	19,0	17,8	0,5	1,1	0,8
sonstige Wälder/Forste	3	2	14,3	9,5	32,2	0,4	0,3	0,35

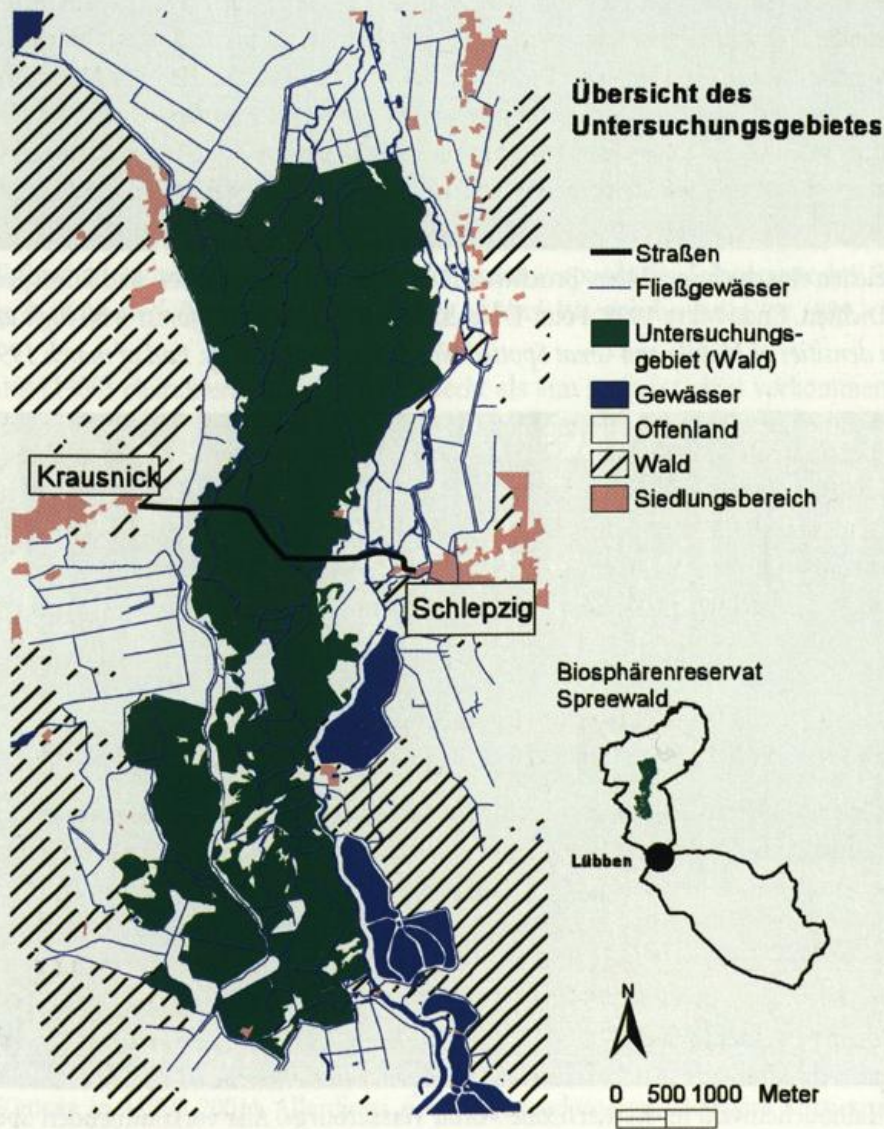


Abb. 1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet. *Fig. 1: Overview of the study area.*



Abb. 2: Totholzreicher, einschichtiger Erlen-Bruchwald, 1 km SW Schlepzig. Mittel- und Buntspecht erreichen hier hohe Dichten. Ende März 1998. Foto: T. Noah. **Fig. 2:** Alder swamp forest with high amount of dead wood. High densities of Middle and Great Spotted Woodpecker respectively. End of march 1998.



Abb. 3: Eichen-Hainbuchenwald in der Kernzone »Groß Wasserburg«. Alle vorkommenden Spechtarten besiedeln diese Waldgesellschaft. 9.4.1999. Foto: T. Noah. **Fig. 3:** Oak-hornbeam wood. All Woodpecker species represented in the study area occur in this habitat. 9.4.1999.



Abb. 4: Rotbuchen-Altholz im »Buchenhain«; Höhlenschwerpunkt des Schwarzspechts. 9.4.1999, Foto: T. Noah. **Fig. 4:** Old growth Beech wood. High density of Black Woodpecker holes. 9.4.1999.

SCHIERMANN (1930) charakterisierte den Kleinspecht als »im ganzen Gebiet vorkommend« und betonte eine »Häufung der Paare an den Waldrändern«. Er registrierte 35 Brutpaare im Waldgebiet (0,27 BP/10 ha) sowie 3 Brutpaare in der (gegenwärtig unbesiedelten) Randzone. Damit ist der Kleinspecht die einzige Spechtart, deren Bestand im UG (leicht ?) abgenommen hat! Als Ursache des Bestandsrückganges ist vor allem die sukzessive Umgestaltung der Waldstrukturen in Betracht zu ziehen. Sehr wahrscheinlich bot die bis in die 1930er Jahre dominierende Nutzungsform des Mittel- und Niederwaldes (erheblich kürzere Umtriebszeiten, geringerer Altholzanteil) dem Kleinspecht eine bessere Habitatqualität. Demgegenüber waren Bunt- und Mittelspecht mit ihrer Präferenz für ältere (und totholzreiche) Wälder in diesem Zeitraum deutlich benachteiligt. Die Zunahme beider Arten aufgrund günstiger Lebensraumbedingungen könnte sich überdies negativ auf den kleineren Verwandten (Konkurrenzdruck, Verdrängungseffekte ?) ausgewirkt haben (vgl. NILSSON et al. 1992, zit. in BAUER & BERTHOLD 1996). Nicht kalkulierbar ist der Einfluss methodischer Differenzen auf die Ergebnisse beider Kartierungen. Möglicherweise vollzog sich die scheinbar nur leichte Bestandsabnahme sogar in weitaus deutlicherem Umfang, denn in vielen Bereichen Mitteleuropas wurden drastische Rückgänge festgestellt (z.B. BAUER & BERTHOLD 1996). Vor diesem Hintergrund erscheint die registrierte Siedlungsdichte im UG noch relativ hoch. Analoge Dichtewerte auf vergleichbar großen Untersuchungsflächen ermittelten lediglich FLADE & MIECH (1986) bei Wolfsburg, wenn auch dort Anfang der 1990er Jahre eine erhebliche Bestandsverringerung beobachtet wurde (FLADE & JEBRAM 1995). Auf mittelgroßen Probestflächen (100-500 ha) in Brandenburg schwanken die Abundanzen von 0,08-0,56 Reviere/10ha. Großräumig wird gegenwärtig jedoch nur von 50 Revieren/1.000 km² ausgegangen (KRÜGER in ABBO 2001). Allerdings sind insbesondere großflächigere Kartierungen häufig mit Unsicherheiten behaftet, weil der Kleinspecht als schwierig zu erfassende Art gilt (OELKE 1975, SPITZNAGEL 1993), und beide Geschlechter Ruffreihen und Trommelwirbel in ähnlicher Intensität hervorbringen (z.B.

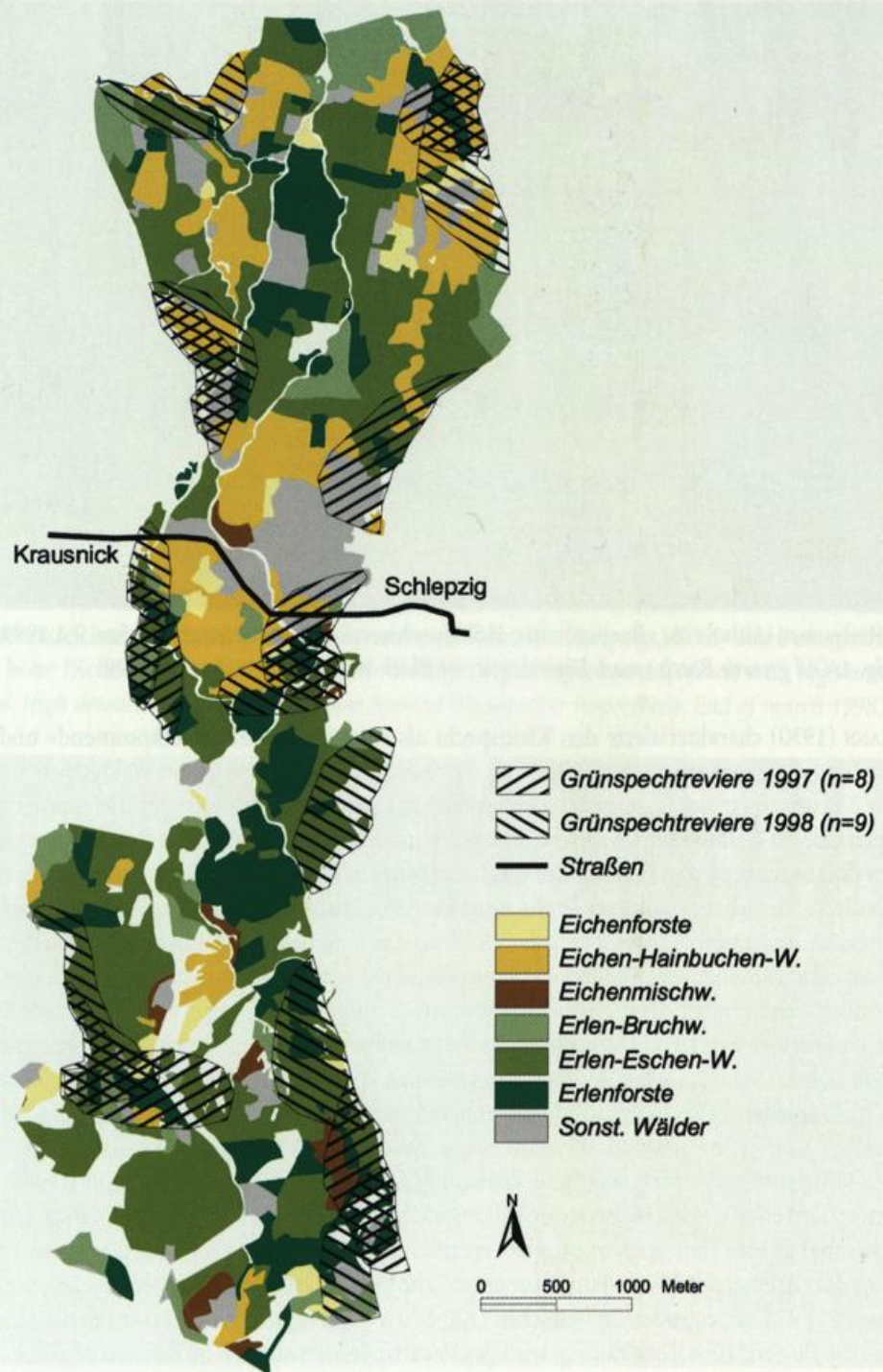


Abb. 5: Lage der Grünspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. **Fig. 5:** Territories of Green Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.

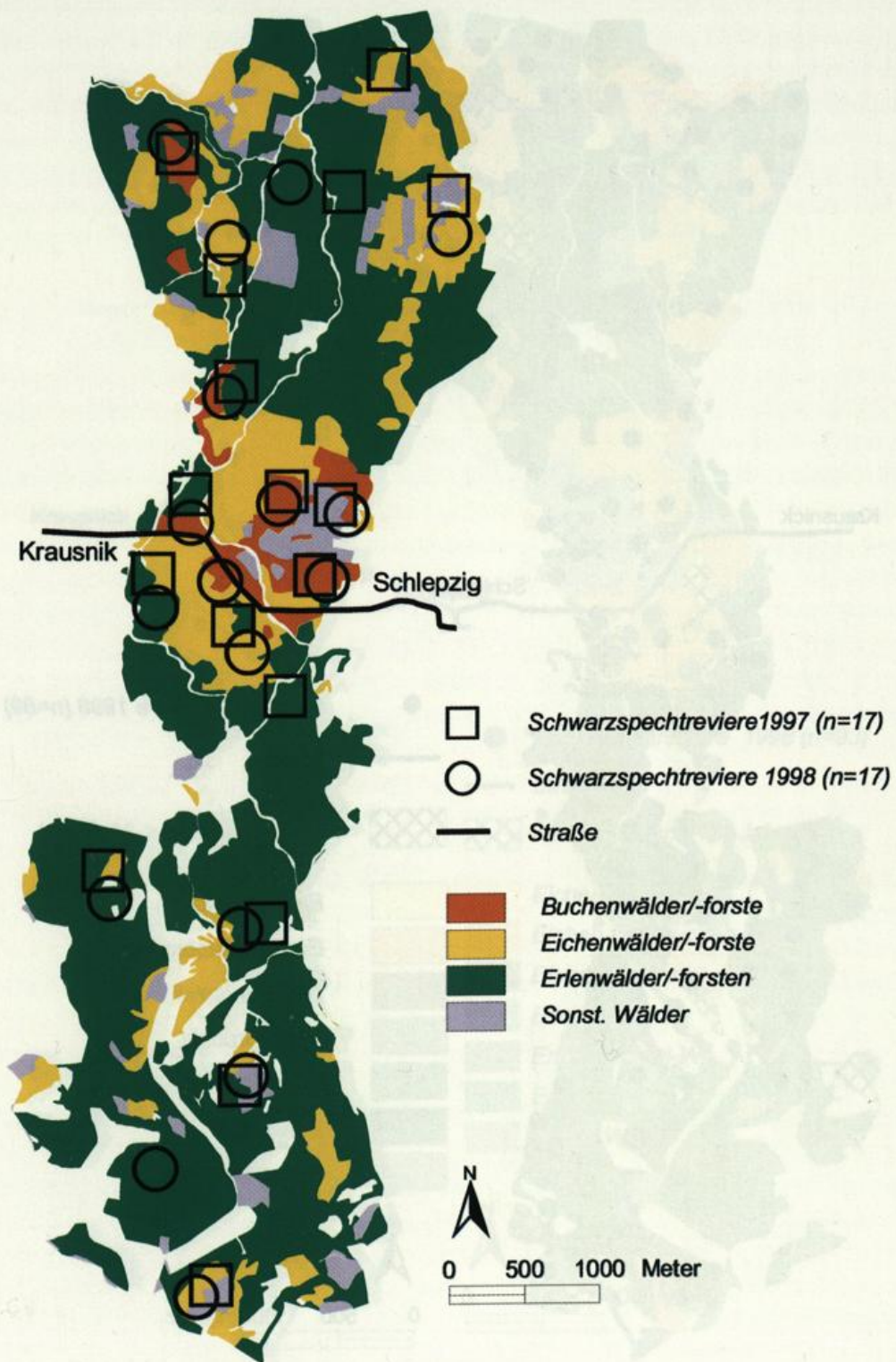


Abb. 6: Lage der Schwarzspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. **Fig. 6:** Territories of Black Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.

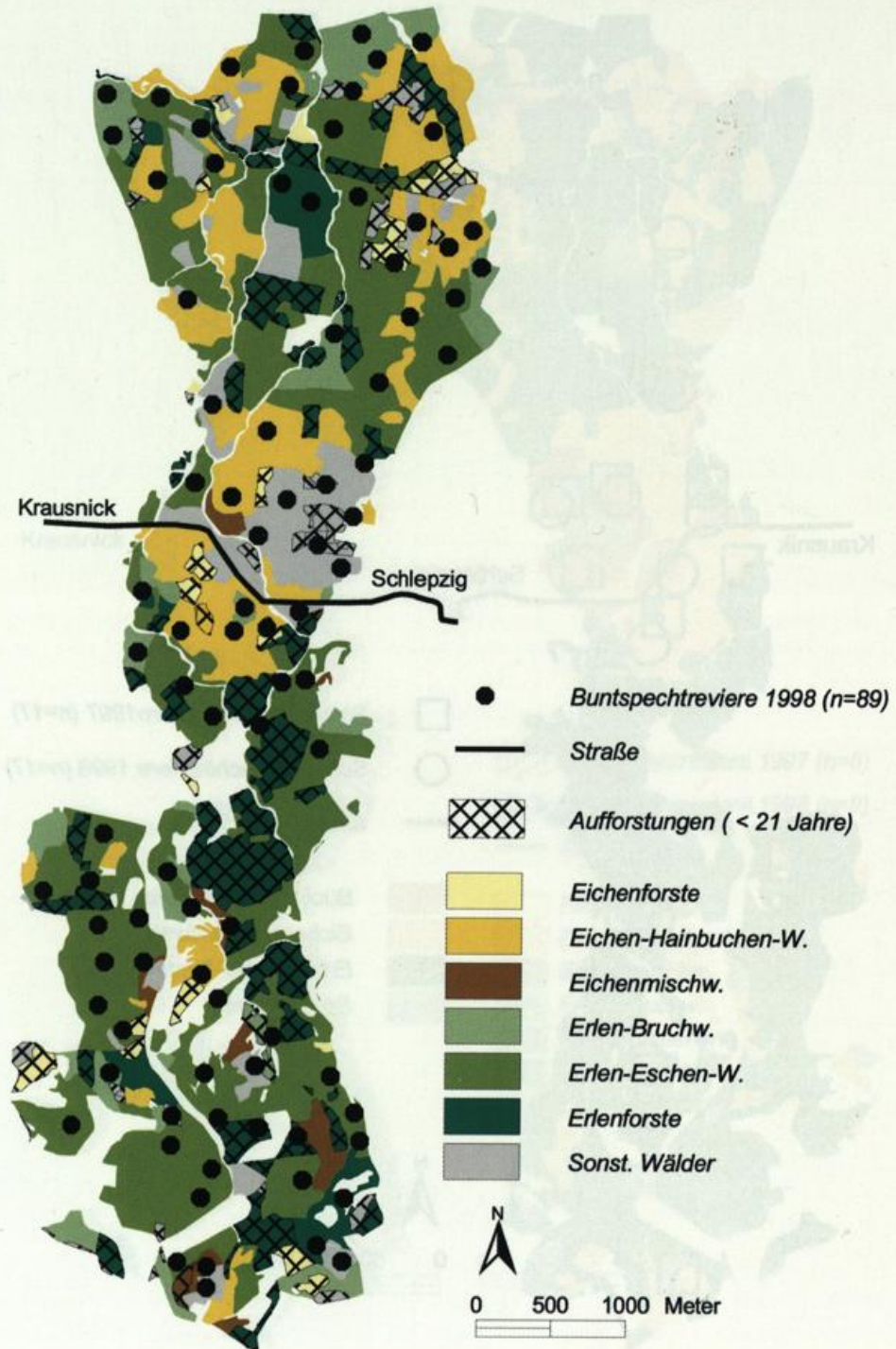


Abb. 7: Lage der Buntspechtreviere 1998 im Untersuchungsgebiet. **Fig. 7:** Territories of Great Spotted Woodpecker in the study area in 1998.

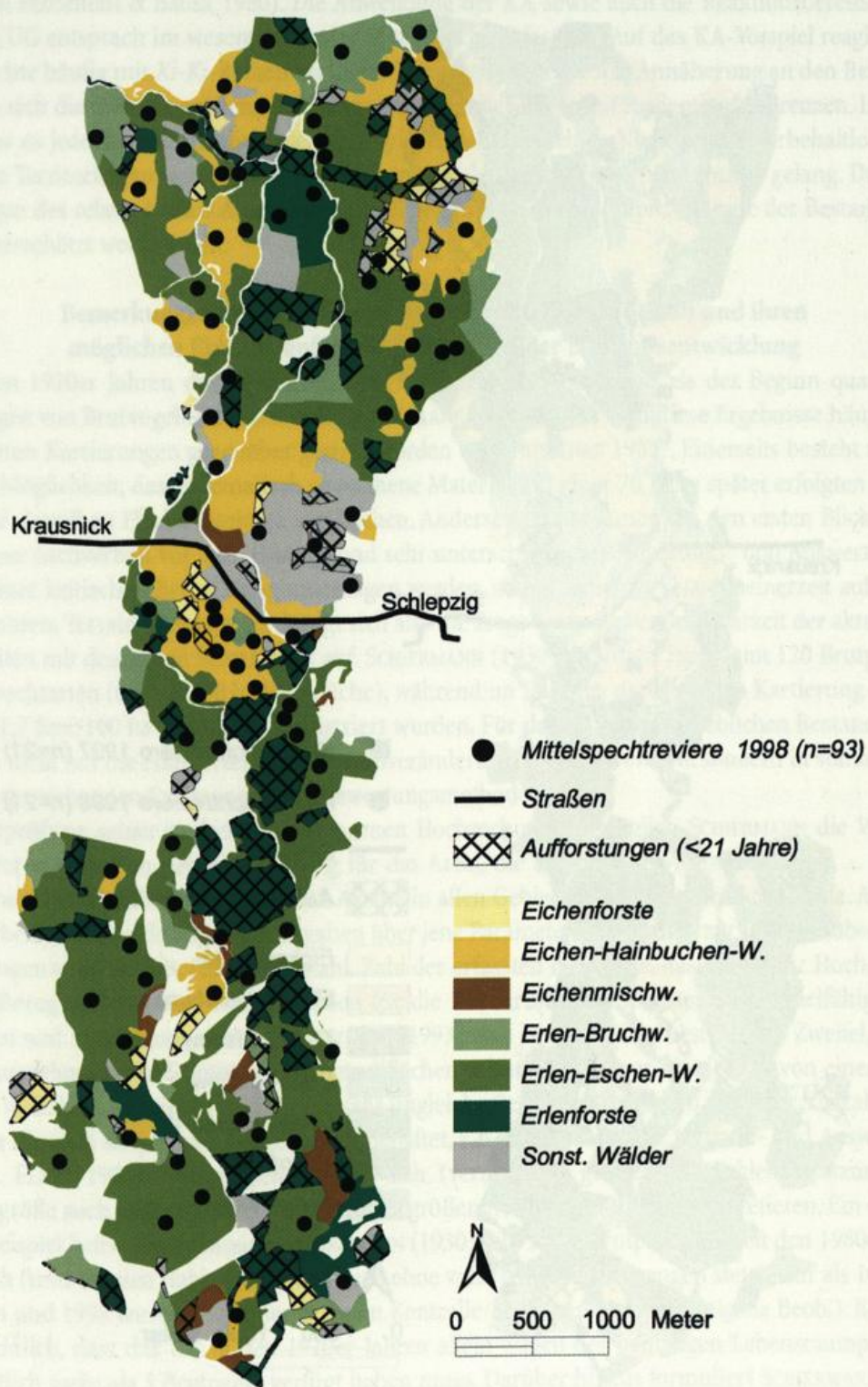


Abb. 8: Lage der Mittelspechtreviere 1998 im Untersuchungsgebiet. Fig. 8: Territories of Middle Spotted Woodpecker in the study area in 1998.

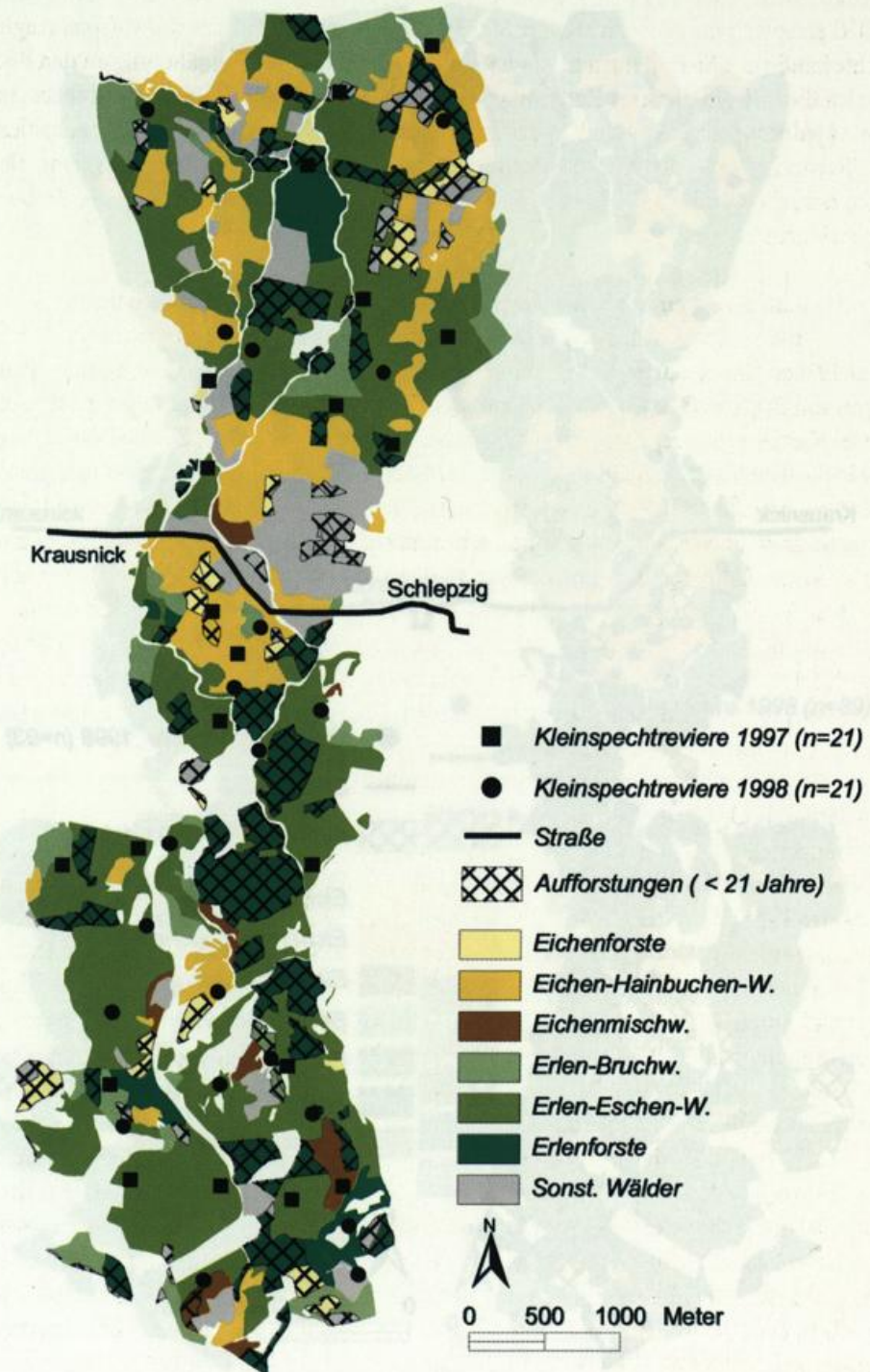


Abb. 9: Lage der Kleinspechtreviere 1997 und 1998 im Untersuchungsgebiet. **Fig. 9:** Territories of Little Spotted Woodpecker in the study area in 1997 and 1998 respectively.

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Die Anwendung der KA sowie auch die Reaktionsbereitschaft der Vögel im UG entsprach im wesentlichen der Mittelspecht-Erfassung. Auf das KA-Vorspiel reagierten die Kleinspechte häufig mit *Ki-Ki*-Reihen und/oder Trommeln, seltener mit Annäherung an den Beobachter. So ließen sich die meist in größerer Entfernung zu einander liegenden Reviere gut abgrenzen. In einigen Fällen war es jedoch nicht möglich, gleichzeitig rufende/trommelnde Kleinspechte vorbehaltlos als verschiedene Territorien zu werten, weil die Bestimmung der Geschlechter nicht immer gelang. Daher, und auch wegen des relativ frühen Abschlusses der Kartierungen (Anfang April) könnte der Bestand im UG leicht unterschätzt worden sein.

Bemerkungen zur Erfassungsmethode SCHIERMANN'S (1930) und ihren möglichen Einfluss auf die Interpretation der Bestandsentwicklung

Die in den 1920er Jahren durchgeführte Untersuchung SCHIERMANN'S gilt als der Beginn quantitativer Erfassungen von Brutvogelbeständen in Europa (FLADE 1994). Daher sind diese Ergebnisse häufig zitiert und anderen Kartierungen gegenüber gestellt worden (z.B. RUTSCHKE 1983). Einerseits besteht nun erstmals die Möglichkeit, das systematisch gewonnene Material mit einer 70 Jahre später erfolgten Untersuchung auf derselben Fläche direkt zu vergleichen. Andererseits muss dieser, auf den ersten Blick überaus interessante Sachverhalt vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher Erfassungs- und Auswertungsmethoden einer kritischen Betrachtung unterzogen werden, zumal sich SCHIERMANN seinerzeit auf bis dato »unbekanntem Terrain« bewegte. Es drängt sich also die Frage nach der Vergleichbarkeit der aktuell erhobenen Daten mit denen von SCHIERMANN auf. SCHIERMANN (1930) ermittelte insgesamt 120 Brutpaare der echten Spechtarten (0,8 BP/100 ha Waldfläche), während im Rahmen der aktuellen Kartierung etwa 228 Reviere (1,7 Rev./100 ha Waldfläche) registriert wurden. Für den scheinbar erheblichen Bestandsanstieg sind m.E. nicht nur die erläuterten Lebensraumveränderungen verantwortlich, sondern in starkem Maße auch die abweichenden Erfassungs- und Bewertungsmethoden.

Zur Überprüfung seiner probeflächenbezogenen Hochrechnungen verglich SCHIERMANN die Werte mit einer zuvor angestellten Gesamtschätzung für das Areal, die anhand von »Aufzeichnungen ... über das Vorkommen und die Dichte der einzelnen Arten« in allen Gebietsteilen vorgenommen wurde. Allerdings fehlen in beiden Fällen detailgenaue Angaben über jene Parameter, die letztlich zur Bestandsabschätzung herangezogen wurden (z.B. Flächenauswahl, Zahl der erfassten Brutpaare, Basisdaten für Hochrechnungen). In Bezug auf relevante Flächengrößen für die Kartierung von Spechten liegen vielfältige Untersuchungen und Empfehlungen vor (s. SPITZNAGEL 1993). Aus heutiger Sicht besteht kein Zweifel, dass die geringe Ausdehnung von SCHIERMANN'S Kontrollflächen mit insgesamt nur 2% des UG von einem ausgewogenen Verhältnis weit entfernt ist! Diese sehr ungleiche Beziehung ist zudem mit einer Vielzahl sowohl objektiver als auch subjektiver Fehlerquellen behaftet, z.B. Flächenauswahl, Freiland- und Auswertungsfehler (s. FLADE 1994). Dahingehend lassen sich (vermutlich) gravierende Fehleinschätzungen der Bestandsgröße auch anderer Arten (mit ebenfalls größeren Aktionsräumen) interpretieren. Ein exemplarisches Beispiel liefert die Bekassine: SCHIERMANN (1930) gibt nur 5 Brutpaare an. Seit den 1980er Jahren ließen sich (trotz lokalen Habitatverlustes) auch ohne vollständige Kartierungen stets mehr als 10 Reviere feststellen und 1998 wurden bei einer genauen Kontrolle 22 Reviere ermittelt (eigene Beob.). Es ist sehr wahrscheinlich, dass das UG in den 1920er Jahren allein wegen des damaligen Lebensraumpotenzials über deutlich mehr als 5 Brutpaare verfügt haben muss. Darüber hinaus formuliert SCHIERMANN (1930): »Bei der Feststellung der Zahl der Brutpaare habe ich mich nicht nach der Zahl der singenden ♂♂ gerichtet ..., sondern habe systematisch die Brutstätten aller Vogelpaare festgestellt ...«. Somit wurden unver-

paarte Vögel im Gesamtergebnis nicht berücksichtigt. Hingegen fließen heute üblicherweise alle revieranzeigenden Individuen in Kartierungen ein. Es muss zudem bezweifelt werden, dass es SCHIERMANN gelang, alle Nester zu finden, und den realen Status sämtlicher auf den Probeflächen vorkommenden Vögel ohne individuelle Markierung mit Sicherheit zu definieren.

Welche Konsequenzen ergeben sich nun aus dieser nach heutigen Maßstäben fehlerhaften und nur wenig vergleichbaren Arbeitsweise? Zweifellos haben Bunt- und Mittelspecht, aber wohl auch Grün- und Schwarzspecht in ihrem Bestand zugenommen, weil in den 1920er Jahren die niederwaldartigen Forstflächen wesentlich weniger Alt- und Totholz aufwiesen. Beim Kleinspecht dürfte es aus diesem Grund zu einer Abnahme gekommen sein. Detailliertere Aussagen ohne Berücksichtigung der Lebensraumveränderungen und Erfassungsmethoden wären nicht von vagen Vermutungen zu trennen.

Schließlich reagieren nicht nur Vogelbestände mit einer, häufig erst in Ansätzen bekannten Dynamik auf veränderte Umweltbedingungen. Auch die Avifaunistik unterliegt mit dem Bestreben nach modifizierten Erfassungsformen einer steten Entwicklung. Dafür liefert diese Arbeit ein wiederholtes Beispiel und zeigt erneut, dass mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen gewonnene Ergebnisse nur mit gebührender Vorsicht vergleichbar sind.

Zusammenfassung

Im 18,3 km² großen inneren Unterspreewald, dessen Waldfläche (13,3 km²) aus überwiegend sehr naturnahen, feuchten Laubwaldgesellschaften besteht, wurden 1997 und 1998 die Vorkommen der echten Spechtarten kartiert. Dabei kamen Klangattrappen zum Einsatz. Neben der möglichst realistischen Bestandsaufnahme stand eine Analyse der besiedelten Waldgesellschaften im Vordergrund der Untersuchung. Präferenzen für die verschiedenen Waldtypen wurden auf der Basis einer genauen Waldtypenkartierung in Verbindung mit der Nutzung eines geographischen Informationssystems ermittelt. Bemerkenswert ist u.a. das Vorkommen des Mittelspechts in Erlenwäldern, weil derartige Habitate bislang nicht beschrieben wurden. Bereits von 1923-29 wurden in sehr aufwendigen Untersuchungen die Bestandsgrößen der Spechte im selben Waldgebiet erhoben (SCHIERMANN 1930). So bot sich die Möglichkeit, beide Erfassungen miteinander zu vergleichen. Es liegt die Vermutung nahe, dass mit Ausnahme des Kleinspechts alle Spechtarten langfristig (z.T. sehr stark) zugenommen haben. Der Bestandsanstieg von Grün-, Schwarz- und Buntspecht wird in erster Linie auf verbesserte Habitatbedingungen zurückgeführt. Die Zunahme des Mittelspechts ist darüber hinaus wohl auch von den unterschiedlichen Erfassungsmethoden erheblich beeinflusst. Ferner werden die Erfahrungen im Umgang mit Klangattrappen mitgeteilt.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).
- ANONYMUS (1854): Abschätzwert der Königlichen Oberförsterei Klein Wasserburg.
- ANONYMUS (1931): Oberförsterei Klein Wasserburg, Regierungsbezirk Potsdam. Nach der auf den Waldzustand vom 1. Oktober 1927 berichtigten Spezialkarte ausgegeben in der Forsteinrichtungsanstalt Magdeburg.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie: Bestandserfassung in der Praxis. Neumann-Verlag, Radebeul.

- BLUME, D. (1980): *Picus viridis* Linnaeus 1758 - Grünspecht und *Dryocopus martius* Linnaeus 1758 - Schwarzspecht. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.9. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BLUME, D. & J. TIEFENBACH (1996): Die Buntspechte. Neue Brehm-Bücherei 315. Westarp-Verlag, Magdeburg.
- BOA (1997): Berliner Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1996. Berl. ornithol. Ber. 7: 209-252.
- BOA (1998): Berliner Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1997. Berl. ornithol. Ber. 8: 38-76.
- BRÄUNLICH, A., H. HAUPT & W. MÄDLow (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60.
- BÜHLER, U. (1976): Untersuchung über die Rolle der waldbaulichen Betriebsart und der Waldstruktur für die Verbreitung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius* L.). Diplomarb. ETH Zürich, Inst. f. Waldbau.
- CONRADS, K. (1967): Die Spechte in Westfalen-Lippe. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 18: 25-113.
- CONRADS, K. & W. CONRADS (1992): Der Mittelspecht (*Picoides medius*) im Beller Holz (Kreis Lippe). Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld Umgegend 33: 5-46.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. I.H.W.-Verlag, Eching.
- FLADE, M. & P. MIECH (1986): Brutbestand und Habitat der Spechte südlich von Wolfsburg unter besonderer Berücksichtigung des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) und des Grauspechts (*Picus canus*). Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 18: 33-56.
- FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. NABU, Wolfsburg.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- GOTTSCHALK, T. (1995): Habitatanalyse von Singvogelarten unter Verwendung eines Geographischen Informationssystems (GIS). Vogelwelt 116: 273-284.
- GÜNTHER, E. (1992): Untersuchung zum Brutbestand, zur Bestandsentwicklung und zum Habitat des Mittelspechts (*Dendrocopos medius*) im nördlichen Harz (Sachsen-Anhalt). Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 10: 31-53.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBBC Atlas of European Breeding Birds. Their Distribution and Abundance. Poyser-Verlag, London.
- HEINZE, J. (1994): Bemerkungen zu den Lautäußerungen und zum Verhalten des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Limicola 8: 298-313.
- HINNERICHS, C. (1995): Untersuchungen zur Nahrungsökologie des Buntspechts (*Picoides major*). Diplomarb., Inst. für Ökol. und Natursch., Universität Potsdam.
- JENNI, L. (1977): Zur Bestandsentwicklung und Biotopwahl von Mittelspecht und Buntspecht, *Dendrocopos medius* und *major*, im Allschwiler-Wald bei Basel. Ornithol. Beob. 74: 62-70.
- KISSLING, D. (2001): Siedlungsdichte des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* und GIS-gestützte Bestandsabschätzung im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Vogelwelt 122: 1-14.
- KLAUS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Fischer-Verlag, Jena.
- KRAUSCH, H.-D. (1955): Wälder und Wiesen im Spreewald in geschichtlicher Entwicklung. Wiss. Zeitschr. Päd. Hochschule Potsdam, Math. Naturwiss. Reihe, 1.
- KRAUSCH, H.-D. (1960): Die Pflanzenwelt des Spreewaldes. Wittenberg Lutherstadt.
- LAGS (1996): Pflege- und Entwicklungsplan für das Biosphärenreservat Spreewald. Lübbenau.

- METEOROLOGISCHER DIENST DER DDR (1987): Klimadaten der DDR - Ein Handbuch für die Praxis - Normalwerte 1951/80. Reihe B, Bd. 14, Potsdam.
- MIECH, P. (1979): Zum Brutbestand einiger Spechtarten im Spandauer Forst 1978. Ornithol. Ber. Berlin (West) 4: 63-86.
- MIKUSINSKI, G. & P. ANGELSTAM (1997): European woodpeckers and anthropogenic habitat change: a review. Vogelwelt 118: 277-283.
- MUSCHKETAT, L. F. & K.-F. RAQUE (1997): Nahrungsökologische Untersuchungen am Grünspecht (*Picus viridis*) als Grundlage zur Habitatpflege. Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 59-70.
- MÜLLER, W. (1982): Die Besiedlung der Eichenwälder im Kanton Zürich durch den Mittelspecht *Dendrocopos medius*. Ornithol. Beob. 79: 105-119.
- OELKE, H. (1975): Empfehlung für Siedlungsdichte-Untersuchungen sog. schwieriger Arten. Vogelwelt 96: 148-158.
- PECHACEK, P. (1995): Spechte (Picidae) im Nationalpark Berchtesgaden - Habitatwahl, Nahrungsökologie, Populationsdichte. Forschungsber. 31, Nationalpark Berchtesgaden.
- PRILL, H. (1992/93): Ernährungsstrategien des Buntspechts (*Dendrocopos major*) unter besonderer Berücksichtigung der Schmiedetätigkeit. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 35: 9-19.
- RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
- SCHERZINGER, W. (1982): Die Spechte im Nationalpark Bayerischer Wald. Schriftenr. Bayer. Staatsmin. Ernährung, Landwirtschaft & Forsten 9: Neue Presse Verlag, Passau.
- SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. J. Ornithol. 78: 137-180.
- SPITZNAGEL, A. (1993): Warum sind Spechte schwierig zu erfassende Arten? Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 59-70.
- STRIEGLER, R., U. STRIEGLER & K.-D. JOST (1982): Große Siedlungsdichte des Schwarzspechtes im Branitzer Park bei Cottbus. Falke 29: 164-170.
- SÜDBECK, P. & T. GALL (1993): Der Mittelspecht (*Picoides medius*) in Schleswig-Holstein - Erfassungsprobleme und ihre Konsequenzen für Bestandsschätzungen. Corax 15: 211-221.
- WEIß, S. (i. Dr.): Der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und die Erle. Diplomarb. FHS Eberswalde, FB Natursch. & Landschaftsnutzung.
- WENDLAND, V. (1979): Bestandsentwicklung des Schwarzspechts im Grunewald. Ornithol. Ber. Berlin (West) 4: 87-88.
- WINKLER, H., D. A. CHRISTIE & D. NURNEY (1995): Woodpeckers. PICA Press, Sussex.
- WITT, K. & B. NICKEL (1981): Die Vogelgemeinschaft des Spandauer Forstes. Ornithol. Ber. Berlin (West) 6: 3-120.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (1986): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen, Bd. 7: Tauben- bis Spechtvögel. Natursch. Landschaftspf. Nieders., Sonderreihe B (Heft 2.3): 1-284.

Anschrift des Verfassers

Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig

Eine Kolonie der Bachstelze (*Motacilla alba*) in einer Stallanlage

von Heiko Michaelis

Summary: Withe Wagtail colony in a piggery.

In a piggery in Hohenbocka (area Oberspreewald-Lausitz) a maximum of 7-8 White Wagtail pairs bred in an area of 1.660 m², thanks to a high number of potential breeding places and a good food supply. Some breeding parameters are given. Furthermore, a phenotypical bird of the subspecies *yarrellii* is described.

Einleitung

Mein eigentliches Ziel bei der Kontrolle mir zugänglicher Stallanlagen lag in der genauen Bestandserfassung der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) nach den Richtlinien des EURING-Projektes Rauchschwalbe. Nachdem ich eher durch Zufall auch einzelne Bachstelzennester fand, wurde die Nestsuche auch auf Teile der Stallanlagen ausgeweitet, die für Rauchschwalben als Brutplatz eher nicht geeignet sind. Zur eigenen Überraschung entdeckte ich dabei eine Bachstelzenkolonie in der Schweinemastanlage Hohenbocka. In den Jahren 1998-2000 beschäftigte ich mich intensiver mit dieser Art in den Stallanlagen Hohenbocka und Biehlen (Landkreis Oberspreewald-Lausitz).

Dank: Mein Dank gilt den Herren Dr. R. Möckel und R. Kaminski für die Bereitstellung mir nicht zur Verfügung stehender Literatur sowie H. Haupt für die Durchsicht des Manuskriptes. Besonders bedanken möchte ich mich bei meinem Chef V. Pissang für das Verständnis für die Bestandserfassungen.

Beschreibung des Koloniestandortes

Die Schweinemastanlage Hohenbocka liegt etwa 150 m vom Ortsrand entfernt inmitten einer Feldflur. In den letzten Jahren wurden auf den umgebenden Äckern Getreide und Sonnenblumen angebaut. Westlich schließen sich ein kleiner Eichenaltholzrestbestand bzw. ein aufgeforsteter Kiefernbestand auf ehemaligem Glassandabbaugelände an.

Die Gesamtfläche der Anlage beträgt 2,7 ha (davon 1.660 m² bebaut). Alle gefundenen Nester konzentrieren sich auf einer nur 85 m x 58 m großen Fläche. Darauf sind drei Gebäude ähnlich einem Dreiseitenhof angeordnet. Im einzelnen handelt es sich um zwei parallel zueinander stehende Ställe. Zwischen den Ställen befindet sich eine betonierte Fläche, die als Schweinesommermast genutzt wird. Als Unterstände wurden dort drei Nebengebäude angebaut, die nur nach einer Seite offen sind. Da die Sommermast nur im mehrwöchigen Rhythmus ausgemistet wurde, bildeten sich großflächige Mist- und Kotschlammflächen, besonders nach Regenfällen auch kleine »Seen«. 1998 lebten hier ca. 100 Hausschweine. Während die eigentlichen Ställe innen keine Bedeutung als Brutplatz haben, befindet sich ein großer Teil der gefundenen Nester in den Unterständen der Sommermast. Das dritte Gebäude besteht aus einer Halle und den Sozialräumen. An und in diesem Gebäude befindet sich der zweite Schwerpunkt der gefundenen Brutplätze. Zum einen wurden hier die Nester außen unter den Fenstern gebaut, zum anderen in der Halle. Diese ist durch Ritzen in den Türen und defekte Scheiben für die Vögel zugänglich.

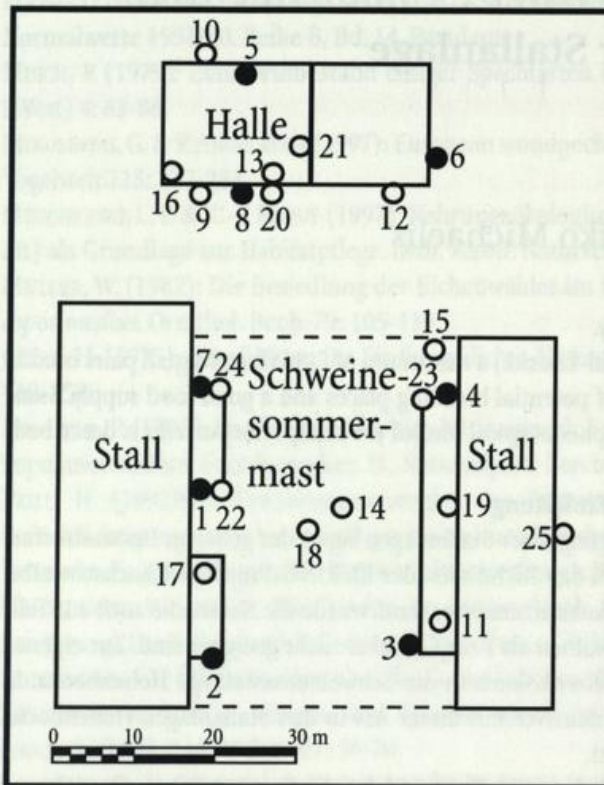


Abb. 1: Anlage Hohenbocka mit allen 1998-2000 festgestellten 25 Neststandorten. Ausgefüllte Kreise zeigen den max. Brutbestand 1998. **Fig. 1:** Hohenbocka piggery with all White Wagtail breeding places in 1998-2000. Filled dots: maximum number of pairs in 1998.

An diesen Gebäudekomplex schließen sich eine größere Betonfläche und 4 Güllelagerbehälter an. Der Rest der Anlage ist Grünfläche, die für die Gänseaufzucht und -mast genutzt wird. Je nach Anzahl der Gänse und Zeitpunkt der Beweidung ist die Fläche ganz kurzgrasig (auch zum Zeitpunkt der größten Nistplatzdichte der Bachstelze 1998) oder von höherer Vegetation überzogen. Am äußersten Rand der Anlage stehen noch vier langsam verfallende Wohnwagen, die aber nur vom Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) zur Nestanlage genutzt wurden.

Die gleichfalls kontrollierte Sauenzuchtanlage Biehlen befindet sich 100 m vom Ortsrand entfernt. Sie ist von Koppeln und Gärten umgeben. Die Gesamtfläche beträgt hier 1,7 ha (davon 4.550 m² bebaut). Fünf Ställe und eine Halle mit Sozialräumen stehen hier auf dem Gelände. Neben dem betonierten Hof befinden sich drei Güllelagerbehälter in der Anlage, der Rest ist Grünfläche mit mehreren Bäumen, oder teilweise nach Überweidung nur noch vegetationslose Fläche. Zwischen den Ställen und darum werden das ganze Jahr über ca. 20 Ziegen und Schafe gehalten. Zusätzlich werden ab dem Sommer die aus Hohenbocka kommenden Gänse hier und

abwechselnd auf einer angrenzenden Koppel bis zum Weihnachtsfest weiter gemästet. Durch die Anlage und die angrenzende Koppel verläuft ein Bach mit unterschiedlichem Wasserstand. Als Brutplätze werden hier von den Bachstelzen äußere Gebäudeteile und insbesondere drei Gaslagertanks genutzt.

Bestand und Bestandsveränderungen und deren Ursachen

Die Brutpaarangaben der Anlage Hohenbocka entsprechen dem jährlichen Maximum an zeitgleich gefundenen belegten Nestern (mit bebrüteten Gelegen bzw. juv.). Gleichzeitig handelt es sich aber nur um die Mindestanzahl an Brutpaaren (BP), da durch die häufige Aufgabe und den Verlust von Bruten die Gesamtzahl der Paare noch höher gewesen sein könnte. Gleichfalls wurden immer wieder neue Brutplätze gefunden. Der Bestand in der Anlage Hohenbocka betrug 1998 mind. 7-8 BP (6 Nester mit bebrütetem Gelege bzw. juv. + 1 Nest mit kleinen juv., das später gefunden wurde, jedoch unter Berücksichtigung der Mindestbrutdauer von 10-11 Tagen mit keinem anderen Paar in Verbindung stehen konnte + 1 zerstörtes Nest mit einem toten Altvogel). 1999 waren es mind. 5 BP und 2000 mind. 3 BP (s. Abb 1).

In der Anlage Biehlen dürfte der angegebene Bestand mit dem tatsächlichen weitestgehend übereinstimmen. Dies ist durch die fast tägliche Begehung, die geringere Brutpaardichte und den höheren Bruterfolg anzunehmen. In den Jahren 1998-2000 konnten hier jeweils 3 BP registriert werden.

Der Grund des hohen Bestandes in Hohenbocka im ersten Untersuchungsjahr 1998 dürfte in der zum damaligen Zeitpunkt noch optimalen Nahrungsgrundlage liegen. In diesem Jahr war die Sommermast mit ca. 100 Mastschweinen und Zuchtsauen belegt. 1999 und 2000 blieb die Sommermast ohne Belegung. Auf den Grünflächen, von denen die Stallanlagen umgeben sind, wurden 1998 in mehreren Durchgängen vom 23.4. bis etwa Mitte Dezember insgesamt 13.400 Gänse aufgezogen und gemästet. Zur Hauptbrutzeit der Stelzen waren somit kurzgrasige bekotete Flächen vorhanden. Dagegen wurden 1999 von Anfang Juli bis Anfang September nur 2.100 Gänse und 2000 von Mitte Juni bis Mitte September 2.400 Gänse aufgezogen und gemästet. Dabei ist zu beachten, dass die Gänse als Eintagesgössel nach Hohenbocka kommen, also erst nach mehreren Wochen eine größere Fläche beweiden. Dadurch standen ideale Nahrungsflächen erst zum Ende der Brutzeit zur Verfügung.

Für die Biehler Brutvögel hatte die Gänsemast keine Bedeutung, da die Gänse dort nur vom Spätsommer bis in den Dezember gehalten wurden.

Das Brutvorkommen von mindestens 7-8 BP der Bachstelze 1998 auf nur 4.930 m² in Hohenbocka ist wahrscheinlich eine der dichtesten Nistplatzkonzentrationen, die in Mitteleuropa bisher festgestellt wurden. Auch das Biehler Vorkommen von jährlich 3 BP, das sich auf einer 2.970 m² großen Teilfläche der Anlage konzentrierte, ist recht bemerkenswert. Unter optimalen Lebensbedingungen sind solch hohe Siedlungsdichten wahrscheinlich aber nicht so selten. So weisen GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) und ÖLSCHLEGEL (1985) auch auf die besondere Anziehungskraft von Tierhaltungen mit freiem Auslauf hin. Zumindest in der von mir einsehbaren Literatur gibt es aber nur wenige vergleichbare Beobachtungen mit so hohen Brutdichten. Für Sachsen wird ein Bestand von 2-5 BP auf einem 1,8 ha großen Lagerplatz für Betonfertigteile in den Jahren 1978-1981 genannt (STEFFENS et al. 1998). GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) geben folgende hohe Siedlungsdichten an: 3 Nester auf einer 150 m² großen Flussinsel, 3 gleichzeitig brütende Weibchen auf einer Strecke von 190 m einer Flussuferstützmauer und 13 BP/10,5 ha in Scheunen/Kreis Celle. ÖLSCHLEGEL (1985) nennt eine Konzentration von 5 Nestern (3 mit juv., 2 mit Eiern) 1961 in der Eisenkonstruktion einer Brücke auf einer Fläche von 55 x 4 m an der Loue (E-Frankreich). In den Avifaunen Mecklenburgs (KLAFFS & STÜBS 1987), Thüringens (KNORRE et al. 1986) und auch Brandenburgs (RUTSCHKE 1983) sowie in der »neuen« Avifauna Brandenburgs (KRÜGER in ABBO 2001) finden sich keine Angaben zu annähernd so hohen Brutkonzentrationen.

Angaben zur Brutbiologie

Insgesamt konnten 67 Bruten/Brutversuche (mind. 1 Ei im Nest) festgestellt werden. Diese verteilen sich auf die einzelnen Anlagen wie folgt: Hohenbocka 1997 1, 1998 14, 1999 15, 2000 9; Biehlen 1995-97 7, 1998 6, 1999 5, 2000 4; zusätzlich Lauchhammer 1999-2000 6.

Als Brutplätze wurden benutzt (in Klammern Höhe, so weit gemessen): 22x Abdeckhauben auf Gastanks (ca. 1,40 m), 12x in Rohren, die das Dach in der Sommermast Hohenbocka trugen (1,50 bzw. 1,80 m), 8x auf Nischen unter Fenstern (2,17 m), 7x zwischen Kabeln und Wand (4 m), je 3x in Dachrinnen, Rauchschwalbennestern und auf Holz-/Betondachbalken (höchster Brutplatz auf Betondachbalken 7,40 m), je 2x in Amselnestern (4 m) und Rohren die zur Absperrung dienten (1 m, niedrigster Brutplatz) und je 1x auf dem Wasserwagen einer Kuhkoppel, in einem Strohhallenstapel, einer Mauernische, einem Nest (Art?) und einem Lüfter.

Bemerkenswert sind die geringen Abstände gleichzeitig besetzter Nester. Minimal wurden in Hohenbocka 3,30 m, 12 m und 13 m gemessen. Bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) und ÖLSCHLEGEL (1985) werden 13,5 m bzw. mind. 8 m als Extremwerte genannt.

Vollgelege enthielten bei 38 Nestern im Durchschnitt 5,3 Eier. Im Mai waren die Gelege am größten. Zu Ende der Brutzeit nahm die Gelegegröße ab (Tab. 1). 1999 enthielt ein Nest in Biehlen 9 Eier, von denen 4 juv. schlüpften. In ein aufgegebenes Gelege wurden hier neue Eier gelegt. In 23 Nestern mit bekannter Gelegegröße wurden später folgende Jungenzahlen festgestellt: 4er-Gelege: 1 x 2, 1 x 4 Junge; 5er-Gelege: 1 x 1, 5 x 4, 6 x 5 Junge (1 x später 1 juv. tot, 1 x später alle 5 juv. tot); 6er-Gelege: 1 x 5 (1 x später 1 juv. tot), 7 x 6 Junge; 7er-Gelege: 1 x 6 Junge (im Durchschnitt, ohne tote juv., 4,48).

Tab. 1: Vollgelegestärken der Bachstelze in den einzelnen Monaten. **Tab. 1:** Clutch sizes of White Wagtails in different months.

	April	Mai	Juni	Juli	ges.
4 Eier		1	3	2	6
5 Eier	3	2	8	4	17
6 Eier	4	6	4		14
7 Eier		1			1
Mitte	5,6	5,7	5,1	4,7	5,3

Von 63 Bruten waren 42 erfolgreich. Nester mit Eiern wurden 10 x aufgegeben, 2 x ausgeraubt, Bruten mit Eiern oder juv. 2 x ausgeraubt und Bruten mit juv. 2 x aufgegeben, 5 x ausgeraubt. Sehr unterschiedlich sind die Bruterfolge an den verschiedenen Neststandorten. So gingen von 11 Bruten in Rohren der Sommermast Hohenbocka 10 verloren. Dieser Brutplatztyp wurde aber alljährlich wieder genutzt. 3 von 6 Bruten in Nischen unter Fenstern waren ebenfalls erfolglos. Dagegen wurden nur 2 von 17 Bruten auf Gastanks in Biehlen aufgegeben. Der höchste Bruterfolg wurde in einem Nest in Hohenbocka (zwischen Kabeln und Wand; Nest 5 in Abb. 1) erreicht. Dort waren alle 7 kontrollierten Bruten erfolgreich.

6 x konnten 2 und 3 x 3 erfolgreiche Bruten im selben Jahr und Nest festgestellt werden. In Biehlen wurden in den selben Neststandorten (3 Gastanks) jeweils 6 (1998-2000), 5 (1997-2000) und 4 (1999-2000) Bruten gefunden.

Der früheste Nachweis der Ablage des ersten Eies gelang am 9.4.99 in Biehlen. Letztmalig konnten am 16.8.98 4 juv. in einem Nest in Biehlen beobachtet werden.

Beobachtungen weiterer Arten im Zusammenhang mit dem guten Nahrungsangebot

Neben den zu erwartenden Arten wie Sperlingen, Finken und Ammern, die sich das Futter mit Gänsen und Schweinen teilten, oder Milanen und Krähenvögel, die sich von in der Nacht durch Fuchs oder Marder getöteten Gänsen ernährten, konnten weitere eher nicht an Stallanlagen zu erwartende Arten meist bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden.

Von den morgendlichen Gänsekadavern der Anlage Biehlen ernährten sich auch Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Silbermöwe (*Larus argentatus*). Zusammen mit den Gänsen nutzten Stockenten (*Anas platyrhynchos*) und Krickenten (*Anas crecca*) die aufgestellten Futterautomaten. Begünstigt durch den zur Gänseweide gehörenden Graben kam es zur regelmäßigen Überwinterung der Krickente. Nachdem im Dezember die Gänse geschlachtet sind, wurden die Futterreste und die im Graben entstandenen Schlammflächen zur Nahrungsaufnahme genutzt. Maximal wurden im Herbst mind. 45-50 Exemplare am 6.11.00 und im Winter 17 Exemplare im Dezember/Januar 98/99 nachgewiesen.

Regelmäßig treten zur Brut- und Zugzeit in Biehlen und Hohenbocka einzelne Exemplare oder kleine Trupps des Flussregenpfeifers (*Charadrius dubius*) auf. Am 24.6.98 entdeckte ich in der Anlage Hohenbocka 2 ad. mit mindestens 3 kleinen juv. zwischen Gänseauslauf und Schweinesommermast. Ebenfalls 1998 war in der letzten Juni- und ersten Julidekade eine größere Ansammlung von Flussregenpfeifern zwischen den Mastgänsen in Hohenbocka zu beobachten. Maximal wurden am 6.7.98 mindestens 21 Vögel (mind. 15 ad., 4-5 diesjährig, flügge juv. und 1 diesjähriger noch nicht flügger juv. mit Ring) gezählt. Außerdem hielt sich noch 1 Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) dort auf.

Beobachtung einer Bachstelze mit Merkmalen der Unterart *yarrellii*

1998 und 1999 hielt sich in der Anlage Hohenbocka zur Brutzeit eine sehr dunkle adulte Bachstelze mit einigen Merkmalen der Unterart *M. a. yarrellii* auf. Vom 30.3. bis 14.5.98 und vom 6.5. bis 23.5.99 konnte das Individuum beobachtet werden.

Beschreibung: Auch ohne Optik wirkte der Vogel deutlich dunkler auf Mantel und Flügel als andere Bachstelzen. Die Färbung auf dem Mantel war dunkel schiefergrau mit einzelnen schwarzen Federn, die der Flügel noch dunkler (wohl schwarz). Bürzel und Oberschwanzdecken waren ebenfalls dunkler als der Mantel. Das einzige Kennzeichen, das gegen eine reine *yarrellii* spricht, war der deutlich scharf getrennte Übergang zwischen schwarzem Kopf und dunklem Mantel. Dieses Merkmal konnte aber nur mit dem Spektiv deutlich erkannt werden. Ohne Optik erschienen Kopf und Mantel fast gleich gefärbt und es war oft kein Unterschied zu sehen. Auch Mantel und Bürzel/Oberschwanzdecken waren scharf getrennt. Auf das Merkmal einer Verbindung von schwarzer Kehle zur dunklen Oberseite, wie in ÖLSCHLEGEL (1985) beschrieben, wurde leider nicht geachtet. Auf den Flügeln befanden sich zwei durch die dunkle Flügelfärbung viel deutlicher als bei anderen Exemplaren abstechende weiße Binden. Diese erschienen auch viel breiter als bei anderen Bachstelzen. Die Flanken erschienen mal schmal, mal breiter deutlich dunkelgrau gezeichnet.

Insgesamt ähnelte das Aussehen der Beschreibung und den Abbildungen einer weiblichen *yarrellii* wie in HARRIS et al. (1991) und SVENSSON et al. (1999) beschrieben.

Es muss offen bleiben, ob es sich bei diesem Vogel um ein sehr dunkles Tier der Nominatform oder einen Hybriden zwischen *alba* und *yarrellii* handelte. Dass es vielleicht häufiger zu Farbabweichungen kommen kann, zeigt folgende zusätzliche Beobachtung. Am 7.6.1993 beobachtete ich am Einlauf des Kleinkoschener Sees/OSL eine adulte Bachstelze, deren Kopffärbung nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) und ÖLSCHLEGEL (1985) sehr stark an die Unterart *M. a. personata* (deren Auftreten in unserer Region aber äußerst unwahrscheinlich wäre) erinnerte. Zusätzlich reichte die Schwarzausdehnung des Kopfes auf der gesamten Vorderseite des Vogels über Hals, Brust bis zum Bauch.

Zusammenfassung

Von 1998-2000 wurde der Bestand der Bachstelze in der Schweinemastanlage Hohenbocka/Landkreis Oberspreewald-Lausitz untersucht. Auf einer Teilfläche der Anlage von nur 4.930 m² konnten 1998 mind. 7-8 BP festgestellt werden. Die Ursache für die hohe Brutdichte lag wahrscheinlich im wohl sehr guten Nahrungsangebot. 1999 lag der Bestand bei mind. 5 BP, 2000 bei nur noch mind. 3 BP. Als Grund für die Bestandsabnahme ist die seit 1999 nicht mehr mit Schweinen belegte Sommermast und die zeitliche Einschränkung der Gänsehaltung 1999 und 2000 und ein dadurch verringertes Nahrungsangebot anzunehmen. 1998 und 1999 hielt sich eine adulte Bachstelze mit einigen Merkmalen der Unterart *yarrellii* in der Kolonie auf.

Als Vergleich wurde 1998-2000 der Bestand in der Sauenzuchtanlage Biehlen erfasst. Hier wurden jährlich 3 BP festgestellt. Tierbestand und Haltung waren hier annähernd gleichbleibend.

Ausführliche Angaben werden zur Brutbiologie gemacht. Bemerkenswert waren die durch das koloniarartige Brüten äußerst geringen Nestabstände.

Abschließend werden Beobachtungen anderer Arten mitgeteilt, die ebenfalls vom guten Nahrungsangebot profitieren.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Alle Arten auf einen Blick. Kosmos-Verlag, Stuttgart.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Fischer-Verlag, Jena.
- KNORRE, D. VON, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Fischer-Verlag, Jena.
- ÖLSCHLEGEL, H. (1985): Die Bachstelze. Neue Brehm-Bücherei 571. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
- RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖBLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Fischer-Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos-Verlag, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers

Heiko Michaelis, Hauptstraße 35, 01968 Sedlitz

Lokale Zunahmen des Raubwürger (*Lanius excubitor*) - Brutbestandes in der Uckermark

von Claus Miera, Stefan Fischer & Hans-Jochen Haferland

Summary: Local increase of the Great Grey Shrike in the Uckermark region.

In 4 study areas in the Uckermark region an increase of Great Grey Shrike pairs, or at least relatively high breeding densities up to 0.5 pair/km², were estimated. Some breeding parameters and observations about post fledging behaviour are given.

Seit 1995 wird in einigen Gebieten der Uckermark eine Zunahme von Raubwürgerbruten festgestellt, wobei lokal hohe Brutdichten erreicht werden. Das ist insofern bemerkenswert, da diese Art recht selten ist und in der Literatur von negativen Bestandstrends berichtet wird (Rote Liste Brandenburg Kategorie 1 - Vom Aussterben bedroht; DÜRR et al. 1997). DITTBERNER (1996) bezeichnet den Raubwürger für die Uckermark als seltenen Brutvogel, dessen Brutbestand seit den 1970er Jahren fast um die Hälfte abgenommen hat und gibt für einige Gebiete maximale Brutdichten von 1 BP/10 km² an.

Bestandszunahmen

Gebiet Gartz-Tantow

H.-J. Haferland kontrolliert im Gebiet Gartz-Tantow seit 1982 eine Kontrollfläche von ca. 50 km², die zu ca. 80 % aus Ackerland, ca. 10 % aus Grünland/Trockenrasen und 10 % aus Wald besteht. Dort stellte er in den Jahren 1982-89 0-2 Brutpaare, 1990-97 regelmäßig 2 Brutpaare und 1998 und 1999 3 Paare des Raubwürgers fest. Allerdings wurden im Jahr 2000 wiederum nur 2 Paare angetroffen. 1998 betrug die Abstände zwischen den im Dreieck angeordneten Revierzentren 1,5, 2,5 und 3,5 km, was eine hohe lokale Brutdichte belegt.

Gebiet Wilmersdorf

Seit 1999 beobachtet C. Miera in einem gut kontrollierten Feldgebiet bei Wilmersdorf eine Zunahme von Raubwürgerbruten. In dem genannten Jahr wurden im Gebiet 3 Brutpaare festgestellt. Am 2. April wurde am Rande eines Feldsolls in einem Schlehenbusch, etwa 3,8 m hoch, ein Nest mit einem brütenden Vogel gefunden. Ein weiteres Paar wurde ca. 1,7 km südlich von diesem Standort vermutet. Dort beobachtete S. Fischer im April einen Raubwürger mit Revierverhalten, der von C. Miera am 1.5. auf einer Hochspannungsleitung sitzend bestätigt wurde. Nach dem Nest wurde damals nicht gesucht, aber im Winter wurde in der Nähe dieses Beobachtungsortes in einer Feldhecke (Schlehe) ein altes Nest gefunden, das nach Form und Größe nur von einem Raubwürger stammen konnte. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass hier 1999 ebenfalls eine Brut stattgefunden hat. Das 3. Brutpaar schließlich wurde 1.250 m in nordöstlicher Richtung vom 1. Nest an einem mit Schlehenbüschen bestandenen Feldsoll bei der Fütterung der ausgeflogenen Jungen festgestellt. Die Familie wurde dort längere Zeit beobachtet. Im Frühjahr 2000 wurden in dem gleichen Gebiet 4 Brutpaare beobachtet und ihre Nester gefunden. Die 3 im Vorjahr gefunde-

nen Reviere waren wieder besetzt. Zwischen den Revieren 1 und 2 hatte sich noch ein viertes Paar angesiedelt. Die vier Neststandorte bildeten eine halbkreisförmige Linie von 2,64 km Länge.

Die Abstände zwischen den Nestern betragen in den beiden Jahren:

1999		2000	
Nest 1- Nest 2:	1.250 m	Nest 1- Nest 2:	1.250 m
Nest 1- Nest 3:	1.735 m	Nest 1- Nest 4:	750 m
		Nest 4- Nest 3:	640 m
Streckenlänge:	2.985 m	Streckenlänge:	2.640 m

Die kürzere Streckenlänge im Jahr 2000 resultiert aus der Veränderung des Neststandortes von Paar 2 gegenüber dem Vorjahr um 550 m. Die Paare 1 und 3 hatten ihre Nester 2000 faktisch an den gleichen Stellen wie 1999 gebaut, was für eine hohe Brutorttreue der Art spricht. Bei großzügiger Einordnung der Brutreviere des Jahres 2000 in eine fiktive Kontrollfläche von 2x4 km ergibt das eine Brutrevierdichte von 0,5 BP/1 km².

Über die Neststandorte und den Bruterfolg in der Wilmersdorfer Kontrollfläche informiert Tab. 1.

Tab. 1: Übersicht über die Neststandorte und den Bruterfolg des Raubwürgers im Untersuchungsgebiet Wilmersdorf. **Tab. 1:** Location of nests and breeding success of Great Grey Shrikes in the Wilmersdorf study area.

Jahr	Nr.	Standort	Gehölzart	Nesthöhe	Bruterfolg
1999	1	Feldsoll	Schlehe	ca.3,8m	nein
	2	Feldhecke	Schlehe	ca.3,5m	unbekannt
	3	Feldsoll	unbekannt		ja
2000	1	Feldsoll	Schlehe	2,6 m	ja
	2	Feldsoll	Schlehe	2,55 m	nein
	3	Feldsoll	Schlehe	4,3 m	ja
	4	Ehemalige Koppel	Schwarzpappel	ca.20 m	ja

Die Brutreviere befanden sich (zur Zeit der Reviergründung und des Nestbaues) ausschließlich in oder in unmittelbarer Nähe von Feldgrünlandschlägen und von Hochspannungsleitungen, die gern als Sitzwarten genutzt wurden. Interessant ist, dass in der Literatur für die Uckermark und Brandenburg Neststände in Schlehenbüschen nicht genannt werden. Diese Gehölzart bietet mit ihren sperrigen und dornigen Zweigen nicht nur mechanischen Schutz vor Räubern, sondern auch einen guten Sichtschutz. Auffällig sind ferner die meist geringen Nesthöhen (Abb. 1). Der für die Uckermark bisher niedrigste bekannte Neststand von 3,5 m (DITTBERNER 1996) wurde gleich zweimal unterboten.

Hohe Brutdichten

Während die o.g. Beobachtungen Neuansiedlungen bzw. Bestandszunahmen, verbunden mit hohen Brutdichten dokumentieren, können bei den folgenden Feststellungen nur ungewöhnlich hohe Dichten belegt werden, die bisher aus der Uckermark nicht bekannt waren. Bestandszunahmen können auf der Grundlage des vorhandenen Wissensstandes (DITTBERNER 1996) nur vermutet werden.

Gebiet Peetzig

1995 stellte St. Fischer in einem Untersuchungsgebiet bei Peetzig 3 Raubwürgerreviere fest. Bei Zugrundelegung einer fiktiven Flächengröße von 2 x 3,5 km ergab sich die erstaunlich hohe Brutdichte von 0,43 BP/1 km². Die Abstände der Revierzentren betragen ca. 1500 bzw. 1000 m. 1996 waren 2 der Reviere erneut besetzt.

Poldergebiet bei Gartz

Im Polder 5/6 bei Gartz (6,5 km²) im Nationalpark Unteres Odertal konnten St. Fischer und A. Helmecke 1999 mit 2 erfolgreichen Raubwürgerpaaren eine vergleichsweise hohe Dichte von 0,31 BP/1 km² feststellen.

Ursachen der Bestandszunahmen

Die Ursachen für die Zunahme der Raubwürger-Brutbestände und die hohen Brutdichten liegen offensichtlich in der Verbesserung der ökologischen Bedingungen für die Art durch Veränderung der Feldbewirtschaftung.

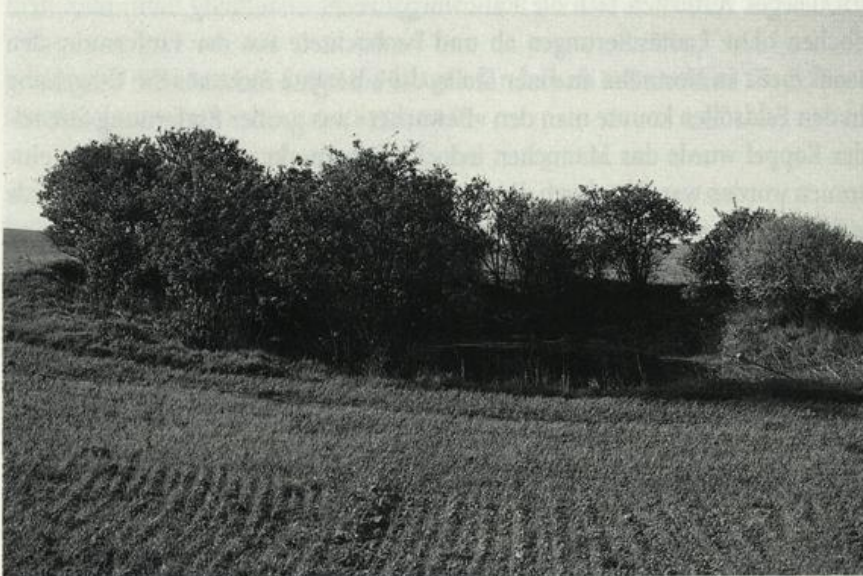


Abb. 1: Nistplatz des Raubwürgers am Rande eines Feldsolls. Das Nest stand in dem blühenden Schlehenbusch in 2,55 m Höhe. Foto: C. Miera. **Fig. 1:** *Breeding site of the Great Grey Shrike on the edge of a pond. The nest was 2.55 m above the ground in a flowering blackthorn.*

Gebietes aus (vgl. FISCHER 1999, WATZKE & MENSCH 1998). Als Folge davon wird seit einigen Jahren eine Zunahme der Winter- und Brutbestände des Raubwürgers und anderer Beutegreifer, z. B. Turmfalke und Mäusebussard, festgestellt (C. Miera, unveröff.). Durch die einseitige Bepflanzung von Feldwegen mit Bäumen im Jahre 1998 wurde der Strukturreichtum der Landschaft erhöht, wovon die genannten Arten ebenfalls profitierten. Die jungen Raubwürger benutzten die Befestigungspfähle der Bäume besonders gern als Sitzwarten bei ihren ersten Jagdversuchen.

Die Reviere im Gebiet Gartz-Tantow zeichnen sich durch hohe Anteile von Trockenrasen, Ackerbrachen bzw. mehrjährige Stilllegungen, unbefestigte, mit Sträuchern bzw. Obstbäumen gesäumte Feldwege sowie einige Pappeln im Umfeld aus.

Bei Peetzig boten mehrjährige, selbstbegrünte Ackerbrachen günstige Ernährungsbedingungen. Die Untersuchungen von FISCHER (1999) und WATZKE & MENSCH (1998) in diesem Gebiet zeigten, dass auf diesen Flächen außerordentlich hohe Arthropoden- und Kleinsäugerbestände zu verzeichnen waren. Durch das starke Relief wechselten sich dicht bewachsene und kurzrasige Flächen ab, was dem Raubwürger die Jagd am Boden ermöglichte. Als Ansitze wurden Hochspannungsleitungen und Solitäräume genutzt.

Im Wilmersdorfer Gebiet z. B. werden die landwirtschaftlichen Flächen seit 1996 nach den Richtlinien des ökologischen Landbaues bewirtschaftet (PALME 2000). Damit verbunden ist neben dem Verzicht auf Mineraldünger- und Biozideinsatz der großflächige Anbau von Klee-Gras- und Luzerne-Grasgemischen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Diese Bewirtschaftungsweise wirkte sich u.a. sehr positiv auf die Arthropoden- und Kleinsäugerfauna des

Der Raubwürger benötigt in seinem Brutrevier neben einem Brutplatz eine ausreichende Anzahl von Sitzwarten für die Jagd und ein erreichbares Nahrungsangebot. Die erste Bedingung wird in den uckermärkischen Kontrollflächen durch den Struktureichtum der Landschaft (inklusive Hochspannungsleitungen) erfüllt. Eine ausreichende Nahrungsverfügbarkeit wurde einerseits durch Grünlandflächen und deren regelmäßigen Schnitt sowie den Anbau niedrigwachsender Kulturen, andererseits aber auch durch Ackerbrachen, Trockenrasen u.s.w. gewährleistet.

Verhalten

Während der Bebrütung des Geleges verhielten sich die Raubwürger recht unauffällig. Kam man dem Nest zu nahe, flog das Weibchen ohne Lautäußerungen ab und beobachtete aus der Entfernung den Beobachter. Das Männchen saß meist in Nestnähe an einer Stelle, die eine gute Sicht auf die Umgebung bietet. An den Brutplätzen in den Feldsöllen konnte man den »Bewacher« aus großer Entfernung feststellen. An dem Brutplatz an der Koppel wurde das Männchen jedoch nie bemerkt, so dass zunächst eine Aufgabe des Nestes angenommen worden war. Erst durch die späteren Fütterungsflüge der Altvögel wurde der Irrtum bemerkt und es konnte die erfolgreiche Brut bestätigt werden. In belaubten Bäumen sind Raubwürger schwer auszumachen und sie haben eine kurze Fluchtdistanz. So wurde ein in einer Silberweide sitzender Vogel erst durch die Warnrufe von Stieglitzen bemerkt.

Nach dem Ausfliegen saßen die Jungen in Nestnähe gemeinsam auf Büschen und trockenen Zweigen und wurden dort von den Altvögeln gefüttert. Später, als die Jungen voll flugfähig waren und selbst Beute machten, blieben die Familien noch längere Zeit zusammen. Sie hielten sich dann in der Nähe günstiger Nahrungsplätze mit guter Sitzwartenausstattung (baumbestandene Wege, Feldhecken im Grünland, Freileitungen) auf. Nach DITTBERNER (1996) löst sich der Familienverband nach dem Flüggewerden der Jungvögel innerhalb von zwei bis drei Wochen auf. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1993) und SCHÖN (1994) geben an, dass die Jungen 20-40 Tage nach dem Ausfliegen das Revier verlassen. Nach den Feststellungen von C. Miera im Wilmersdorfer Gebiet kann dieser Vorgang noch wesentlich länger dauern. So konnte von Brut 1 (2000) ein Altvogel mit 2 Jungen noch 7 Wochen nach dem Ausfliegen im Brutrevier beobachtet werden. Dabei wurden die vollständig selbstständigen Jungen, die ihren Standort auf einer Hochspannungsleitung hatten, sogar noch gelegentlich mit Nahrung versorgt. Diese Beobachtung verdient Beachtung, da SCHÖN (1994) als letzten Zeitpunkt für die letzte Fütterung der Jungen durch die Eltern etwa 16 Tage nach dem Ausfliegen angibt.

Zusammenfassung.

In einem Raubwürgerbrutgebiet in der Uckermark wurde das Anwachsen des Bestandes auf hohe Dichten von 0,5 BP/km² dokumentiert. In einem anderen Brutgebiet wurde ebenfalls Mitte der 1990er Jahre eine Zunahme der Paarzahl registriert. In zwei weiteren Gebieten konnten hohe Brutdichten von 0,43 bzw. 0,31 BP/km² ermittelt werden. Mögliche Ursachen für die Bestandszunahme werden diskutiert und Beobachtungen zum Verhalten, besonders zur Auflösung der Familienverbände mitgeteilt.

Literatur

- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
- DÜRR, T., W. MÄDLow, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfll. Brandenb. 6 (2), Beilage.

- FISCHER, S. (1999): Abhängigkeit der Siedlungsdichte und des Bruterfolges der Grauammer (*Miliaria calandra*) von der agrarischen Nutzung: Ist das Nahrungsangebot ein Schlüsselfaktor? NNA-Berichte 3: 24-30.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- PALME, S. (2000): Gut Wilmersdorf seit der Privatisierung. 1375-2000, 625 Jahre Wilmersdorf in der Uckermark, Lindenhaus VG, Wilmersdorf, 26-29.
- SCHÖN, M. (1994): Zu Brutverhalten und Paarbindung des Raubwürgers (*Lanius e. excubitor*): Paarbildung, Brutverlauf und Familien-Auflösung im Gebiet der südwestlichen Schwäbischen Alb. Ökol. Vögel 16: 81-172.
- WATZKE, H. & B. MENSCH (1998): Die Agrarlandschaft Lebensraum für Kleinsäuger. Artenschutzreport 8: 35-39.

Anschriften der Verfasser

Dr. Claus Miera, Hauptstr. 26, 16278 Wilmersdorf
Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3d, 14641 Paulinenaue
Hans-Jochen Haferland, Ziegenstr. 11, 16307 Geesow

Schriftenschau

- STEINKE, G. (1999): **Die Vögel der Altmark. Eine avifaunistische Übersicht.** 116 S. - hm druck- und verlagshaus gmbh, Stendal. Bezug: T. Friedrichs, Schulstr. 12, 39576 Stendal. (3)
- Günter Steinke legt hier für die direkt an Brandenburg grenzende Altmark eine Avifauna vor, die Ende der 80er Jahre fertiggestellt, dann aber in folge der »Wendewirren« nicht gedruckt wurde. Obwohl sie dadurch natürlich nicht auf dem aktuellsten Stand ist, war es verdienstvoll, das ornithologische Material aus diesem interessanten, 4500 km² großen Gebiet (Elbaue, Drömling, Colbitz-Letzlinger Heide als high-lights) verfügbar zu machen.
- Einer recht knapp gehaltenen Beschreibung der geographischen, geologischen und klimatischen Bedingungen folgt eine Darstellung der sieben naturräumlichen Einheiten und ihrer Lebensraumausstattung. Im speziellen Teil werden alle im Gebiet nachgewiesenen Arten mit Angaben zum Status, Vorkommen, Bestand, Bestandsentwicklung, Verbreitung und Wanderungen abgehandelt. Datengrundlage dafür war hauptsächlich die Kartei des Ornithologischen Arbeitskreises Altmark (1964-86 mit ca. 3000 Daten/Jahr). Die Bestandsangaben basieren bei seltenen Arten auf nahezu vollständiger Erfassung, bei häufigen auf Hochschätzungen auf Basis der Ergebnisse der MTB-Kartierung und von Siedlungsdichteangaben. Leider ist bei den einzelnen Arten nicht angegeben, worauf die Bestandsdaten beruhen. Siedlungsdichteangaben häufigerer Arten fehlen völlig. Bei einigen Arten (besonders Wasservögel, Limikolen) sind Zugdiagramme oder Tabellen zum jahreszeitlichen Auftreten abgedruckt. Einige aktuellere Seltenheitenbeobachtungen ohne Beleg (Schneegans, Gerfalke) sind aufgeführt. Der Verfasser hebt aber hervor, dass diese Beobachtungen durch keine Kommission geprüft worden sind.

Einige Schwarzweißfotos (hauptsächlich am Nest) hätte man zugunsten von Abbildungen typischer Landschaften ohne weiteres weglassen können. Ein gut dreiseitiges Literaturverzeichnis (aktuellste Quelle von 1987) schließt die Arbeit ab, die gerade die westbrandenburgischen Ornithologen zu vielen Vergleichen anregen dürfte.

SF

MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): **Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Eine kommentierte Gebiets- und Artenliste als Grundlage für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie.** Vogelkdl. Ber. Niedersachsen 32, Sonderheft (ISSN 0340-403X). Hrsg. NOV & NABU Niedersachsen, 320 S. Bezug: Niedersächs. Ornithol. Vereinigung, c/o H. Zang, Oberer Triftweg 31 A, 38640 Goslar. (4)

Die EU-Vogelschutzrichtlinie und die Fauna-Flora-Habitat (FFH) - Richtlinie sind sicher die bedeutendsten Instrumente im europäischen Naturschutz oder könnten es zumindest sein, wenn die Richtlinien in allen EU-Staaten streng genug ausgelegt werden würden.

Voraussetzung für das Greifen der genannten Regelungen ist eine ausreichende Kenntnis der für den Vogelschutz besonders bedeutenden Gebiete. Hier setzt dieses Sonderheft an.

Nach einer sehr lobenswerten Übersicht über die verschiedenen Richtlinien und Schutzkategorien [Wer durchschaut schon noch die Vielfalt der Naturschutztermini (FFH, IBA, SPA, EBA, SPEC) ???] werden die Kriterien für die Einstufung eines Gebietes als »Important Bird Area« erläutert. Eine Liste der Kriterien (Anzahl der Brutpaare bzw. Durchzugszahlen) für die in Deutschland relevanten Vogelarten erlaubt jedem Ornithologen die Prüfung, ob nicht auch seine Beobachtungsgebiete IBA-verdächtig sind.

Den Hauptteil des Bandes stellt die Beschreibung von insgesamt 103 niedersächsischen Gebieten mit einer Gesamtfläche von 713.000 ha dar. Jedes Gebiet wird mit Kurzbeschreibung, Schutz, Gefährdungen/Störungen, Vogelbeständen (Brut- und Rastvögel) und Betreuungssituation abgehandelt und auf einer Karte dargestellt.

In Kapitel 6 prüfen die Autoren, ob die Gebietskulisse dem Schutz der geschützten Arten gerecht werden und ob die Bestimmungen der Vogelschutzrichtlinie erfüllt werden. Von 46 in Niedersachsen brütenden Anhang I- Arten scheinen immerhin von 52 % die Bestände durch die IBA-Gebiete ausreichend gesichert. Aus dem umfangreichen Datenmaterial wird der Handlungsbedarf bei einzelnen Arten abgeleitet (Artenhilfsprogramme, Schutzgebietsausweisungen).

Die Autoren und alle niedersächsischen Ornithologen sind zu dieser großen Gemeinschaftsleistung nur zu beglückwünschen. Dieses beeindruckende, für den Schutz der Vogelwelt extrem wichtige und hervorragend ausgewertete und interpretierte Datenmaterial sollte Anreiz für Verbände in den anderen Bundesländern sein, ebenso zielgerichtet schutzrelevante Daten zu sammeln und aufzubereiten, um die im Prinzip vorbildlichen europäischen Schutzvorschriften nutzen zu können.

SF

Vogelverluste an Energiefreileitungen - Zusammenarbeit von Naturschutz und Energieversorger¹⁾

von Falk Hübner

Summary: Bird losses on power lines - Cooperation between nature conservation and energy providers.

An analysis was made of the extent of bird losses on power lines in western Brandenburg. Between 1975 and 2000 223 dead birds of 36 species were collected. More than the half of the dead birds were White Storks. Different pylon types create varying forms of hazard. As a result of our findings, and using information from the relevant literature, we developed a catalogue of priorities for making pylons safe. In the first step, all pylons where bird accident had occurred should be made safe, followed by pylons near White Stork nests. The costs of making all pylons in the area safe would amount to some 6.1 million DM.

Einleitung

Viele Publikationen, die sich mit der Problematik des Stromtodes von Vögeln beschäftigen, enden mit der Forderung nach engerer Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Energieversorgern. In der hier vorgestellten Studie wurde solch eine Zusammenarbeit im Rahmen der Finanzierung einer Diplomarbeit durch das Energieversorgungsunternehmen (EVU) praktiziert.

Bei einem Treffen von Vertretern der in Berlin und Brandenburg ansässigen EVU, der Deutschen Bahn AG und Ornithologen wurde 1998 über die Gefährdungssituation, Schutzmöglichkeiten und deren Realisierung beraten. Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie wichtig eine Kooperation und Verständigung zwischen Naturschutz und EVU ist.

Die damalige MEVAG (heute nach Fusion zur e.dis Energie Nord AG gehörend) signalisierte Handlungsbereitschaft, weitere Umrüstungen an vogelgefährlichen Masten vorzunehmen. Da eine flächendeckende Sicherung von Masten und Leitungsabschnitten nicht zuletzt aus Kostengründen kurzfristig nicht zu realisieren ist, wollten die Vertreter des Unternehmens konkrete Gefahrenpunkte und -bereiche benannt haben, damit diese prioritär gesichert werden können.

Da ich zu dieser Zeit ein Praktikum in der Abteilung Arbeitssicherheit/Umweltschutz absolvierte, konnte ich mich dieser Aufgabe annehmen.

Ziel der Arbeit

In der vorliegenden Arbeit wurde der Tod von Vögeln (vor allem des Weißstorches) durch Stromschlag an Masten im Mittelspannungsbereich untersucht.

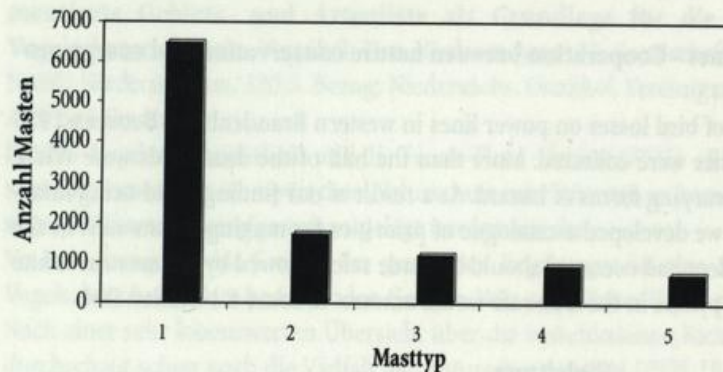
Bisher beschränkten sich Schutzmaßnahmen vornehmlich darauf, nach Einzelhinweisen zu verunfallten Vögeln Gefahrenstellen zu sichern. Allerdings kommt diese Hilfe für den betreffenden Vogel zu spät. Es galt deshalb, schon vorab Maßnahmen zu ergreifen, die eine Gefährdung der Vögel ausschließen bzw. möglichst gering halten.

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 18/2000

Die Aufgabe bestand darin, für den Regionalbereich (RB) West der e.dis anhand bestimmter Kriterien einen Prioritätenkatalog aufzustellen und Lösungsvorschläge anzubieten, mit deren Hilfe präventiv eine sukzessive Entschärfung aller Gefahrenstellen erfolgen kann.

Vorgehensweise

Der Regionalbereich West der e.dis deckt sich weitgehend mit dem ehemaligen Bezirk Potsdam. Das Mittelspannungsnetz im RB West ist 7.780 km lang. Der Kabelanteil liegt bei 57 %. Es umfasst 48.000 Mittelspannungsmasten. 11.100 (= 23 %) sind Masten mit einem laut VDEW-KATALOG (1991) erhöhten



1 - Betonmasten m. Stützisolatoren (horizontal); 2 - Betonmasten m. Stützisolatoren (vertikal); 3 - Masten m. kurzen Abspannisolatoren; 4 - Masttrennschalter; 5 - Maststationen

Gefahrenpotenzial.

58 % der gefährlichen Masten sind Betonmasten mit horizontalen Stützisolatoren. Alle anderen Masttypen sind deutlich seltener (Abb. 1).

Abb. 1: Häufigkeit der einzelnen für Vögel gefährlichen Masttypen im RB West der e.dis. *Fig. 1: Frequency of pylons hazardous for birds in western Brandenburg.*

Die prioritäre Aufgabe sollte die sofortige Entschärfung von Unfallmasten sein. Hierzu war es notwendig, dass dem EVU die Gefahrenstellen exakt genannt werden (möglichst mit Karte). Dazu wurden alle verfügbaren Daten über Zufallsfunde, die in den letzten Jahren in der Naturschutzstation Woblitz eingegangen waren, soweit möglich komplettiert und durch ältere, aufgrund von Recherchen ermittelte und neue Unfälle ergänzt. Mit Hilfe dieser Angaben wurde versucht, alle Unfallmasten, an denen noch keine Entschärfungsmaßnahmen durchgeführt worden sind, genau zu lokalisieren und auf Karten einzutragen. Um mittelfristig alle Masten mit Gefahrenpotenzial im unmittelbaren Horstumfeld der Weißstörche zu sichern, macht die Aufstellung einer »Horstrangliste« den Hauptteil der Arbeit aus. Hierzu wurden alle aktuellen und innerhalb der letzten 10 Jahre besetzten Horste, in deren Umkreis von 400 m gefährliche Masten stehen, kartiert. Anhand dieser Kartierung wurden die Horste verschiedenen Gefahrenklassen zugeordnet, die ebenfalls in die Prioritätenliste einfließen.

Dank: Der e.dis Energie Nord AG (Regionalbereich West) sei für die Finanzierung der Arbeit gedankt. Die Zusammenarbeit zwischen EVU und Naturschutz war sehr gut. Dr. T. Langgemach stellte die Daten über Todesopfer dankenswerterweise zur Verfügung, die Vogelwarte Hiddensee die Angaben zu Todesursachen von Ringvögeln.

Ergebnisse und Diskussion

Im Rahmen der Dokumentation der Totfunde konnten für das Versorgungsgebiet des RB West der e.dis zwischen 1975 und 2000 bei 223 Vögeln aus 36 Arten die Todesursachen 'Kollision mit Freileitung' oder 'Stromschlag' nachgewiesen werden. 145 Tiere starben nachweislich durch Stromschlag und 64 durch

Leitungsanflug. Bei den restlichen Opfern konnte keine eindeutige Zuordnung zu einer der beiden Todesursachen vorgenommen werden (Tab. 1). Die Feststellung einiger Autoren (HÖLZINGER 1987, LANGGEMACH & BÖHMER 1997), dass im Gegensatz zum Stromschlag, vom Leitungsanflug ein weit größeres Artenspektrum betroffen ist, wird bestätigt. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass Stromschlagopfer viel häufiger gefunden werden.

Tab. 1: Zusammenstellung aller Stromopfer nach Art und Todesursache (n = 223) im RB West der e.dis aus den Jahren 1975-2000. **Tab. 1:** Numbers of birds killed by power lines and causes of death in western Brandenburg between 1975 and 2000.

Art	Stromschlag	Anflug	Ursache unklar	gesamt
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>		2	1	3
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>	1			1
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	79	17	6	102
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>		7		7
Graugans <i>Anser anser</i>		3	1	4
Saatgans <i>Anser fabalis</i>		4		4
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>		3		3
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	1	1		2
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	5		1	6
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	16	2		18
Raufußbussard <i>Buteo lagopus</i>		1		1
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>		1		1
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	1	1		2
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	4			4
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>			1	1
Greifvogel spec.	2			2
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>		2		2
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>		1		1
Kranich <i>Grus grus</i>		3	2	5
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>		2		2
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>		1		1
Haustaube <i>Columba livia f. domestica</i>		1		1
Hohltaube <i>Columba oenas</i>		1		1
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	16		1	17
Waldohreule <i>Asio otus</i>			1	1
Uhu <i>Bubo bubo</i>	1			1
Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>		1		1
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>		1		1
Amsel <i>Turdus merula</i>	1			1
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>		3		3
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>		2		2
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>		2		2
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	3			3
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>		1		1
Nebelkrähe <i>Corvus corone cornix</i>	10	1		11
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	5			5
Summe	145	64	14	223

Von weiteren 92 Ringvögeln erhielt die Vogelwarte Hiddensee innerhalb der letzten 30 Jahre bei Rückmeldungen als Mortalitätsursache 'Stromtod' genannt. Hier wurde allerdings nicht zwischen Anflug und Stromschlag unterschieden. Deshalb blieben diese Daten in Tab. 1 unberücksichtigt. Somit kamen innerhalb der letzten ca. 30 Jahre im beschriebenen Gebiet 325 Vögel nachweislich an Energiefreileitungen zu Tode. Das scheint auf den ersten Blick nicht viel zu sein. Wenn man aber bedenkt, dass es sich hierbei ausschließlich um Zufallsfunde handelt, bekommt diese Zahl ein anderes Gewicht.

Der erste in der Naturschutzstation Woblitz dokumentierte Fund stammt aus dem Jahre 1975. Die meisten sind jedoch neueren Datums. Von den 223 erfassten Unfällen ereigneten sich 173 in den letzten fünf Jahren. Das deutet sicher nicht an, dass in der Zeit davor weniger Vögel verunglückten. Es ist eher anzunehmen, dass damals auf Grund der höheren Zahl gefährlicher Masten mehr Vögel verunglückten. Die aktuelle Häufung von Meldungen liegt vielmehr an der Sensibilisierung der Bevölkerung durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der zentralen Erfassung der Funde.

Auf Grund der Zusammenstellung der Unfallmasten kann eine Einschätzung der Gefahrenpotenziale der einzelnen Masttypen erfolgen. Diese können für die einzelnen Vogelarten recht unterschiedlich sein (Tab. 2). So sind z. B. Trafohäuser für Schleiereulen sehr gefährlich, während sie für andere Arten keine Gefahr darstellen. Das liegt unter anderem auch daran, dass Schleiereulen bevorzugt in solchen Lokalitäten brüten oder hier ihre Tageseinstände haben. Abspannmaste mit zu kurzen Abspannisolatoren (ohne Hilfsstützer) sind hauptsächlich für Vögel gefährlich, die mit ihrer Schrittlänge in der Lage sind, solche Strecken zu überbrücken. Hierzu gehören die beiden Storchenarten. Eine Überbrückung ist umso leichter, je kürzer der Isolator ist. Deshalb besitzen Abspannmasten und auch Trafomaststationen (TMS) mit mittellangen Isolatoren ein geringeres Gefahrenpotenzial als Masten mit kurzen Isolatoren.

Tab. 2: Häufigkeit des Stromschlages verschiedener Vogelarten an unterschiedlichen Masttypen [1 - Tragmaste mit Stützisolatoren, 1 Ebene (s. Abb. 2); 2 - Tragmaste mit Stützisolatoren, 3 Ebenen; 3 - Abspannmaste (s. Abb. 3); 4 - Trafohäuser; 5 - Trafomaststationen (s. Abb. 4); 6 - Masttrennschalter (s. Abb. 3); 7 - Holzmaste; 8 - Umspannwerke; 9 - Hochspannungsanlagen; 10 - Stahlmaste, Typ unklar; 11 - Masttyp unbekannt. **Tab. 2:** Number of dead birds on different types of pylons.

Vogelart	Masttyp (Nummer s. Legende)											Summe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>			1									1
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	28	2	27		13	3	1			2	3	79
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	1											1
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	3				1						1	5
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	7				1				2		6	16
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>											1	1
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>								1	3			4
Greifvogel spec.					1		1					2
Schleiereule <i>Tyto alba</i>				12		3					1	16
Uhu <i>Bubo bubo</i>											1	1
Amsel <i>Turdus merula</i>					1							1
Star <i>Sturnus vulgaris</i>			1		2							3
Nebelkrähe <i>Corvus c. cornix</i>	7		1		1					1		10
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	1		4									5
Summe	47	2	34	12	20	6	2	1	5	3	13	145

Setzt man die hohe Zahl der Unfälle an Masten mit Stützisolatoren in Bezug zur Gesamtzahl der in der Landschaft vorkommenden Masten und tut man dies auch für Abspannmasten und TMS, erweisen sich letztere als relativ gefährlicher als Stützmasten. Um diese Relation quantitativ zu belegen, sind in Tab. 3 die prozentualen Anteile der Zahl der Unfallmasten an der Gesamtzahl der Masten im RB West dargestellt.

Tab. 3: Anteil der Unfallmasten ausgewählter Masttypen an den insgesamt im RB West vorhandenen Masten (Daten entsprechen Abb. 1 und Tab. 2). **Tab. 3:** *Percentage of pylons with bird accidents to the total number of pylons in western Brandenburg.*

	Tragmasten mit Stützisolatoren (1 Ebene)	Abspannmasten	Trafomast- stationen	Masttrenn- schalter
Masten gesamt	6471	1200	717	950
Unfallmasten	47	34	20	6
Anteil Unfall- masten in %	0,73	2,83	2,79	0,63

Tab. 3 zeigt, dass theoretisch an jedem 35sten Abspannmast und an jeder 36sten TMS ein Vogel verunglückte. Unfälle an Tragmasten (jeder 138ste Mast mit Unfall) und Masttrennschaltern (MTS; jeder 158ste Mast mit Unfall) sind deutlich seltener. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass Opfer an Abspannmasten und TMS wahrscheinlich häufiger gefunden werden, da sie sich meist in Ortsnähe und an Wegen befinden. Mit der Umrüstung einiger weniger Abspannmasten und TMS kann für die Sicherheit der Vögel folglich deutlich mehr getan werden als mit der Sicherung einer ähnlich hohen Zahl von Tragmasten.

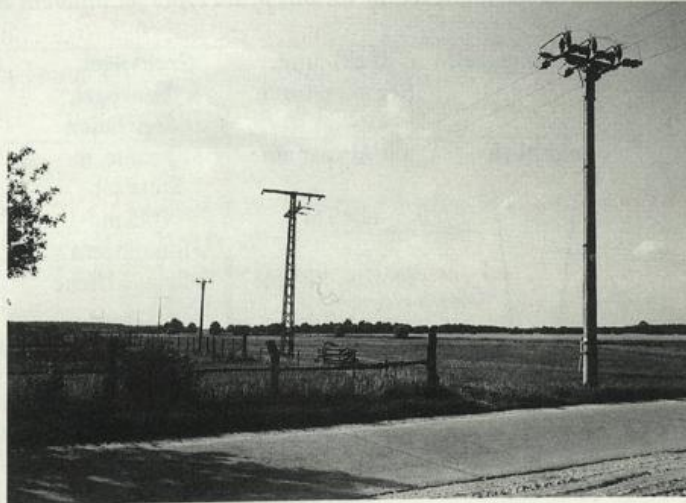
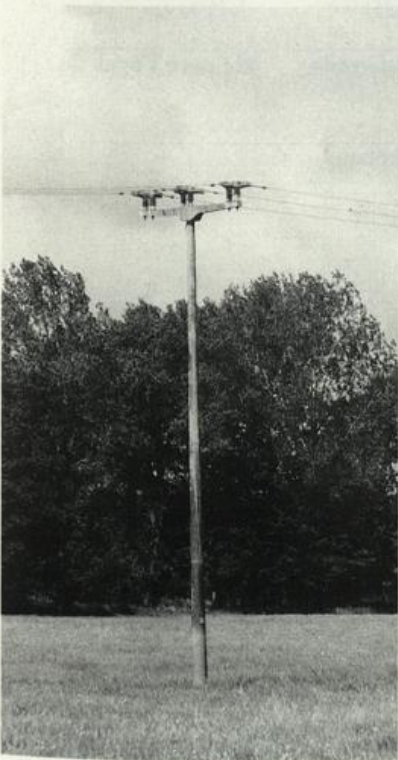


Abb. 2 (links): Tragmast mit Stützisolatoren (1 Ebene). Mast bei Damelang. Foto: F. Hübner.

Abb. 3 (oben): Vorne Masttrennschalter, Mitte Abspann- und zugleich Abzweigmast. Leitung bei Wollin. Foto: F. Hübner


Fig. 2 & 3: *Different pylon types.*



Die Einschätzung des Gefahrenpotenzials einzelner Masttypen muss allerdings immer in Bezug zu den betroffenen Vogelarten erfolgen (Tab. 4). Hierbei sollte beachtet werden, dass Vogelarten des menschlichen Siedlungsraumes (Weißstorch, Schleiereule) natürlich auch häufiger im Siedlungsraum verunglücken und häufiger gefunden werden.

Abb. 4: Trafomaststation in Haage, an der 1999 ein Weißstorch verunglückte. Foto: F. Hübner. Fig. 4: Transformer pylon station, where a White Stork came to grief.

Tab. 4: Gefahrenpotenzial einzelner Masttypen für verschiedene Vogelarten (nach Daten von HAAS 1980).
Tab. 4: Potential hazard levels of various pylon types for different bird species.

Gefährdungsgrad	Weiß- und Schwarzstorch	Greifvögel, Rabenvögel, andere Eulen	Schleiereule	kleinere Vögel
 sehr hoch	alle Abspannm.	Abspannm. m. Stützisol.	Trafohaus	
	alle TMS	TMS m. Hilfsstützern	MTS	
	Stütz m. 1 Ebene	Stütz m. 1 Ebene	TMS	TMS
	MTS	Stütz m. 3 Ebenen	Stütz m. 1 Ebene	Stütz m. 1 Ebene
	Stütz m. 3 Ebenen	Abspannm. & TMS mit mittellangen Isol.	übrige Abspannm., TMS, MTS	
gering	Holzmasten	Holzmasten	alle übrigen	alle übrigen

Auffällig war die hohe Anzahl betroffener Weißstörche. 79 Stromschlagopfern stehen »nur« 17 Anflüge gegenüber. Dies deckt sich mit den Ergebnissen von FIEDLER & WISSER (1980), die feststellten, dass

Stromschlag für den Weißstorch weitaus problematischer ist als Anflug. 85 % aller toten Störche, bei denen das Alter ermittelt werden konnte ($n = 72$) waren Jungvögel. Sie verunglückten häufig schon am Geburtsort in Horstnähe. Allein bei 15 von 21 Unfällen in der Prignitz betrug die Entfernung vom Horst weniger als 400 m. Bei zwei weiteren Fällen war die Unfallstelle bis 500 m vom Horst entfernt (V. Reupke, briefl. Mitt.). Der zweite Punkt der Prioritätenliste beinhaltet deshalb die mittelfristige Sicherung aller Masten mit Gefahrenpotenzial im unmittelbaren Horstumfeld der Weißstörche.

Von insgesamt 500 Weißstorchhorsten im Untersuchungsgebiet (412 im Jahr 1999 besetzt, weitere 88 innerhalb der letzten 10 Jahre besetzt) befinden sich bei 376 Horsten (= 75 %) im 400 m-Umkreis Freileitungen. Nur um 124 Horste existieren keine Freileitungen. 25 % aller Horste im RB West befinden sich im Regionalzentrum Neustadt, zu dem u. a. auch das Storchendorf Linum gehört.

Insgesamt wurden innerhalb des 400 m-Bereichs um die Horste 3633 Masten festgestellt. Davon stellen 1216 ein unterschiedlich hohes Gefahrenpotenzial dar. 2417 weitere Konstruktionen sind Masten, die laut VDEW-Katalog (1991) nur eine geringe Gefahr für die Vogelwelt darstellen. Von den 1216 gefährlichen Masten sind bislang nur 89 (= 7,3 %) mit Vogelschutzeinrichtungen ausgestattet. Somit verbleiben noch 1127 Mittelspannungsmasten, die gesichert werden müssen.

Da nicht alle Horstumfelder sofort gesichert werden können, ist es notwendig, eine Reihenfolge aufzustellen, die in jedem Regionalzentrum abgearbeitet werden sollte (»Horstrangliste«). Hierfür sollten die Anzahl und das unterschiedliche Gefahrenpotenzial der Masten als Kriterien gelten (Tab. 5). Das Ziel soll immer der sichere Horstbereich und nicht die Sicherung einiger gefährlicher Masten sein.

Tab. 5: Horstrangliste, nach der Horstbereiche von Weißstörchen sukzessive gesichert werden sollten. **Tab. 5:** *Criteria for a gradual making safe of pylons near White Stork nests.*

Gefährdungs- klassen	Entschärfungs- zeitraum	Kriterien
1	innerhalb eines Jahres	≥ 10 gefährliche Masten ¹⁾ oder ≥ 5 Tragmaste mit Stützisolatoren oder ≥ 4 Abspannmaste und/oder TMS
2	innerhalb von 2 Jahren	≥ 5 gefährliche Masten ¹⁾ oder ≥ 2 Tragmaste mit Stützisolatoren oder ≥ 2 Abspannmaste und/oder TMS
3	innerhalb von 4 Jahren	< 5 gefährliche Masten ¹⁾ oder 1 Tragmast mit Stützisolatoren oder 1 Abspannmast und/oder TMS
4	innerhalb von 5 Jahren, wenn vorher keine Belegung des Horstes erfolgt	jegliche Zahl von Masten mit LF60 Isolatoren 1999 keine Brut, aber innerhalb der letzten 10 Jahre mind. eine Brut
5	keine Entschärfung nötig	keine gefährlichen Masten in der Umgebung

¹⁾ Masten mit VK60 Isolatoren und/oder Hilfsstützern

Als letzter Punkt der Prioritätenliste steht die Entschärfung aller übrigen gefährlichen Masttypen nach unterschiedlichem Gefahrenpotenzial in verschiedenen Landschaftstypen. Nach HAAS (1980) befanden

sich 71 % aller von ihm dokumentierten Fundmasten ($n = 468$) in Wiesen- und Ackergelände, 13 % in Ruderalgelände/Gebüsch, 12 % an Müllplätzen und nur 4 % im Wald. Somit erscheint es wichtiger, gefährliche Leitungsmasten im Offenland außerhalb von Schutzgebieten zu sichern, bevor beispielsweise in einem Naturschutzgebiet mit der Umrüstung einer Waldtrasse begonnen wird. Da diese Maßnahmen am umfangreichsten sind, sollten sie schon parallel zu den vorigen, z. B. im Zuge von Abschaltungen bei Wartungsarbeiten, durchgeführt werden.

Der in Tab. 6 aufgestellte Zeitplan zur Entschärfung von Leitungsmasten stellt wie auch die Horstrangliste beim Weißstorch nur einen Anhaltspunkt dar. Ob die Vorschläge in diesem Zeitrahmen realisierbar sind, hängt von vielen Faktoren ab (verfügbare Sachmittel, Personalkapazität u. a.), die einzuschätzen in dieser Arbeit nicht möglich war.

Tab. 6: Empfohlener Entschärfungszeitraum für unterschiedliche Gruppen von Masten. *Tab. 6: Recommended period for the making pylons safe.*

Entschärfungszeitraum	Sicherung der	
sofort	Unfallmasten ($n = 183$)	Weißstorch- Horstumfelder ($n = 1.127$)
5 Jahre		Masten nach Gefährdungsgrad in verschiedenen Landschaftstypen (Rest, ca. 9.800)
10-15 Jahre		

Kosten der Entschärfung gefährlicher Masten

Die Kosten der Vogelschutzmaßnahmen variieren sehr stark und sind von den erforderlichen Maßnahmen abhängig. Höherer Aufwand entsteht dort, wo umfangreiche Freischaltungen oder gar der Einsatz eines Notstromaggregates erforderlich werden. So lagen z. B. die Kosten für die vogelfreundliche Umgestaltung von 24 Stützpunkten der RWE zwischen 400 und 1.200 DM je Mast (REICHERTZ & WINKLER 1990). Der Vogelschutzbeauftragte der VSE Herr Rink beziffert die durchschnittlichen Kosten pro Mast mit 1.000 bis 1.500 DM, in Einzelfällen sogar bis zu mehreren tausend DM (REITER 1994).

Da im Haushalt eines jeden Jahres Mittel für den Vogelschutz eingeplant werden sollten, ist es wichtig zu wissen, mit welchen Kosten die Maßnahmen verbunden sind. Im Rahmen dieser Arbeit konnte keine vollständige Kostenaufstellung erfolgen. Als grobe Schätzung werden für die Sicherung aller gefährlichen Masten im Laufe der folgenden 15 Jahre jährlich für die Entschärfung von durchschnittlich 740 Masten ca. 407.000 DM benötigt. Insgesamt wäre für den vogelfreundlichen Umbau aller Konstruktionen im RB West eine Gesamtsumme von ca. 6,1 Mio. DM nötig.

Schlussbetrachtung

Ich habe von vielen Weißstorchbetreuern Kenntnis, die sehr guten Kontakt zur e.dis haben und z. B. bei der Aufstellung von Nisthilfen gut mit ihr zusammenarbeiten. Dieser Kontakt sollte weiterhin gepflegt und wo er noch nicht so intensiv ist, ausgebaut werden. Dazu sollte jeder Betreuer wissen, welches Regionalzentrum für das von ihm betreute Gebiet zuständig ist. Neuansiedlungen von Störchen sollten auf Gefahrenstellen hin untersucht und, falls solche vorhanden sind, gemeldet werden. Das gleiche gilt für die Wiederbesiedlung alter Horste. Bei der Aufstellung von Nisthilfen sollte von vornherein darauf geachtet

werden, dass sie in genügend großer Entfernung zu Stromleitungen aufgestellt werden. Es bleibt zu hoffen, dass die vorliegende Arbeit vom Energieversorger nicht nur als »Prestigeobjekt« angesehen wird, sondern dass die Vorschläge auch umgesetzt werden und dass in anderen Regionalbereichen der e.dis gleichermaßen vorgegangen wird. Im Versorgungsgebiet der e.dis sind ca. 40 % des deutschen Storchbestandes heimisch. Das sollte Verpflichtung genug sein. Auf die oftmals genutzte Ausrede, man wisse nicht, wo Handlungsbedarf besteht, kann nach dieser Arbeit nicht mehr zurückgegriffen werden.

Zusammenfassung

Im Regionalbereich West der e.dis Nord AG wurde das Ausmaß von Vogelunfällen an Energiefreileitungen analysiert. Aus diesem Gebiet liegen aus dem Zeitraum 1975-2000 223 Totfunde von 36 Arten vor. Stromschlag ist häufiger die Todesursache als Leitungsanflug. Über die Hälfte der Todesfälle betreffen den Weißstorch. Am gefährlichsten erwiesen sich Abspannmaste und Trafomaststationen.

Anhand der eigenen Analysen und Angaben aus der Literatur über die Häufigkeit von Unfällen in verschiedenen Landschaften wird ein Prioritätenkatalog für die Entschärfung von Leitungsmasten aufgestellt. Sofort sollten 183 bekannte Unfallmasten, dann 1.127 Masten in Horstumfeldern von Weißstörchen und anschließend sukzessive alle restlichen ca. 9.800 Masten entschärft werden. Die Kosten für die Entschärfung aller Masten werden auf 6,1 Mio. DM geschätzt.

Literatur

- FIEDLER, G. & A. WISSER (1980): Freileitungen als tödliche Gefahr für Störche *Ciconia ciconia*. Ökol. Vögel 2, Sonderheft: 59-109.
- HAAS, D. (1980): Gefährdung unserer Großvögel durch Stromschlag - eine Dokumentation. Ökol. Vögel 2, Sonderheft: 82-89.
- HÖLZINGER, J. (1997): Vogelverluste durch Freileitungen. In: HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1.1.
- LANGGEMACH, T. & W. BÖHMER (1997): Gefährdung und Schutz von Großvögeln an Freileitungen in Brandenburg. Natursch. Landschaftspf. Brandenb. 6 (3): 82-89.
- REICHERTZ, E. & B. WINKLER (1990): Vogelschutz an Freileitungen - Erfahrungen aus dem RWE Versorgungsgebiet. Allgem. Forstz. 19, Sonderteil.
- REITER, R. (1994): Vogelschutz unter Hochspannung - ein Gespräch mit dem Vogelschutzbeauftragten der VSE Dipl.-Ing. Theo Rink. Natursch. Saarland.
- VDEW (Hrsg., 1991): Vogelschutz an Starkstrom - Freileitungen mit Nennspannungen über 1 kV. Erläuterungen zu Abschnitt 8.10 »Vogelschutz« der Bestimmung DIN VDE 0210/12.85. 2. Aufl. Verlags- und Wirtschaftsges. der Elektrizitätswerke, Frankfurt/M.

Anschrift des Verfassers

Falk Hübner, Roseggerstr. 12, 14471 Potsdam

Schriftenschau

PANNACH, G. (2000): **Grasmücken. Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel, 5. Teil.** - Druckerei Schiemann, Wendenburg. Bezug: G. Pannach, Oppelnstr. 17, 38124 Braunschweig. (5)

Es ist das Verdienst von Günter Pannach, die in der Brehm-Bücherei begonnene Reihe über Gefiederkennzeichen und Mauser von Singvögeln nach dem Tode von Hans Bub fortgesetzt und auf eigene Kosten gedruckt zu haben.

Im vorliegenden Band werden 12 *Sylvia*-Arten nach dem bekannten Muster der bereits erschienenen Bände abgehandelt. Von den westpaläarktischen Arten fehlen nur Atlas-, Akazien-, Schuppen-, Tamarisken- und Wüstengrasmücke. In den Artkapiteln werden Art- und Unterartkennzeichen, geographische Variation, Flügellängen und Gewichte, Schwanz-Flügel-Index, Mauser, Geschlecht und Alter, Brutbiologisches, Bemerkungen und Fragen abgehandelt. Einige der behandelten *Sylvia*-Arten gehören zu den bestuntersuchten Vogelarten Europas. Die Artkapitel umfassen deshalb bei der Gartengrasmücke 38, bei der Dorngrasmücke 37 und bei der Mönchsgrasmücke 33 Seiten. Die Fülle des verwerteten veröffentlichten und unveröffentlichten Materials ist beeindruckend. Allerdings wäre hier vielfach weniger mehr gewesen. Die Vielzahl Tabellen und Abbildungen ist oft eher verwirrend als hilfreich. So sind beispielsweise im Kapitel über die Gartengrasmücke allein 16 Abbildungen zu Flügel-, Schwanzlänge und Gewicht zu finden, vielfach zusätzlich noch die dazugehörigen Datentabellen. In vielen Abbildungen sind lediglich die Regressionsgeraden eingezeichnet, so dass dem Betrachter die sicher zum Teil erhebliche Streuung der Werte nicht deutlich wird.

Sehr wichtig ist das Kapitel Bemerkungen und Fragen. Es ist erstaunlich, dass selbst bei den gut untersuchten Grasmücken immer noch erheblicher Forschungsbedarf besteht. Gerade die Mauser vieler Arten ist noch im Detail zu klären. Und selbst zur Aufklärung der Brutbiologie einiger Arten kann der mitteleuropäische Ornithologe noch Beiträge leisten (z. B. Frage nach der Brutbeteiligung des Dorngrasmückenmännchens). Besonders groß sind die Kenntnislücken aber bei den meisten »Mittelmeergrasmücken«. Ordnung wird in die wenig strukturierten Daten der Artkapitel dann in der zusammenfassenden Darstellung gebracht. Tabellarisch werden hier wichtige morphologische Daten und Mausermuster der Grasmückenarten und -unterarten dargestellt. Ein 14seitiges Literaturverzeichnis schließt das Buch ab. Trotz der aufgezeigten Mängel ist dieses Buch gerade den Beringern ans Herz zu legen. Den zukünftigen Bänden ist eine deutlich gestraffte und zusammenfassend-wertende Darstellung des Materials zu wünschen (Wer kann schon 13 dicke Bände zum Beringen mit ins Feld nehmen??). Dabei sollte dann auch auf ein moderneres, übersichtlicheres und leichter zu lesendes Layout geachtet werden. Auch sprachlich sollte am Text etwas stärker »gefeilt« werden (z. B. lautet der Plural von Mausermodus Mausermodi und nicht Mausermoden).

An die Beringer ergeht von Seiten des Rezensenten der Aufruf, Günter Pannach für die folgenden Bände eigenes Material über Maße, Mauser und Kennzeichen europäischer Passeres zu überlassen.

SF

Brutpaardichten von Elster (*Pica pica*) und Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) an der Unteren Oder 1978-2000

von Jochen Bellebaum & Winfried Dittberner

Summary: Breeding densities of Magpie and Hooded Crow in the Lower Oder area between 1978 and 2000.

Breeding territories of Magpie and Hooded Crow were mapped in the polders on the Lower Oder in 1999 and 2000 and in the city of Schwedt in 2000, respectively. As partial mapping existed for the same areas it was possible to document the development of breeding density over 20 year period. In the town, Magpie density increased from 1.6 to 8.6 breeding pairs/km². In the polders it decreased from 0.4 to 0.13 pairs/km². The density of Hooded Crow increased in the town from 1.13 to 2.2 pairs/km² and in the Oder valley from 0.9 to 1.4 pairs/km². While Magpies clearly prefer to breed in the center of the town Hooded Crows are more evenly distributed within the study area. Within the town the use of different tree species as breeding site changed in time because of the growth of newly planted species.

Einleitung

Seit Inkrafttreten des Bundesnaturschutzgesetzes 1990 sind Elster und Nebelkrähe in Brandenburg besonders geschützte Arten. Da zugleich die Bestände beider Arten im Siedlungsbereich in Deutschland deutlich zugenommen haben (SCHWARZ & FLADE 2000), werden mitunter negative Auswirkungen einer »Bestandsexplosion« auf andere Vogelarten befürchtet. Andererseits traten bei der Nebelkrähe auch deutliche Abnahmen in ländlichen Regionen auf (MÄCK & JÜRGENS 1999). Über die langfristige Bestandsentwicklung beider Arten ist besonders aus den ländlichen Regionen in Brandenburg wenig bekannt. Auf der Basis früherer Kartierungen im Gebiet des Nationalparks »Unteres Odertal« und dem unmittelbar benachbarten Stadtgebiet von Schwedt/Oder ist die Entwicklung im Zeitraum 1978-2000 in einem Gebiet von ca. 60 km² bekannt.

Untersuchungsgebiet

Das Poldergebiet des Unteren Odertals besteht aus drei Flutungspoldern mit einer Gesamtfläche von 54 km², die zusammen das Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung (FIB) »Unteres Odertal« bilden, und den angrenzenden Trockenpoldern, dem Stolper Trockenpolder (20,5 km²) im Süden und Polder 5/6 (7,5 km²) im Norden. Die Flutungspolder werden jährlich im Zeitraum 15.11.-15.4. dem Hochwasser der Oder ausgesetzt. Das Gebiet wird überwiegend als Dauergrünland genutzt, nur im Süden des Stolper Trockenpolders befinden sich Ackerflächen.

Das Stadtgebiet von Schwedt umfasst eine überwiegend lockere Bebauung aus unterschiedlichen Zeiträumen sowie ausgedehnte Kleingartenanlagen und am Stadtrand gelegene Agrarflächen. Die älteste Bebauung findet sich im Stadtkern. Neben Resten der Altstadt begann hier der Wohnungsneubau 1961. Bis 1981 wurde die Stadt um mehrere neue Wohnsiedlungen und Industriegebiete erweitert. In den 80er Jahren kamen mehrere großflächige Kleingartenanlagen am Stadtrand hinzu. Älterer Baumbestand war

am Rand der Altstadt bereits in den 1960er Jahren vorhanden, in den übrigen Teilgebieten entwickelte er sich großenteils erst in den 80er Jahren.

Material und Methode

In den Jahren 1999 und 2000 fand im Rahmen eines Forschungsvorhabens (MAMMEN et al. 2001) eine Kartierung der Brutten von Elster und Nebelkrähe im gesamten Poldergebiet (82 km²) in Zusammenarbeit mit der Naturwacht Unteres Odertal statt. Dabei wurden im März und April vor dem Laubaustrieb möglichst alle Nester gesucht und während der gesamten Brutzeit auf Besetzung durch Brutpaare kontrolliert. Zusätzlich wurden Paare erfasst, die Reviere ohne Nestfund besetzt hielten (zur Methode s. HUSTINGS et al. 1989). Bei Neufunden besetzter Nester im Mai/Juni wurde überprüft, ob nahegelegene bekannte Nester/Reviere noch besetzt waren, um Doppelzählungen durch Umsiedlungen und Nachlege in neuen Nestern auszuschließen. Im Stadtgebiet wurde durch die OAG »Uckermark« im Jahr 2000 eine Fläche von 10,2 km² mit vergleichbaren Methoden untersucht.

Für die 1999 kartierten Nester der Nebelkrähe im Poldergebiet wurden die Abstände zur geschlossenen Bebauung (Orte, Industrieanlagen) und zur Oder ermittelt. Die Werte wurden mit den entsprechenden Abständen der Knoten des UTM-Gitters der Topographischen Karte verglichen, die gleichmäßig innerhalb des Poldergebiets verteilt sind.

Bei der Auswertung von früheren Kartierungen wurden nur Originalunterlagen berücksichtigt. Im Jahr 1978 kartierten Mitglieder der Schwedter Fachgruppe Ornithologie das FIB »Unteres Odertal« und eine Fläche von 7,97 km² im Stadtgebiet. Die Ergebnisse wurden von U. Kraatz und E. Krätke zur Verfügung gestellt. Von der zweiten Kartierung 1994 liegen Ergebnisse aus Teilgebieten vor. Es handelt sich im Stadtgebiet um den größten Teil des Stadtkerns (1,4 km², W. Mädlow briefl.) und ein ca. 2 km² großes Gebiet mit Kleingärten, Industriebauten, Brachen und Ackerflächen am westlichen Stadtrand (U. Kraatz briefl.). Im Poldergebiet wurden eine Teilfläche des FIB von 2,8 km² bei Friedrichsthal und der Stolper Trockenpolder (20,5 km²) kartiert (DITTBERNER & MÄDLOW 1998, W. Mädlow briefl.). Im überwiegenden Teil des FIB führte dagegen ein spätes Hochwasser zu stark reduzierten Dichten.

Danksagung: An den Kartierungen 1999 und 2000 beteiligten sich außer den Verfassern M. Bolz, D. Fährmann, D. Gerhardt, B. Grimm, U. Gründel, I. Kapuhs, P. Kleinhans, E. Krätke, A. Pataki, J. Sadlik, H. Schmidt und U. Schünmann, denen wir für ihre Mitarbeit danken. Die Erfassungen im Poldergebiet erfolgten im Auftrag des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und der Nationalparkverwaltung »Unteres Odertal« im Rahmen eines F+E-Vorhabens des Bundes (MAMMEN et al. 2001).

Ergebnisse

Die Kartierungen 1999 und 2000 ergaben nahezu identische Brutpaardichten im Poldergebiet. Deshalb werden hier vorwiegend die Ergebnisse von 2000 dargestellt, die sich direkt mit der Kartierung im Stadtgebiet vergleichen lassen.

Elster: Die Elster hat seit 1978 im FIB um 70 % abgenommen und kommt im Poldergebiet nur in sehr geringer Dichte vor. Im FIB brütete im Jahr 2000 nicht einmal ein Drittel des Bestandes von 1978 (7 bzw. 24 Brutpaare, Abb. 1). Alle Brutplätze im FIB lagen 1999 und 2000 in der Nähe von Gebäuden (Grenzabfertigungsanlagen, Bauhof) oder Siedlungen am Gebietsrand. Im Stolper Trockenpolder beschränkte sich das Elsternvorkommen auf ein Teilgebiet mit überwiegender Weidenutzung. Dagegen fehlte die Art im überwiegend ackerbaulich genutzten Südteil und konzentrierte sich auch nicht in Siedlungsnähe.

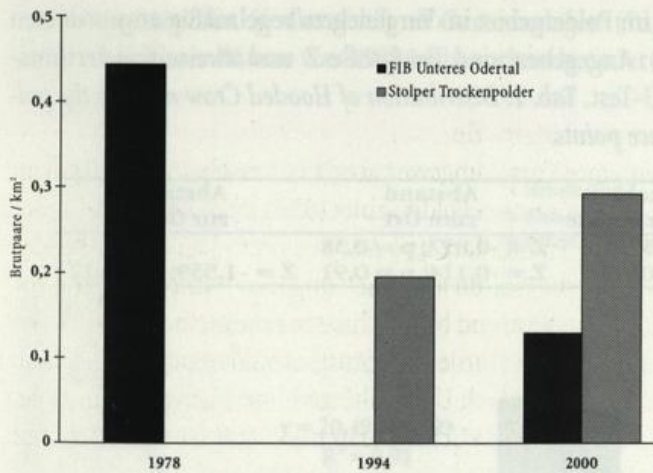


Abb. 1: Entwicklung der Brutpaardichte der Elster im Unteren Odertal (ohne Trockenpolder 5/6). **Fig. 1:** Development of Magpie breeding density in the polders of the Lower Oder.

Diesem Rückgang steht eine deutliche Zunahme im Stadtgebiet gegenüber, wo sich die Brutpaardichte seit 1978 vervierfacht hat (Abb. 2). Schon 1978 war die Dichte im Stadtgebiet mehr als dreimal so hoch wie im FIB. In den Neubausiedlungen und im Industriegebiet brüteten 1978 nahezu keine Elstern, bei den Zählungen 1994 und 2000 war die Art hier überall vertreten. Die geringsten Dichten traten 2000 im Teilgebiet »Kleingärten« auf.

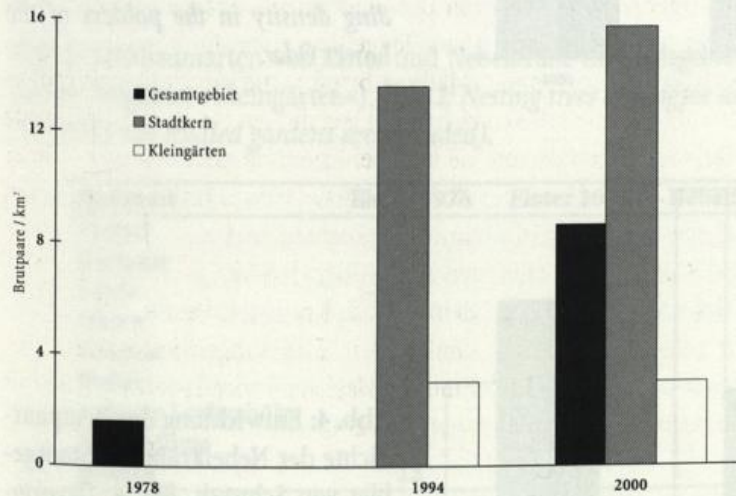


Abb. 2: Entwicklung der Brutpaardichte der Elster im Stadtgebiet von Schwedt. **Fig. 2:** Development of Magpie breeding density in the town of Schwedt.

Nebelkrähe: Im FIB hat der Bestand der Nebelkrähe von 1978 bis 2000 um höchstens 50 % zugenommen (50 bzw. 75 Brutpaare, Abb. 3). Im April/Mai 1999 hielten sich im FIB insgesamt 60-70 Nebelkrähen in Nichtbrütertrupps auf. Das entspricht bei 73 Brutpaaren knapp einem Drittel des Gesamtbestandes. Die Gesamtdichte im FIB betrug demnach 4 Individuen/km². Eine anhand der Kartierung zunächst vermutete Konzentration der Nester in der Nähe von Ortschaften bzw. entlang der Oder ließ sich statistisch nicht nachweisen (Tab. 1).

Im Stadtgebiet hat sich die Brutpaardichte seit 1978 nahezu verdoppelt (Abb. 4). Für den Zeitraum 1994-2000 lässt sich in den beiden untersuchten Teilgebieten kein klarer Trend feststellen.

Tab. 1: Verteilung von Nestern der Nebelkrähe im Poldergebiet im Vergleich zu regelmäßig angeordneten Referenzpunkten (UTM-Gitterknoten, s. Text). Angegeben sind Prüfgröße Z und zweiseitige Irrtumswahrscheinlichkeit p für den Mann-Whitney-U-Test. **Tab. 1:** Distribution of Hooded Crow nests in the polder area in relation to evenly distributed reference points.

	Anzahl Nester	Anzahl Referenzpunkte	Abstand zum Ort	Abstand zur Oder
FIB "Unteres Odertal"	63	55	$Z = -0,877; p = 0,38$	
Trockenpolder	37	30	$Z = -0,114; p = 0,91$	$Z = -1,559; p = 0,12$

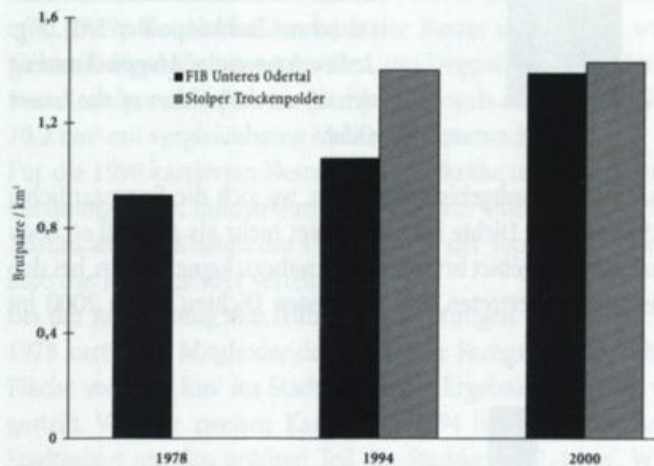


Abb. 3: Entwicklung der Brutpaardichte der Nebelkrähe im Unteren Odertal. 1994 wurden nur Teilgebiete untersucht (s. Text). **Fig. 3:** Development of Hooded Crow breeding density in the polders of the Lower Oder.

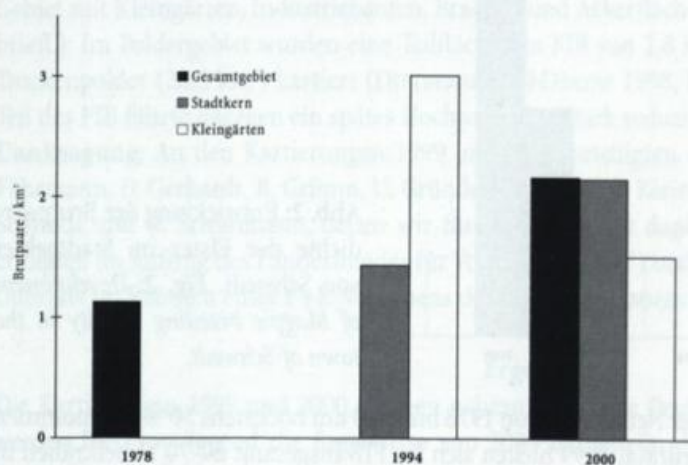


Abb. 4: Entwicklung der Brutpaardichte der Nebelkrähe im Stadtgebiet von Schwedt. **Fig. 4:** Development of Hooded Crow breeding density in the town of Schwedt.

Die Elster zeigte eine deutliche Konzentration im Stadtgebiet, besonders im dicht besiedelten Teilgebiet »Stadtkern«, wie sich durch schrittweise Vergrößerung der Probefläche zeigen lässt (Abb. 5). Bei der Nebelkrähe trat dieser Effekt nicht auf.

Im Zuge der Bestandszunahme hat sich bei beiden Arten die Nutzung der einzelnen Baumarten als Neststandort verändert (Tab. 2). Besonders auffällig ist dies bei der Elster, die 1978 noch zu 50 % auf den ortstypischen Allee- und Parkbäumen (Kastanie, Linde) brütete. 2000 standen dagegen 50 % der Nester

auf Baumarten der Siedlungen und Gartenanlagen (Pappeln, Ahornarten, Birken, Nadelbäume). Ein großer Teil dieser Bäume war 1978 nicht vorhanden oder hatte noch nicht die nötige Höhe erreicht.

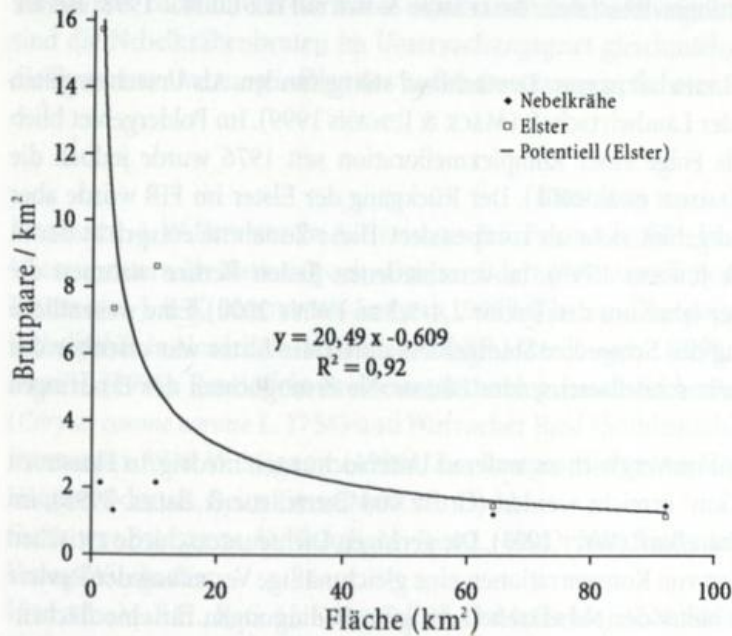


Abb. 5: Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe in Abhängigkeit von der Größe der Untersuchungsfläche. Für die Darstellung wurde die Untersuchungsfläche beginnend mit dem »Stadtkern« schrittweise bis zur Gesamtfläche (Stadt und Polder, 92,2 km²) vergrößert. Die großen Flächen enthalten die kleineren Teilflächen. **Fig. 5:** Relation of breeding densities of Magpie and Hooded Crow to the size of the study area. The study area was enlarged step by step beginning with the centre of the town. Smaller areas are included within the larger area.

Tab. 2: Nistbaumarten von Elster und Nebelkrähe im Stadtgebiet Schwedt (ohne das 1978 nicht untersuchte Teilgebiet »Kleingärten«). **Tab. 2:** Nesting trees of Magpie and Hooded Crow in the town of Schwedt (the 1978 not studied gardens are excluded).

Baumart	Elster 1978	Elster 2000	Nebelkrähe 1978	Nebelkrähe 2000
Pappel		26		6
Kastanie	5	9	1	3
Linde	1	7	1	
Ahorn		12		
Robinie	4	9		
Weide	2	4	2	
sonstige Laubgehölze		15	1	2
Nadelbäume		5	1	1
gesamt	12	87	6	12

Diskussion

Die Entwicklung des Brutbestandes von Elster und Nebelkrähe ist nur für das FIB bekannt, das 1978 und 2000 jeweils vollständig untersucht wurde. Methodische Unterschiede können hier höchstens darin bestehen, dass die Erfassung durch mehrere Kartierer 1999 und 2000 genauere Ergebnisse lieferte. Dagegen lassen im Stadtgebiet die unterschiedlichen Bezugsflächen nur Dichtevergleiche zu. Bei den relativ gleichmäßig verteilten Brutten der Nebelkrähe dürfte dieser Unterschied unerheblich sein.

Die Abnahme der Elsterndichte mit wachsender Bezugsfläche ist eine verbreitete Erscheinung (z.B. BELLEBAUM & NOTTMAYER-LINDEN 1998). Dies und die Tatsache, dass Schwedt keinen großen, dicht bebauten Stadtkern besitzt, macht einen Vergleich mit Dichteangaben aus Großstädten unzuverlässig. In fünf

niedersächsischen Kleinstädten mit Flächen unter 20 km² fand ZANG (1997) ähnliche Dichten: Elster 2,0–7,8 Bruten/km², Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) 0,36–3,6 Bruten/km². In Großstädten erreicht die Elster heute oft deutlich höhere Dichten (Nordhein-Westfalen: BELLEBAUM & NOTTMEYER-LINDEN 1998, Berlin: WITT 2000).

Ein Rückgang der Elster im ländlichen Raum hat in ganz Deutschland stattgefunden. Als Ursachen gelten Habitatverluste und die Intensivierung der Landwirtschaft (MÄCK & JÜRGENS 1999). Im Poldergebiet blieb zwar das Brutplatzangebot erhalten, als Folge einer Komplexmelioration seit 1976 wurde jedoch die Grünlandnutzung stark intensiviert (MAMMEN et al. 2001). Der Rückgang der Elster im FIB wurde aber von der gleichzeitigen Zunahme im Stadtgebiet mehr als kompensiert. Diese Zunahme entspricht der in zahlreichen anderen Städten (MÄCK & JÜRGENS 1999). In verschiedenen Teilen Berlins nahmen die Elsternbestände v. a. bis Mitte der 1990er Jahre um den Faktor 2,4–5,3 zu (WITT 2000). Eine wesentliche Voraussetzung für die dichte Besiedlung des Schwedter Stadtgebiets durch die Elster war offenbar das neuentstandene Nistplatzangebot in Form schnellwachsender Bäume. Sie ermöglichten das Eindringen der Art in die Neubausiedlungen.

Die Brutpaardichten der Nebelkrähe sind im Vergleich zu anderen Untersuchungen niedrig. In Flussauen können Dichten von 2,1–4,1 Revieren/km² erreicht werden (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993), im Stadtgebiet von Berlin lokal sogar 6,6 Paare/km² (WITT 2000). Die geringen Dichteunterschiede zwischen den Poldern zeigen ebenso wie das Fehlen von Konzentrationen eine gleichmäßige Verteilung der Reviere entlang des Odertals. Das Poldergebiet bietet der Nebelkrähe sehr gute Bedingungen für eine flächendeckende Besiedlung. An Brutplätzen (Einzelbäume und Baumgruppen) herrscht kein Mangel. Die Vögel finden in den Poldern Nahrung in den Spülsäumen der Oder, am Ufer der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße und anderer Gewässer sowie im April und Mai auf den trockenfallenden Grünlandflächen im Polder.

In 10 Jahren ohne legale Bejagung ist bei keiner der beiden Arten eine »Bestandsexplosion« nachzuweisen. Nach 1994 sind Zunahmen weitgehend ausgeblieben und die heutigen Brutpaardichten sind als durchschnittlich anzusehen. Der Bestand der Elster könnte sich auch im Poldergebiet nach einem drastischen Rückgang stabilisiert haben, hierzu wären jedoch weitere Untersuchungen wünschenswert.

Eine detaillierte Untersuchung der Prädation auf Nester von Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und Schafstelze (*Motacilla flava*) im Nationalpark zeigte zudem, dass Rabenvögel keinen wesentlichen Verlustfaktor für diese Arten darstellen (BELLEBAUM et al. 2000, MAMMEN et al. 2001). Auch ein Einfluss der Nebelkrähe auf den Elsternbestand durch Konkurrenz oder Nestraub lässt sich angesichts der Zunahme beider Arten im Stadtgebiet nicht erkennen.

In Zukunft wird sich der Krähenbestand im FIB wahrscheinlich wieder verringern, wenn im Zuge der Nationalparkentwicklung große Flächen aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden. Hier sollen sich anstelle des für diese Art attraktiven (Extensiv-) Grünlandes (DICK 1995) Röhrichte, Staudenfluren und Auwälder entwickeln (IUS 1999). Die Elster könnte dagegen von der Fortführung einer extensiven Grünlandnutzung im Stolper Trockenpolder (IUS 1999) bei gleichzeitigem Schutz vor menschlicher Verfolgung profitieren.

Zusammenfassung

Die Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe wurden 1999 und 2000 in den Poldern des Unteren Odertals und 2000 im Stadtgebiet Schwedt erfasst. Aufgrund von Teilerfassungen derselben Gebiete 1978 und 1994 konnte die Dichteentwicklung über 20 Jahre dokumentiert werden. Die Dichte der Elster nahm

im Stadtgebiet von 1,6 auf 8,6 BP/km² zu und im FIB »Unteres Odertal« von 0,4 auf 0,13 BP/km² ab. Die Dichte der Nebelkrähe nahm im Stadtgebiet von 1,13 auf 2,2 BP/km² und im Unteren Odertal von 0,9 auf 1,4 BP/km² zu. Während die Elster einen deutlichen Siedlungsschwerpunkt im Schwedter Stadtkern hat, sind die Nebelkrähenbruten im Untersuchungsgebiet gleichmäßiger verteilt. Im Stadtgebiet änderte sich die Baumartennutzung infolge des Aufwachsens neugepflanzter Gehölze.

Literatur

- BELLEBAUM, J., W. DITTBERNER, A. HELMECKE & S. FISCHER (2000): Einfluß des Fuchses auf den Bruterfolg von Wiesenbrütern im Nationalpark »Unteres Odertal«. Unveröff. Bericht im Auftrag des LBV.
- BELLEBAUM, J. & K. NOTTMAYER-LINDEN (1998): Gibt es »Überpopulationen« von Elster, Rabenkrähe und Eichelhäher in Nordrhein-Westfalen? LÖBF-Mitteilungen 1/1998: 29-34.
- DICK, H. (1995): Randeffekt-Problematik durch generalistische Beutegreifer am Beispiel von Rabenkrähe (*Corvus corone corone* L. 1758) und Wurzacher Ried (Süddeutschland). Ökol. Vögel 17: 1-128.
- DITTBERNER, W. & W. MÄDLow (1998): Zur Brutpaardichte von Vögeln in naturnahen Lebensräumen des Unteren Odertals. Beitr. Tierw. Mark 13: 15-32.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- HUSTINGS, M. F. H., R. G. M. KWAK, P. F. M. OPDAM & M. J. S. M. REIJNEN (1989): Vogelinventarisatie. 2nd ed. Pudoc, Wageningen.
- IUS (Institut für Umweltstudien Weisser & Ness GmbH) (1999): Pflege- und Entwicklungsplan »Unteres Odertal«. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Vereins der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparkes Unteres Odertal. Heidelberg.
- MÄCK, U. & M.-E. JÜRGENS (1999): Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- MAMMEN, U., T. BAHNER, J. BELLEBAUM, W. EIKHORST, S. FISCHER, I. GEIERSBERGER, A. HELMECKE, J. HOFFMANN, G. KEMPF, O. KÜHNAST, S. PFÜTZKE, A. SCHOPPENHORST (2001): Grundlagen und Maßnahmen für die Erhaltung des Wachtelkönigs und anderer Wiesenvögel in Feuchtgrünlandgebieten. Angew. Landschaftsökologie (im Druck).
- SCHWARZ, J. & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt 121: 87-106.
- WITT, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.
- ZANG, H. (1997): Der Brutbestand von Rabenkrähe *Corvus c. corone* und Elster *Pica pica* in 6 Städten Niedersachsens. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 29: 135-139.

Anschriften der Verfasser

Jochen Bellebaum, Prof.-Schulte-Str. 6, 45657 Recklinghausen
Winfried Dittberner, Postfach 10 05 40, 16295 Schwedt/Oder

Schriftenschau

DEUTSCHE ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (Hrsg., 2001): **150 Jahre Deutsche Ornithologen-Gesellschaft. Leipzig 19.9.-25.9.2000.** J. Ornithol. 142, Sonderheft 1, 224 S. Blackwell-Verlag, Berlin. (6)

Als eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt beging die DO-G im September 2000 an ihrem Gründungsort Leipzig mit einer großen Jahresversammlung ihren 150. Geburtstag. Knapp ein Jahr danach liegt bereits ein Tagungsband als Sonderheft des Journals für Ornithologie vor. In ihm sind 10 Hauptvorträge, die Zusammenfassung des DDA-Symposium über »Amateure in der Grundlagenforschung« und Kurzfassungen aller Vorträge und Poster abgedruckt.

Dem historischen Anlass folgend bilden Arbeiten über die Geschichte der DO-G und verschiedener Forschungsrichtungen (z. B. Orientierungsforschung) den Schwerpunkt. Interessant hierbei ist, wie stark die Entwicklung einer Wissenschaft vom gesellschaftlichen Umfeld und von persönlichen Beziehungen (oder auch Missstimmungen) bestimmt wird. Neben den historischen Beiträgen werden aber auch aktuelle Forschungsschwerpunkte zusammenfassend dargestellt. So stellt Peter Berthold in gewohnt überzeugender Art und Weise eine neue Theorie zur Evolution, Steuerung und Anpassungsfähigkeit des Zugverhaltens dar. Diese ist gerade vor dem Hintergrund des sich ändernden Weltklimas hochaktuell und brisant. Offensichtlich ist das Teilzugverhalten bei den Vögeln ursprünglich und bietet je nach herrschenden Umweltbedingungen die Möglichkeit, dass sich Vögel in kurzen evolutiven Zeiträumen eher in Richtung Stand- oder Zugvogel entwickeln können.

Für den Freilandornithologen sind sicher drei Beiträge von besonderem Interesse. Einhard Bezzel zeichnet in seinem Beitrag über »Vögel in der Planungslandschaft 2000« ein düsteres Bild vom Zustand und von der zukünftigen Entwicklung unserer Landschaft und ihrer Vogelwelt. An einigen interessanten Beispielen geht Bezzel besonders auf den Haussperling ein. Franz Bairlein & Roland Prinzing stellen die provokante Frage »Ornithologie - Hobby oder Wissenschaft?«. An vielen Beispielen schildern die Autoren, wie die Forschung am Vogel die Biologie insgesamt vorangebracht hat. Leider sind die Beiträge der Hobbyornithologen dabei heute nur noch als relativ gering einzuschätzen. Nur bei der Analyse von Bestandsentwicklungen, der Populationsbiologie und der Erforschung des Vogelzuges leisten ehrenamtliche Kräfte noch größere Beiträge, die »große« Ornithologie wird von Profis betrieben. Auch Hermann Hötker und Kollegen beschäftigen sich mit »Amateuren in der ornithologischen Grundlagenforschung« und fragen, ob aus den vielen vorliegenden Daten genug gemacht wird. Die Autoren heben die Vorteile der Amateurforschung vor, die neben vielen Nachteilen sicher existieren. Die Leistungen der Freizeitornithologen liegen hauptsächlich im Bereich der Umweltbeobachtung (Monitoring), der Darstellung phänologischer Ereignisse und populationsbiologischer Zusammenhänge (besonders mit Hilfe der Vogelberingung). Die Bedeutung ornithologischer Verbände, der Zeitschriften und Möglichkeiten der Literaturbeschaffung werden ebenso angesprochen wie Defizite in der deutschen Verbändelandschaft.

Unter den Kurzfassungen der Vorträge und Poster beschäftigen sich 4 mit Themen aus Brandenburg (Krähen & Wiesenbrüterschutz, Wachtelkönig, Wiedehopf, Tagebauflächen).

Dieser Band enthält auch für den Feldornithologen viel lesenswerten Stoff und regt vielleicht den einen oder anderen Avifaunisten an, der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft beizutreten, um zukünftig regelmäßig das Journal für Ornithologie studieren zu können.

SF

Interessanter Fall von Prädation bei einem Schreiadlernestling (*Aquila pomarina*)

Torsten Langgemach & Hans Krüger

Summary: An interesting case of predation on a Lesser Spotted Eagle nestling.

In 1998, a Lesser Spotted Eagle nestling was killed by a predator, probably by a Goshawk. The circumstances of this well documented case are discussed.

In den 1990er Jahren wurden in Brandenburg mindestens vier Verluste von Schreiadlernestlingen durch Prädation registriert. Erwähnenswert ist davon vor allem ein gut dokumentierter Fall, da er Hintergründe dieser Gefährdungskategorie erhellt.

Fallbeschreibung

Am 23.7.1998 wurden unter einem Schreiadlerhorst in einem seit den zwanziger Jahren bekannten Brutrevier im Kreis Oberhavel die Reste des Nestlings gefunden. Dies wurde am gleichen Abend dem Horstbetreuer (H. Krüger) mitgeteilt. Dieser hatte tags zuvor im Rahmen der Brutplatzbetreuung den Jungadler lebend am Horst angetroffen und später von einer benachbarten Wiese einen Altvogel mit einer Maus im Schnabel zum Horst fliegend beobachtet. Vom Termin her galt diese Kontrolle der Bestätigung des Bruterfolges kurz vor dem Ausfliegen des Jungvogels.

Der Finder, der das Nest kannte, hatte aus der Distanz das Fehlen des Jungvogels festgestellt. Er teilte mit, dass er den Jungvogel bei der nachfolgenden Suche tot unter dem Horstbaum gefunden hatte. Kopf und Teile des Brustmuskels fehlten, das Gefieder war teilweise gerupft, nicht jedoch abgebissen. Leider wurde der tote Jungvogel nicht sofort geborgen. Dies erfolgte erst am nächsten Morgen auf Bitte der umgehend informierten Staatlichen Vogelschutzwarte, die auf die Seltenheit eines so frischen und weitgehend vollständigen Fundes aufmerksam gemacht hatte.

Erwartungsgemäß war der Tierkörper in der Zwischenzeit weiter bearbeitet worden und lag nur noch unvollständig vor. Große Teile des Groß- und Kleingefieders waren gerupft, so dass anzunehmen war, dass derselbe Beutegreifer zu seiner Beute zurückgekehrt war. Mehr oder weniger erhalten waren der linke Flügel, beide Beine und Teile des Rumpfes einschließlich kleiner Organreste. Die gerupften Federn lagen an mehreren jeweils ca. 2 m voneinander entfernten Stellen.

Die nähere Betrachtung zeigte, dass die Federn weniger weit entwickelt waren als vom Datum her zu erwarten war. Der Vergleich mit den Angaben bei HEINROTH (1931) deutete auf ein Alter von etwa fünf Wochen hin, während andere Nestlinge zu diesem Zeitpunkt im Mittel etwa sieben Wochen alt sind. Der Zustand der Federn sprach allerdings dafür, dass die Altersschätzung allein aufgrund der Federlänge möglicherweise mit einem Fehler behaftet war: Sparstreifen auf den Fahnen des Großgefieders zeigten eine Mangelsituation an, die zu einem Zurückbleiben in der Entwicklung geführt haben könnte.

Innerhalb des Programmes zur Untersuchung der Verlustursachen von Großvogelarten in Brandenburg (vgl. LANGGEMACH 1999) gelangten die Reste des jungen Schreiadlers unverzüglich in das Institut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen (Berliner Betrieb für zentrale gesundheitliche Aufgaben), wo sie von U. Wittstatt obduziert wurden. Die Organreste waren für eine makroskopische Beurteilung kaum noch verwertbar, so dass sie pathologisch-histologisch untersucht wurden. Erkennbar waren markante Entzündungsprozesse in der Lunge sowie geringgradige entzündliche Veränderungen in der Leber und den Nieren. Eine bakteriologische Untersuchung erschien angesichts der Verschmutzung der Reste nicht erfolgversprechend. Weitgehend auszuschließen ist eine Pilzinfektion. Der Befund spricht für eine bakterielle Grunderkrankung des Vogels.

Bei der Spurensuche hinsichtlich des Täters scheidet ein Raubsäuger nach dem Fundbild aus. Unter den in Erwägung zu ziehenden Vögeln können Uhu (*Bubo bubo*) und Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) mit ziemlicher Sicherheit ausgeschlossen werden. Ersterer ist nach wie vor in Brandenburg ein äußerst seltener Vogel und wurde seit Beginn der Kontrollen im Großraum des Schreiadlerrevieres noch nie nachgewiesen. Seeadler tauchen zwar gelegentlich auf, werden jedoch, wie überall in Schreiadlerrevieren, stets heftig attackiert und dürften einen erbeuteten Nestling aufgrund des Abwehrverhaltens der adulten Schreiadler kaum unter dem Horst fressen können. Gelegentliche Prädation durch den Seeadler kann aber nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Da andere in der Nähe vorkommende Greifvögel (Mäusebussard *Buteo buteo*, Rot- und Schwarzmilan *Milvus milvus*, *M. migrans*) angesichts der Größe der Beute nicht in Frage kommen, bleibt als Beutegreifer nur ein Habicht (*Accipiter gentilis*). Ein Paar brütet regelmäßig im selben Wald und hat in der Vergangenheit auch schon einen anderen Schreiadlerhorst zur Brut genutzt.

Diskussion

Der Bruterfolg (bzw. die Fortpflanzungsrate) des Schreiadlers bewegt sich etwa zwischen 0,5 und 0,7 Jungen je kontrolliertes Paar. Im Mittel sind etwa zwei Drittel der begonnenen Bruten erfolgreich (SCHELLER & MEYBURG 1995, MAMMEN & STUBBE 1999). Ausbleibender Erfolg kann durch fehlende Befruchtung der Eier, Gelege- bzw. Nestlingsverlust oder Aufgabe der Brut verursacht sein. Hinzu kommt ein wechselnder Teil von Paaren, die nach der Revierbesetzung gar nicht zur Brut schreiten.

Für Nestlingsverluste sind verschiedene Ursachen nachgewiesen worden oder denkbar: Erkrankungen, Horstaufgabe nach Störungen, extreme Witterung oder Prädation. Die Erbeutung des Nestlings durch Beutegreifer stellt also nur eine von zahlreichen möglichen Ursachen dar, die zum Ausbleiben des Reproduktionserfolges eines Paares führen können. Gleichwohl wird sie oft zuerst in Erwägung gezogen. Sofern keine menschlichen Störungen vorausgegangen sind, gehört die Prädation zu den natürlichen Verlustursachen.

Da das Weibchen mindestens während der ersten beiden Wochen der Nestlingszeit ständig am Horst anwesend ist (SCHELLER & MEYBURG 1995) und sich auch in den folgenden Wochen in dessen näherer Umgebung aufhält, kann Prädation praktisch erst von einem bestimmten Zeitpunkt an erfolgreich sein. So waren die eingangs erwähnten vier erbeuteten Schreiadlernestlinge zwischen vier und sechs Wochen alt. In einem Fall sprach das Erscheinungsbild der Reste für einen Raubsäuger, am ehesten für einen Baumrarder (*Martes martes*). Allerdings wurde in einem Wechselhorst des Schreiadlers in 18 m Höhe auch schon ein schlafender Wachbär (*PrCyon lotor*) gesehen (T. Langgemach, unveröff.) Das Brutplatzmonitoring des isolierten Schreiadlervorkommens im Hakel (Sachsen-Anhalt) seit 1979 zeigte, dass hier der Baumrarder die größte Rolle bei den Nestlingsverlusten spielt (STUBBE et al. 2000). Auch in Ungarn

wurden Baumränder für mehrere Brutverluste bei Schreiadlern verantwortlich gemacht (HARASZTHY et al. 1996, SCHULZE 2000).

Die übrigen drei der oben genannten Nestlinge waren gerupft, also Beute eines Greifvogels. Unter diesen kommt im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes vor allem der Habicht in Frage. Einen entsprechenden Fall beschreibt LIBBERT (1955), und STUBBE et al. (2000) nennen sogar einen fast flüggen Jungadler als Beute eines Habichts. Auch BAGYURA & HARASZTHY (1994) führen Nestlingsverluste des Schreiadlers durch den Habicht auf und erwähnen sogar einen Angriff auf einen brütenden Altadler. W. Scheller (pers. Mitt.) berichtete über Videoaufnahmen in Mecklenburg-Vorpommern, die zeigen, dass die untersuchten Schreiadlernester regelmäßig von Habichten inspiziert wurden, wobei diese sich sogar in unmittelbarer Nähe des hudernden Adlerweibchens im Horstbaum niederließen. Darüberhinaus fehlen Angaben im Schrifttum über den Schreiadler als Beutevogel anderer Greifvogel- und Eulenarten, selbst in den umfangreichen Ernährungsstudien von UTTENDÖRFER (1939, 1952) und BRÜLL (1984). Allerdings teilte T. Mizera (pers. Mitt.) mit, dass im Osten Polens der Uhu eine gewisse Bedeutung als Prädator nestjunger Schrei- und auch Schelladler (*Aquila clanga*) hat.

Für einen Habicht ist die Erbeutung eines Vogels von weniger als einem Kilogramm Masse kein großes Problem (FISCHER 1980). Bei einem Schreiadlernestling handelt es sich überdies um einen weder schnellen noch wehrhaften Vogel. Um so interessanter ist die Vermutung, dass selbst bei eindeutigen Kräfteverhältnissen ein vorgeschädigter oder zurückgebliebener Jungvogel stärker gefährdet sein könnte. Dieser Verdacht wird durch eine weitere Rupfung eines Schreiadlernestlings gestützt, die T. Blohm am 9.9.1998 im Landkreis Uckermark fand. Auch an diesen nicht ganz frischen Resten war erkennbar, dass ein Teil der Federn Sparstreifen hatte und die Entwicklung auch vergleichbarer Federn unterschiedlich weit fortgeschritten war. Dieser Jungvogel war demnach möglicherweise ebenfalls nicht ganz gesund.

Selektive Jagd des Habichts auf Beutetiere, die vom Optimum abweichen, hat KENWARD (1982) beschrieben. Nach seinen Ergebnissen wurden unter Ringeltauben (*Columba palumbus*) überwiegend leichtgewichtige Tiere geschlagen. Dies ließ sich allerdings vor allem bei Verfolgungsjagden nachweisen, nicht hingegen bei Überraschungsangriffen. Auch Fasanen (*Phasianus colchicus*), die fast nur durch Überrumpfung und nicht durch Verfolgung erbeutet wurden, waren nicht von schlechterer Qualität als ihre Artgenossen. Insofern lässt sich daraus nicht ableiten, dass ein Schreiadlernestling in schlechter Kondition eher erbeutet wird als ein gesunder. Dennoch spricht mindestens ein nachgewiesener Fall dafür, dass vom Nestling ausgehende Signale die Angriffsbereitschaft beim Habicht verstärken könnten. Auch Seeadler haben offenbar einen äußerst guten Blick für Beutetiere, die nicht vollständig fit sind oder durch abweichendes Verhalten auffallen und nutzen überdies jagdbegünstigende Gelegenheiten (LANGGEMACH & HENNE 2001). Dies heißt im Umkehrschluss nicht, dass zwingend jedes Beutetier vorgeschädigt sein muss.

Eine Begünstigung von Prädatoren an Schreiadlernestern kann auch durch verstärkte Abwesenheit der Altvögel stattfinden. In Nordostpolen beispielsweise deutet sich an, dass der Rückzug der Landwirtschaft aus Schreiadlerlebensräumen mit nachfolgender Sukzession zu extrem weiten Nahrungsflügen der Altvögel führt. Die Folge sind schlechtere Reproduktionsergebnisse, unter anderem durch Nestlingsverluste (MACIOROWSKI & MIZERA 1999 und pers. Mitt.). Der Vergleich der Jagdgebiete von Schreiadlern in Deutschland und Lettland zeigte, dass jene in Lettland viel kleiner und kompakter sind, die Altvögel mithin längere Zeit in der näheren Horstumgebung zubringen als in Deutschland (SCHELLER et al. 2001). Bezogen auf die zur Brut schreitenden Paare liegen die Reproduktionsergebnisse in Lettland signifikant höher (SCHELLER et al. in Druck).

Schließlich ist nicht auszuschließen, dass es einen Zusammenhang zwischen beiden in Erwägung gezogenen Ursachen gibt: verstärkte Abwesenheit von Altvögeln und möglicherweise Schwierigkeiten bei der Beutebeschaffung können an mangelnder Fitness des Jungvogels ursächlich beteiligt sein. Dieser wiederum mag bei reduziertem Nahrungsangebot durch verstärktes Bettelrufen auf sich aufmerksam gemacht haben. Da sich der Ernährungszustand an den geborgenen Resten nicht mehr feststellen ließ, kann darüber nur spekuliert werden.

Zusammenfassung

Bei einem nestjungen Schreiadler, dessen frische Reste unter dem Horst gefunden wurden, ließ sich eine Infektion nachweisen. Es deutet sich an, dass Prädation von Schreiadlernestlingen, hier wahrscheinlich durch einen Habicht, durch gesundheitliche Prädisposition begünstigt wird. Darüber hinaus wird verstärkte Abwesenheit der Altvögel in suboptimalen Lebensräumen als zusätzlicher Gefährdungsfaktor für den Nachwuchs diskutiert. Dieser Fall weist einmal mehr darauf hin, dass Prädation im Gesamtkontext und nicht als isolierter Faktor in der Reproduktionsdynamik zu betrachten ist. Künftig sollten entsprechende Zusammenhänge sorgfältig geprüft werden, nicht nur beim Schreiadler, sondern auch bei anderen Arten.

Literatur

- BAGYURA, J. & L. HARASZTHY (1994): Adatok héja (*Accipiter gentilis*) ragadozómadár - és bagolytáplálékához. *Aquila* 101: 89-92.
- BRÜLL, H. (1984): Das Leben europäischer Greifvögel. G. Fischer Verlag, Stuttgart, New York.
- FISCHER, W. (1980): Die Habichte. Neue Brehm-Bücherei 158. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- HARASZTHY, L., J. BAGYURA & T. SZITA (1996): Zur Brutbiologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* in Ungarn. In: MEYBURG, B.-U. & R. D. CHANCELLOR (1996): *Eagle Studies*: 305-312.
- HEINROTH, O. (1931): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. IV, Nachtrag. H. Bermühler Verlag, Berlin.
- KENWARD, R. (1982): Problems of Goshawk predation on Pigeons and other game. *Acta XVIII. Congr. Int. Orn.* II: 666-678.
- LANGGEMACH, T. (1999): Untersuchungen zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten im Land Brandenburg. *Berichte aus der Arbeit 1998; Jahresber. des LUA Brandenb.*: 57-69.
- LANGGEMACH, T. & E. HENNE (2001): Störche *Ciconia ciconia*, *C. nigra* und Kraniche *Grus grus* im Beutespektrum des Seeadlers *Haliaeetus albicilla*. *Vogelwelt* 122: 81-87.
- LIBBERT, W. (1955): Habicht schlängt jungen Schreiadler. *Beitr. Vogelkd.* 4: 129.
- MACIOROWSKI, G. & T. MIZERA (1999): Vorschläge zum Schutz der Biotope von Schreiadler *Aquila pomarina* und Schelladler *Aquila clanga* im Nationalpark Biebrzanski Park Narodowy. Drittes gemeinsames Treffen polnischer und deutscher Ornithologen und Vogelfreunde, 12.-14.3.1999, Lagow, Tagungsband: 7-8.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (1999): Jahresbericht 1998 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. *Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas* 11: 1-107.
- SHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1995): Schreiadler. In: KOSTRZEWA, A. & G. SPEER (1995): *Greifvögel in Deutschland. Bestand, Situation, Schutz*. Aula Verlag, Wiesbaden.
- SHELLER, W., U. BERGMANIS, B.-U. MEYBURG, B. FORKERT, A. KNACK & S. RÖPER (2001): Raum-Zeit-Verhalten des Schreiadlers (*Aquila pomarina*). *Acta ornitocol.* 4: 75-236.
- SHELLER, W., J. MATTHES, M. NEUBAUER & C. SCHARNWEBER (im Druck): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Lebensraumsituation des Schreiadlers *Aquila pomarina* in Mecklenburg-Vorpommern. *Vogelwelt*.

- SCHULZE, A. (2000): Greifvögel - gefährdet durch Marder? Ornithol. Mitt. 52: 404-407.
- STUBBE, M., H. ZÖRNER, A. STUBBE, M. WEBER & S. HERRMANN (2000): Langzeitökologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* im nordöstlichen Harzvorland. Populationsökol. Greifvogel- und Eulenarten 4: 119-131.
- UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung in der heimischen Natur. Verlag Neumann-Neudamm, Wiesbaden.
- UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.

Anschriften der Verfasser

Dr. Torsten Langgemach, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, 14715 Buckow/Nennhausen

Hans Krüger, Dorfstr. 60, 16515 Freienhagen

Schriftenschau

STUBBE, M. & STUBBE, A (Hrsg., 2000): **Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten**. Band 4, Wissenschaftliche Beiträge Martin-Luther-Universität Halle. 552 Seiten, Bezug: Prof. Dr. Michael Stubbe, Martin-Luther-Universität, Institut für Zoologie, Domplatz 4, PF 8, 06099 Halle/Saale. (7)

Seit 1986 organisiert die Arbeitsgruppe Tierökologie des Instituts für Zoologie der Universität Halle alle 4 Jahre eine Tagung zur Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten. Die Themen dieser stets sehr gut besuchten Veranstaltung erscheinen jedesmal in einem umfangreichen Tagungsband. In dieser Reihe ist nun Band 4 erschienen, der die Vorträge und Poster der Tagung von November 1998 in Meisdorf/Harz beinhaltet. Von den insgesamt 46 Beiträgen sind zwei in englischer, alle anderen in deutscher Sprache verfasst.

Das Buch ist eine wahre Fundgrube zum aktuellen Forschungsstand aus den Bereichen Ökologie, Bestandsentwicklung und Brutbiologie der heimischen Greifvogel- und Eulenarten. Viele Beiträge kommen aus Brandenburg und Berlin. So stellen Langgemach et al. Untersuchungen zu den Verlustursachen einheimischer Eulen in der Mark Brandenburg vor und Kupko et al. sowie Hein & Lohmann berichten über neue Forschungsergebnisse am Turmfalken. Darüber hinaus nehmen Beiträge mit Ergebnissen des Forschungsprojekts »Monitoring Greifvögel und Eulen Europas« einen großen Raum ein. Hier präsentieren viele Monitoring-Mitarbeiter die Auswertung ihrer langjährigen und intensiven Feldarbeit.

Der Band schließt mit einem Nachruf auf Prof. Rudolf Piechocki (1919-2000), dem auch das ganze Buch gewidmet ist.

Dieser vierte Tagungsband zur Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten ist für sein fundiertes Angebot an Fachwissen äußerst preiswert und bietet jedem aktuelle Einblicke in dieses Gebiet. Er kann allen Ornithologen wärmstens empfohlen werden.

Heidrun Albrecht

MITSCHKE, A. & S. BAUMUNG (2001): **Brutvogel-Atlas Hamburg**. Hamburger avifaun. Beitr. 31. 344 S., Bezug: Heiko Hudeczek, Lehrter Str. 16, 30559 Hannover. (8)

Nachdem in den 80er Jahren für etliche Städte Brutvogelatanten vorgelegt worden waren, denen nur die Verbreitungsmuster der Arten zu entnehmen waren, werden jetzt meist halbquantitative Erhebungen durchgeführt, die neben Aussagen zur Verbreitung auch solche zur Häufigkeit der Arten in Häufigkeitsklassen zulassen. 89 Ornithologen haben die 747 km² große Fläche Hamburgs in den Jahren 1997 bis 2000 kartiert und bereits 1 Jahr nach Abschluss der Feldarbeiten können die Autoren die Ergebnisse hervorragend aufgearbeitet und interpretiert vorlegen. Eine stolze Leistung !! Eine solche zeitnahe Veröffentlichung wünschte man manchem anderen Projekt.

Die Methoden der Geländearbeit und Datenanalyse werden gründlich dargestellt. Ob Kartierungen mit dreimaliger Begehung und mittels Strichliste tatsächlich reelle Werte liefern, ist fraglich. Aus Gründen der Effektivität ist aber eine traditionelle Revierkartierung unmöglich. Die Autoren erkennen diese Mängel und stellen sie in einer erfrischend offenen Methodenkritik dar. Wie oft wird einem dagegen Genauigkeit »vorgegaukelt«, wo diese kaum zu erwarten ist!? Bestandstrends werden auf Basis der vom Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg gesammelten und in einer Datenbank gespeicherten (sic!) 1 Millionen Datensätze berechnet. Da es sich um Zufallsdaten handelt, können nur Bestandsabnahmen (ausgedrückt als Arealverlust) dargestellt werden.

Die Lebensräume in Hamburg werden in Text, Karte und Bild dargestellt, so dass sich auch der Ortsunkundige in die Vogel Lebensräume hineindenken kann. Die Stadt Hamburg besteht aus deutlich mehr als nur aus typisch urbanen Lebensräumen. Vielmehr prägen ein hoher Anteil an Acker- und Grünland, Wäldern und Gewässern das Gesicht der Stadt. Die eigentlichen Wohngebiete sind stark durchgrünt. Somit überrascht die hohe Anzahl der 160 in Hamburg brütenden Arten nicht. Von diesen sind viele stark gefährdet und weisen Arealverluste von über 80 % auf (Wendehals, Haubenlerche, Steinkauz u.a.). Die häufigsten Arten sind Amsel (70.000 BP), Kohl- (36.000) und Blaumeise (31.000). Verbreitung und Häufigkeit aller Arten sind auf mehrfarbigen Karten gezeigt. Daneben sind für die entsprechende Art wichtige Biotoptypen und erloschene Vorkommen abgebildet. Im Text werden Verbreitung und Bestand (mit Angabe von Siedlungsdichten), Lebensraum und Bestandsentwicklung diskutiert.

Das Blättern in den Karten ist äußerst spannend, besonders wenn man die Verbreitung Berliner Brutvögel im Hinterkopf hat. Aus Sicht des Referenten besonders bemerkenswerte Unterschiede sind u. a. die weite Verbreitung von Gimpel (Rasterfrequenz: 62,8 %), Eichelhäher (75,2 %), Misteldrossel (65,1 %), Heckenbraunelle (95,5 %) und Zaunkönig (94,1 %) auch im bebauten Stadtgebiet, das weitgehende Fehlen des Stieglitzes im bebauten Bereich und die noch erfreuliche Häufigkeit der Dohle (440 Paare). Jedem Avifaunisten sei dieser Atlas sehr empfohlen. Jeder wird beim Blättern etliche Vergleiche mit der Avifauna seines eigenen Wohnumfeldes anstellen können und damit einem hoffentlich bald in Angriff zu nehmenden großen Avifaunen-Vergleich deutscher Großstädte (Berlin, Hamburg ...) vorweggreifen. Der Hamburger Brutvogelatlas ist so gut, dass sich die Herausgeber hätten sparen können, den Schriftentauschpartnern einen vorformulierten Rezensionsentwurf zu schicken, denn zu solchen Büchern macht es durchaus Spaß, eigene Gedanken zu äußern. Kritische Bemerkungen bleiben dem Referenten nahezu völlig erspart. Warum noch im Jahr 2001 konsequent die garnicht mehr so neue Rechtschreibung vermieden wird, bleibt wohl das Geheimnis der Autoren. Das Rebhuhn-Foto auf Seite 44 sieht doch sehr nach einem in die Wiese gestellten Präparat aus.

SF

Kleine Mitteilungen

Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnlich lange Brutdauer beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) ? ¹⁾

von Günter Lohmann

Summary: Exceptionally unusual long incubation time for a Kestrel breeding pair.

The incubation period of a Kestrel pair in the Havelland area lasted some 40 days. As there was a observation gap of some weeks, it also could be possible, that a replacement clutch had been produced.

Im Rahmen populationsökologischer Untersuchungen an Greifvögeln im Kreis Havelland werden im Raum Ketzin auch 22 Turmfalkenkästen betreut. Um Aussagen über die Dismigration treffen zu können, werden Brutweibchen gefangen und beringt bzw. kontrolliert (HEIN & LOHMANN 2000). Da die Nistkästen in Gittermasten der Energieversorgung stehen, ist eine schnelle und mehrmalige Kontrolle möglich. Dabei werden Legebeginn, Gelegestärke, Schlupf und Jungenzahl notiert.

Hier wird über eine möglicherweise extrem lange Brutdauer im Jahr 2000 berichtet. Nach NIETHAMMER (1938), MAKATSCH (1974), GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1989) und eigenen Erfahrungen schwankt die Brutdauer zwischen 27 und 31 Tagen.

In dem hier wiederzugebenden Fall (BP 2) betrug die Brutdauer unter Umständen allerdings ca. 40 Tage. Um die Sachlage zu verdeutlichen, habe ich ein 4-5 km entfernt brütendes Paar (BP 1) mit normalem Brutverlauf gegenübergestellt:

	BP 1 Etzin	BP 2 Lötzwachow
1. Kontrolle 16.5.	1 Ei	1 Ei
2. Kontrolle und Fang 8.6.	3 Eier	
	o IA 053149, vorj. F	
bzw. 9.6.		3 Eier
		o IA 053150, vorj. F
3. Kontrolle 18.6.	3 juv., 1-2 tällig	3 Eier
4. Kontrolle 26.6.	3 juv., ca. 10 tällig	3 Eier
5. Kontrolle 4.7.	-	3 juv., ca. 2-3 tällig
6. Kontrolle 14.7.	-	3 juv., ca. 12 tällig
7. Kontrolle und Fang 15.7.	-	eigener WF, IA 053150, vorj. F

1) Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 19/2000

Während die Mehrzahl der im Jahr 2000 kontrollierten Paare (13 von 22) Mitte Mai bereits vollständige Gelege bebrütete, begannen die oben vorgestellten Brutweibchen hier erst mit der Eiablage. Der errechnete Brutbeginn bei einem Legeabstand von normalerweise 2 Tagen lag um den 20.5. Bei der Kontrolle der Weibchen am 8. bzw. 9.6., d. h. im letzten Brutzeitdrittel, stellte ich fest, dass beide Weibchen neu im Revier (unberingt) und im zweiten Kalenderjahr waren. Das bedingte neben anderen Faktoren, wie z. B. Partnersuche, Nistplatzsuche, Nahrung etc. möglicherweise den späten Brutbeginn, nicht aber die verlängerte Brutdauer bei BP 2.

Welche Faktoren könnten diese lange Brutzeit beeinflusst haben?

Das Weibchen hatte bei seinem Fang am 9.6. eine normale Körpermasse von 280 g. Nach PIECHOCKI (1982) beträgt die Masse von Turmfalkenweibchen zwischen 170 und 290 g (im Mittel 218 g). Nahrungsmangel scheidet somit als Ursache für die lange Brutzeit wohl aus.

Der Nistkasten von BP 2 befindet sich im Gittermast über einer Mähwiese auf Niedermoor. Während der meisten Zeit zwischen Mai und Juni 2000 herrschte in Brandenburg hochsommerliches Wetter, was dazu führte, dass die Wiese zweimal in der Brutzeit zur Heugewinnung genutzt wurde. Selbst wenn das Weibchen wegen der Mahd das Gelege für längere Zeit verlassen hat, können die hohen Umgebungstemperaturen kaum zu einer Verzögerung der Embryonalentwicklung geführt haben.

Auch der Verlust einzelner Eier oder des ganzen Geleges und die Produktion eines Nachgeleges könnten die lange Brutzeit vortäuschen. Nicht ausgeschlossen ist letztlich auch die Existenz eines zweiten Weibchens, das zwischen dem 16.5. und 9.6. mit seinem Gelege das erste ersetzte. Der Brutbeginn hätte dann bei Voraussetzung einer normalen Brutdauer um den 1.6. gelegen.

Obwohl also nicht sicher nachgewiesen werden konnte, dass es sich bei dem geschilderten Fall tatsächlich um eine verlängerte Brutzeit handelte, sollte hier auf das Problem verlängerter Brutzeiten hingewiesen werden, um damit auch dazu anzuregen, durch intensivere Kontrollen markierter Brutvögel weiteres Datenmaterial zu sammeln.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. AULA-Verlag, Wiesbaden. 2. Aufl.
- HEIN, U. & G. LOHMANN (2000): Zur Dismigration des Turmfalken *Falco tinnunculus* im Havelland. Populationsökol. Greifvögel Eulen 4: 349-358.
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Neumann Verlag, Radebeul.
- NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Bd. 2. Akad. Verlagsges., Leipzig.
- PIECHOCKI, R. (1982): Der Turmfalke. Neue Brehm-Bücherei Bd. 116. 6. Aufl., A. Ziemsen Verlag Wittenberg.

Anschrift des Verfassers

Günter Lohmann, Brandenburger Chaussee 16, 14669 Ketzin

Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer (*Miliaria calandra*) und Schafstelze (*Motacilla flava*)

von Stefan Fischer

Summary: Intraspecific brood parasitism in Corn Bunting and Yellow Wagtail.

One case of intraspecific brood parasitism in Corn Bunting is described. The clutch contained 9 eggs (normal clutch size of the species 3-6 eggs), which differed slightly in colour. The cause of egg dumping was probably the loss a nest by another female. A Yellow Wagtail nest contained 6 different aged nestlings (age difference: 3-4 days) and one unfertile egg. As 7 egg clutches occur and large hatching asynchrony is known, this is not necessarily a case of intraspecific brood parasitism.

Einleitung

Während interspezifischer Brutparasitismus bei einigen Vogelgruppen (z. B. Kuckucke, Witwen, Webervögel, Honigfresser) ein bekanntes und vielfach sehr auffälliges Phänomen ist (DAVIES 2000), sind wir über das Ausmaß von intraspezifischem Brutparasitismus (= Eiablage in Nestern anderer Individuen derselben Art) nur wenig informiert (BEZZEL & PRINZINGER 1990). Zumindest bei einigen Arten gehört die Ablage der Eier in fremde Nester aber zum regelmäßigen Verhaltensinventar (z. B. Entenvögel, BEZZEL & PRINZINGER 1990).

Bei solitär lebenden Arten, die zumeist ein recht ausgeprägtes Territorialverhalten zeigen, tritt intraspezifischer Brutparasitismus nur in Ausnahmefällen auf. Zwei diesbezügliche Beobachtungen aus der Brutsaison 1998 aus der Uckermark seien hier mitgeteilt: ein sicherer Nachweis bei der Grauammer und ein möglicher Parasitismusfall bei der Schafstelze.

Grauammer

Am 11.6.98 fand ich am Wegrand einer Grünlandfläche bei Peetzig ein Grauammernest mit 6 Eiern, 4 normal gefärbten und 2 hell verwaschenen. Bei einer Kontrolle am 12.6. waren 5 normal gefärbte und 3 hellere Eier im Nest (Abb. 1). Am 15.6. war das Nest verlassen und enthielt 9 Eier (5 normal, 4 hell).

Für das Zusammenlegen zweier Weibchen sprechen folgende Fakten:

- In über 30 in der Legeperiode gefundenen Grauammernestern in den Jahren 1994 bis 1998 konnte ich nie Unregelmäßigkeiten in der Legefolge (1 Ei pro Tag) von Grauammern feststellen.
- Die Gelegegröße der Grauammer liegt in der Uckermark zwischen 3 und 6 Eiern (Fischer unveröff.). Ein Neunergelege fällt also völlig aus dem Rahmen und kann nur durch das Zusammenlegen zweier Weibchen zustande gekommen sein (Abb. 2).

Zur Vorgeschichte dieses Doppelgeleges kann angeführt werden, dass einige Tage zuvor angrenzende Grünlandbereiche gemäht worden waren. Möglicherweise hatte das parasitierende Weibchen dort sein Nest verloren und legte aus Legenot in das fremde Nest.

HEGELBACH (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997) nennt keine Fälle von Zusammenlegen zweier Weibchen in ein Nest.



Abb. 1: Doppelgelege der Graumammer, Peetzig/UM, 12.6.98. Foto: S. Fischer. **Fig. 1:** Parasitized Corn Bunting clutch, Peetzig/UM, 12.6.98.

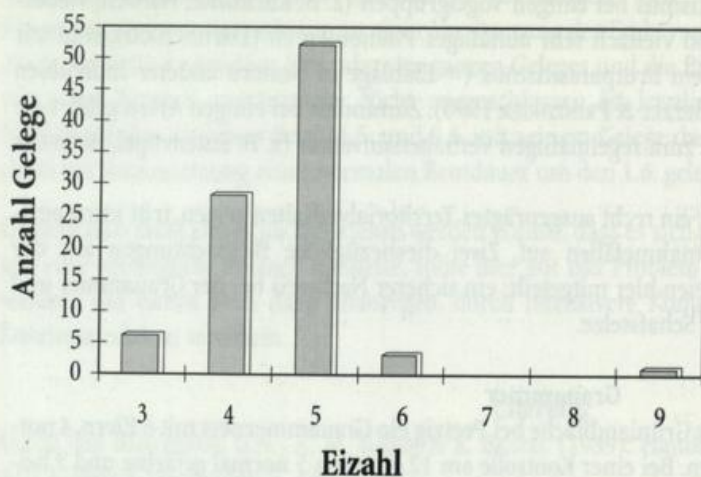


Abb. 2: Gelegegrößen der Graumammer ($n = 90$) in der Uckermark (1994-1998, eig. unveröff. Daten). **Fig. 2:** Clutch sizes of Corn Buntings ($n = 90$) in the Uckermark area (1994-1998, own unpublished data).

Schafstelze

Am 26.6.98 fand ich im Polder B (Schwedter Polder) des Nationalparks Unteres Odertal ein Schafstelzennest mit 6 Jungvögeln und einem unbefruchteten Ei. 5 pulli wiesen einen recht einheitlichen Entwicklungsstand auf. Durch Vergleich mit Abbildungen in DITTBERNER & DITTBERNER (1984) wurde ihr Alter auf 6-7 Tage geschätzt. Der sechste Jungvogel war deutlich weniger weit entwickelt. Er war etwa 3 Tage alt.

Folgende Fakten sprechen dafür, dass der in der Entwicklung zurückgebliebene Jungvogel möglicherweise kein Geschwister der anderen Nestlinge gewesen sein könnte:

- Gelege mit 7 Eiern sind in unseren Breiten bei der Schafstelze recht selten. DITTBERNER (1996) fand in der Uckermark unter 92 Nestern nur 5 Nester mit 7 Eiern.
- Der Schlupf der gesamten Brut dauert normalerweise 4-5 h, wenn Nesthäkchen auftreten, bis zu 30 h (in

Ausnahmefällen bis 50 h; DITTBERNER & DITTBERNER 1984). Der Altersunterschied der Jungvögel von mindestens 3 Tagen lässt vermuten, dass es sich bei dem sechsten Jungvogel nicht um ein »normales« Nesthäkchen handelte, sondern um einen Jungvogel aus einem später (von einem anderen Weibchen?) gelegten Ei. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es sich doch um einen weit zurückgebliebenen Jungvogel gehandelt hat.

Die 5 älteren Jungvögel wurden beringt. Vorgeschichte und weiterer Verlauf der Brut blieben unbekannt. DITTBERNER & DITTBERNER (1984) und GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) geben keine Doppelgelege an. Das von KUMMER et al. (1973) erwähnte Gelege mit 8 Eiern könnte auch durch Zusammenlegen zweier Weibchen entstanden sein.

Fälle beabsichtigter (= echter Parasitismus), versehentlicher («Verlegen») oder notgedrungener (Legenot nach Gelegeverlust) Eiablagen in fremden Nestern kommen sicher wesentlich häufiger vor, als vermutet. Bei brutbiologischen Studien sollte zukünftig stärker auf solche Abweichungen vom »normalen« Brutverhalten geachtet werden.

Literatur

- BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie. 2. Aufl. UTB-Verlag, Stuttgart.
- DAVIES, N. B. (2000): Cuckoos, cowbirds and other cheats. Poyser-Verlag, London.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1984): Die Schafstelze. Neue Brehm-Bücherei 559. Ziemsen-Verlag, Wittenberg.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- KUMMER, J., M. MÜLLER & H. STEIN (1973): Zur Avifauna des Schollener Sees und seiner Umgebung. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum 8: 31-77.

Anschrift des Verfassers

Stefan Fischer, Bahnhofstr. 3 d, 14641 Paulinenaue

Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*) in Brandenburg

von Wolfgang Mädlow

Summary: An old breeding record of the Jack Snipe in Brandenburg.

A published and often discussed breeding record of the Jack Snipe in 1912 near Rosenthal (Brandenburg) was reviewed. Although the laying date is quite early the breeding record is not in doubt and should therefore be accepted.

Zu früheren Brutvorkommen der Zwergschnepfe in Brandenburg liegen in der Literatur widersprüchliche Angaben vor. NIETHAMMER (1942) bezeichnete sämtliche angeblichen Brutnachweise als fragwürdig. MAKATSCH (1958) veröffentlichte dann einen Gelegefund von Rosenthal von 1912. Er hatte das Gelege in der von ihm 1955 aufgekauften Sammlung von Dr. R. Stimming (Wusterwitz) gefunden. STEINBACHER (1962) zog den Nachweis aufgrund der schwierigen Bestimmbarkeit der Eier in Zweifel. Nachdem NIETHAMMER et al. (1964) den Brutnachweis übernommen hatten, teilte MAKATSCH (1966) als Entgegnung zu STEINBACHER (1962) weitere Einzelheiten mit, und 1974 veröffentlichte er Maße und Gewichte der Eier. Dennoch bezeichneten GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1977) weiterhin alle deutschen Brutmeldungen (mit Ausnahme zweier Nachweise aus Niedersachsen 1925 und 1928) als unsicher, ohne dass dabei deutlich wird, ob der Rosenthaler Nachweis speziell überprüft wurde. MAKATSCH (1981) und LITZBARSKI (in RUTSCHKE 1987) führen den Nachweis als sicheren Brutnachweis auf.

Zusammen mit der Sammlung Makatsch ist das Gelege zum Museum für Tierkunde in Dresden gekommen, wo es heute noch vorhanden ist (C. Quaisser, pers. Mitt.). Zum Gelege gehört je eine Karteikarte des ersten Besitzers Dr. Stimming und von W. Makatsch. Erstere trägt folgende handschriftliche Aufschrift: «à 9 Mark. Scolopax gallinula. Stumme Schnepfe. 4 Stück. 30. April 1912. ipse. Rosenthal (Kr. Jerichow II.)». Die Worte »à 9 Mark« sind in der gleichen Handschrift, aber mit anderer Tinte als der restliche Text geschrieben. Von Makatsch ist die Nummer 9399 ergänzt. Auf der Karteikarte von Makatsch ist außer dem übernommenen Funddatum angegeben, dass das Gelege am 5.7.1955 aus der Sammlung Stimming übernommen wurde. Weiterhin sind die auch in MAKATSCH (1974) publizierten Maße angegeben.

Zur Bestimmung

Nach Schönwetter (zitiert in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977) ist die sichere Bestimmung von Zwergschnepfeneiern wegen der Überlappung mit Maßen von Bekassineneiern schwierig und nur an der Schalenmasse mit letzter Sicherheit möglich. Demnach wären Eier unter 0,75 g sichere Zwergschnepfeneier, zwischen 0,75 und 0,80 zweifelhaft und darüber Bekassineneier. Mit 0,68, 0,71, 0,72 und 0,75 g (MAKATSCH 1974) sind die Rosenthaler Eier demnach unzweifelhaft Zwergschnepfeneier. Auch angesichts der Kenner-schaft insbesondere von W. Makatsch kann also davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Zwergschnepfengelege handelt. Makatsch hatte in anderen Fällen (z.B. bei einem angeblichen Zwergrallengelege) die Bestimmung Stimmingscher Gelege kritisch geprüft und berichtigt (vgl. MAKATSCH 1966).

Ort der Sammlung

Rosenthal ist ein mehrfach vorkommender Ortsname, so dass zwischenzeitlich Unsicherheiten über den richtigen Ort entstanden (STEINBACHER 1962, LITZBARSKI in RUTSCHKE 1987). Die Zuordnung zum Kreis Jerichow zeigt, dass es sich um Rosenthal bei Wusterwitz (heute Kreis Potsdam-Mittelmark) handelt. Wusterwitz war der Wohnort Stimmings (KUMMER 1995). Das Gebiet gehörte früher zur Provinz Sachsen (STEINBACHER 1962). Unklar bleibt, warum MAKATSCH (1981) den Nachweis dann »Rosenthal bei Luckau, Niederlausitz« zuordnete. Dabei kann es sich nur um einen Irrtum handeln.

Umstände der Sammlung

Dr. R. Stimming war ein bekannter Sammler und Oologe (KUMMER 1995). Der Vermerk »ipse« (lat. »selbst«) auf der Original-Karteikarte belegt, dass das Zwergschnepfengelege von Stimming selbst gesammelt worden ist, worauf auch die Herkunft vom Wohnort Stimmings deutet. Das Wort »ipse« steht auch auf Karteikarten anderer Gelege aus der Stimmingschen Sammlung, teilweise steht an dieser Stelle aber

auch ein anderer Personennamen (C. Quaisser, pers. Mitt.), vermutlich wenn die Gelege von Dritten aufgekauft wurden. Bei der (mit anderer Tinte geschriebenen) Bemerkung »à 9 Mark« müsste es sich demnach um eine Werteinschätzung für einen möglichen Verkauf handeln, nicht um einen Kaufpreis. Leider hat Stimming selbst den Nachweis nicht publiziert, so dass Einzelheiten über die Umstände der Sammlung (z.B. Beobachtung von Altvögeln) nicht bekannt sind.

Jahreszeit

Das Sammeldatum 30.4. erscheint (zumal für ein Vollgelege) außerordentlich früh, da in den nördlichen Brutgebieten nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1977) der früheste Legebeginn auf Mitte Mai fällt. Auch aus dem nächstgelegenen aktuellen Brutgebiet, der Biebrza-Niederung, liegen Gelegefunde von Mitte Mai vor (TOMIALOJC 1990). Im südschwedischen Brutgebiet werden allerdings in der zweiten Aprilhälfte regelmäßig balzende Vögel beobachtet (NILSSON & NILSSON 1978, PEDERSEN 1990).

Votum

Auch bei kritischer Prüfung erscheinen Bestimmung und Sammlungsumstände hinreichend gesichert, um den Nachweis anzuerkennen. Das frühe Sammeldatum ist ungewöhnlich und könnte Zweifel an der richtigen Zuordnung der Sammlungsdaten hervorrufen. Andererseits erscheint eine besonders frühe Brut in einem weit südwestlich vorgeschobenen Gebiet nicht ausgeschlossen.

Der Brutnachweis ist von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB) anerkannt worden.

Ich danke Christiane Quaisser und Jan Kube für Auskünfte sowie Wolfgang Fiedler und Jürgen Fiebig für Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 7. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- KUMMER, J. (1995): Wer war Dr. Stimming? Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 13: 121-124.
- MAKATSCH, W. (1958): Beiträge zur Vogelfauna der Umgebung von Brandenburg/Havel und der Insel Rügen. Vogelwelt 79: 50-52.
- MAKATSCH, W. (1966): Zur Avifauna der Umgebung von Brandenburg/Havel. Vogelwelt 87: 53-57.
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. Neumann Verlag, Radebeul.
- MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. Neumann Verlag, Leipzig/Radebeul.
- NIETHAMMER, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Band 3. Akad. Verlagsgesellschaft, Leipzig.
- NIETHAMMER, G., H. KRAMER & H. E. WOLTERS (1964): Die Vögel Deutschlands. Artenliste. Frankfurt/M.
- NILSSON, S. G. & I. N. NILSSON (1978): Dvärgbeckasinens populationsstorlek, biotopval och spelrytm i södra Sverige. Vår Fågelvärld 37: 1-8.
- PEDERSEN, M. B. (1990): Projekt Dvärgbeckasin. Vår Fågelvärld 49: 485-487.
- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer Verlag, Jena.
- STEINBACHER, G. (1962): Zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Vogelwelt 83: 149-153.
- TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

von Frank Schröder & Thomas Noah

Summary: An unusual breeding place of the Swallow.

At least 44 Swallow nests were found under a motorway bridge in 2000. This breeding place is quite unusual. The colony is one of the largest in Brandenburg.

Als Kulturfolger ist die Rauchschwalbe in Mitteleuropa wie kaum eine andere Vogelart zur Brutzeit an den menschlichen Siedlungsraum gebunden. Ländlich geprägte Orte mit Großviehhaltungen verfügen über die höchsten Brutdichten (z. B. SUTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985), weshalb die Rauchschwalbe als eine Leitart der Dörfer gilt (FLADE 1994).

Auch in Brandenburg konzentriert sich das Vorkommen schwerpunktmäßig auf Viehställe. Daneben werden sehr flexibel die unterschiedlichsten Bauwerke in Städten, Dörfern und Einzelgehöften besiedelt (z. B. MÖNKE et al. in RUTSCHKE 1983). In geringer Zahl brüten Rauchschwalben auch außerhalb von Gebäuden (siehe Zusammenstellung bei HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Brücken und Steganlagen als Brutplätze sind seit mindestens den 1960er Jahren bekannt (z. B. SCHUMMER et al. 1971, WITT 1972) und in neuerer Zeit konnten auch kleinere Kolonien festgestellt werden (z. B. F. Sieste, K. Witt in BOA 1999). Im Spreewald sind Brutnester unter den zahlreichen Brücken eine gewöhnliche Erscheinung. Dort nutzen nach stichprobenartigen Erfassungen gegenwärtig etwa 25-50 Paare diesen Nistplatz, wobei zumeist Einzelpaare und nur sehr selten zwei Nester unter einer Brücke gefunden werden (eigene Beob.). Daher war einer der Verfasser (F. S.) völlig überrascht, als er bei der zufälligen Kontrolle einer Brücke im Naturpark Dahme-Heideseen auf eine größere Rauchschwalben-Brutkolonie stieß.

Bei der Entdeckung am 2.9.1999 wurden noch in zwei Nestern nichtflügge Jungvögel registriert. Mindestens 21 weitere Nester waren aufgrund sichtbarer Kotsuren in diesem Jahr vermutlich belegt. Am 28.6.2000 konnten wir 44 besetzte Nester zählen. In 36 Nestern hielten sich Jungvögel oder brütende Altvögel auf, und in acht Fällen wurde wegen offenbar frischer Kotablagerungen an Nesträndern auf bereits ausgeflogene Junge geschlossen.

Der Brutplatz befindet sich unter der östlichen Fahrspur der Bundesautobahn 13, etwa 1 km nordwestlich der Gemeinde Groß Köris (Landkreis Dahme-Spreewald). Die Brücke führt über den Kanalgraben, der den Zeminsee mit dem Schulzensee verbindet. Sämtliche Nester (sowie weitere Nestfragmente) waren auf vier Stahlträgern bzw. deren Verstreben angelegt, die konstruktionsbedingt vielfältige Nistmöglichkeiten bieten. Bei einer Höhe von 7 m über dem Wasserspiegel nimmt die als Brutplatz nutzbare Grundfläche etwa 140 m² (20 x 7 m) ein. Infolge der verwinkelten Bauweise wird das Raumangebot oberflächenbezogen allerdings massiv erweitert. Die Nestabstände lagen mehrfach unter 0,5 m.

Mehlschwalben (*Delichon urbica*) konnten übrigens nicht beobachtet werden, obgleich die westliche Fahrspur über einen betonierten Brückenkörper verfügt, der als Brutplatz geeignet wäre.

Die Umgebung des Standortes zeigt nur wenige Gemeinsamkeiten mit den für Rauchschwalbenkolonien typischen Habitatansprüchen (siehe z. B. SUTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001; Abb. 1). Sie ist in erster Linie durch einen hohen Wald- und Gewässeranteil charakterisiert. Landwirtschaftliche Nutzungsformen wie Tierhaltungen und Grünlandflächen, aber auch andere Offenlandareale sind nicht in nennenswertem Umfang vorhanden.



Abb. 1: Rauchschwalben-Brutplatz unter der Autobahnbrücke bei Groß Köris. 28.6.2000. Foto: T. Noah. Fig. 1: The Swallow breeding site under the bridge near Groß Köris.

Prägende urbane Strukturen sind vor allem Garten- und Wochenendsiedlungen, die weite Bereiche insbesondere der Uferzonen in Anspruch nehmen. Der Ort Groß Köris ähnelt vom Erscheinungsbild her einer Kleinstadt. Die Herausbildung der Brutkolonie könnte in Zusammenhang mit der Vielzahl der Gewässer und den angrenzenden Waldsäumen stehen (Nahrungsreichtum), während im menschlichen Siedlungsbereich geeignete Brutmöglichkeiten offenbar fehlen.

In Brandenburg und Berlin umfassen kolonieartige Brutvorkommen der Rauchschwalbe in der Regel weniger als 10 Brutpaare, nur sehr selten werden mehr als 20 Brutpaare in einem Gebäude registriert (z. B. HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Die größten Kolonien in neuerer Zeit wurden in Pferdeställen in Berlin gezählt: Maximal waren es 44 Brutpaare 1999 in Pichelsdorf (BOA) und 36 Brutpaare 1996 in Wilmersdorf (K. Witt in BOA 1998). DITTBERNER (1996) erwähnt für die Uckermark Koloniegrößen mit bis zu 50 Brutpaaren, jedoch ohne diese Aussagen konkret zu belegen.

Somit stellt die Kolonie bei Groß Köris einen der zahlenmäßig größten Brutplätze Brandenburgs dar. Darüber hinaus sind der uns bekannten Literatur keine derartig hohen Brutpaar-Konzentrationen an Brücken in Mitteleuropa zu entnehmen.

Wie lange die Brücke als Brutplatz existiert, kann nicht beurteilt werden. Die bis ca. 15 cm hohen Kotablagerungen unter älteren (z. T. abgebrochenen) Nestern legen die Vermutung nahe, dass er wohl bereits mehrere Jahre von Rauchschwalben bewohnt wird. Leider muss die zukünftige Aufgabe des Brutplatzes befürchtet werden, denn im Zuge einer Sanierungsmaßnahme im Winter 2000/01 wurden die Stahlträger beseitigt und durch eine ebene Betonplatte ersetzt.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangsdorf (i. Dr.).
 Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (1998): Berliner Brutvogelbericht 1996. Berl. ornithol. Ber. 8: 16-37.

- Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (1999): Berliner Brutvogelbericht 1998. Berl. ornithol. Ber. 9: 188-208.
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. Verlag E. Hoyer, Galenbeck.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
- SCHUMMER, R., G. SOHNS & H. WAWRZYNIAK (1971): Zur Vogelwelt des NSG »Rietzer See« und seiner Umgebung. Beitr. Tierw. Mark 8: 73-150.
- SUTER, W. (1985): *Hirundo rustica* Linnaeus 1758 - Rauchschnalbe . In: GLUTZ VON BLITZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10, AULA-Verlag, Wiesbaden.
- WITT, K. (1972): Sommervögel am Tegeler Fließ in West-Berlin 1971. Berl. Naturschutzbl. 16: 550-554, 587-591, 605-609.

Anschriften der Verfasser

Frank Schröder, PF 1322, 15903 Lübben
 Thomas Noah, Bergstr. 14, 15910 Schlepzig

Überregional bedeutender Winterschlafplatz der Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*) im Havelländischen Luch

von Torsten Ryslavý

Summary: Important roost of the Hooded Crow in the Havelland region.

At least 1470 Hooded Crows were counted on a roost in January 2001. The roost was situated in a 0.5 ha large woodlot.

Die Nebelkrähe ist in Brandenburg häufiger Brutvogel und überwiegend Standvogel. Zuzug nördlicher Tiere erfolgt ab Oktober; bis Ende März haben die Wintergäste unseren Raum wieder verlassen. Wiederfunde beringter Nebelkrähe belegen sowohl Zuzug aus Nordost (Baltikum) als auch Ortstreue heimischer Brutvögel (z.B. HOFFMANN & SCHMIDT in RUTSCHKE 1987, JUNG in KLAFS & STÜBS 1977).

Aus Brandenburg sind an Winterschlafplätzen nur selten über 500 Individuen registriert worden, maximal 600 am 12.12.1974 in Buckow/MOL (HOFFMANN & KOSZINSKI 1993) und 500-1.000 an mehreren Stellen in der Uckermark, so bei Zehdenick/OHV in den 60er Jahren (LITZBARSKI et al. 1967), in einem 160jährigen Rotbuchenbestand bei Glambeck/BAR im Januar/Februar 1993 (H. Freymann) und in Schwedt/O. (DITTBERNER 1996).

Im Winter 2000/2001 konnte im Europäischen Vogelschutzgebiet (SPA) und einstweilig gesicherten NSG Havelländischen Luch ein Winterschlafplatz der Nebelkrähe mit überregionaler Bedeutung bei Liepe/HVL registriert werden.

Bereits im März 2000, also zur Abzugszeit bei uns überwinternder nordöstlicher Krähen, wurden vom Autor am 6.3.2000 mindestens 350 Nebelkrähen am Schlafplatz festgestellt, während es am 16.3.2000 nur noch 90 Nebelkrähen (sowie 10 Saatkrähen) waren.

Anfang Januar 2001 konnte ein überraschend hoher Schlafplatzbestand von 1470 (!) Nebelkrähen am 6.1.2001 ermittelt werden (T. Heinicke, T. Ryslavy). Dieser hohe Mittwinterbestand verringerte sich an den Folgetagen auf 850 Ind. am 10.1.2001 (T. Ryslavy, K. Bassen). Leider konnten in den Folgewochen keine Schlafplatzzählungen mehr durchgeführt werden.

Den Schlafplatz bildete ein ca. 0,5 ha großes Feldgehölz, bestehend aus Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stieleiche (*Quercus robur*). Als Vorsammelplätze dienten 2-3 Masten einer tangierenden 110 kV-Stromleitung sowie einzelne Stieleichen an einem Feldweg.

Dieser sehr hohe Mittwinterbestand bedeutet einerseits das bisherige Schlafplatzmaximum in Brandenburg, andererseits ist erstmals für Westbrandenburg ein bedeutender Schlafplatz in Erscheinung getreten. Bisher gemeldete große Schlafplatzbestände in Brandenburg stammen ausschließlich aus dem Nordosten des Landes. Einen noch bedeutenderen Nebelkrähen-Winterschlafplatz gibt es in Berlin am Wannsee, wo mehrfach über 1.000 Nebelkrähen registriert werden konnten, maximal ca. 2.000 (5.3.1988, 5.1.1991) und sogar ca. 3.000 Ind. (23.1., 13.2.1993) (D. Stripp).

Literatur

- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Fischer-Verlag, Jena. 2. Aufl.
HOFFMANN, J. & A. KOSZINSKI (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Tastomat, Waldsiedersdorf.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Fischer-Verlag, Jena.
LITZBARKI, B., H. LITZBARKI, H. & G. HÜBNER (1967): Die Vogelwelt des Tonabbaugebietes bei Zehdenick, Kr. Gransee. Veröff. Bez.-Mus. Potsdam 14 (Beitr. Tierwelt Mark IV): 105-129.

Anschrift des Verfassers

Torsten Ryslavy, Brandenburger Str. 14, 14641 Retzow

Schriftenschau

MEBS, TH. & W. SCHERZINGER (2000): **Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände.** Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart (ISBN 3-440-07069-7). 396 S. (9)

Wohl noch nie ist in Deutschland eine so hervorragende Monographie über eine Artengruppe erschienen. Schon das äußere Erscheinungsbild, hervorragende Fotos, Zeichnungen und Grafiken überzeugen, so dass dieses Buch einfach zum genüsslichen Blättern einlädt.

Aber auch der Inhalt ist überzeugend! Den einführenden Kapiteln über die taxonomische und ökologische Einheit »Eule« sind u.a. interessante Fakten zu den Sinnesleistungen der Eulen, zu ihrem Flug, der Stimme, zum Verhalten und zur Brutbiologie zu entnehmen. In übersichtlichen Grafiken werden dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Arten gegenübergestellt und die Verhaltensweisen in teilweise einmalig schönen und informativen Fotos dargestellt. Die Autoren haben für diese Darstellung nicht einfach nur Fakten monographisch zusammengetragen und aufgelistet, sondern haben es verstanden, Zusammenhänge darzustellen sowie die Einheit von Struktur und Funktion überzeugend zu zeigen. Großer Raum wird auch dem Schutz der Eulen vom Schutz ihrer Lebensräume, über Schaffung von Nistplätzen bis hin zu Wiederansiedlungsprojekten gewidmet.

Den Hauptteil des Buches machen die Artkapitel aus. Jede der 13 europäischen Arten wird in den Abschnitten Kennzeichen, Unterarten, Verbreitung (mit Karte), Lebensraum, Siedlungsdichte (mit vielen tabellarischen Daten), Bestandsverhältnisse (mit aktuellen Daten aus den europäischen Staaten und den deutschen Bundesländern), Verhalten und Stimme, Ernährung, Fortpflanzung, Ortswechsel, Gefährdung und Schutz abgehandelt. Abschließend werden noch offene Fragen aufgelistet, die jedem Eulenfan noch Forschungsfelder aufzeigen. Jedes Artkapitel schließt mit einer Liste der wichtigsten Literaturstellen ab. Diese Monographie ist ganz sicher ein Meilenstein im deutschsprachigen Raum und schließt damit an die teilweise hervorragenden englischsprachigen Vogelmonographien an. Sie zeigt, dass sachliche Information nicht langweilig und allgemeinverständliche Darstellung nicht oberflächlich sein müssen.

Das Buch ist ein absolutes Muss (nicht nur) für den Eulenfreund, zumal der Preis in Anbetracht der hervorragenden Ausstattung des Buches moderat ist.

SF

2. Bericht der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin (AKBB)

zusammengestellt von Ronald Beschow

Nachdem im Vorjahr ein erster Arbeitsbericht der AKBB vorgelegt (OTIS 7, 188-190) und regelmäßig auf den Jahrestagungen der ABBO zum Arbeitsstand berichtet wurde, soll hier ein aktueller Überblick zur Dokumentationstätigkeit und über weitere AKBB-Aktivitäten im Land gegeben werden.

Erstmals ist ein Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin auch maßgeblich durch die aktive Kommissionstätigkeit miterstellt worden. Der Jahresbericht 1998 in seiner jetzigen Form zeugt von der überwiegend gut ausgeprägten Meldetätigkeit der Brandenburger und Berliner Ornithologen. Er bezieht sich natürlich nicht nur auf die sogenannten »Seltenheiten«-Meldungen. Letztere fanden nur Aufnahme, wenn eine Dokumentation und ein positives Bewertungsergebnis vorlagen.

Seit dem letzten Bericht hat sich der Bestand an Meldungen nahezu verdreifacht auf aktuell 639 Meldungen, einschließlich 115 Meldungen mit DSK-Zuständigkeit (s. Tab. 1).

Allen Meldern, die die Arbeit der AKBB und DSK unterstützt haben, gebührt auch für diese Berichtsperiode unser Dank. Die Liste der Beobachter, die mit ihren Dokumentationen die wissenschaftlich-avifaunistische Arbeit in Brandenburg und Berlin unterstützt haben, ist zwar länger geworden, aber dennoch seien alle Melder für den Zeitraum (1991-)1998-2000 genannt:

J. Becker, J. Bellebaum, R. Beschow, B. Bock, C. Bock, U. Bollack, E. Bürger, H. Deutschmann, T. Disselhoff, W. Dittberner, H. Donath, T. Dürr, S. Fahl, D. Ferus, M. Fiddicke, St. Fischer, K.-D. Gierach, M. Gierach, K. Giese, C. Grüneberg, N. Haass, J. Hanoldt, H. Haupt, T. Hellwig, A. Helmecke, C. Henschel, W. Herger, H. Höft, E. Hüselitz, K. Illig, A. Kabus, L. Kalbe, D. Kalina, S. Kirchner, M. Kolbe, B. Kreisel, M. Kühn, T. Langgemach, B. Litzkow, M. Löschau, K. Lüddecke, W. Mädlow, P. Meister, H. Michaelis, K. Morling, J. Mundt, K.-H. Nagel, T. Noah, W. Oerter, M. Olias, C. Pakull, P. Pakull, H. Pawlowski, C. Pohl, A. Prochnow, S. Rasehorn, B. Ratzke, I. Richter, B. Rudolph, T. Ryslavy, K.-J. Schenzle, H. Schick, H. Schielzeth, V. Schmidt, B. Schonert, P. Schonert, W. Schreck, M. Schubert, G.-P. Schulze, J. Seeger, F. Sieste, K. Steiof, J. Steier, H. Streifeler, D. Stripp, U. Tammler, N. Vilcsko, F. Wiegank und R. Zech.

Tab. 1: Übersicht über den Bearbeitungsstand von Meldebögen aus Brandenburg und Berlin (Eingang bis 7.1.2001).

Jahr	Meldungen		Entscheidungen mit AKBB-Zuständigkeit			Empfehlungen der AKBB bei DSK-Zuständigkeit		
	gesamt t	davon DSK	anerkann t	abgelehnt t	noch nicht entschieden	anerkann t	abgelehnt t	noch nicht entschieden
1990-1996	6	3	3	0	0	2	0	1
1997	12	3	8	1	0	2	1	0
1998	222	37	177	8	0	30	7	0
1999	240	47	183	5	5	39	6	2
2000	159	26	110	2	21	14	2	10
gesamt	639	116	482	16	26	87	16	13

Derzeitig kann von jährlich etwa 220-250 Meldungen bei leicht steigender Tendenz für Brandenburg und Berlin ausgegangen werden.

An der Geschäftsordnung der AKBB hat sich seit Arbeitsbeginn am 10. März 1998 nichts geändert. Es sollen an dieser Stelle nochmals einige erläuternde Ausführungen folgen. Die Arbeit erfolgt unter Beachtung der sogenannten Texel-Richtlinien (Limicola 7, 211-213) und auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen ABBO/BOA und Deutscher Seltenheitenkommission (DSK). Die AKBB besteht aus fünf Mitgliedern (M. Kühn als Vertreter der BOA und H. Haupt, K. Lüddecke, T. Noah und R. Beschow [Sprecher] für die ABBO). Die Kommission arbeitet kontinuierlich entsprechend Eingangssituation an Meldungen (Anfang Januar 2001 insgesamt 12. Umlauf mit aktuellen Beobachtungen, ferner mehrere Umläufe mit Altdaten). Nach Registrierung werden die Meldungen fünffach kopiert und zusammen mit einer Rückmeldungsliste an die AKBB-Mitarbeiter versandt. Die Dokumentationen werden danach durch jedes AKBB-Mitglied eigenständig und ohne Absprachen untereinander beurteilt. Nach Eingang aller 5 Rückmeldungslisten erfolgt die Auswertung. Bei zwei Ablehnungen gilt eine Meldung als abgelehnt. Zu jeder Ablehnung ist eine kurze schriftliche Begründung beizulegen. Meldungen mit einer Ablehnungsstimme werden unter Bekanntgabe des Ablehnungsgrundes in eine zweite Runde gegeben. Bleibt es bei einer Ablehnung, gilt die betreffende Beobachtung als anerkannt.

Ausnahmsweise können beim Melder auch Zusatzinformationen angefragt bzw. schriftlich nachgefordert werden. Durch die AKBB anerkannte Beobachtungen werden in den Avifaunistischen Jahresberichten für Brandenburg und Berlin veröffentlicht und entsprechen dem jeweiligen Arbeitsstand zum Stichtag des Redaktionsschlusses zum Jahresbericht. Selbstverständlich werden weiterhin alle Meldungen mit dem entsprechenden Beurteilungsergebnis nach Abschluss eines Jahres an die DSK weitergeleitet. In den Nachträgen und Korrekturen zu den Jahresberichten finden die Meldungen dann Berücksichtigung.

Die Zusammenarbeit mit der DSK erwies sich in der letzten Zeit als zunehmend schwierig. Im Zusammenhang mit dem exponentiell angestiegenen Meldeumfang ist derzeit eine zeitnahe Bearbeitung der gesamtdeutschen Seltenheitenberichte in Verzug geraten und landesbezogene Auskünfte zu Beobachtungen sind bei der DSK oft nur mit Nachdruck erhältlich. Für die reibungslose Arbeit der AKBB und für die Einhaltung der Verpflichtung, nur gesicherte Daten für die Jahresberichte und für andere Publikationen zu verwenden, ist so zumindest ein zeitliches Problem offensichtlich. In Brandenburg arbeiten wir am Jahresbericht 1999, der Bericht über »Seltene Vogelarten in Deutschland 1997« steht noch aus.

Auch in der Phase der Endbearbeitung der neuen Avifauna von Brandenburg und Berlin standen leider kaum Prüfergebnisse der DSK für eingereichte Dokumentationen von seltenen Vögeln im Berichtsgebiet für die Beobachtungsjahre 1998 und 1999 zur Verfügung. Auf Grund dieser Tatsache und da mittelfristig wohl kaum eine Verbesserung der Situation bei stetig steigender Meldetätigkeit der Beobachter zu erwarten ist, beschlossen ABBO und BOA für o.g. Jahrgänge über die AKBB eine eigenständige Sichtung und Prüfung aller vorliegenden Meldungen zu veranlassen. Im Ergebnis von bisher gut 100 bearbeiteten Meldungen hat die AKBB eine Empfehlung zu den Beobachtungen mit DSK-Zuständigkeit ausgesprochen und die bisherigen Ergebnisse der AKBB-Bewertungen der DSK schriftlich mitgeteilt.

Die seitens der AKBB einstimmig anerkannten Meldungen mit DSK-Zuständigkeit der Jahre 1998-2000 werden, soweit sie für die Aktualität der neuen Avifauna von Bedeutung sind, mit aufgenommen. So hoffen wir wenigstens einigermaßen vollständig und aktuell einige interessante faunistische Daten und Entwicklungen aus Brandenburg und Berlin für die neue Avifauna und für die Avifaunistischen Jahresberichte verwendbar gemacht zu haben.

In diesem Zusammenhang schlagen wir allen Beobachtern aus Brandenburg und Berlin vor, unabhängig

von der derzeitig geregelten Zuständigkeit der Bearbeitung von Arten, alle Meldebögen ab sofort bei der AKBB einzureichen. Nach deren Registrierung erfolgt die Weiterleitung der Originale zur DSK. Wer weiterhin den Weg über die DSK gehen will, wird gebeten, zumindest eine Kopie der Meldung an die AKBB weiterzuleiten. Zukünftig wird von der AKBB angestrebt, den Umlauf der Arten mit DSK-Zuständigkeit selbst zu organisieren, um die DSK weiter zu entlasten und in angemessener Zeit endgültige Entscheidungen vorlegen zu können.

Die Qualität der Meldungen ist hinsichtlich Vollständigkeit und klarer Beschreibung der Beobachtung (entsprechend Klein-gedrucktem auf dem Meldeformular) weiterhin überwiegend gut. In letzter Zeit werden allerdings auch öfters Meldebögen eingereicht, bei denen rückseitig keine Kurzbeschreibung zu erkannten Bestimmungsmerkmalen aufgeführt ist oder die Beschreibung ist, moderat ausgedrückt, stark lückenhaft bis nicht ausreichend. Solche Meldungen sind natürlich nicht »bewertbar« und müssen abgelehnt werden, auch wenn es sich heute um nahezu regelmäßige bis häufige Gastvögel handelt (z.B. Silberreiher). Im letzten Jahr wurden auch eine Reihe von Sammelmeldungen zu nicht ganz so seltenen Vogelarten eingereicht, was grundsätzlich möglich ist. In jedem Fall muss aus dem Meldebogen hervorgehen, dass die Beschreibung für alle aufgelisteten Daten gilt (z.B. Kurzschnabelgans, Silberreiher, Kleine Ralle, einschließlich Brutn Lkr. Uckermark). Bei erkanntem unterschiedlichen Alter bzw. Geschlecht sollte für jeden Vogel eine entsprechende Beschreibung vorgelegt werden.

Die AKBB hat im Zusammenhang mit den Erfahrungen zur Meldetätigkeit Anfang 2000 auch einige Verbesserungs- und Änderungswünsche zur deutschen Meldeliste und zu Zuständigkeiten über die Vorstände der ABBO und BOA an die DSK weitergeleitet, leider ohne eine Reaktion seitens der DSK. So werden wir auch 2001 jeden Silberreiher in Brandenburg und Berlin ordentlich dokumentieren, vorbehaltlich neuer Regelungen durch die DSK im demnächst zu erwartenden Jahresbericht 1997 der DSK.

Wir rufen alle Beobachter in Brandenburg und Berlin weiterhin auf, in der Meldetätigkeit nicht nachzulassen und unsere Arbeit zur wissenschaftlichen Dokumentation avifaunistischer Daten zu unterstützen. Angemerkt sei, dass jede Meldung nach Eingang fortlaufend erfasst und bearbeitet wird, es aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, den Melder vom Eingang und Ergebnis zur Beobachtung schriftlich oder mündlich zu informieren. Bei Interesse zum Bearbeitungsstand kann beim Sprecher der AKBB oder jedem anderen Kommissionsmitglied jederzeit Auskunft hierzu eingeholt werden. An dieser Stelle sei angemerkt, dass seitens der AKBB eine zügige Bearbeitung der Meldungen garantiert wird und dass auf Anfrage auch auf Daten zurückgegriffen werden kann, die noch nicht in Jahresberichten veröffentlicht sind.

Das vorläufige Abschlussergebnis für das Kalenderjahr 1998 ist aus Tab. 2 zu entnehmen. Das Kalenderjahr 1999 ist bis auf wenige Revisionsdaten ebenfalls vollständig bearbeitet.

Die in Tab. 2 ausgewiesenen Beobachtungen sind vollständig in den Jahresbericht 1998 eingearbeitet. Insgesamt mussten nur 3,5 % der abgegebenen Meldungen aus verschiedensten Gründen abgelehnt werden:

Löffler, *Platalea leucorodia*: 14.7.-16.8.1998 1 ad., 1 subad. Gülper See/HVL (AKBB 472: Dokumentation unzureichend. Aufenthalt der Vögel jedoch durch weitere Meldungen gut belegt (2 ad.), vgl. KABUS 1999).

Kurzschnabelgans, *Anser brachyrhynchus*: 25.4.1998 ad (?) Havelniederung bei Gülpe/HVL (AKBB 052: wesentliche Merkmale nicht erkannt bzw. nicht beschrieben).

Rothalsgans, *Branta ruficollis*: 1.-16.8.1998 ad. Gefangenschaftsflüchtling Gülper See/HVL (AKBB 544: ohne Beschreibung).

Tab. 2: AKBB-Meldeergebnis Land Brandenburg und Berlin Kalenderjahr 1998 (Stand 7.1.2001).

Vogelart	Anzahl Meldungen ¹⁾	davon anerkannt	davon nicht anerkannt	nicht abschließend bewertet
Silberreiher	25+1	25+1	0	0
Seidenreiher	6	6	0	0
Nachtreiher	2	2	0	0
Löffler	6	5	1	0
Kurzschnabelgans	42+2	41+2	1	0
Rothalsgans	21+1	20+1	1	0
Rostgans	2	2	0	0
Schneegans	3	3	0	0
Fahlente	1	1	0	0
Steinadler	1	0	1	0
Kleine Ralle	7	7	0	0
Mornellregenpfeifer	1	1	0	0
Doppelschnepfe	5	3	2	0
Stelzenläufer	10	10	0	0
Sumpfläufer	5	5	0	0
Teichwasserläufer	4	4	0	0
Dreizehenmöwe	1	1	0	0
Schwarzkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Weißkopfmöwe (Bruten)	1	1	0	0
Küstenseeschwalbe	3	3	0	0
Weißbart-Seeschwalbe	16	15	1	0
Weißflügel-Seeschwalbe	12	12	0	0
Seggenrohrsänger	1	1	0	0
Halsbandschnäpper	2	1	1	0
Karmingimpel	4	4	0	0
Spornammer	2	2	0	0
Sonstige Meldungen	1+1	1+1	0	0
Gesamt	185+5	177+5	8	0

¹⁾ Anzahl Meldungen z. B. 25+1 bedeutet, dass 25 Meldungen mit Jahresbezug und eine Meldung (+1) aus einer Sammelliste über mehrere Jahre vorliegen.

Steinadler, *Aquila chrysaetos*: 21.2.1998 immat. bei Stützkow/UM (AKBB 460: Beschreibung nicht ausreichend, erkannte Merkmale stützen nicht Art- und Alterseinstufung).

Doppelschnepfe, *Gallinago media*: 22.4.1998 1 Ind. Nieplitzniederung bei Zauchwitz/PM (AKBB 465: Beschreibung unzureichend, Beobachtungsumstände kritisch und widersprüchliche Angaben); 3.10.1998 1 Ind. Gülper See/HVL (AKBB 466: Beschreibung unzureichend und schließt andere Arten nicht aus).

Weißbart-Seeschwalbe, *Chlidonias hybridus*: 27.8.1998 9 ad. Schlichtkleid Elbe bei Lenzen/PR (AKBB 411: Beschreibung nicht ausreichend und Selbstzweifel vorhanden).

Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis*: 24./29.5.1998 1 M in Berlin-Köpenick Bürgerheide/B (AKBB 055: Färbung nur grob der Art zuzuordnen, wichtige Färbungsmerkmale werden nicht mitgeteilt, Stimme wird nicht beschrieben, Frage Hybridvogel wird nicht ausgeschlossen bzw. in Betracht gezogen).

Nachfolgend die für Brandenburg und Berlin seit dem 1.1.1999 gültige Meldeliste mit AKBB-Zuständigkeit, die derzeit die folgenden Arten umfasst:

Eissturmvogel, Basstölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten),

Rostgans, Moorente, Steinadler, Auerhuhn, Birkhuhn, Kleines Sumpfhuhn (alle Feststellungen, einschließlich Bruten), Großstrappe (abseits der Einstandsgebiete bekannter Brutvorkommen), Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten, mit Beschreibung der Phänotypen), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbart-Seeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz, Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht, Dreizehenspecht, Felsenschwalbe, Trauerbachstelze, Alpenbraunelle, Seggenrohrsänger (abseits bekannter Brutvorkommen), Orpheusspötter, Berglaubsänger, Halsbandschnäpper, Mauerläufer, Rotkopfwürger, Alpendohle, Schneesperling, Zitronengirlitz, Karmingimpel, Spornammer, Zaunammer und Zippammer.

Für Fragen und bei Unsicherheiten bzw. Problemen bezüglich der Handhabung von Beobachtungen stehen die AKBB-Mitglieder für Konsultationen jederzeit bereit. Derzeitig wird der Jahresbericht 1999 abschließend zusammengestellt. Für das Beobachtungsjahr 2000 ist der bisherige Dateneingang noch unter dem Niveau vom »Spitzenjahr« 1999 und sicher liegt das nicht nur am selteneren Auftreten der Vögel. Es sind aber auch weiterhin Meldungen aus zurückliegenden Jahren sehr erwünscht.

Wir hoffen weiterhin auf eine hohe Meldebereitschaft zur Sicherung fundierter Auswertungen.

Avifaunistische Kommission Brandenburg und Berlin

Kontaktadresse: Ronald Beschow, Am Berghang 12 a, 03130 Spremberg (Tel.: 03563 / 97079 oder dienstlich 03573 / 782041)

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

Fast unüberschaubar ist die Menge an Untersuchungen über die Auswirkungen der **Windkraft** auf die Vogelwelt geworden. Ebenso variabel wie die Gebiete, die Beobachtungszeiten, die Erfassungsmethoden und die betrachteten Arten sind die Ergebnisse. Momentan können sich Windkraftbefürworter und -gegner der jeweils passenden Ergebnisse bedienen, um ihre Positionen zu untermauern. Um das extrem heterogene und teils widersprüchliche Material zusammenzuführen und auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen, wurde durch die Vogelschutzwarte mit Hilfe des Naturschutzfonds Brandenburg und des Vereins Aquila e. V. ein Gutachten initiiert, das eine möglichst große Menge des für das Binnenland vorliegenden Materials auswerten soll. Ziel ist es, zu allgemeingültigen Ergebnissen zu gelangen, die Planer, Behörden und Verbände gleichermaßen zu einer objektiven Beurteilung der Risiken von Windkraftplanungen befähigen. Sofern unter den ABBO-Mitgliedern unveröffentlichte Untersuchungen oder schwer erlangbare »graue Literatur« kursieren, ergeht von uns die Bitte an alle, dieses Material für die Gesamtauswertung verfügbar zu machen.

Nach der **Beschlagnahmung** von mehr als 120.000 Vogeleiern im Sommer 1999 sind den Behörden erneut mehrere »dicke Fische« ins Netz geraten. In einer gemeinsamen Aktion des Landesumweltamtes Brandenburg und der Landeskriminalämter Sachsen und Brandenburg wurden am 26.6.2001 über 70 lebende Vögel - in erster Linie Greifvögel - sowie diverse Fallen, gefrorene Tierkörper, Präparate usw. sichergestellt. Die leitende Staatsanwaltschaft Dresden hat für die zwei Hauptbeschuldigten Haftbeschlüsse beim Amtsgericht erwirkt. Einmal mehr zeigte sich, dass Artenschutzkriminalität kein Kavaliersdelikt ist. Die systematische Dokumentation aller bekanntwerdenden Fälle durch die Vogelschutzwarte in Verbindung mit der Naturschutzstation Woblitz und der Arbeitsgruppe Artenschutzvollzug im Landesumweltamt macht darüberhinaus deutlich, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt. Abschuss, Fallenfang, Vergiftung sowie illegale Haltung und Handel, Manipulationen an Brutplätzen usw. sind weit verbreitet und betreffen eine große Zahl oft seltener Arten. Die ersten veröffentlichten Auswertungen haben bundesweit für Aufsehen gesorgt. Entsprechende Auffälligkeiten, die sich bei der ornithologischen Arbeit ergeben, sollten in jedem Fall an das Landesumweltamt gemeldet werden! Auch im aktuellen Fall hat ein ABBO-Mitglied die entscheidenden Hinweise gegeben.

Die **Forschungsstelle für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz** ist umgezogen. Schon 1999 hat sich die Universität Potsdam von diesem Arbeitsbereich getrennt, und die Aufgaben wurden kommissarisch durch die Vogelschutzwarte übernommen. Seitdem sich im Juli 2000 der gleichnamige Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz gegründet hat, erfolgt die Aufgabenwahrnehmung gemeinsam. Mit dem Umzug nach Buckow sind auch die räumlichen Voraussetzungen für einen Neuanfang geschaffen. Die Postanschrift ist die gleiche wie die der Vogelschutzwarte (Dorfstr. 34, 14715 Buckow bei Nennhausen). Dank intensiver Dateneingabe im Rahmen eines Werkvertrages liegen nunmehr fast alle Zählraten für Ostdeutschland seit 1966 in digitaler Form vor. Eines der nächsten Ziele ist

die umfassende Auswertung und Interpretation der ostdeutschen Daten (auch unter Berücksichtigung gewässerökologischer Daten).

Die Staatliche Vogelschutzwarte hat im Jahr 2001 das zehnte Jahr ihres Bestehens vollendet. Nach einer wechselvollen Geschichte können die Bedingungen für die Erfüllung des breiten Aufgabenspektrums derzeit als recht günstig angesehen werden. Alle Behördenarbeit wäre jedoch nichts ohne die enge Zusammenarbeit mit einer großen Zahl ehrenamtlicher Ornithologen. Das ist durchaus nicht in allen Bundesländern selbstverständlich. Die Mitarbeiter der Vogelschutzwarte danken allen ehrenamtlichen Helfern, Kollegen, Kooperationspartnern und Freunden sehr herzlich für zehn gemeinsame Jahre!

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen:

postalisch: Dorfstr. 34, 14715 Buckow bei Nennhausen

telefonisch: 033878 - 60257

per e-mail: Torsten.Langgemach@lua.brandenburg.de



Abb. 1: Fischadlerhorst mit bemalten Hühnereiern. Die Hühnereier wurden von Eiersammlern im »Austausch« gegen geraubte Fischadlereier in den Horst gelegt, um über längere Zeit einen ungestörten Brutverlauf vorzutäuschen. Landkreis Potsdam-Mittelmark. Foto: T. Langgemach.

Aufrufe & Mitteilungen

Korrekturen zum Otis-Heft 7 (1999)

Wie sicher den meisten Lesern aufgefallen ist, waren beim letzten Heft (bei insgesamt gutem Schriftbild und vernünftiger Bildwiedergabe) etliche Pannen unterlaufen. Hauptursache dafür waren Schwierigkeiten der Druckerei, die üblichen PC-Programme zu nutzen. Dies führte zu sehr vielen Umbruchfehlern, die zwar ärgerlich aber nicht sinnentstellend sind. Auch etliche Literaturzitate sind verstümmelt, seien hier aber nicht korrigiert. Zwei falsche Abbildungsunterschriften aus dem Jahresbericht sind in diesem Heft auf S. 69 richtig gestellt. Wir bitten für diese Pannen um Entschuldigung und hoffen zukünftig auf weniger Probleme.

Bitte um Meldung beringter Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Land Brandenburg

Seit vielen Jahren werden in Deutschland durch die Beringungszentralen Helgoland, Hiddensee und Radolfzell Weißstörche mit Ringen dieser Vogelwarten gekennzeichnet.

Zur Zeit werden im Arbeitsbereich der Vogelwarte Helgoland nur Weißstörche beringt, die aus Gehegehaltungen, Wiederansiedlungsprojekten oder aus Pflegestationen in die Freiheit entlassen werden. Die einzige Ausnahme bilden Weißstörche aus dem nordrhein-westfälischen Landkreis Minden-Lübbecke, die aufgrund der regionalen Lage im unmittelbaren Zugscheidenmischgebiet, dort noch weiterhin beringt werden. Im Zuständigkeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell werden jährlich nur die Weißstörche aus den Wiederansiedlungsprojekten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz beringt. Dagegen läuft im Bereich der Vogelwarte Hiddensee seit 1994 ein länderübergreifendes Beringungsprogramm, das regional begrenzt ist und dessen jährliche Beringungszahlen auf etwa 1.000-1.500 beschränkt sind, an dem etwa 20 Beringer aus allen ostdeutschen Bundesländern mitarbeiten. Im Land Brandenburg werden in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Havelland, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz und Teltow-Fläming durch die Beringer Ulrich Bieselt, Michael Happatz, Katharina Illig, Dr. Jürgen Kaatz, Falk Schulz und Tino Wachowiak Weißstörche beringt.

Während in den westlichen Bundesländern jährlich ein sehr hoher Anteil der beringten Störche durch Ringablesungen identifiziert wird, gibt es diesbezüglich in den östlichen Bundesländern noch große weiße Flecken auf der Landkarte. Die Gebiete in denen intensiv Ringe abgelesen werden, sind fast genau mit den Bereichen identisch, in denen zur Zeit auch beringt wird.

Ein Argument, das mitunter in Diskussionen zu dieser Thematik geäußert wird ist das folgende: »Da in unserem Gebiet nicht beringt wird, haben wir auch keine beringten Altstörche, die wir kontrollieren könnten.« Dies ist jedoch ein Trugschluss, denn die bisherigen Beringungsergebnisse der Vogelwarte Hiddensee zeigen, dass in den östlichen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren Weißstörche kontrolliert wurden, die aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, aus Polen, der Schweiz und Tschechien stammten. Auch zwei Altstörche, die auf dem Zug in Spanien gefangen und beringt wurden oder sich dort in Pflege befanden, brüteten in den letzten Jahren in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ein in Lettland beringter Jungstorch wurde 1996 während des Herbstzuges an der Oder aufgegriffen. Brutzeitfeststellungen in Ostdeutschland beringter Weißstörche liegen aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Lettland, den

Niederlanden, aus Polen, der Schweiz, aus Tschechien, der Ukraine und Weißrußland vor.

Um die Ablesearbeit am Weißstorch im Land Brandenburg weiter zu intensivieren, ergeht hiermit an alle Storchfreunde die Bitte, verstärkt auf beringte Weißstörche (Brutvögel, Nichtbrüter, Durchzügler) zu achten und diese ggf. abzulesen. Sofern sie nicht selbst im Besitz eines Spektivs sind, sollten Sie Ornithologen aus dem Bekanntenkreis bitten, eine Ablesung der Ringnummer vorzunehmen.

Sollte ein Storchfreund nicht über die Möglichkeiten der Nutzung eines Spektivs oder die Hinzuziehung eines Ablesers verfügen, können festgestellte Ringstörche unter Angabe folgender Informationen an die Bundesarbeitsgruppe Weißstorchschutz gemeldet werden:

- Wo wurde der beringte Weißstorch beobachtet (Ort, Gemeinde, Stadt- oder Landkreis, Bundesland)?
- Ist der Storch dort als Brutvogel, Nichtbrüter oder Durchzügler beobachtet worden?
- Wo befindet sich der Ring am Bein des Storches (über dem Zehengrundgelenk oder über dem Intertarsalgelenk, am linken oder am rechten Bein des Vogels? - bitte immer aus der Sicht des Storches angeben)?
- Wurden weitere Beobachter über das Auftreten dieses Storches informiert, um Ringablesungen gebeten (wenn ja, bitte Name und Anschrift, sowie Telefonnummer angeben) oder liegen bereits Teilablesungen vor?
- Melden Sie bitte auch Totfunde beringter Weißstörche, unter Angabe der vermutlichen Todesursache.
- Bitte geben Sie bei Ringmeldungen Ihren Vor- und Zunamen, Ihre vollständige Anschrift, Telefon- und/oder Faxnummer, sowie ggf. Ihre e-mail-Adresse an, damit wir direkt Kontakt zu Ihnen aufnehmen können, oder ein von uns um Unterstützung gebetener Ableser sich bei Ihnen melden kann.

Meldungen beringter Weißstörche in Brandenburg bitte an:

Bernd Ludwig, Kurparkallee 23, 15842 Rangsdorf, Telefon: 033708/22803

Falk Schulz, Lenzener Str. 17, 19322 Cumlosen, Telefon/Fax: 038794/20920

Der Förderverein Großtrappenschutz e.V. bittet um Unterstützung:

Das Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung Brandenburgs hat dem Förderverein Großtrappenschutz die Übernahme von mehr als 600 ha Naturschutzfläche in den SPA Belziger Landschaftswiesen und Havelländisches Luch zugesagt. Damit besteht die letzte Chance, Flächen für eine naturschutzgerechte Pflege in den Brutgebieten der Großtrappe und zahlreicher anderer gefährdeter Feuchtwiesen- und Ackerbewohner wesentlich zu erweitern. Der Verein muss bei dieser Flächenübernahme für Steuern und Nebenkosten allerdings über 100.000,- DM aufbringen, eine Summe, die deutlich über den finanziellen Möglichkeiten des Fördervereins liegt. Aus diesem Grunde bitten wir dringend um finanzielle Unterstützung für dieses wichtige Vorhaben. Richten Sie Ihre Spende unter dem Kennwort: Flächenerwerb an Förderverein Großtrappenschutz e.V.

(Konto-Nr. 3859192085, Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam, BLZ: 16050000).

Spendenbescheinigungen gehen Ihnen zu. Wir danken für die Mitarbeit!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Förderverein Großtrappenschutz e.V., Dorfstrasse 34, 14715 Buckow b. Nennhausen; Tel.: 033878/60257 oder 60799; e-mail: bustard@t-online.de.

Dr. Heinz Litzbarski, Vorsitzender

Brutvogel-Kartierungsvorhaben 2002

2002 sollen in Brandenburg und Berlin die Brutbestände vom Höckerschwan und vom Vogel des Jahres, dem Haussperling (auf Probeflächen) kartiert werden. Genaue methodische Vorgaben dazu werden rechtzeitig gemacht. Alle Beobachter und Arbeitsgruppen sollten diese Projekte schon jetzt in ihre Planung für 2002 einplanen.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):

1 - kein Preis angegeben; 2 - 7,00 DM; 3 - 8,00 DM; 4 - kein Preis angegeben; 5 - 32,50 DM; 6 - kein Preis angegeben; 7 - 40,00 DM; 8 - 30,00 DM; 9 - 98,00 DM

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses von der Rückseite / Contents continued from outside back cover

2. Bericht der AKBB / 2. Note of the Brandenburg Rarity Committee	147
Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg/ News from the Bird Conservation Station Brandenburg	152
Mitteilungen & Aufrufe / Announcements & Appeals	154
Schriftenschau / Reviews	6, 74, 109, 120, 128, 133, 146

Brutvogel-Atlas Hamburg

ALEXANDER MITSCHKE & SVEN BAUMUNG

hamburger avifaunistische beiträge (hab), Band 31, Juli 2001

344 Seiten, ca. 150 farbige Karten, ca. 20 Farbfotos; DM 30.-, zuzüglich Porto und Verpackung

Knapp 90 überwiegend ehrenamtliche Vogelkundler des »Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg« haben in nur vier Jahren (1997-2000) die 160 Brutvogelarten Hamburgs auf 763 km² kartiert. Dabei ging es nicht nur um die bloße Verbreitung sondern auch um die Einschätzung der Häufigkeit aller Arten in jedem einzelnen km². Bereits ein Jahr nach Abschluss der Freilandarbeiten erscheint eine umfassende Auswertung der Ergebnisse. Erstmals werden für Hamburg farbige Verbreitungskarten für alle regelmäßig brütenden Vogelarten mit differenzierten Häufigkeitsangaben je km² gezeigt, jeweils unterlegt von den für jede Art wichtigen Lebensraumtypen. Allen Karten ist ein ausführlicher Text direkt gegenübergestellt. Dort werden - im Vergleich mit anderen systematischen Untersuchungen und ca. einer Million älterer Zufallsdaten - Ansprüche an den Lebensraum sowie eventuelle Areal- oder Bestandsveränderungen erläutert. Bei häufigen Arten werden zudem aktuelle Siedlungsdichte-Ergebnisse lebensraumbezogen tabellarisch vorgestellt.

Wichtig: Es sind noch ältere Bände der »hab« lieferbar. Die Bände 1 bis 15 sowie Band 17 sind vergriffen, aber teils gebraucht lieferbar (Preise auf Anfrage, meist je DM 25.-). Lieferbar sind ferner Band 1 bis 3 (bisher alle Nonpasseres) der Hamburger Avifauna »Vogelwelt von Hamburg und Umgebung«, Bd. 1 & 2 zu je DM 40.- und Bd. 3 für DM 50.-.

Bestellungen richten Sie bitte an: Heiko Hudczek, Lehrter Str. 16, 30559 Hannover (Tel. 0511 - 527289); Zahlung nach Erhalt gegen Rechnung.

Virchowstraße 40
16816 Neuruppin

Tel.: 0 33 91-65 98 6
oder 22 53
Fax: 0 33 91-65 98 80

e-mail:
druck-werbung-luebke@t-online.de

Lübke **DRUCK** & design

GRAFIK
GESTALTUNG & LAYOUT
OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
GROSSFORMATDRUCK
WEITERVERARBEITUNG

FIRMENLOGOS
ANSICHTSKARTEN
GESCHÄFTSPOST
VISITENKARTEN
BROSCHÜREN
MAILINGS
POSTER
FLYER...

Inhalt / Contents

Mädlow, W.	
Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen <i>Ten years Ornithological Society of Berlin and Brandenburg</i>	2
Haupt, H., W. Mädlow & U. Tammler	
Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998 <i>Avifaunistic notes from Brandenburg and Berlin 1998</i>	7
Dittberner, W.	
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>) als Brutvogel auf einem Phacelia-Feld <i>Breeding of Common Whitethroat in a Phacelia field</i>	71
Noah, Th.	
Siedlungsdichte, Habitat und Bestandsentwicklung des Spechte im NSG »Innerer Unterspreewald« <i>Breeding density, habitat and population development of Woodpeckers ...</i>	75
Michaelis, H.	
Eine Kolonie der Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>) in einer Stallanlage <i>White Wagtail colony in a piggery</i>	99
Miera, C., St. Fischer & H.-J. Haferland	
Lokale Zunahmen des Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)-Brutbestandes in der Uckermark <i>Local increase of the Great Grey Shrike in the Uckermark region</i>	105
Hübner, F.	
Vogelverluste an Energiefreileitungen - Zusammenarbeit von Naturschutz und Energieversorger <i>Bird losses on power lines - Cooperation between conservation and energy providers</i>	111
Bellebaum, J. & W. Dittberner	
Brutpaardichten von Elster und Nebelkrähe an der Unteren Oder 1978-2000 <i>Breeding densities of Magpie and Hooded Crow in the Lower Oder area between 1978 and 2000</i>	121
Langgemach, T. & H. Krüger	
Interessanter Fall von Prädation bei einem Schreiadlernestling (<i>Aquila pomarina</i>) <i>An interesting case of predation on a Lesser Spotted Eagle nestling</i>	129
Kleine Mitteilungen	
Lohmann, G.	
Zur Diskussion gestellt: Außergewöhnlich lange Brutdauer beim Turmfalken (<i>Falco tinnunculus</i>)? <i>Exceptionally unusual long incubation time for a Kestrel breeding pair</i>	135
Fischer, St.	
Intraspezifischer Brutparasitismus bei Grauammer und Schafstelze <i>Intraspecific brood parasitism in Corn Bunting and Yellow Wagtail</i>	137
Mädlow, W.	
Über einen älteren Brutnachweis der Zwergschnepfe (<i>Lymnocyptes minimus</i>) in Brandenburg <i>An old breeding record of the Jack Snipe in Brandenburg</i>	139
Schröder, F. & Th. Noah	
Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschnalbe (<i>Hirundo rustica</i>) <i>An unusual breeding site of the Swallow</i>	142
Ryslavy, T.	
Überregional bedeutender Winterschlafplatz der Nebelkrähe (<i>Corvus corone cornix</i>) ... <i>Important roost of the Hooded Crow in the Havelland Region</i>	144

Fortsetzung auf der Innenseite / Contents continued on inside back cover